

# INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT **HANSESTADT SALZWEDEL**

---



# Impressum

## Herausgeber

Hansestadt Salzwedel  
Der Bürgermeister  
An der Mönchskirche 5  
29410 Hansestadt Salzwedel

## Bearbeitung

Lars Neumann  
Klimaschutzmanager der Hansestadt Salzwedel

## Autorin

Daniela Weinand  
MBA Sustainability Management  
Beratung für nachhaltiges Wirtschaften  
Gledeberg 1  
29465 Schnega  
Tel.: 05842 9819550  
Web: danielaweinand.de

Daniela **WEINAND**

Beratung für nachhaltiges Wirtschaften

## Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung gendergerechter Sprache verzichtet. Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen, die in generisch männlicher oder weiblicher Form benutzt wurden, gelten für alle sozialen Geschlechter gleichermaßen ohne jegliche Wertung oder Diskriminierungsabsicht.

## Förderinformation

Das Fördervorhaben „Klimaschutzmanagement zur Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Hansestadt Salzwedel“, Förderkennzeichen 67K20039, wird von der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) getragen und durch den Projektträger Umwelt – Gesellschaft gGmbH (ZUG) umgesetzt. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) aufgrund eines Beschlusses der Deutschen Bundestages.



## Layout und Grafik

Isabella Tober  
Web: transformationbydesign.de

## Deckblatt

Hansestadt Salzwedel;  
Übersicht der geplanten Maßnahmen

## Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei.

Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

INTEGRIERTES  
KLIMASCHUTZKONZEPT  
**HANSESTADT SALZWEDEL**

---

## Zusammenfassung

Das vorliegende Klimaschutzkonzept ist die wesentliche Arbeitsgrundlage für das Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel. Es führt die bisherigen Klimaschutzaktivitäten in einer Bestandsanalyse zusammen, legt mit der erstellten CO<sub>2</sub>-Bilanz den Startpunkt der weiteren Aktivitäten an und zeigt mit der Potenzialanalyse und den Trendszenarien die Möglichkeiten für die weitere Entwicklung der Hansestadt auf.

Unter Beteiligung der relevanten Akteure wurden Klimaschutzziele für Salzwedel formuliert, Handlungsfelder benannt und ein Maßnahmenkatalog für diese Handlungsfelder erarbeitet. Die Umsetzung der Maßnahmen soll dazu führen, dass die Klimaschutzziele erreicht werden. Dabei sind sowohl direkte Maßnahmen zur Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen wie z. B. Sanierungen oder Anschaffungen von E-Fahrzeugen benannt als auch indirekte Maßnahmen, mit denen durch Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und Energiespartipps indirekt auf die Minderung der THG-Emissionen Einfluss genommen werden soll.

Es sind insgesamt 46 Maßnahmen in sechs verschiedenen Handlungsfeldern geplant. Diese Handlungsfelder umfassen:

Nr.	Handlungsfeld
HF 1	Erneuerbare Energien
HF 2	Klimaanpassung und Stadtgrün
HF 3	Mobilität
HF 4	Öffentlichkeit & Netzwerk
HF 5	Wärme/Sanieren/Bauen
HF 6	Wirtschaft

**Tabelle 1** Übersicht über die Handlungsfelder

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen wurden drei Basismaßnahmen entwickelt, welche die Grundlage für ein strategisches Klimaschutzmanagement in der Hansestadt Salzwedel bilden. Die Basismaßnahmen sind:

1. Einrichtung eines Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität (FKL)
2. Schaffung eines Fachbereichs für Klimastrategie und Wärmewende
3. Gründung eines Regionalwerks

Alle Maßnahmen dienen dazu, den Klimaschutz in der Hansestadt Salzwedel voranzubringen und sich auf den Weg zur Erreichung der übergeordneten Klimaschutzziele für das Land Sachsen-Anhalt und die Bundesrepublik Deutschland zu machen.

Zum Klimaschutzkonzept gehört auch eine Verstetigungsstrategie für das Klimaschutzmanagement, eine Kommunikationsstrategie sowie ein Monitoring- und Controlling-Konzept, mit dessen Hilfe die weitere Entwicklung der THG-Emissionen und die Einhaltung der Ziele überprüft werden sollen.

## Vorwort des Bürgermeisters



**Abbildung 1**  
Bürgermeister  
Olaf Meining

### Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Leserinnen und Leser,

der Klimawandel ist längst keine abstrakte Größe in einer weit entfernten Zukunft mehr. Zunehmende Extremwetterereignisse haben bereits große und deutlich spürbare Auswirkungen auf uns selbst und unsere Natur.

Zunehmend verursachen Stürme und Starkregen Schäden in unbekanntem Ausmaß, längere Trocken- und Hitzeperioden führen zu Ernteverlusten und vermehrten Waldbränden. Der Klimawandel hat sich zu einer der drängendsten und anspruchsvollsten Herausforderungen unserer Zeit entwickelt.

Auch in Salzwedel spüren wir die Auswirkungen. Heiße Sommertage gab es zwar immer, Intensität und Dauer allerdings sind neu, einschließlich der Folgen für die Gesundheit und das Wohlbefinden – und das nicht nur für vulnerable Gruppen der Bevölkerung.

Oder erinnern wir uns an die über einen längeren Zeitraum anhaltenden sehr hohen Pegelstände von Jeetze und Dumme um den Jahreswechsel 2023/2024 – damals war es sprichwörtlich „das blaue Auge“, mit dem wir davon gekommen sind.

Gemeinsam müssen wir uns, gerade im Interesse der nachfolgenden Generationen, den Herausforderungen stellen, auch um unseren Wohlstand zu sichern. Denn eines ist klar: Klimaschutz und Klimafolgenanpassung können nicht im Alleingang bewältigt werden. Vielmehr ist ein engagiertes Handeln aller Akteure erforderlich.

Auf internationaler und nationaler Ebene wurden verbindliche Klimaschutzziele vereinbart. Dabei tragen jedoch gerade Städte und Gemeinden eine besondere Verantwortung für deren Umsetzung. Getreu dem Motto:

### „Global Denken und lokal Handeln“

Die Hansestadt Salzwedel stellt sich schon seit Jahren sehr erfolgreich dieser Verantwortung. Die Einrichtung eines Klimaschutzmanagements, eine fortlaufende Umrüstung der Straßenbeleuchtung, das Anlegen von Blühwiesen oder die kontinuierliche energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften – alles wichtige Schritte im Hinblick auf Klimaschutz und Klimafolgenanpassung.

Uns allen ist bewusst, dass wir jetzt handeln müssen und noch viel Arbeit vor uns liegt. Das Ihnen hier vorliegende Integrierte kommunale Klimaschutzkonzept schafft dabei die Grundlage für einen wirkungsvollen und zielgerichteten Klimaschutz in Salzwedel. Gleichzeitig wird das große Potenzial für Menschen und Gemeinde deutlich.

Ich bin optimistisch und zuversichtlich, dass wir auch diese Herausforderung miteinander bewältigen werden. Lassen Sie uns die anstehenden Aufgaben gemeinsam angehen und unseren regionalen Beitrag zum Schutz des Klimas leisten.

Hansestadt Salzwedel, im Februar 2025

Olaf Meining  
Bürgermeister

# Inhalt

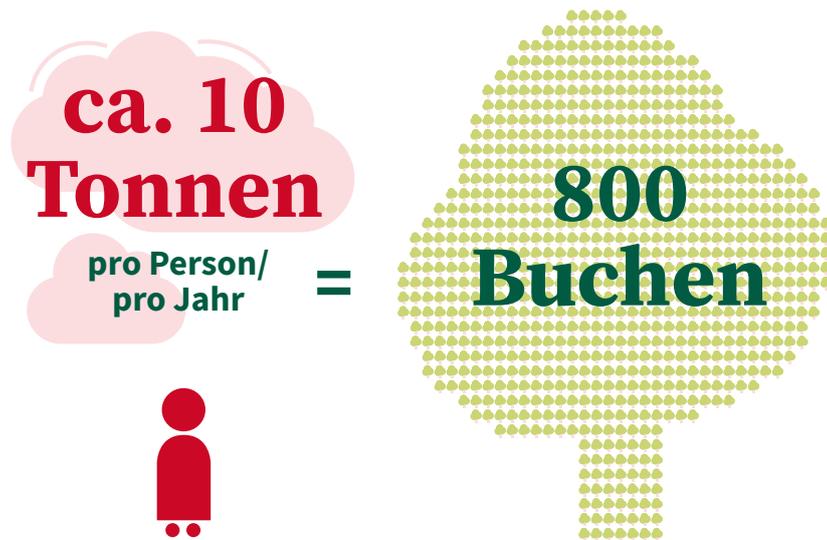
<b>1. Einleitung</b>	<b>8</b>
1.1 Der Klimawandel und seine Folgen	9
1.2 Klimaschutzpolitische Rahmenbedingungen	10
1.3 Die Rolle der Kommune	11
1.4 Zielsetzung integrierter Klimaschutzkonzepte	13
<b>2. Die Hansestadt Salzwedel</b>	<b>13</b>
2.1 Struktur der Kommune	16
2.2 Bisherige Klimaschutzaktivitäten	17
<b>3. Energie- und Treibhausgasbilanz</b>	<b>18</b>
3.1 Zusammenfassung	19
3.2 Methodik und Bilanzierungsprinzip	20
3.3 Endenergieverbrauch	23
3.3.1 Private Haushalte	25
3.3.2 Wirtschaft	27
3.3.3 Kommunale Einrichtungen	29
3.3.4 Mobilität	30
3.4 Energie-Mix	31
3.4.1 Strom	32
3.4.2 Wärme	34
3.4.3 Verkehr	35
3.5 Erneuerbare Energien	36
3.5.1 Strom aus erneuerbaren Energien	36
3.5.2 Wärme aus erneuerbaren Energien	37
3.6 Treibhausgas-Emissionen	37
<b>4. Potenzialanalyse und Szenarien</b>	<b>41</b>
4.1 Methodik	41
4.2 Potenziale	42
4.2.1 Potenziale für erneuerbare Stromerzeugung	42
4.2.2 Potenziale für erneuerbare Wärmeerzeugung	43
4.2.3 Ausbaupotenziale für Nah- und Fernwärme	43
4.2.4 Reduktions- bzw. Transformationspotenziale des Erdgasnetzes	44
4.2.5 Sanierungspotenziale in privaten Gebäuden	44
4.2.6 Einsparpotenziale in kommunalen Einrichtungen	44
4.2.7 Energiespeicherungspotenziale	45
4.2.8 Reduktionspotenzial des innerstädtischen Verkehrs	45
4.2.9 Effizienzpotenziale verschiedener Wirtschaftsbranchen	46
4.2.10 Summe aller Potenziale als resultierende THG-Emissionen nach BISKO für die Kommunen	46
4.2.11 Potenziale für die Ausnutzung natürlicher Senken	48
4.3 Trendszenario und Klimaschutzszenario für die Hansestadt Salzwedel	48
4.4 Energie-Transformation	51
4.5 Ausbau-Szenario der Erneuerbaren Energien	52
4.6 Treibhausgas-Minderungspfad	53
<b>5. Klimaschutzziele, Strategien und priorisierte Handlungsfelder</b>	<b>56</b>
5.1 Klimaschutzziele	59
5.2 Klimaschutzstrategie	60
5.3 Priorisierung der Handlungsfelder	62

<b>6. Beteiligung von Akteurinnen und Akteuren</b>	<b>65</b>
<b>7. Maßnahmenkatalog</b>	<b>69</b>
<b>8. Verstetigungsstrategie</b>	<b>71</b>
<b>9. Kommunikationsstrategie</b>	<b>72</b>
<b>10. Monitoring und Controlling-Konzept</b>	<b>74</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>76</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>77</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>79</b>
<b>Anhang I – Maßnahmensteckbriefe</b>	<b>80</b>
<b>Anhang II – Pressespiegel</b>	<b>144</b>

## 1. Einleitung

Im Jahr 1972 wurde die Studie „Die Grenzen des Wachstums“ veröffentlicht und machte deutlich, dass die aktuelle Wirtschaftsweise, die immer mehr natürliche Ressourcen verschlingt und für immer mehr Umweltprobleme zuständig ist, auf Dauer nicht tragfähig ist. Nach dem Club of Rome wurde die Agenda 21 als globale Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, es folgten die ersten Klimakonferenzen, in denen Strategien erarbeitet wurden, wie der menschengemachte Klimawandel aufgehalten bzw. auf ein gerade noch verträgliches Maß eingedämmt werden kann.

Um ein Gefühl für die Dimensionen unseres Energieverbrauchs und den damit einhergehenden Treibhausgasemissionen zu bekommen, kann die folgende Abbildung helfen.



**Abbildung 2** Wie viele Buchen müssen wachsen, um die Treibhausgasemissionen eines Menschen mit einem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von 10 t/Jahr auszugleichen? (eigene Darstellung nach Harald Lesch; TERRA X)

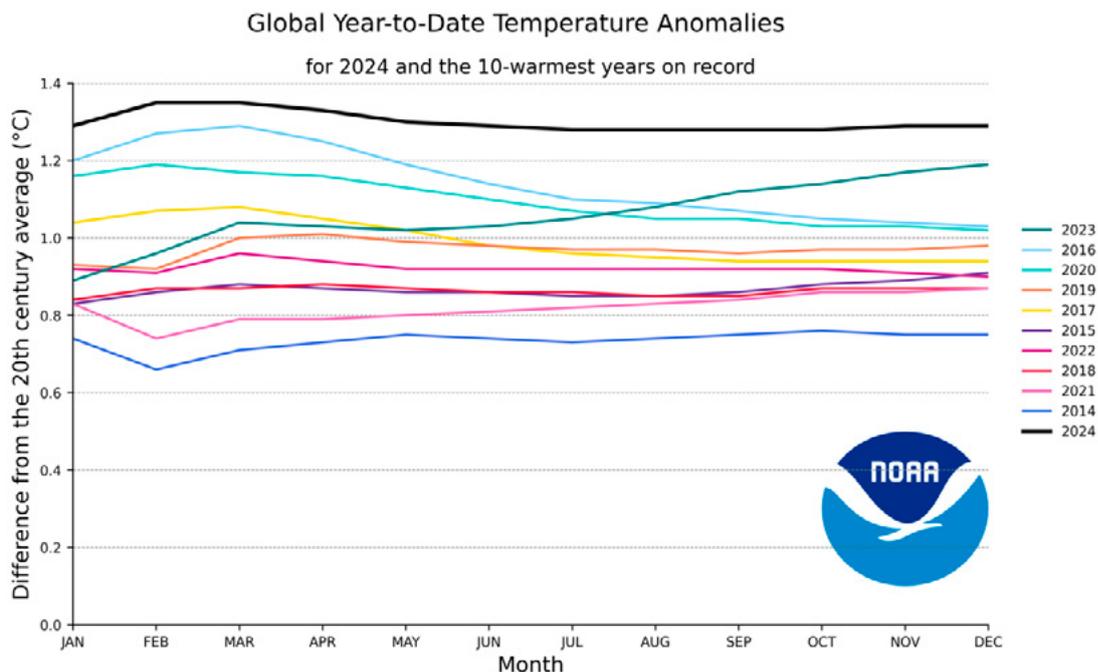
Die Grafik veranschaulicht, dass 800 Buchen in einem Jahr wachsen müssten, um die Mengen an Treibhausgasen, die ein Deutscher mit einem durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von 10t CO<sub>2</sub>/Jahr emittiert, auszugleichen: 800 Bäume für einen Menschen!

Daraus wird deutlich, dass ein „Weiter so!“ im Energieverbrauch und in der Nutzung fossiler Brennstoffe nicht funktionieren kann. Es müssen sowohl strukturelle als auch persönliche Maßnahmen umgesetzt werden, die den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen senken.

Die kleinste, strukturelle Einheit, die gesellschaftlich gesteuert werden kann, ist die Kommune. Sie trägt mit dem Energieverbrauch aus den Sektoren Verkehr, Industrie, Gewerbe, kommunale Einrichtungen und Privathaushalten erheblich zu den Treibhausgasemissionen bei. Sie kann aber auch an verschiedenen Stellen ansetzen, um den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen zu senken.

Wie die aktuelle Energie- und Treibhausgasbilanz in der Hansestadt Salzwedel aussieht, welche Potenziale und Szenarien es zur Senkung der Treibhausgasemissionen gibt, in welchen Handlungsfeldern die Hansestadt Salzwedel aktiv werden will und mit welchen Maßnahmen sie die selbstgesteckten Ziele erreichen will, ist Inhalt dieses Klimaschutzkonzeptes.

## 1.1 Der Klimawandel und seine Folgen



**Abbildung 3** Vergleich der globalen Durchschnittstemperaturen der vergangenen zehn Jahre (Quelle: <https://www.ncei.noaa.gov/access/monitoring/monthly-report/global/202501/page-1>)

Das abgebildete Diagramm zeigt die globalen Durchschnittstemperaturen der vergangenen elf Jahre. Diese liegen höher als alle bisherigen Messungen und nähern sich bereits bedenklich der 1,4-Grad-Marke. Ziel der globalen Klimaschutzpolitik ist es, den globalen Temperaturanstieg im 20-Jahresmittel auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Bereits heute sind Veränderungen aufgrund des Klimawandels in Deutschland zu spüren. Dazu gehören:

### Extremwetterereignisse:

Häufigere und intensivere Unwetter, Stürme und Überschwemmungen, die zum Teil verheerende Schäden anrichten.

### Dürreperioden:

Anhaltende Trockenheit, insbesondere in den Sommermonaten, die zu Ernteaussfällen und Waldbränden führen können. Die Jahre 2018 bis 2020 waren besonders trocken, Die Auswirkungen waren in der Landwirtschaft und der Wasserversorgung bereits zu spüren.

### Rückgang der Gletscher:

Der Klimawandel führt zum Abschmelzen von Gletschern in den Alpen. Langfristig könnte die Wasserversorgung aus Gebirgsflüssen gefährdet sein.

### Wasserknappheit:

In Regionen wie Brandenburg oder Sachsen-Anhalt kommt es immer häufiger zu Wasserknappheit. Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die Trinkwasserversorgung sind abzusehen.

### Hitzewellen:

Häufigere Hitzewellen setzen besonders älteren Menschen und Stadtbewohnern zu. Die Sommer der letzten Jahre waren oft von Temperaturen über 40 °C geprägt, womit die Sterblichkeit der Menschen erhöht wird.

### Schädlingsbefall und Krankheiten:

Durch wärmere Temperaturen breiten sich Schädlinge und Krankheiten schneller aus, wie z. B. der Borkenkäfer, der vermehrt deutsche Wälder befallt und zur Zerstörung von Waldflächen führt.

**Verlust von Biodiversität:**

Die Veränderung der klimatischen Bedingungen führt zum Rückgang von Tier- und Pflanzenarten. Das ökologische Gleichgewicht wird gestört.

**Anstieg des Meeresspiegels:**

An der Nordseeküste sind die Deiche immer stärker bedroht, da der Meeresspiegel kontinuierlich ansteigt, Küstenregionen gelten als gefährdet.

**Veränderte Vegetationszyklen:**

Pflanzen beginnen früher zu blühen und zu wachsen. Die natürlichen Rhythmen von Ökosystemen sind durcheinander und beeinflussen die landwirtschaftlichen Erträge.

**Waldsterben:**

Neben der Bedrohung durch den Borkenkäfer leiden deutsche Wälder unter Hitzestress und Dürre. Sie bilden die Ursache für großflächige Schäden und für eine Reduktion der Waldflächen.

Diese Anzeichen zeigen, dass der Klimawandel in Deutschland bereits spürbar ist und weitreichende Folgen hat.

Um den Klimawandel aufzuhalten und das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, haben die verschiedenen politischen Ebenen Klimaschutzabkommen und -strategien entwickelt. Hier werden die aktuellen sowie die für die Hansestadt Salzwedel relevanten kurz vorgestellt.

## 1.2 Klimaschutzpolitische Rahmenbedingungen

Das **Pariser Klimaschutzabkommen** von 2015 ist das wichtigste internationale Klimaschutzabkommen. Es zielt darauf ab, den weltweiten Temperaturanstieg auf deutlich unter 2°C, möglichst auf 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen.

Die Europäische Union hat sich im Rahmen des **European Green Deal** das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu werden. Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % gegenüber 1990 reduziert werden.

Auf nationaler Ebene ist das **Klimaschutzgesetz** das zentrale Instrument. Es sieht vor, dass Deutschland bis 2045 treibhausgasneutral wird.

Wichtige Zwischenziele sind:

- Bis 2030: Reduktion der Treibhausgasemissionen um 65 % gegenüber 1990
- Bis 2040: Reduktion um mindestens 88 %

Das Gesetz legt auch sektorspezifische Emissionsziele fest und sieht ein umfassendes Klimaschutzprogramm vor.

Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt hat sich im Koalitionsvertrag 2021 für Sachsen-Anhalt ehrgeizige Ziele gesetzt. Diese orientieren sich am Treibhausgasemissionspfad auf Bundesebene.

Treibhausgasemissionen werden typischerweise in Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalent (CO<sub>2-äq</sub>) berechnet, die innerhalb von einem Jahr ausgestoßen werden. Im Koalitionsvertrag hat sich die Landesregierung dazu verpflichtet darauf hinzuwirken, dass die Treibhausgasemissionen bis 2026 um 5,65 Mio t CO<sub>2-äq</sub> reduziert werden.

Die vom Umweltministerium vorgelegte Neufassung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt (2022) folgt diesem Entwicklungspfad. Insgesamt wurden acht Indikatoren mit konkreten Zielmarken für das Jahr 2030 versehen:

- Bis 2030 soll der jährliche Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid in Sachsen-Anhalt von rund 28 auf 18 Millionen Tonnen sinken.
- Der Anteil erneuerbarer Energien am Endenergie-Verbrauch soll von 26 auf 45 Prozent steigen.
- Der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostrom-Verbrauch soll bis 2030 von aktuell 76 auf 100 Prozent erhöht werden.
- Die Neuversiegelung von Flächen soll bis 2030 auf unter einen Hektar pro Tag begrenzt werden.
- Stickstoffüberschüsse auf landwirtschaftlich genutzten Flächen sollen von aktuell 45 auf 40 Kilogramm pro Hektar gesenkt werden.
- Der Anteil ökologischer Landwirtschaft an der landwirtschaftlichen Nutzfläche soll von aktuell 9,4 auf 20 Prozent erhöht werden.
- Die Artenvielfalt und Landschaftsqualität wird über die Bestandsentwicklung repräsentativer Vogelarten in verschiedenen Lebensräumen gemessen. Der Zielerreichungsgrad des Indikators liegt aktuell bei 61 Prozent und soll bis 2030 auf 100 Prozent steigen.
- Bis 2030 soll der Anteil von Mischbeständen an den Waldflächen des Landes auf 34 Prozent steigen.

Um diesen Plan in die Tat umzusetzen, fand am 21.3.2023 der Zukunfts- und Klimaschutzkongress in Magdeburg statt, bei dem ein Aktionsplan für die folgenden Handlungsfelder erarbeitet wurde:

- Energie
- Wirtschaft und Industrie
- Gebäude
- Mobilität und Verkehr
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung

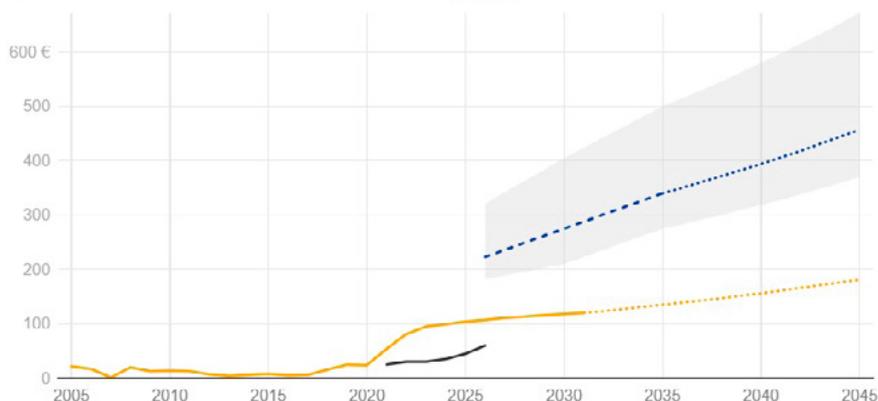
Die meisten Maßnahmen, insgesamt 22, fallen in den Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung.

### 1.3 Die Rolle der Kommune

In den Kommunen liegen große Potenziale, um Treibhausgase zu reduzieren. Mit der Kommunalrichtlinie, die es bereits seit 2008 gibt, unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz Kommunen und kommunale Akteure dabei, ihre Emissionen nachhaltig zu senken. Die positiven Effekte der Klimaschutzmaßnahmen gehen weit über den Schutz des Klimas hinaus: Sie steigern die Lebensqualität vor Ort und sorgen durch sinkende Energiekosten für finanzielle Entlastung der Kommunen. Gleichzeitig kurbeln klimafreundliche Investitionen die regionale Wertschöpfung an.

#### Energiewende Historische und prognostizierte CO<sub>2</sub>-Preise

Bisherige und mögliche Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Preise in Euro pro Tonne nach dem deutschen Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG), dem bisherigen Emissionssystem der EU (ETS-I) und dem geplanten Zertifikatehandel im Verkehrs- und Gebäudesektor (ETS-II)\*.



\* Basierend auf dem REMIND-EU-Modell des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) gestrichelte Linien: Modellierte bzw. fortgeschriebene Daten

Grafik: ntv.de / Ist • Quelle: MCC Berlin



**Abbildung 4** Historische und prognostizierte CO<sub>2</sub>-Preise (Quelle: MCC Berlin; Darstellung: ntv.de)

Gerade in Anbetracht des geplanten Zertifikatehandels im Verkehrs- und Gebäudesektor ist mit steigenden Preisen für fossile Energieträger zu rechnen, die sowohl die kommunalen Haushalte als auch Wirtschaft und Verbraucher zu belasten drohen. Rechtzeitige Klimaschutzmaßnahmen, auch in Verantwortung der Kommunen, schützen vor dem Risiko von diesen Preisen in erheblichem Maß getroffen zu werden.



**Abbildung 5** Klimaschutz geht alle an  
 (Quelle: <https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie>)

Auch wenn die Kommunalverwaltung mit dem Klimaschutzkonzept ein Zielsystem und einen Maßnahmenkatalog für verstärkten Klimaschutz vorlegt, muss an dieser Stelle deutlich gemacht werden, dass Klimaschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, an der alle politischen und gesellschaftlichen Strukturen aktiv mitarbeiten müssen. Dies gilt sowohl für die überregionalen politischen Strukturen, welche die Rahmenbedingungen durch ihre Gesetzgebung vorgeben als auch für die Partner in der Hansestadt Salzwedel.

Einen direkten Einfluss hat die Kommunalverwaltung auf den eigenen Energieverbrauch und die Energiebeschaffung. Darüber hinaus kann sie an kleinen Stellen eine direkte Wirkung erzielen, z. B. im Rahmen der kommunalen Beschaffung. Das kommunale Klimaschutzmanagement ist auch für die Koordination der Klimaschutzaktivitäten und für die Öffentlichkeitsarbeit für den kommunalen Klimaschutz zuständig.

Wesentlich ist aber, dass jeder Bürger innerhalb seines/ihrer Wirkungskreises aktiv sein muss, um den kommunalen Klimaschutz zum Erfolg zu machen. An vielen Alltagsentscheidungen hängen Treibhausgas-Emissionen, ob das der Lebensmitteleinkauf, die Mobilitätsentscheidung oder größere Entscheidungen wie z. B die Dämmung des Eigenheims oder die Anschaffung eines Balkonkraftwerks ist.

Eine wichtige Rolle spielen auch die Industrie- und Gewerbeunternehmen sowie die Landwirtschaft. Sie alle tragen zu einem wesentlichen Teil der THG-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel bei. Für die kommunalen Unternehmen und die kommunale Verkehrsgesellschaft gilt das in gleichem Maße.

Wenn die Klimaschutzbemühungen erfolgreich sein sollen, müssen alle Kräfte gebündelt werden, und dies nicht nur für eine Hau-Ruck-Aktion, sondern für einen längeren Transformationsprozess. Das Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel ist Ansprechpartner für Initiativen von Unternehmen, Ortschaftsräten, Planern, Vereinen und Bürgern, die den Klimaschutz in Salzwedel voranbringen und konkrete Vorhaben umsetzen wollen.

## 1.4 Zielsetzung integrierter Klimaschutzkonzepte

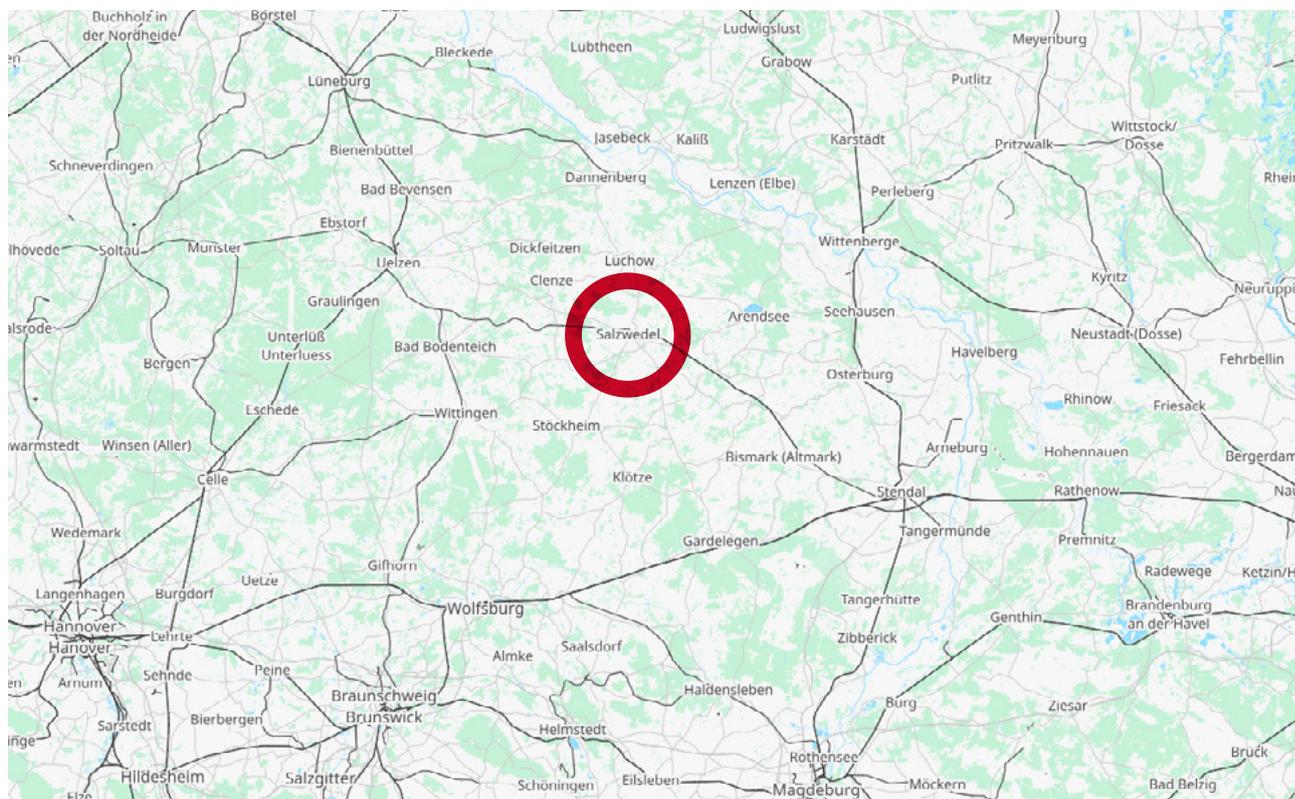
Klimaschutzmanager helfen Ihrer Kommune oder Organisation, klimafreundliche Modernisierungen voranzubringen. Der aktuelle Klimaschutzmanager der Hansestadt Salzwedel, Lars Neumann, wird von der nationalen Klimaschutzinitiative für zwei Jahre gefördert. Das Vorhaben endet im August 2025.

Ziel des Klimaschutzmanagements in der Hansestadt Salzwedel ist es, den Klimaschutzprozess in Salzwedel einschließlich der 48 Ortsteile gemeinsam mit regionalen Akteuren nachhaltig zu gestalten und Klimaschutzaspekte in die Abläufe der Verwaltung, Unternehmen und privaten Haushalte zu integrieren. Im Rahmen der Prozessgestaltung koordiniert das Klimaschutzmanagement zukünftig die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes, bindet regionale Akteure in die Klimaschutzaktivitäten ein und unterstützt bei der Umsetzung von Projekten. Zusätzlich werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit klimarelevante Akteure miteinander vernetzt und Informationen bereitgestellt, die sowohl aufklären als auch zur aktiven Teilnahme anregen.

Das Klimaschutzkonzept ist der Dreh- und Angelpunkt für ein erfolgreiches Klimaschutzmanagement und damit der Startpunkt für jeden Klimaschutzmanager.

## 2. Die Hansestadt Salzwedel

Das Mittelzentrum Salzwedel liegt im nordwestlichen Teil der Altmark an der Einmündung der Salzwedeler Dumme in die Jeeetze. Sie gehört zum Bundesland Sachsen-Anhalt, benachbarte regional bedeutsame Städte sind Uelzen (im Westen, 44 km), Lüchow (im Norden, 12 km), Gardelegen (im Süden, 41 km) und Arendsee (im Osten, 24 km).



**Abbildung 6** Lage der Hansestadt Salzwedel in Sachsen-Anhalt (Eigene Darstellung, Kartenmaterial © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA)

Die Hansestadt Salzwedel hat aktuell 23.394 Einwohner (Stand 31.12.2023) und erstreckt sich über 304,58 km<sup>2</sup>. Dementsprechend weist Salzwedel eine Bevölkerungsdichte von 77 Einwohnern je km<sup>2</sup> auf. Die Hansestadt Salzwedel gliedert sich neben der Kernstadt in 18 Ortschaften und 48 Ortsteile. Zu den Ortsteilen gehören:

- Andorf, Hestedt, Rockenthin, Groß Grabenstedt, Klein Grabenstedt
- Barnebeck
- Benkendorf und Büssen
- Böddenstedt
- Brietz und Chüttlitz
- Cheine, Darsekau, Seeben
- Dambeck, Amt Dambeck, Brewitz
- Henningen
- Hoyersburg
- Kemnitz und Ziethnitz
- Klein Wieblitz, Groß Wieblitz und Eversdorf
- Klein Gartz
- Kricheldorf und Sienau
- Langenapel
- Liesten und Depekolk
- Mahlsdorf und Maxdorf
- Osterwohle, Wistedt, Bombeck, Klein Gerstedt, Groß Gerstedt
- Pretzier und Königstedt
- Riebau und Jeebel
- Ritze, Klein Chüden, Groß Chüden
- Stappenbeck und Buchwitz
- Tylsen und Niephagen

Die meisten Ortschaften haben einen Ortsbürgermeister und einen Ortschaftsrat. Viele Ortschaften verfügen über einen Gesellschaftsraum bzw. ein Dorfgemeinschaftshaus.

## Besonderheiten

Eine historische Altstadt mit Kopfsteinpflastergassen, Fachwerkhäusern und eindrucksvollen Backsteinbauten prägt das Salzwedeler Stadtbild. Vor der Wiedervereinigung lag die Stadt abseits, nahe der innerdeutschen Grenze, jetzt liegt die Stadt mittendrin im wiedervereinigten Deutschland. Seit 2008 trägt Salzwedel wieder die Bezeichnung Hansestadt und ist Mitglied im internationalen Hansebund der Neuzeit.

Zeugnisse der über 900-jährigen Geschichte sind überall in der Stadt verteilt. Die Marienkirche und die Katharinenkirche zeugen von den einst nebeneinander existierenden und konkurrierenden Schwesterstädten Alte Stadt Salzwedel und Neue Stadt Salzwedel. Der Verlauf der trennenden Stadtmauer lässt sich am Pflaster von Burg- und Neuperverstraße verfolgen. Der Burggarten mit seinem mächtigen Bergfried ist der älteste Teil Salzwedels. In unmittelbarer Nähe der Hansestadt Salzwedel verlief die ehemalige deutsch-deutsche Grenze. Der ehemalige Todesstreifen hat sich als Grünes Band zu einem Refugium für bedrohte Tier- und Pflanzenarten entwickelt.

## Wirtschaftsstandort Salzwedel

Im Jahr 1968 startete die Erdgasförderung im Altmarkkreis Salzwedel. Inzwischen sind viele Förderstätten stillgelegt. Die stillgelegten, häufig noch versiegelten und von Altlasten belasteten Flächen, sind interessante Standorte für Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Sie wurden im ersten PV-Konzept der Hansestadt Salzwedel strukturell erfasst. An allen Standorten, die zur Nachnutzung freigegeben wurden, sind PV-Freiflächenanlagen entstanden. Es sind nur noch wenige, eher kleine Standorte übrig.

Die heutige Salzwedeler Wirtschaft ist von Betrieben im Zusammenhang mit der Erdgasförderung, produzierenden Unternehmen verschiedener Ausrichtungen, dem mittelständischen Handwerk und dem Dienstleistungssektor sowie von landwirtschaftlichen Betrieben geprägt.

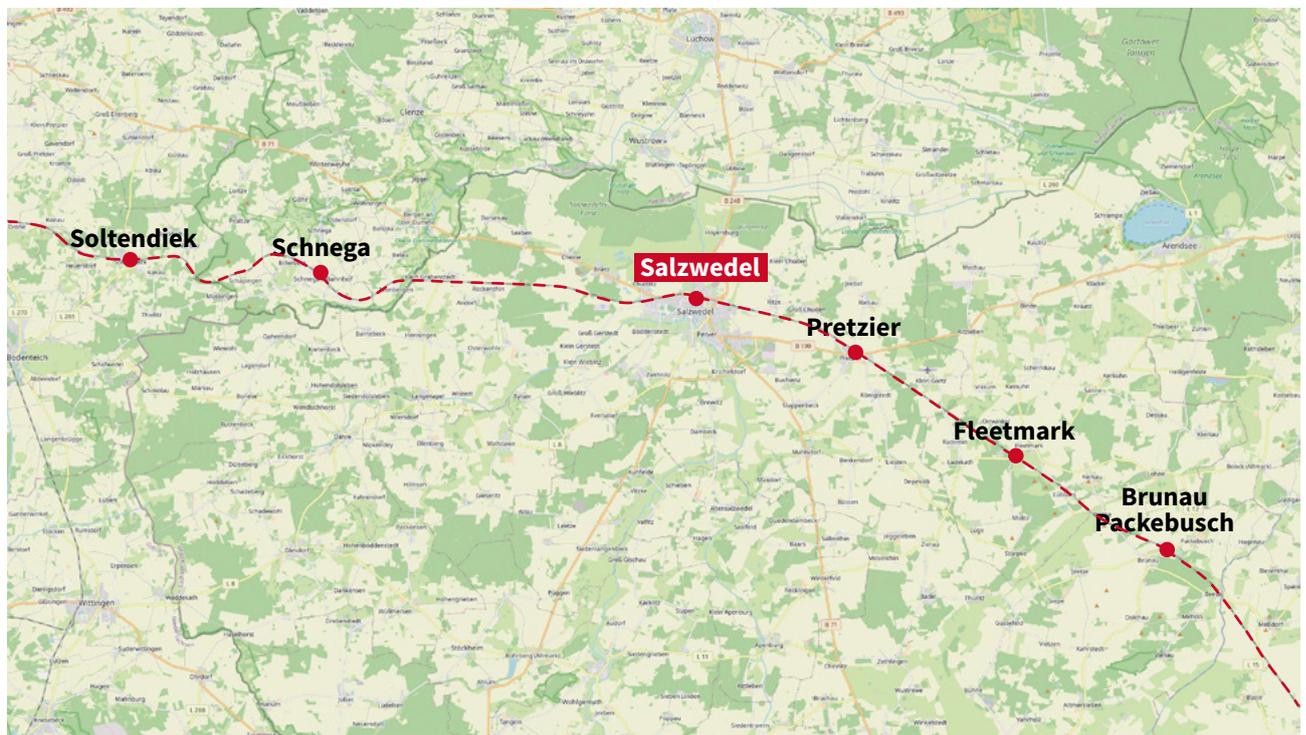
Viele der ehemaligen Großbetriebe bestehen nicht mehr. Die wirtschaftliche Situation soll durch Ansiedlung und Förderung kleinerer Wirtschafts- und Gewerbeunternehmen und verbesserte Verkehrsverbindungen wieder aufblühen. Auch dem Tourismus wird in diesem Zusammenhang größere Bedeutung beigemessen.

Als Kreisstadt des „Altmarkkreises Salzwedel“ (durch die Gebietsreform aus den Altkreisen Salzwedel, Gardelegen und Klötze hervorgegangen) und als Mittelzentrum im Land Sachsen-Anhalt wird Salzwedel auch künftig wichtige überörtliche Funktionen erfüllen.

Des Weiteren ist der Netzbetreiber Avacon Netz GmbH in Salzwedel angesiedelt.

### Verkehrsanbindung

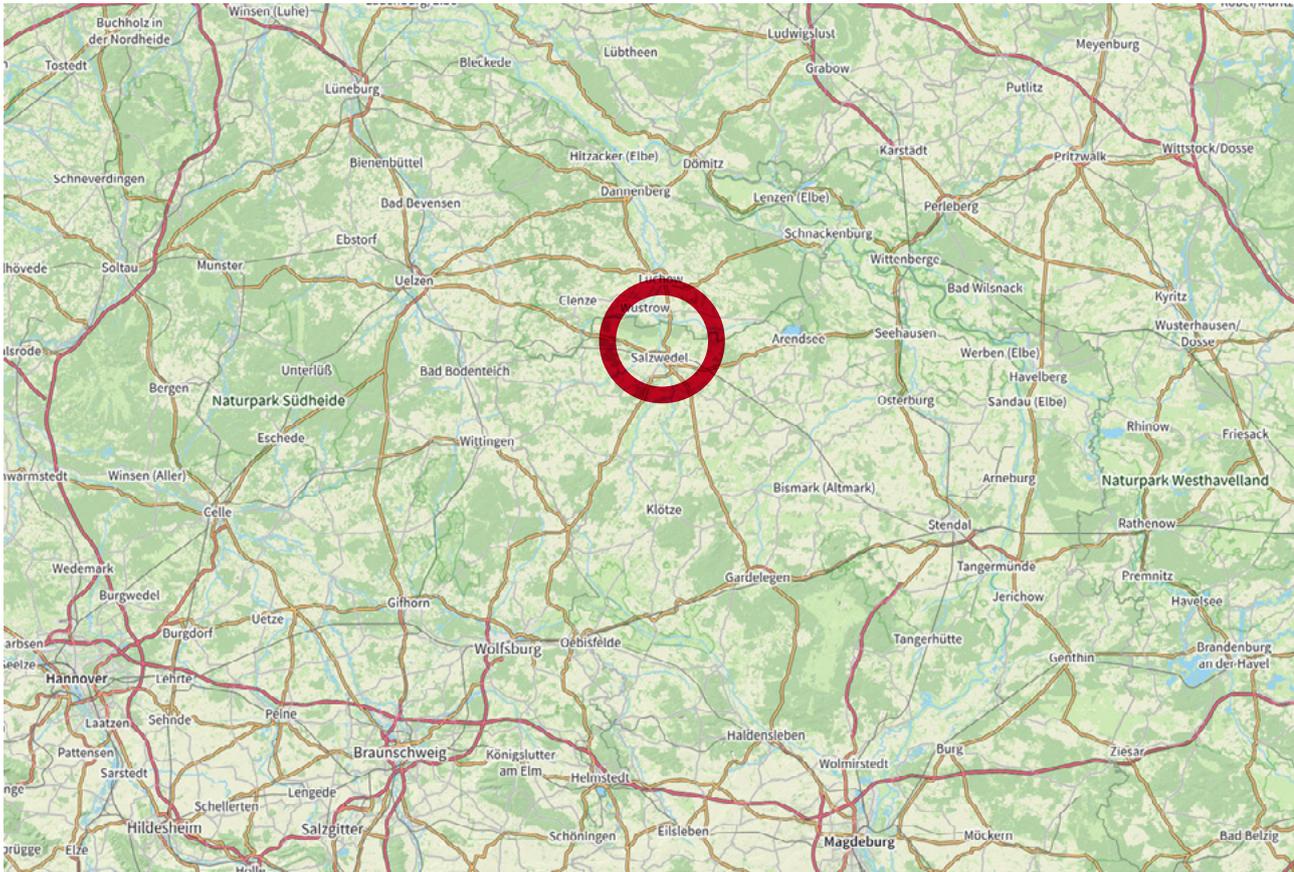
Salzwedel hat einen Bahnhof mit Nahverkehrsanschluss an die Strecke Uelzen – Stendal. Andere Strecken sind nach der Wiedervereinigung stillgelegt worden.



- **Bahnhof**
- - **Bahnstrecke**

**Abbildung 7** Streckennetz 2021 der Nahverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt (NASA) (Eigene Darstellung, Kartenmaterial © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA)

Die in oranger Farbe dargestellten Strecken auf der Abbildung kennzeichnen überregionale Busverkehre. Wie in der folgenden Abbildung zu erkennen ist, liegt Salzwedel im größten autobahnfreien Gebiets Deutschlands. Der nächste Flughafen ist weit entfernt.



**Abbildung 8** Fernstraßennetz im Umkreis von Salzwedel (Eigene Darstellung, Kartenmaterial © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA)

## 2.1 Struktur der Kommune

Der Stadtrat der Hansestadt Salzwedel hat 36 Mitglieder, er wurde am 9.6.2024 neu gewählt. Der aktuelle Bürgermeister heißt Olaf Meining. Neben dem Stadtrat gibt es 18 Ortschaftsräte mit dazugehörigen Ortsbürgermeistern. Die Ortschaftsräte werden bei allen kommunalen Entscheidungen, die ihren Ortsteil betreffen, eingebunden und haben eine beratende Funktion gegenüber dem Stadtrat. Für einzelne Entscheidungen können die Ortschaftsräte Empfehlungen aussprechen.

Die Verwaltung der Hansestadt Salzwedel besteht aus den Querschnittsämtern Hauptamt und Kämmereiamt. Sie besitzt ein Bürgeramt mit Standesamt und Bürgerbüro, ein Bauamt, ein Liegenschaftsamt, ein Rechtsamt und einen Fachbereich Stadtmarketing.

Im Rahmen des Bundesprogramms für zukunftsfähige Innenstädte und Zentren wurde unter Beteiligung der Bürger der Stadt das bestehende Stadtentwicklungskonzept aktualisiert.

## 2.2 Bisherige Klimaschutzaktivitäten

### Kommunale Liegenschaften und Fuhrpark

In der Hansestadt Salzwedel und im Altmarkkreis Salzwedel sind bereits verschiedene Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt worden.

Folgende investive Maßnahmen wurden durchgeführt:

- LED-Beleuchtung auf zwei Sportplätzen in der Platzbeleuchtung
- LED-Umrüstung in den Grundschulen
- Energetische Sanierung der Lessing-Grundschule 2021-2022 + PV-Anlage
- Anschaffung eines E-Autos für den Wirtschaftshof im Jahr 2021

#### Sanierung Flutlichtbeleuchtung Sportplatz Schillerstraße:

- **Förderprogramm:** Nationale Klimaschutzinitiative
- **Maßnahme:** Sanierung Flutlicht am Sportplatz Schillerstraße in der Hansestadt Salzwedel
- **Vorhabenbeschreibung:** Sanierung der Flutlichtanlage am Sportplatz Schillerstraße und Umstellung auf eine effiziente LED-Beleuchtung
- **Zuwendungshöhe:** 12.558 Euro
- **Maßnahmezeitraum:** April 2022 – März 2023 (Kommunalrichtlinie)

### Klimaschutzmanagement

Um die verschiedenen Maßnahmen zu koordinieren, wurde die Förderung eines Klimaschutzmanagers und der Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes erfolgreich beantragt:

#### Fördervorhaben: Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel

Ziel des Klimaschutzmanagements ist es, den Klimaschutzprozess in der Hansestadt Salzwedel einschließlich der 48 Ortsteile gemeinsam mit regionalen Akteuren nachhaltig zu gestalten und Klimaschutzaspekte in die Abläufe der Verwaltung, Unternehmen und privaten Haushalte zu integrieren. Im Rahmen der Prozessgestaltung koordiniert das Klimaschutzmanagement zukünftig die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes, bindet regionale Akteure in die Klimaschutzaktivitäten ein und unterstützt bei der Umsetzung von Projekten. Zusätzlich werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit klimarelevante Akteure miteinander vernetzt und Informationen bereitgestellt, die informieren und zum Mitmachen motivieren.

Die Aufgaben des Klimaschutzmanagements bestehen aus den folgenden Punkten:

- Koordination der Klimaschutzaktivitäten innerhalb der Stadtgrenzen
- Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes
- Vernetzung von relevanten Akteuren für den Klimaschutz
- Erfassung der Treibhausgasemissionen und deren Bilanzierung
- Schnittstelle für die kommunale Wärmeleitplanung
- Initiierung und Steuerung von Klimaschutzaktivitäten mit der Verwaltung, Energieversorgern, Wirtschaft, Bürgern etc.
- Motivation zum Handeln durch Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Aktive Umsetzung und Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes
- Integration von Klimaschutzaspekten in die kommunalen Abläufe
- Kontrolle des Fahrplanes zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Kommune
- Wahrnehmung und Lenkung von Ängsten der Bürger

Seit dem 1.9.2023 ist Lars Neumann als Klimaschutzmanager der Hansestadt Salzwedel tätig. Bei der Erstellung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes bedient er sich der Dienstleistung des Büros „Beratung für nachhaltiges Wirtschaften“ von Daniela Weinand, ansässig im benachbarten Landkreis Lüchow-Dannenberg.

## Erneuerbare Energien

Für die Förderung von erneuerbaren Energien und einer besseren Planungsgrundlage wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Änderung der Gestaltungssatzung für PV im Denkmalschutzbereich
- Erstellung eines ersten PV-Konzepts im Jahr 2017
- Überarbeitung des PV-Konzeptes im Jahr 2023 unter Erarbeitung eines qualitativen Bewertungstools für die Standorte von Freiflächen-Photovoltaikanlagen

## Natur und Landschaft

Zur Verbesserung des Klimaschutzes in Natur und Landschaft wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Unterstützung bei Blühwiesen
- Baumneupflanzungen u. a. im Freibad, im Park des Friedens, auf dem Perver Friedhof
- Aktion Frühjahrsputz
- Zusammenarbeit mit dem Verein PRO BAUM Salzwedel e. V.

## Beratung/Öffentlichkeitsarbeit

Am Hauptsitz der Stadtverwaltung wird einmal monatlich eine Energieberatung der Verbraucherzentrale angeboten.

In den Jahren 2023 und 2024 hat die Hansestadt Salzwedel am Stadtradeln teilgenommen. Organisator ist der Fachbereich Stadtmarketing.

## Mobilität

Für Mitarbeiter der Kommunalverwaltung wird ein Dienstrad-Leasing angeboten.

# 3. Energie- und Treibhausgasbilanz

Neben der qualitativen Ist-Analyse im vorherigen Kapitel ist der zweite, wesentliche Bestandteil der Ist-Analyse die quantitative Energie- und THG-Bilanz. Sie gibt einen Überblick über die Verteilung der Energieverbräuche und der daraus resultierenden Treibhausgasemissionen sowie über die regionale Energieerzeugung und dient als Basis für den kommunalen Klimaschutz. Sie wird mit der vom Umweltbundesamt (UBA) empfohlenen BSKO-Methodik erstellt.

Zu den Sektoren können innerhalb der kommunalen Treibhausgasbilanz private Haushalte, Gewerbe, Industrie, Verkehr und kommunale Gebäude gehören. Erstellt man die Bilanz für mehrere, aufeinanderfolgende Jahre, so kann langfristige Entwicklungen des Energieverbrauchs und der Emissionen aufgezeigt werden. Mithilfe der Treibhausgasbilanz können Hauptverbraucher und die verwendeten Energieträger identifiziert werden. Zudem dient die Treibhausgasbilanz als Grundlage für die Planung von Maßnahmen in der Kommune, da sie aufzeigt, in welchen Sektoren die Kommune noch weit von den Zielzahlen entfernt ist und in welchen die Ziele eher erreicht werden. Dementsprechend können Schwerpunkte in den Maßnahmen gesetzt werden.

Die vorliegende Energie- und Treibhausgasbilanz wurde für die Jahre 2020, 2021 und 2022 erstellt, da für diesen Zeitraum ein Großteil der Daten vorhanden war. Als Basisjahr für die Ableitung von Maßnahmen wurde das Jahr 2022 gewählt, da die Jahre 2020 und 2021 aufgrund der Corona-Pandemie nicht repräsentativ sind.

### 3.1 Zusammenfassung

Im Jahr 2022 wurden in der Hansestadt Salzwedel rund 732 GWh an Endenergie verbraucht, davon etwa 46% in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, 30% im Verkehrssektor, 23% in den privaten Haushalten und 1% in den kommunalen Einrichtungen.

Der Energieträger, der am meisten verbraucht wird, ist Erdgas mit 34% des gesamten Endenergieverbrauchs, gefolgt von Diesel mit 17%. Danach folgen Strom mit 13% und Nahwärme mit 12%.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Strommix in der Bilanz entspricht dem Bundesdurchschnitt und beträgt 39%. Bei der Wärmeerzeugung spielen die erneuerbaren Energien eine untergeordnete Rolle: nur 5% der Wärme werden mit erneuerbaren Energien erzeugt. Im Verkehr haben biogene Kraftstoffe gerade mal einen Anteil von 5% am Energieverbrauch. Der Strom für Elektro-Mobilität wird nicht einzeln erfasst.

In der Hansestadt Salzwedel wurden 2022 rund 186 GWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt, davon 44% aus Windkraft, 31% aus Photovoltaik, 21% aus Biomasse und 3% aus Biogas. Der Anteil von Wasserkraft fällt nicht ins Gewicht. Dies entspricht einem bilanziellen Deckungsgrad der Hansestadt Salzwedel beim Strom von 220% aus erneuerbaren Energien.

Aus dem Endenergieverbrauch haben sich in der Hansestadt Salzwedel Treibhausgasemissionen in Höhe von 207.936 t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten ergeben, von denen 35% aus dem Verkehr kommen, 32% aus der Industrie, 23% aus den privaten Haushalten, 10% aus Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie 1% aus den kommunalen Einrichtungen. Dies entspricht rein rechnerisch 8,8 t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Einwohner der Hansestadt, basierend auf dem bundesdeutschen Strommix.

Es folgt ein Vergleich der Endenergieverbräuche und Treibhausgasemissionen der Hansestadt Salzwedel mit den bundesdeutschen Durchschnittswerten:

Indikator	Einheit	Hansestadt Salzwedel	Bundesdurchschnitt
		absolut	absolut
Gesamtemissionen der Kommune	t CO <sub>2</sub> -Äqu./EW	8,8	7,6
Emissionen aus dem Sektor private Haushalte*	t CO <sub>2</sub> -Äqu./EW	2,04	2,3
Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch	%	220,39	46
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeverbrauch	%	7,56	18,2
Anteil Kraft-Wärme-Kopplung (Wärme)	%	29,53	9,1
Energieverbrauch im Sektor private Haushalte pro Einwohner	kWh/Ew.	7.745	8.038
Energieverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD): Strom- und Wärmeverbrauch pro sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	kWh /Besch.	8.187	11.738
Modal Split	%	22,2	12,6
Energieverbrauch MIV pro Einwohner	kWh/EW	5.105	4.475

Tabelle 2 Vergleich von lokalen und bundesweiten Indikatorwerten für das Bilanzjahr 2022

### 3.2 Methodik und Bilanzierungsprinzip

Energie- und Treibhausgasbilanzen dienen als wichtiges kommunales Monitoring-Instrument, um langfristige Entwicklungen bei den Energieverbräuchen und den daraus resultierenden Treibhausgasemissionen einer Kommune aufzeigen zu können. Sie sind deshalb ein integraler Bestandteil kommunaler Klimaschutzkonzepte. Im Jahr 2014 wurde ein bundesweiter Bilanzierungsstandard für kommunale Energie- und Treibhausgasbilanzen eingeführt, der eine Vergleichbarkeit verschiedener Bilanzen herstellt und ein grundlegendes Prinzip für die Erstellung der Bilanzen definiert. Dieser Standard heißt „Bilanzierungs-Systematik Kommunal – BSKO“. Energie- und Treibhausgasbilanzen innerhalb geförderter kommunaler Klimaschutzkonzepte sind dazu verpflichtet, ihre Bilanz nach diesem Standard zu erstellen. Daher wird er auch für die vorliegende Energie- und Treibhausgasbilanz der Hansestadt Salzwedel verwendet.

Die Bilanzierungssystematik kommunal weist folgende Eigenschaften auf:

- Sie basiert auf dem Bilanzierungsprinzip der endenergiebasierten Territorialbilanz.
- Graue Energie, die in die Herstellung von Produkten fließt, wird nicht bilanziert.
- Treibhausgasemissionen wie N<sub>2</sub>O oder CH<sub>4</sub> werden in CO<sub>2</sub>-Äquivalente umgerechnet.
- Die Vorketten der Energieerzeugung werden bei den Emissionsfaktoren berücksichtigt.
- Bei der Bilanzierung von Strom wird der Emissionsfaktor des Bundesmix genutzt.
- Die Bilanz ist nicht witterungskorrigiert.
- Die Energie- und Treibhausgasbilanz arbeitet mit dem Begriff der Datengüte, um die verschiedenen Datenquellen und deren Qualität zu berücksichtigen.

#### Zum Bilanzierungsprinzip:

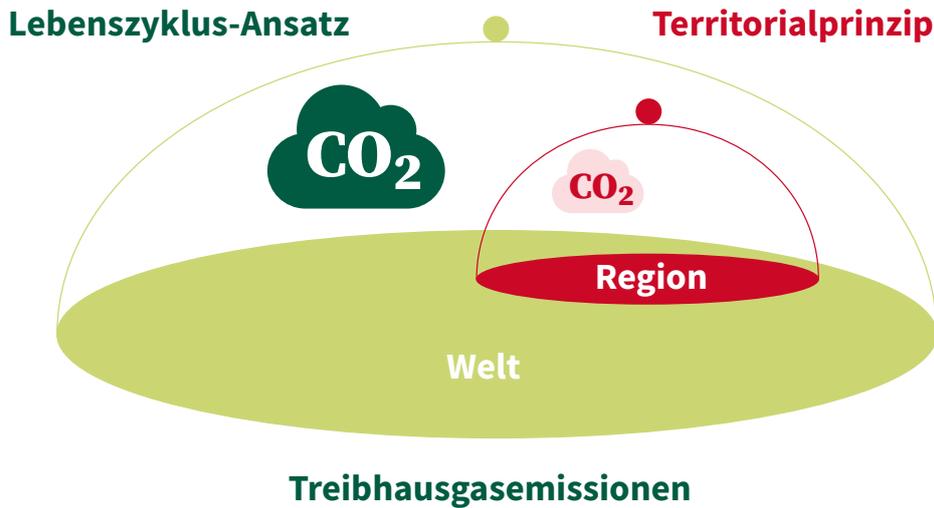
Betrachtet man die Gesamtheit der Treibhausgasemissionen auf der Welt, können die Bilanzierungsräume nach verschiedenen Prinzipien gewählt werden:

- Nach dem Territorialprinzip werden die Emissionen bilanziert, die innerhalb eines ausgewählten Territoriums emittiert werden.
- Nach dem Verursacherprinzip werden die Emissionen entlang des Lebenszyklus dem Endkonsumenten/-produkt zugeordnet.
- Nach dem Absatzprinzip werden die Emissionen des Energieverkaufs auf dem Territorium bilanziert.

Betrachtet man die Ursachen der Emissionen können verschiedene Bilanzierungsgrößen gewählt werden:

- Die Bilanzierung der Endenergie betrachtet die Emissionen, die beim Verbrauch der Endenergieträger entstehen, also z. B. Strom oder Fernwärme.
- Die Bilanzierung der Primärenergie betrachtet die Emissionen, die bei der Umwandlung der Primärenergie entstehen, also z. B. Braunkohle, die in Kraftwerken zu Strom umgewandelt wird.
- Die Bilanzierung nach dem LCA-Ansatz („LCA“ steht für „Life Cycle Assessment“) beinhaltet alle Emissionen, die während der Umwandlung von Primärenergie und Endenergie entstehen, also die Vorkette und den Transport.

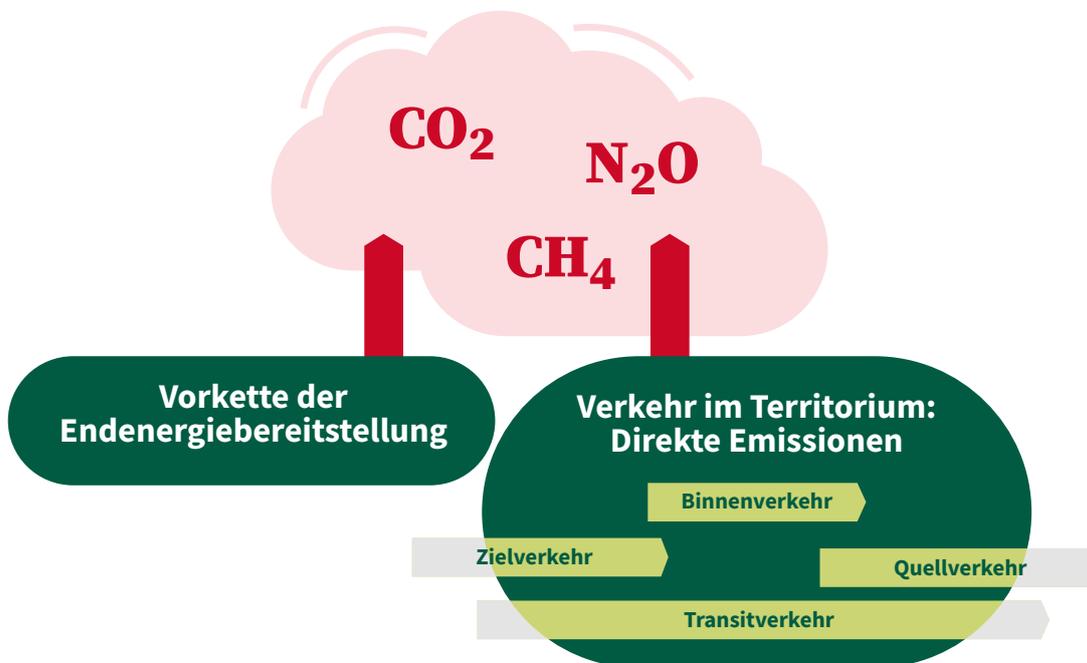
Die folgende Grafik erläutert den Unterschied zwischen dem Lebenszyklusansatz und dem Territorialprinzip.



**Abbildung 9** Betrachtete Emissionen und Endenergieverbräuche in der Bilanzierungssystematik kommunal (Quelle: Klimaschutz-Planer, eigene Darstellung)

In der Bilanzierungssystematik kommunal wird die Endenergie dargestellt, nicht die Primärenergie. In der THG-Bilanz werden jedoch auch die Vorketten berücksichtigt, also auch das, was bei Primärenergie/LCA genannt ist.

Im Sektor Verkehr werden alle Fahrten bilanziert, die auf dem Territorium stattfinden. Bei der Treibhausgasbilanzierung wird die Vorkette der Endenergiebereitstellung mit betrachtet.



**Abbildung 10** Betrachtete Emissionen und Endenergieverbräuche in der Bilanzierungssystematik kommunal (Quelle: Klimaschutz-Planer, eigene Darstellung)

In der Bilanzierungssystematik kommunal werden nur die energiebedingten Treibhausgas-Emissionen betrachtet, die jedoch für fast 85 % aller Emissionen in Deutschland stehen (Umweltbundesamt, 2017); ausgenommen sind hier nicht-energetische Emissionen aus Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF) sowie aus der Abfallwirtschaft.

**Zur Berechnung der Treibhausgasemissionen:**

Die Treibhausgas-Emissionen nach Energieträgern (Strom, Erdgas, Benzin etc.) wurden anhand von Emissionsfaktoren mit der Software „Klimaschutzplaner“ berechnet. Die einheitlichen Emissionsfaktoren basieren größtenteils auf den Daten aus GEMIS (Globales Emissions-Modell integrierter Systeme). Stellenweise wurden diese durch Werte aus anderen Datenquellen ergänzt (z. B. im Sektor Mobilität).

**Verwendete Software:**

Für die vorliegende Energie- und Treibhausgasbilanz der Hansestadt Salzwedel wurde die Software „Klimaschutz-Planer“ des Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder Services GmbH genutzt. Die Software ist in Partnerschaft mit wissenschaftlichen Instituten und kommunalen Monitoring-Expert\*innen entwickelt worden und ist im gleichen Förderprojekt wie der deutschlandweite Monitoring-Standard „Bilanzierungssystematik Kommunal“ (BISKO) des Bundesumweltministeriums entstanden. Sie wird von vielen Kommunen genutzt und bietet zusätzlich die Möglichkeit, die Bilanzen verschiedener Kommunen miteinander zu vergleichen oder in größeren kommunalen Einheiten wie Landkreisen oder Regionalverbänden zu bündeln.

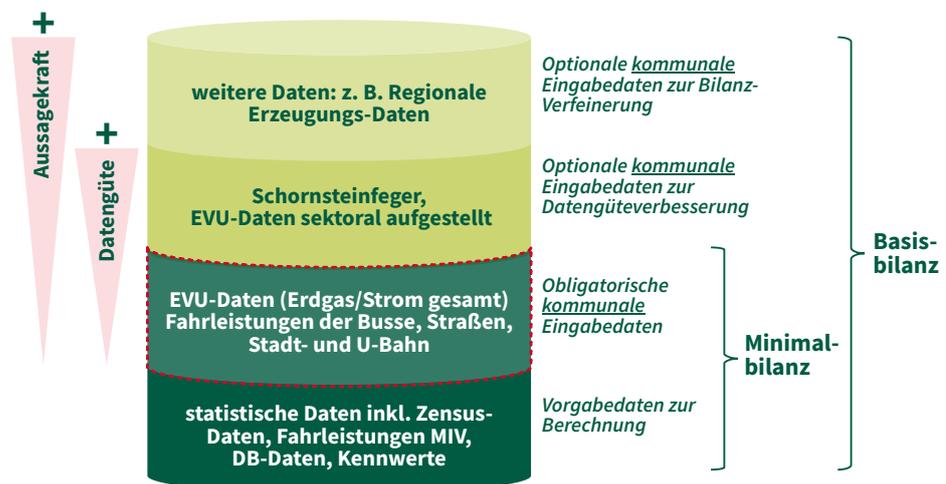
**Datenverfügbarkeit:**

Kommunale Energie- und Treibhausgasbilanzen sollten den Anspruch einer größtmöglichen Aktualität besitzen. Die Aktualität der Bilanz hängt jedoch direkt von der Verfügbarkeit der Daten ab. Lokale Daten sind meist schneller verfügbar als aufbereitete Daten wie z. B. Emissionsfaktoren für den bundesweiten Strommix oder Verkehrsdaten. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass die Bilanzen häufig erst mit eineinhalb Jahren Verspätung veröffentlicht werden können, weil erst dann alle benötigten Daten verfügbar sind. So ist es auch in diesem Fall. Die aktuelle Bilanz, die für die Hansestadt Salzwedel erstellt werden kann, bezieht sich auf Daten, die aus dem Jahr 2022 stammen.

Im Laufe der Jahre können sich die verfügbaren Daten verändern, so dass eine Vergleichbarkeit über mehrere Jahre hinweg nicht immer gegeben ist. Daher sollten alte Bilanzen immer noch einmal geprüft werden:

- Welche Daten wurden erhoben? Wer hat diese bereitgestellt, und sind diese in der damals vorliegenden Form noch zu erhalten?
- Welche Bilanzierungsmethodik wurde angewandt, und entspricht diese heutigen Standards?

**Relevanz von Daten für die Eingabe**



**Abbildung 11** Möglichkeiten der Dateneingabe und deren Einfluss auf die Aussagekraft und Datengüte der Energie- und Treibhausgasbilanz einer Kommune (Quelle: Klimaschutz-Planer, eigene Darstellung)

Der „Klimaschutz-Planer“ arbeitet sowohl mit regional erhobenen Daten als auch mit statistischen Daten, die auf Bundesebene erhoben werden und in die Bilanz entweder als bundesweite Durchschnittsdaten oder als hochgerechnete regionale Daten einfließen. Um die unterschiedlichen Datenquellen abbilden zu können, wurde der Begriff der „Datengüte“ eingeführt und für jeden einzelnen Wert angegeben.

**Datengüte:**

Die Datengüte ist entscheidend für die Aussagekraft einer Bilanz. Eine Bilanz, die auf bundesweiten Kennzahlen erstellt wird, kann für ein lokales Klimaschutzmonitoring im Grunde nicht genutzt werden. Um lokale Gegebenheiten so realitätsnah wie möglich darzustellen, sollten daher auch so viele lokale Daten wie möglich verwendet werden.

Die Datengüte für die Gesamtbilanz und die einzelnen Verbrauchssektoren setzt sich wie folgt zusammen:

- Datengüte A (Regionale Primärdaten) = Faktor 1,0
- Datengüte B (Primärdaten und Hochrechnungen) = Faktor 0,5
- Datengüte C (Regionale Kennwerte und Statistiken) = Faktor 0,25
- Datengüte D (Bundesweite Kennzahlen) = Faktor 0,0

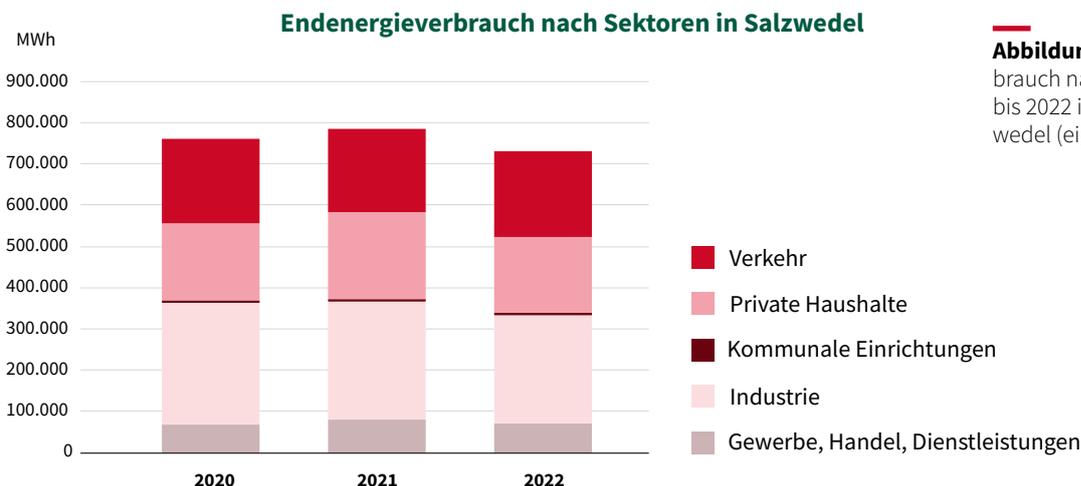
Beispielsweise wird bei den nicht-leitungsgebundenen Energieträgern (z. B. Heizöl) der Energieverbrauch über Kennwerte indirekt abgeschätzt. Dies entspricht dann einer Datengüte von B bzw. C.

Bei jeder Eingabe von Daten muss neben dem Wert auch eine Datengüte eingegeben werden. Am Ende wird aus allen eingegebenen Daten und Datengüte eine Gesamt-Datengüte der Bilanz ermittelt.

Am Ende ist jede kommunale Energie- und Treibhausgasbilanz ein Kompromiss zwischen Datenverfügbarkeit und Datengüte. Eine Bilanz, die ausschließlich mit kommunalen Daten aus eigener Erhebung berechnet wird, ist mit vertretbarem Aufwand nicht zu leisten. Erstrebenswert ist bei der Datengüte ein Faktor größer als 0,5. Die vorliegende Bilanz der Hansestadt Salzwedel weist eine Datengüte von 0,74 auf.

**3.3 Endenergieverbrauch**

Der Endenergieverbrauch in der Hansestadt Salzwedel lag im Jahr 2022 bei 732 GWh. Davon fallen 28% auf den Verkehr und der Rest von 72% auf den stationären Sektor. Den größten Anteil am Endenergieverbrauch hat die Industrie mit 38% des gesamten Endenergiebedarfs. Im zeitlichen Verlauf sind Schwankungen zu erkennen. 2022 weist den niedrigsten Verbrauch an Endenergie auf. Vor allem der Industriebereich unterliegt starken Schwankungen. Im Verkehrssektor ist der Endenergieverbrauch im Jahr 2022 am höchsten. Hierzu muss jedoch ergänzt werden, dass sich die Datengrundlage im Verkehr zum Jahr 2022 verändert hat und genauer geworden ist, weshalb sich die Daten nicht direkt vergleichen lassen.



**Abbildung 12** Endenergieverbrauch nach Sektoren von 2020 bis 2022 in der Hansestadt Salzwedel (eigene Darstellung)

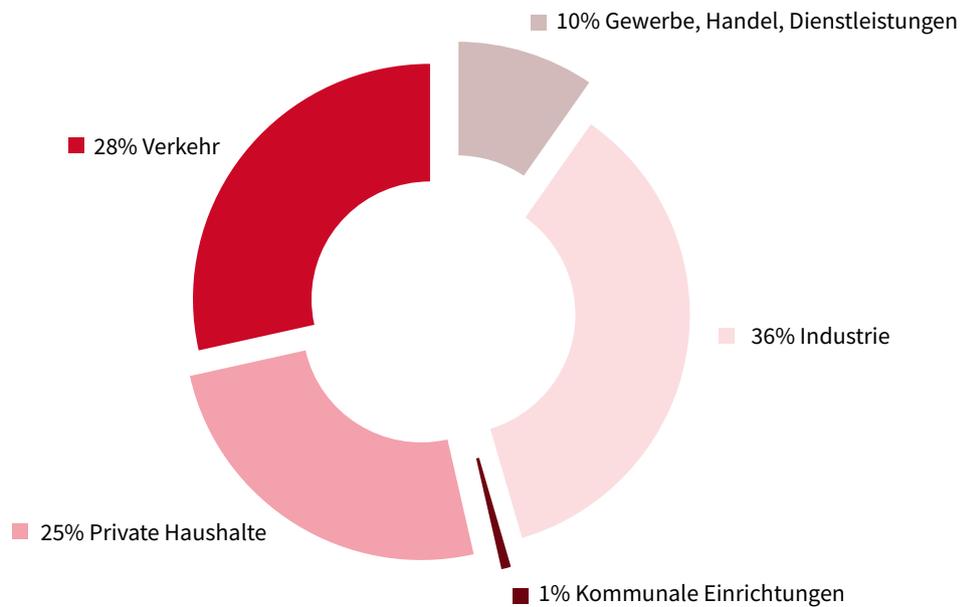
Die absoluten Zahlen des Endenergieverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Sektoren	2020	2021	2022
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	68,9	81,1	70,9
Industrie	295,3	285,2	262,2
Kommunale Einrichtungen	6,4	6,5	6,8
Private Haushalte	184,9	209,1	183,4
Verkehr	205,5	204,0	208,6
<b>Gesamt</b>	<b>761,0</b>	<b>785,9</b>	<b>732,0</b>

**Tabelle 3** Endenergieverbrauch der einzelnen Sektoren in der Hansestadt Salzwedel in GWh gesamt

Grafisch aufbereitet für das Jahr 2022 sieht die Verteilung des Endenergieverbrauchs für das Jahr 2022 wie folgt aus:

**Anteile der Sektoren am Endenergieverbrauch in Salzwedel 2022**

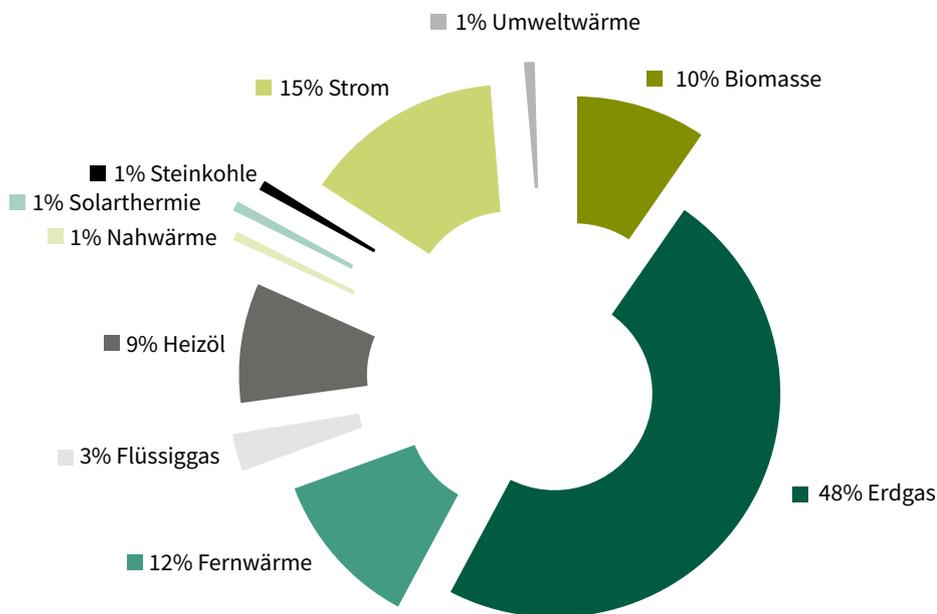


**Abbildung 13** Aufteilung des Endenergieverbrauchs 2022 in der Hansestadt Salzwedel auf die einzelnen Sektoren

### 3.3.1 Private Haushalte

Der Sektor Private Haushalte ist für rund 23 % des Endenergieverbrauchs der Hansestadt Salzwedel im Jahr 2022 verantwortlich, das entspricht 183,4 GWh.

**Anteile der Energieträger am Endenergieverbrauch der Privaten Haushalte in Salzwedel im Jahr 2022**



**Abbildung 14** Aufteilung des Endenergieverbrauchs der privaten Haushalte 2022 auf die einzelnen Energieträger in der Hansestadt Salzwedel

Rund 15 % der Energie umfasst den Stromverbrauch. Rund 85 % der Endenergie wird für die Wärmeerzeugung genutzt. Von diesen 156 GWh sind gerade mal 21,2 GWh aus erneuerbaren Energieträgern, 22,46 GWh aus Nah- oder Fernwärme und 0,76 GWh Heizstrom. 88,35 GWh der Wärmeenergie für private Haushalte wird mit Erdgas erzeugt. 16,36 GWh der Wärmeenergie entstehen aus Heizöl.

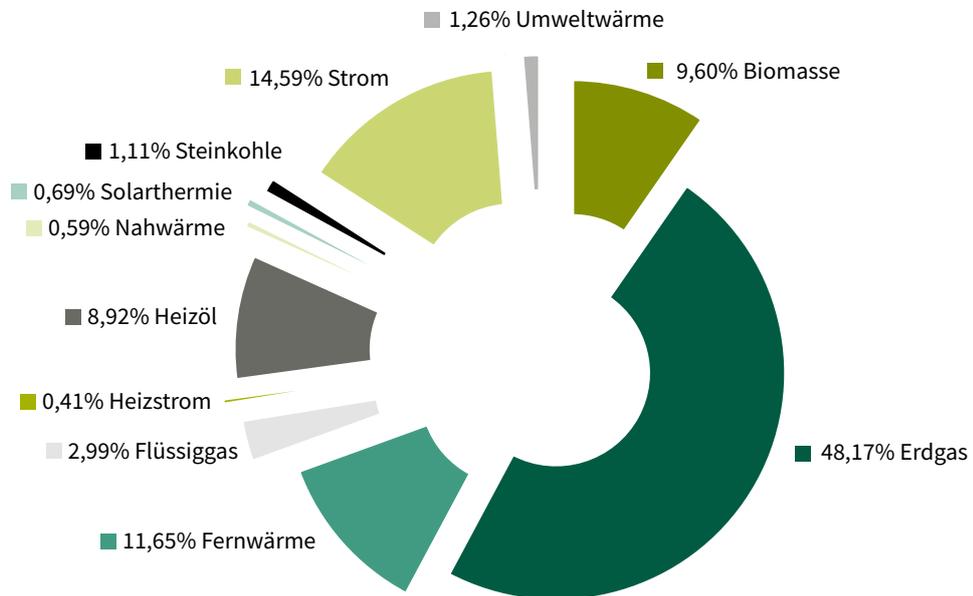
Die absoluten Verbrauchszahlen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

<b>Energieträger</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2022</b>
Biomasse	17,61	17,61	17,61	10%
Erdgas	91,82	105,41	88,35	48%
Fernwärme	17,31	24,81	21,37	12%
Flüssiggas	5,49	5,49	5,49	3%
Heizstrom	0,76	0,92	0,76	0%
Heizöl	16,85	19,38	16,36	9%
Nahwärme	0,99	0,97	1,09	1%
Solarthermie	1,27	1,27	1,27	1%
Steinkohle	2,03	2,03	2,03	1%
Strom	28,74	28,63	26,76	15%
Umweltwärme	2,05	2,58	2,32	1%
<b>Gesamt</b>	<b>184,91</b>	<b>209,09</b>	<b>183,42</b>	<b>100%</b>

**Tabelle 4** Endenergieverbrauch der Privaten Haushalte 2022 in der Hansestadt Salzwedel, aufgeteilt nach Energieträgern (ohne Verkehr)

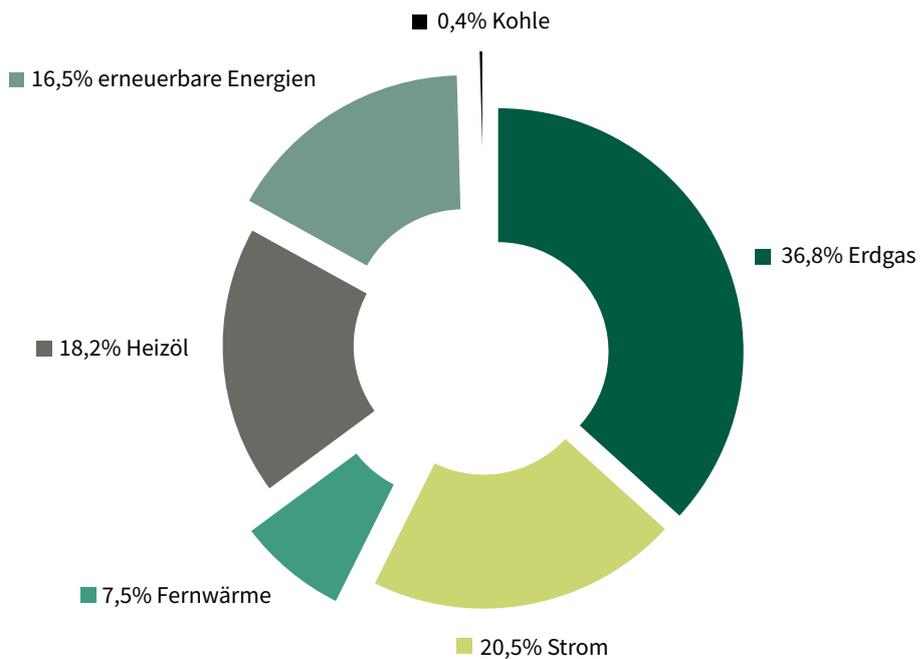
Die folgenden beiden Abbildungen zeigen die Verteilung des Endenergieverbrauchs der Privaten Haushalte im Vergleich zwischen der Hansestadt Salzwedel und dem Bundesdurchschnitt.

**Endenergieverbrauch Privater Haushalte ohne Verkehr in der Hansestadt Salzwedel im Jahr 2022**



**Abbildung 15** Anteil der verschiedenen Energieträger am Endenergieverbrauch der Privaten Haushalte ohne Kraftstoffe in der Hansestadt Salzwedel 2022

**Bundesdurchschnitt Endenergieverbrauch Privater Haushalte ohne Verkehr 2022**



**Abbildung 16** Anteil der verschiedenen Energieträger am Endenergieverbrauch der Privaten Haushalte ohne Kraftstoffe im Bundesdurchschnitt 2022

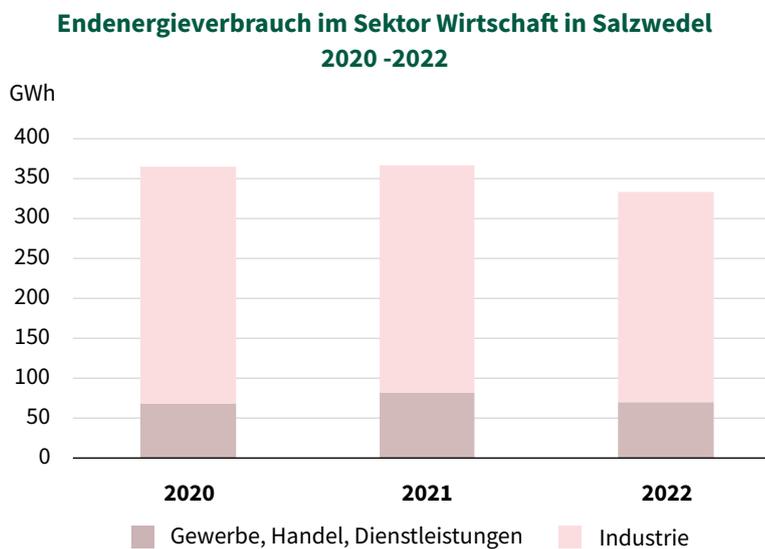
Hierbei fällt auf, dass der Anteil von Erdgas in der Hansestadt Salzwedel deutlich höher liegt als im bundesdeutschen Vergleich. Der Anteil vom Strom am Endenergieverbrauch ist unterdurchschnittlich, was aber auch an einem höheren Anteil der Wärmeerzeugung liegen kann, denn verglichen werden an dieser Stelle nur relative Zahlen und keine absoluten.

### 3.3.2 Wirtschaft

Der Bereich Wirtschaft setzt sich zusammen aus den Sektoren Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Beide Sektoren werden im Rahmen der kommunalen Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz gemeinsam betrachtet.

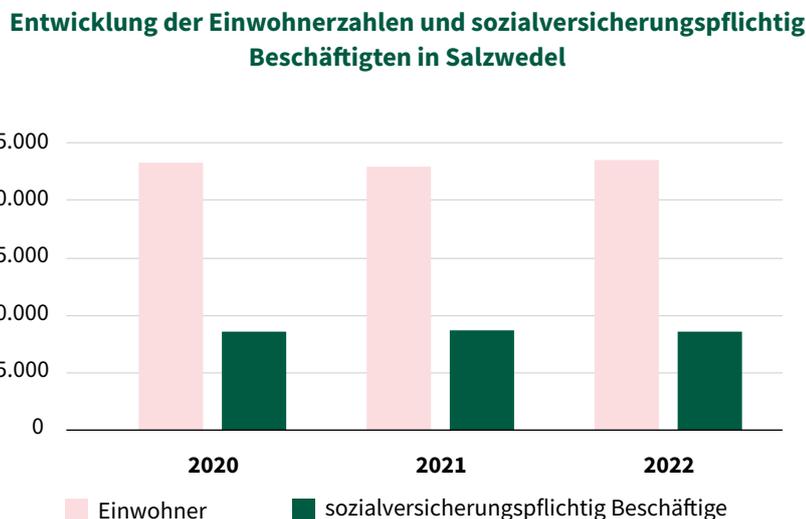
Die Wirtschaft macht im Jahr 2022 in der Hansestadt rund 46% des Endenergieverbrauchs aus. Das sind 321,6 GWh. Davon entfallen 16% auf Strom und die restlichen 84% entfallen auf die Wärmeerzeugung. Im Vergleich zu den Vorjahren hat der Energieverbrauch der Wirtschaft in der Hansestadt Salzwedel stetig abgenommen.

Die Entwicklung des Endenergieverbrauchs der Wirtschaft zeigt die folgende Abbildung.



**Abbildung 17** Entwicklung des Endenergieverbrauchs des Sektors Wirtschaft in Salzwedel in den Jahren 2020 bis 2022

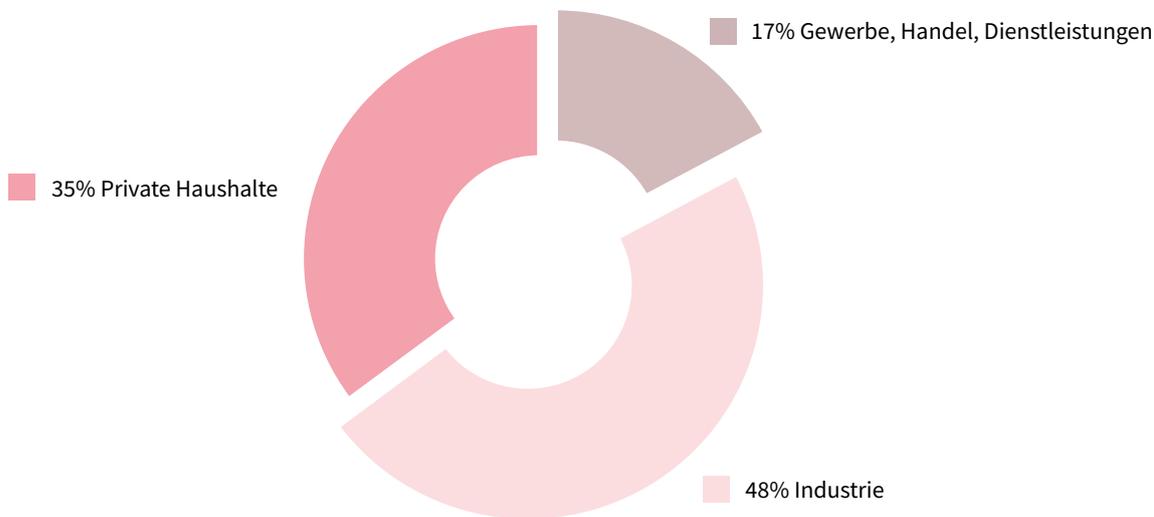
Die Schwankungen in den Beschäftigtenzahlen und den Einwohnerzahlen sind in den betrachteten drei Jahren 2020 bis 2022 überschaubar, die die kommende Abbildung zeigt.



**Abbildung 18** Entwicklung der Einwohnerzahlen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2020 bis 2022 in der Hansestadt Salzwedel

Rund 65 % des gesamten Erdgasverbrauchs gehen an die Wirtschaft.

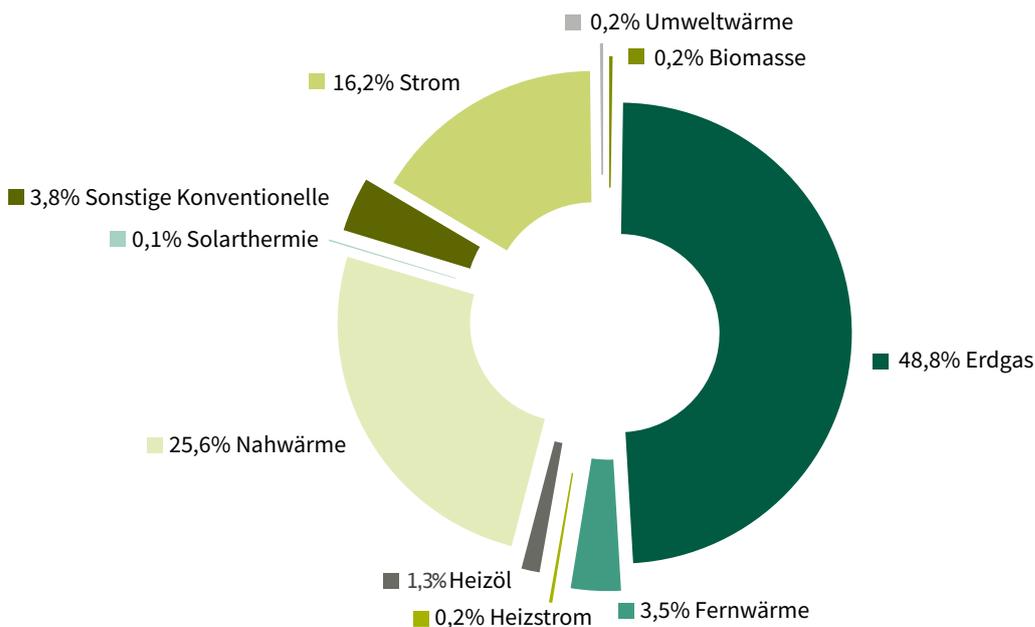
### Entwicklung der Einwohnerzahlen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Salzwedel



**Abbildung 19** Anteile der einzelnen Sektoren am Erdgasverbrauch in der Hansestadt Salzwedel im Jahr 2022

Von den insgesamt durch die Wirtschaft verbrauchten 333,19 GWh entfallen auf Erdgas 162,69 GWh, auf Nah- und Fernwärme 96,9 GWh und auf Strom 54,05 GWh. Selbst Heizöl liegt mit 4,23 GWh noch vor den erneuerbaren Energien mit insgesamt nur 1,7 GWh. Nur im Bereich von Strom und Nahwärme sind zumindest ein Teil der Primärenergieträger erneuerbar.

### Anteile der Energieträger am Endenergieverbrauch im Sektor Wirtschaft in Salzwedel 2022



**Abbildung 20** Anteile der Energieträger am Endenergieverbrauch der Wirtschaft in der Hansestadt Salzwedel im Jahr 2022

Eine besondere Bedeutung kommt im Bereich Wirtschaft der Kraft-Wärme-Kopplung zu. Von Gewerbetreibenden werden in der Hansestadt Salzwedel 5 Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in der Größenordnung von 1 kW bis hin zu 11,6 MW betrieben. Überwiegend nutzen diese KWK-Anlagen Erdgas, um daraus Strom und Wärme zu erzeugen. In den meisten Fällen wird der Strom selbst genutzt und ins Stromnetz eingespeist. Die entstehende Wärme dient den Betrieben als Heiz- oder Prozesswärme.

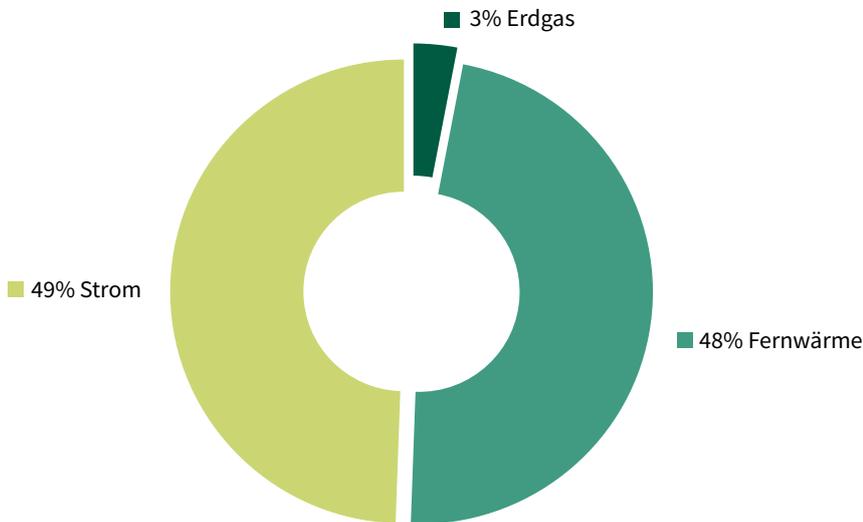
In Summe werden Erdgas-BHKW mit einer Netto-Nennleistung von 30.279 kW betrieben, die im Jahr 2022 insgesamt 96 GWh ins Stromnetz eingespeist haben. Kraft-Wärme-Kopplung gilt als energieeffiziente Technologie, da die Kraftwerke einen Wirkungsgrad von bis zu 95 % aufweisen, je nachdem ob sie wärmegeführt (hoher Wirkungsgrad) stromgeführt (geringerer Wirkungsgrad) gesteuert werden. Hier liegt eine große Herausforderung für die Dekarbonisierung der Wirtschaft.

Die kommunalen Einrichtungen werden im folgenden Abschnitt gesondert betrachtet.

### 3.3.3 Kommunale Einrichtungen

Die Verbrauchsdaten der kommunalen Einrichtungen in der Hansestadt Salzwedel stammen insgesamt aus der Energiebuchhaltung der Hansestadt und weisen damit eine sehr hohe Datengüte auf. Die kommunalen Einrichtungen sind mit einem Anteil von 1 % an dem Endenergieverbrauch der Hansestadt Salzwedel beteiligt. Trotz des geringen Anteils am gesamten Endenergieverbrauch sind diese Mengen für den kommunalen Klimaschutz relevant, da auf diese Verbräuche direkt Einfluss genommen werden kann. Vom Gesamtverbrauch der kommunalen Einrichtungen in Höhe von 4.630 MWh entfallen 2.288 MWh auf Strom, 2.201 MWh auf Fernwärme und 139,67 MWh auf Erdgas.

**Anteile der Energieträger am Endenergieverbrauch im Sektor Kommunale Einrichtungen in Salzwedel 2022**



**Abbildung 21** Anteile der Energieträger am Endenergieverbrauch im Sektor Kommunale Einrichtungen in Salzwedel 2022

Die Hansestadt Salzwedel hat 59 Stromzähler, die fernauslesbar sind, und 218 Stromzähler, die vor Ort abgelesen werden können. Zum Bestand gehören zudem 34 Gaszähler und 11 Zähler der Nahwärmeversorgung.

Es gibt verschiedenste Gebäude und Verbrauchseinheiten, die von der Hansestadt Salzwedel verwaltet werden. Hierzu gehören:

- Dorfgemeinschaftshäuser
- Wohnhäuser
- Feuerwehrhäuser, Archive
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- verschiedene Infrastruktureinrichtungen wie Brunnen, Pumpwerke etc.
- Grundschulen
- Freizeiteinrichtungen
- Bäder
- Sportanlagen
- Friedhöfe
- Obdachlosenunterkünfte
- Konzert- und Ausstellungshäuser
- Bibliotheken und Büchereien
- Tierpark

Im Bereich der kommunalen Einrichtungen wurden schon verschiedene Energiesparmaßnahmen, teilweise mit staatlicher Förderung aus dem Klimaschutzfonds oder anderen Förderprogrammen, durchgeführt. Diese sind im Kapitel 2.2 aufgeführt.

Zu den größten Verbrauchern gehören aktuell das Hallenbad, das Freibad, die Schulen, das Rathaus und das Kulturhaus mit jeweils über 200 MWh Endenergieverbrauch für Wärme.

Viele der größeren Liegenschaften sind an die Fernwärme angeschlossen. Kleinere Einheiten wie z. B. Feuerwehrhäuser haben teilweise veraltete Heizungssysteme und somit sowohl einen hohen Energieverbrauch als auch hohe Betriebskosten.

### **3.3.4 Mobilität**

Der Sektor Mobilität ist stark geprägt durch die regionale Verkehrsinfrastruktur. Im Stadtgebiet gibt es weder einen Flughafen noch Autobahnen, dafür aber verschiedene Bundesstraßen, die das Stadtgebiet durchkreuzen:

- die B71 von Nordwesten nach Süden
- die B190 vom Stadtzentrum Richtung Osten
- die B248 von Nord nach Süd

Hinzu kommen einige Landesstraßen und viele Gemeindestraßen und Ortsverbindungswege. Die landwirtschaftlichen Wege fallen nicht mit in die Zählung des Verkehrs für die Verbrauchsdaten.

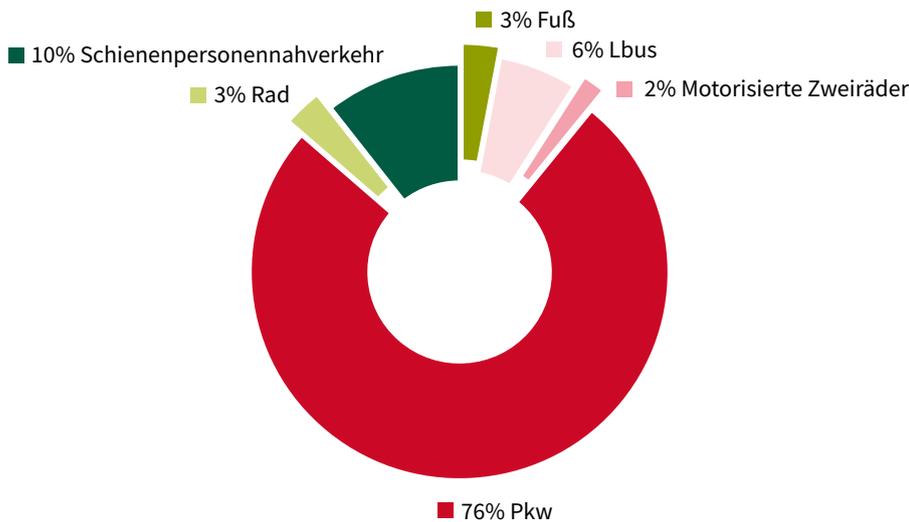
Im Stadtgebiet liegt eine Regionalbahnstrecke, zudem verkehren mehrere überregionale Buslinien der Personenverkehrsgesellschaft Altmarkkreis Salzwedel mbH (PVGS).

In die kommunale Energie- und Treibhausgasbilanz der Hansestadt Salzwedel sind die Verbrauchsdaten der PVGS genauso wie Kraftstoffmengen, die von der Hansestadt Salzwedel verbraucht werden, in die Berechnung mit eingeflossen.

Insgesamt macht der Verkehrssektor 30% des Endenergieverbrauchs aus.

Die Aufteilung des Personenverkehrs auf die einzelnen Verkehrsträger lässt klar die ländliche Region erkennen, denn von den insgesamt 341,06 Mio. Personen-Kilometern entfallen mit 257,84 Mio. Pers.-km auf den PKW. Mit 20,68 Mio. Pers.-km hat der Linienbus einen für ländliche Regionen überdurchschnittlichen Anteil. Ebenso ist der Anteil vom Schienenverkehr mit 35,99 Pers.-km relativ hoch für den ländlichen Raum. Dies liegt an dem im Verhältnis zu anderen Regionen guten Angebot an Öffentlichem Personennahverkehr. Beispielhaft zu nennen wäre hier auch das flächendeckende Rufbussystem im Altmarkkreis Salzwedel und die Anbindung an den Regionalbahnverkehr.

**Anteile der Verkehrsarten an den gesamten Personenkilometern in Salzwedel in 2022**

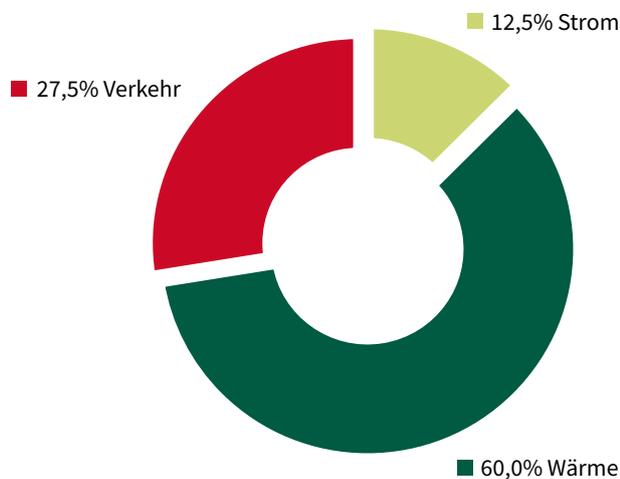


**Abbildung 22** Anteile der Verkehrsarten an den gesamten Personenkilometern in Salzwedel in 2022

### 3.4 Energie-Mix

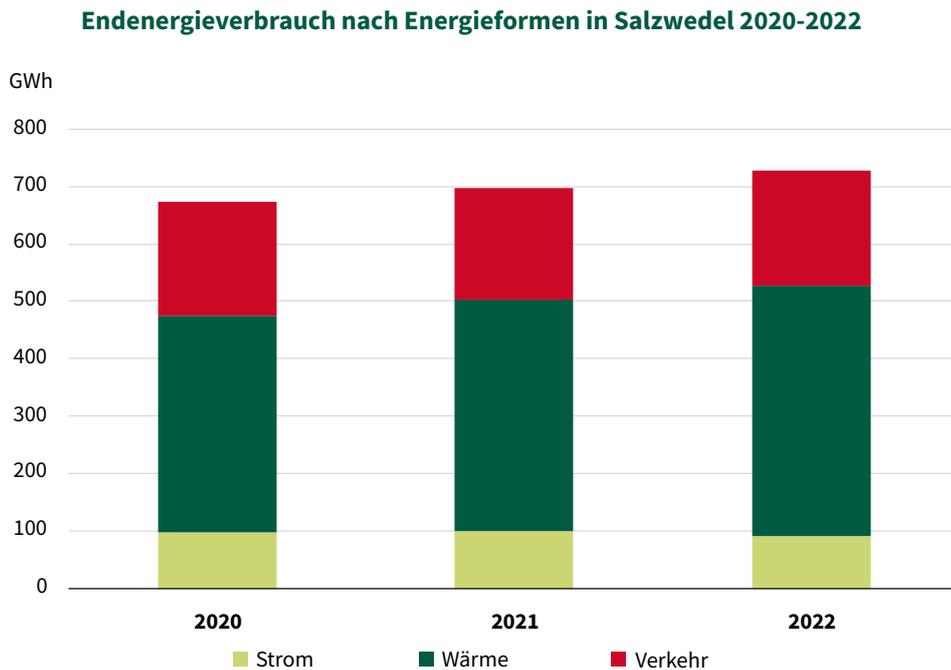
Die Endenergie wird für die Anwendungen Wärme, Allgmeinstrom und Mobilität verbraucht. Der Großteil des Endenergieverbrauchs entfällt mit 60 % auf die Wärmebereitstellung, während Stromanwendungen (ohne Strom für Mobilität und Heizzwecke) rund 12,5 % der Verbrauchs im Jahr 2022 ausmachten. Die übrigen 27,5% entfallen auf den Verkehrssektor, wie die Abbildung 23 veranschaulicht.

**Anteile der Energieformen am Endenergieverbrauch in Salzwedel 2022**



**Abbildung 23** Anteil der Energieformen in der Hansestadt Salzwedel 2022

Im Verlauf der drei betrachteten Jahre 2020-2022 zeigt sich folgendes Bild der Verteilung der Energieanwendungen:

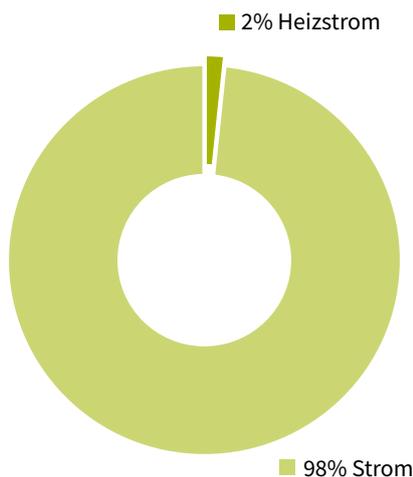


**Abbildung 24** Anteil der Energieformen in der Hansestadt Salzwedel 2022

### 3.4.1 Strom

Der Stromverbrauch in der Hansestadt Salzwedel betrug 2022 91.145 MWh. Er liegt damit bei ca. 3,87 MWh pro Einwohner und damit niedriger als in den beiden Vorjahren.

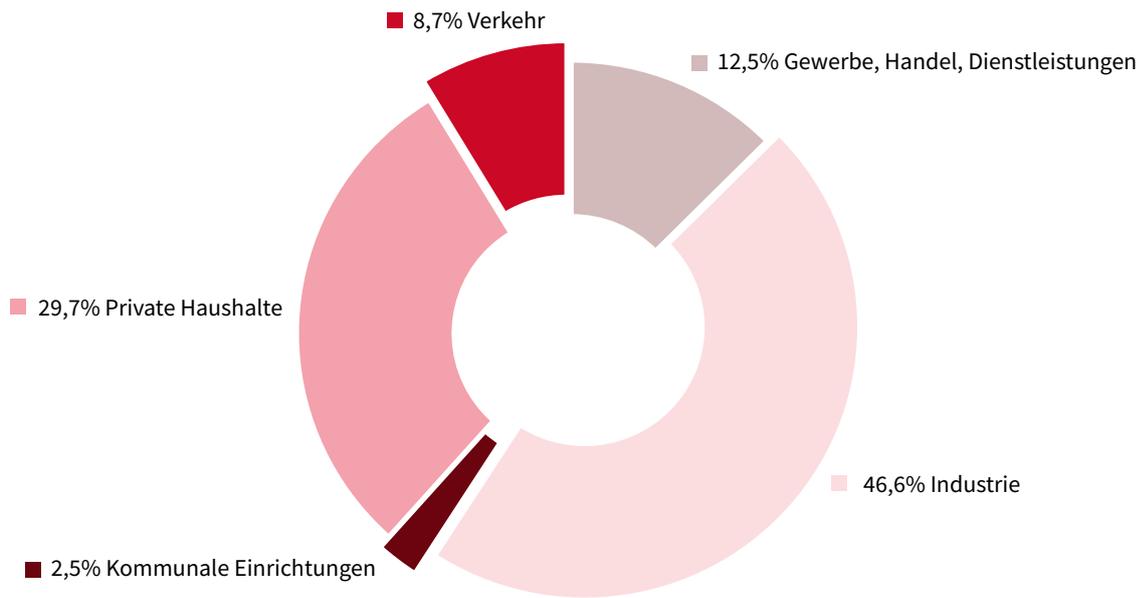
**Nutzungsanteile am Stromverbrauch in Salzwedel 2022**



**Abbildung 25** Anteile von Heizstrom und anderen stationären Stromanwendungen des Endenergieverbrauchs im Jahr 2022 in der Hansestadt Salzwedel

Der größte Anteil des Stromverbrauchs wird mit 60% von der Wirtschaft verbraucht (Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen). 30% des Stromverbrauchs entfallen auf die Privaten Haushalte, 9% auf den Verkehr und 2% auf kommunale Einrichtungen.

### Anteile der Sektoren am Stromverbrauch in Salzwedel 2022



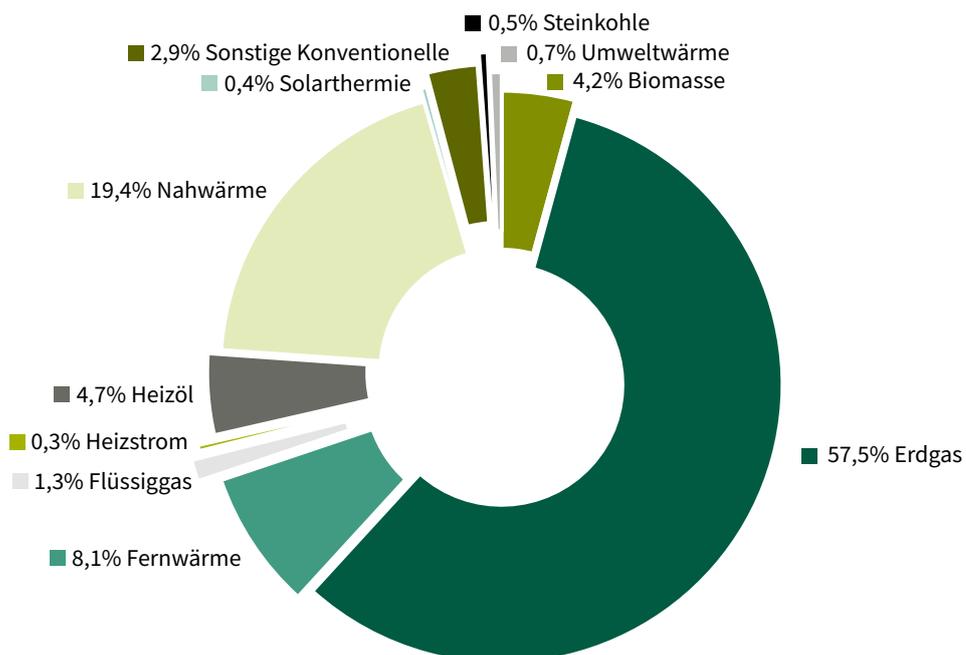
**Abbildung 26** Anteile der Sektoren am Stromverbrauch in Salzwedel 2022

Insgesamt wurden in der Hansestadt Salzwedel im Jahr 2022 92,6 GWh Strom verbraucht. Gleichzeitig wurden 204,1 GWh Strom aus erneuerbaren Energien in der Hansestadt Salzwedel produziert. Das bedeutet, dass die Hansestadt Salzwedel einen Selbstversorgungsgrad mit Strom aus Erneuerbaren Energien von 220,4% aufweist.

### 3.4.2 Wärme

60% oder 436,62 GWh wurden 2022 in der Hansestadt Salzwedel für Wärme genutzt.

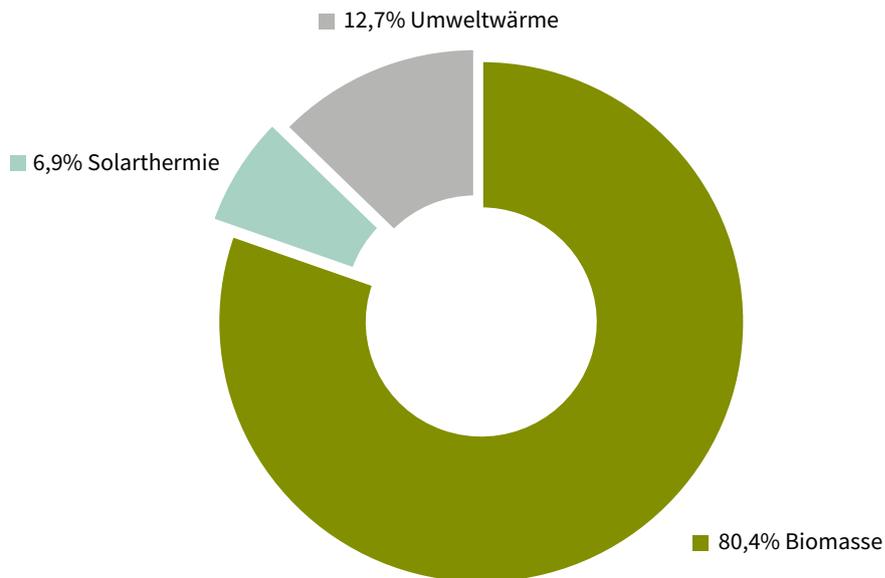
### Anteile der Energieträger am Wärmeverbrauch in Salzwedel 2022



**Abbildung 27** Endenergiemix bei der Wärmenutzung in der Hansestadt Salzwedel 2022

Erdgas spielt mit 57,5% Anteil an der Endenergie für Wärme die größte Rolle, gefolgt von Nahwärme mit 19,4% und Fernwärme mit 8,1%. Heizöl erreicht einen Anteil von 4,7%. Die erneuerbaren Energien machen lediglich 5,2% des Endenergieverbrauchs im Wärmesektor aus. Von der insgesamt aus erneuerbaren Energieträgern verbrauchten Wärmeenergie von insgesamt 22.890 MWh entfallen 18.407 MWh auf Biomasse, 1.588 MWh auf Solarthermie und 2.906 MWh auf Umweltwärme. Die Anteile der Energieträger innerhalb des Wärmeverbrauchs aus erneuerbaren Energieträgern sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

**Anteile erneuerbarer Energieträger innerhalb des Wärmeverbrauchs aus erneuerbaren Energien in Salzwedel 2022**



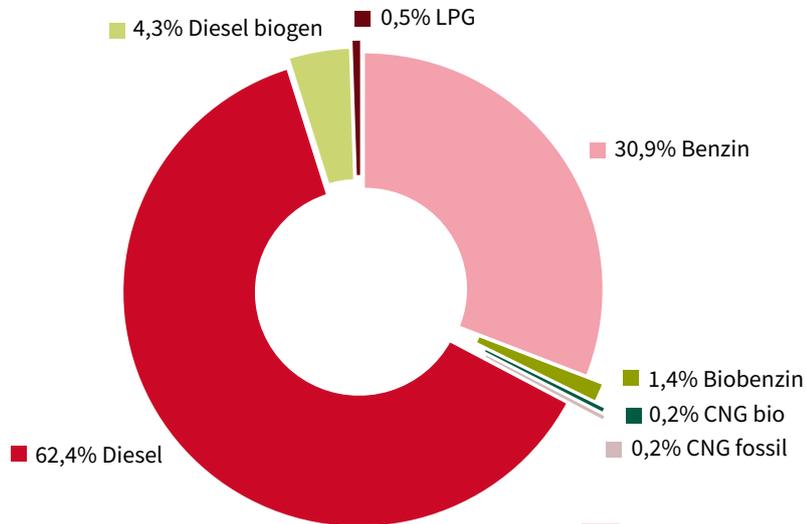
**Abbildung 28** Anteile der Energieträger am Wärmeverbrauch aus erneuerbaren Energien im Jahr 2022 in der Hansestadt Salzwedel

Die große Rolle von Erdgas sowohl in der direkten Wärmeerzeugung als auch in den lokalen Anlagen, die in das Nahwärmenetz einspeisen, ist historisch bedingt: zum einen ist die Altmark lange Zeit Erdgasförderstätte gewesen, zum anderen waren Fernwärmenetze in der ehemaligen DDR sehr viel weiterverbreitet als in den alten Bundesländern, gerade in kleineren Städten.

### 3.4.3 Verkehr

Im Mix der Energieträger spielen die fossilen Kraftstoffe mit 94% die größte Rolle. Biodiesel und Biobenzin machen gerade mal 6% aus. Der Stromverbrauch für Elektromobilität wird nicht separat ausgewiesen.

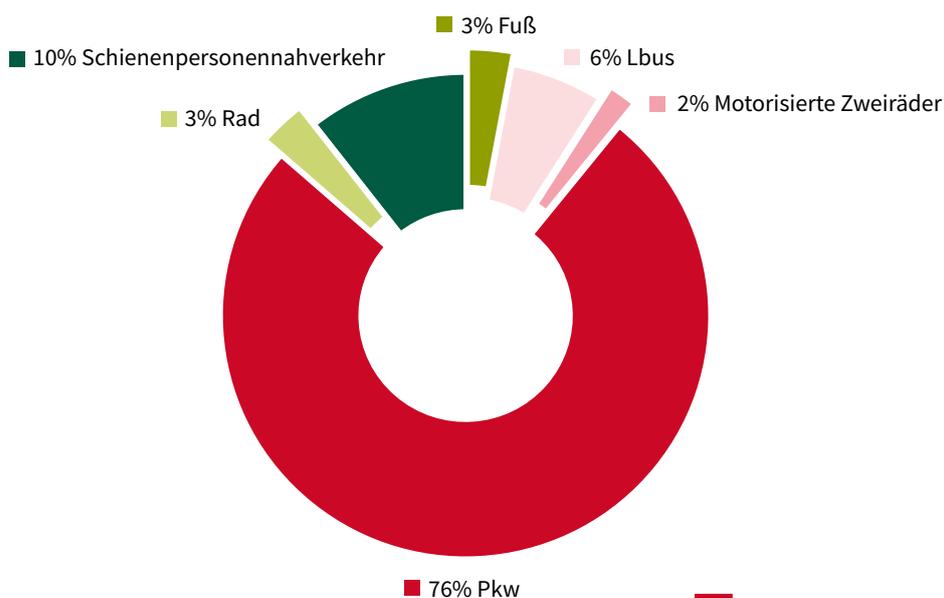
**Anteile der Energieträger am Verkehrssektor in Salzwedel 2022**



**Abbildung 29** Endenergieträger im Sektor Verkehr 2022 in der Hansestadt Salzwedel

Schaut man sich die Verteilung des Personenverkehrs auf die einzelnen Verkehrsträger an, wird die ländliche Struktur der Region deutlich. Der weitaus größte Teil der Personenkilometer wird mit dem motorisierten Individualverkehr bestritten, nämlich 75,6%, gefolgt vom Schienenpersonennahverkehr mit 10,6% und dem Linienbusverkehr mit 6,1%.

**Anteile der Verkehrsarten an den gesamten Personenkilometern in Salzwedel in 2022**



**Abbildung 30** Aufteilung der Personenkilometer auf die unterschiedlichen Verkehrsträger im Jahr 2022 in der Hansestadt Salzwedel

Flugverkehr, schienengebundener Fernverkehr und Stadt-, Straßen- sowie U-Bahn-Verkehr finden gar nicht statt. Der hohe Anteil an schienengebundenen Nahverkehr erklärt auch den hohen Stromanteil bei den Endenergieträgern.

Die energieunabhängigen Verkehrsarten „Fuß“ und „Rad“ machen immerhin 5,9% der zurückgelegten Wege aus.

### 3.5 Erneuerbare Energien

In den einzelnen Sektoren spielen die erneuerbaren Energien eine unterschiedlich große Rolle.

#### 3.5.1 Strom aus erneuerbaren Energien

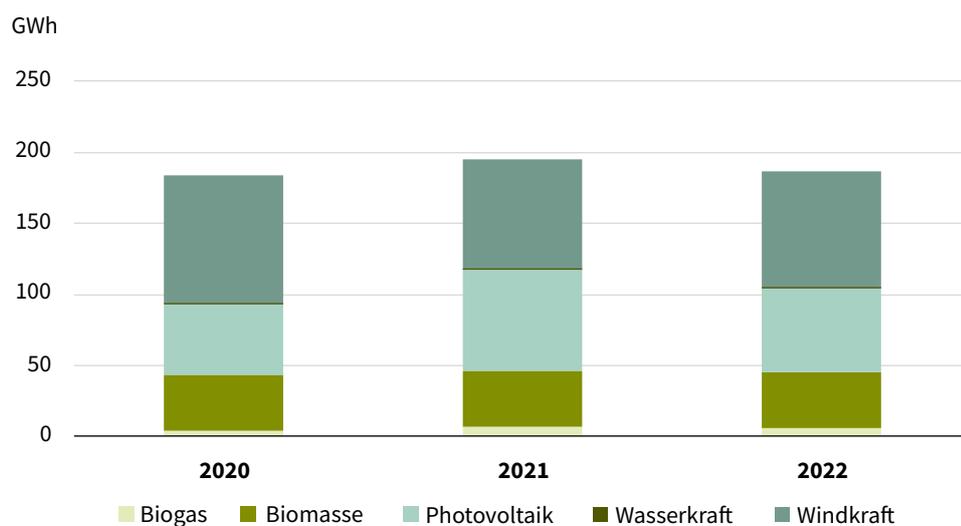
Im Bereich der Stromnutzung ist der Selbstversorgungsgrad mit erneuerbaren Energien schon lange erreicht. In der Hansestadt Salzwedel wurden im Jahr 2022 84,61 GWh Strom verbraucht. Gleichzeitig wurden 186,47 GWh Strom aus erneuerbaren Energien in der Hansestadt Salzwedel produziert. Das bedeutet, dass die Hansestadt Salzwedel einen Selbstversorgungsgrad mit Strom aus Erneuerbaren Energien von 220 % aufweist. Für die Zukunft ist mit einem Anstieg der produzierten GWh aus erneuerbarer Energie zu rechnen, da weiterhin vor allem Windkraftanlagen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen hinzugebaut werden.

Der Großteil der Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien kommt in der Hansestadt Salzwedel aus den Windkraftanlagen. Diese lieferten 2022 82,6 GWh Strom oder, bilanziell gesehen, 97,63 % des gesamten Strombedarfs der Hansestadt Salzwedel.

Photovoltaikanlagen stehen an zweiter Stelle der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien mit 58,4 GWh oder bilanziell 69,04 % des gesamten Stromverbrauchs, gefolgt von Biomasseanlagen mit 39,2 GWh oder bilanziell 46,41 % des gesamten Stromverbrauchs.

Biogas und Wasserkraft spielen mit 6,18 GWh und 0,01 GWh eine zu vernachlässigende Rolle.

**Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern in Salzwedel 2022**

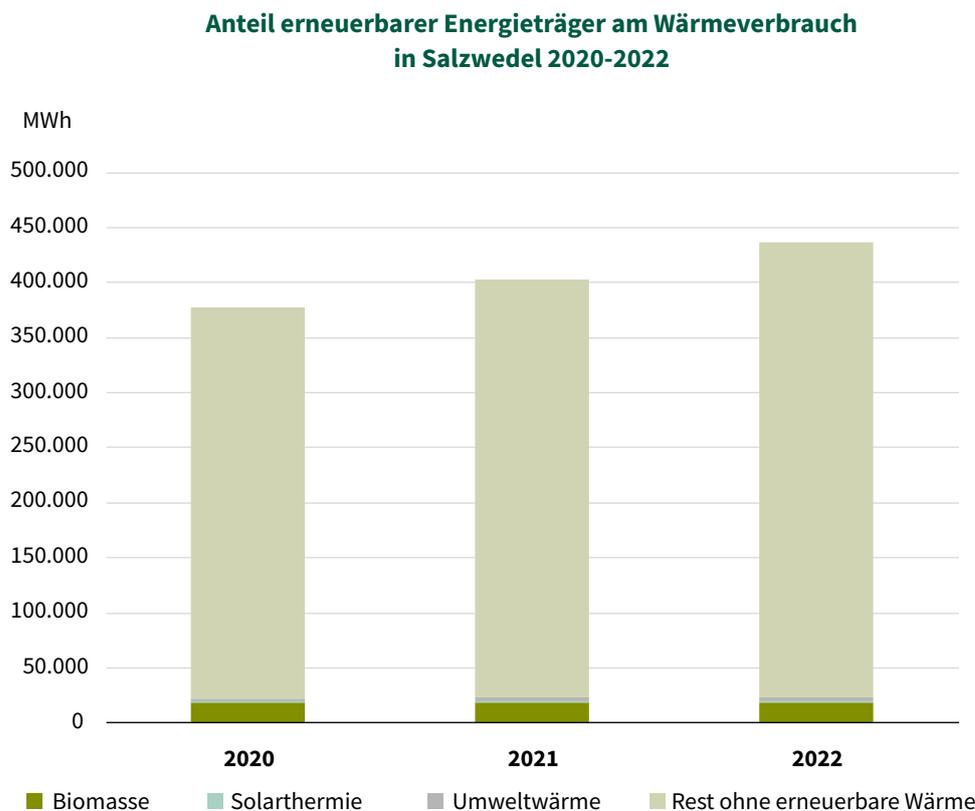


**Abbildung 31** Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch der Hansestadt Salzwedel (ohne Verkehr)

Bundesweit lag der Anteil der erneuerbaren Energien bei rund 46 % von der insgesamt eingespeisten Strommenge und somit sehr viel geringer als in der Hansestadt Salzwedel.

### 3.5.2 Wärme aus erneuerbaren Energien

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmeversorgung ist gering. Er lag im Jahr 2022 bei 5,2 %.



**Abbildung 32** Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtwärmeverbrauch der Hansestadt Salzwedel

An der Abbildung zur Entwicklung der Wärmeerzeugung in der Hansestadt Salzwedel in den Jahren 2020 bis 2022 ist erkennbar, dass der Gesamtwärmeverbrauch gestiegen ist, dass Biomasse den größten Anteil an erneuerbaren Energieträgern ausmacht und dass insgesamt der Anteil an erneuerbaren Energieträgern am Gesamtwärmeverbrauch sehr gering ist und gerade mal bei 5,2 % liegt.

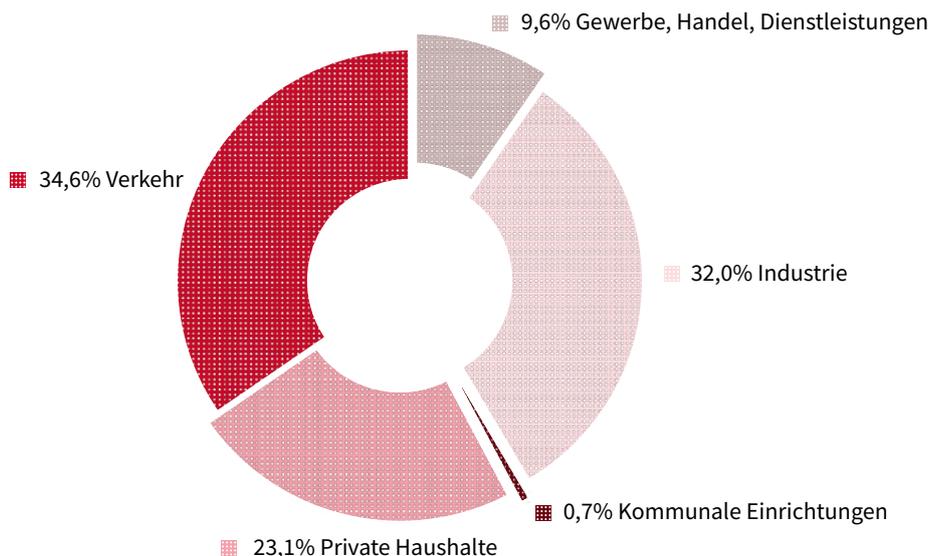
Bundesweit lag der Versorgungsgrad mit Wärme aus erneuerbaren Energien bei 18,2% und damit deutlich höher als in der Hansestadt Salzwedel (Quelle: <https://www.bdew.de/service/daten-und-grafiken/anteile-erneuerbare-energien/>).

### 3.6 Treibhausgas-Emissionen

In der Energie- und Treibhausgasbilanz werden die energiebedingten Treibhausgas-Emissionen aus der Strom- und Wärmeerzeugung sowie der Mobilität erfasst. Die nicht-energetischen Treibhausgas-Emissionen aus dem Bereich der Landnutzung, -änderung und Forstwirtschaft (LULUCF), aus der Abfallwirtschaft und aus dem Konsum sind in der Bilanz nicht erfasst.

Der energiebedingte Ausstoß von Treibhausgas-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel lag im Jahr 2022 bei 207.936 t CO<sub>2</sub>-Äqu. Davon entfallen etwa 55 % auf die Wirtschaft (Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen) und 35 % auf den Sektor Verkehr. Die privaten Haushalte liegen bei 23%. Auf die kommunalen Einrichtungen entfallen weniger als 1 % der Treibhausgas-Emissionen.

### Anteile der THG-Emissionen in CO<sub>2</sub>-Äqu. nach Sektoren in Salzwedel 2022

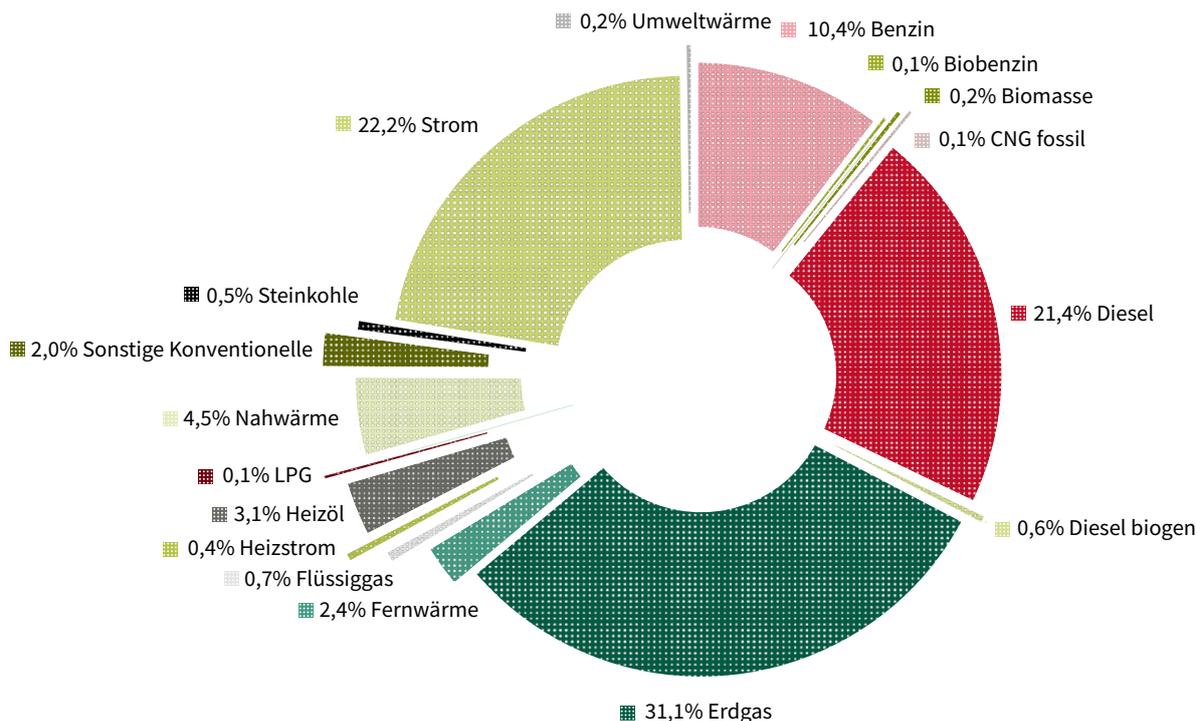


**Abbildung 33** Treibhausgas-Emissionen nach Sektoren im Jahr 2022 in der Hansestadt Salzwedel (eigene Darstellung)

Aufgeschlüsselt nach den Energieträgern erzielt Erdgas mit 31 % den größten Anteil an den Treibhausgas-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel, gefolgt von Strom mit 22 % und Diesel mit 21 %. 10 % der Treibhausgas-Emissionen entstehen durch Benzin, 6,9 % jeweils durch Fernwärme und Nahwärme. Darauf folgt Heizöl mit einem Anteil von 3,1 %.

Die THG-Emissionen aus Strom sind mit dem bundesweiten Strommix gerechnet. Bei der Nahwärme wird ein lokaler Emissionsfaktor aufgrund des Energieverbrauchs zur Erzeugung der Nahwärme errechnet und für die THG-Bilanz verwendet.

### Anteile der Energieträger an den gesamten THG-Emissionen in Salzwedel 2022

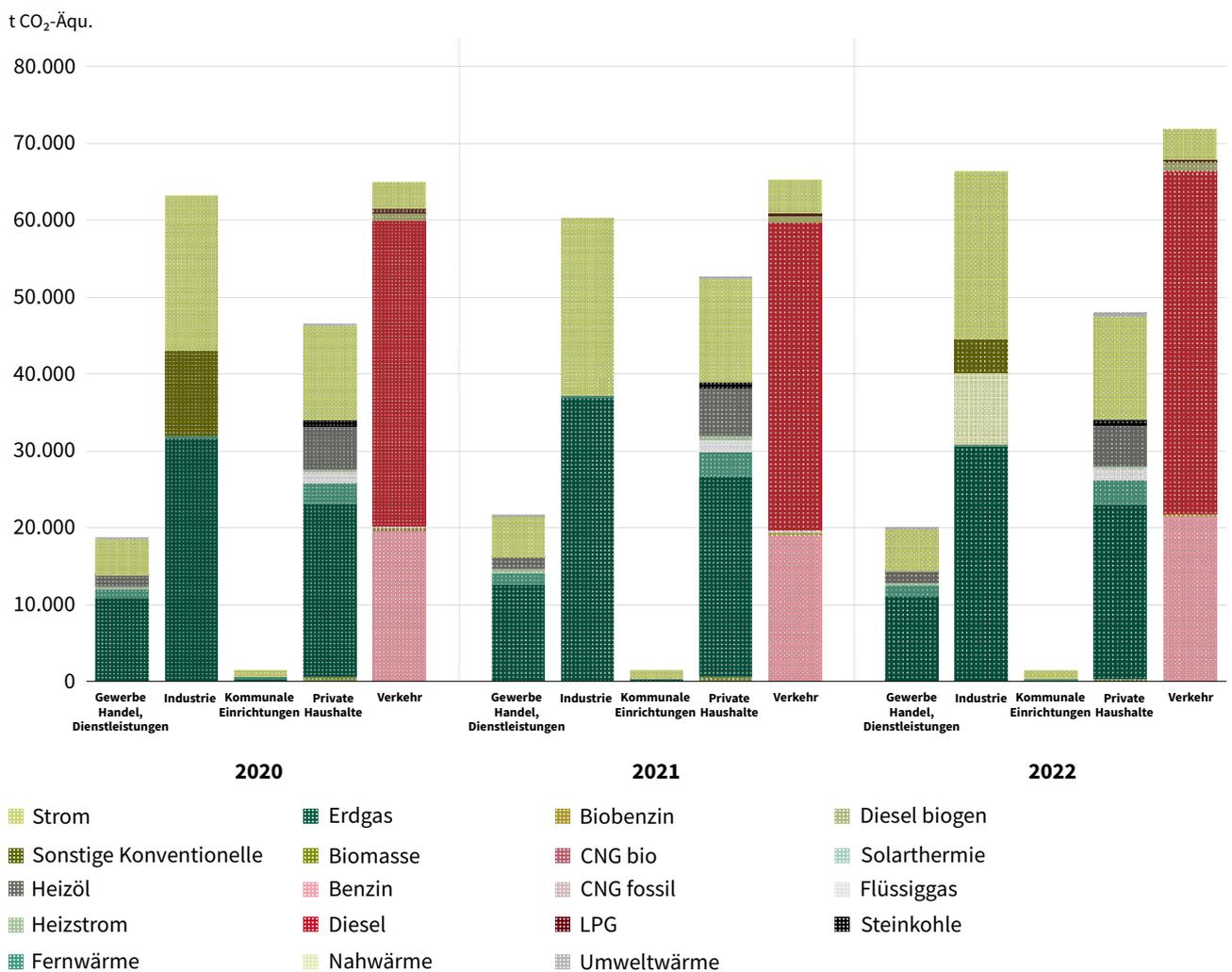


**Abbildung 34** Anteile der Energieträger an den THG-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel im Jahr 2022 (eigene Darstellung)

Für die Berechnung der THG-Emissionen, die aus dem Stromverbrauch in der Hansestadt resultieren, wird der Emissionsfaktor des Bundesstrom-Mix zugrunde gelegt. Dies ermöglicht eine Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Kommunen. Um die Bedeutung des Ausbaus der erneuerbaren Energien auf lokaler Ebene zu verdeutlichen, kann zudem ein lokaler Emissionsfaktor ausgewiesen werden, der die Stromerzeugung aus den erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen vor Ort berücksichtigt. Auf Grundlage der Daten zur Stromeinspeisung in der Hansestadt ergeben sich für 2022 THG-Emissionen in der Größenordnung von 21.760,33 t CO<sub>2</sub>-Äqu./a. Zum Vergleich: Legt man den Bundesstrommix zugrunde belaufen sich die THG-Emissionen in Salzwedel 2022 auf 46.795 t CO<sub>2</sub>-Äqu./a. Somit liegt der Emissionsfaktor des lokalen Strom-Mix deutlich unter dem des Bundes-Mix.

Betrachtet man die Aufteilung der THG-Emissionen auf die Sektoren sowie auf die Energieträger werden die Ansätze zur Reduzierung der THG-Emissionen sehr deutlich.

### Aufteilung der THG-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel in den Jahren 2020, 2021 und 2022 auf die Sektoren und die Energieträger

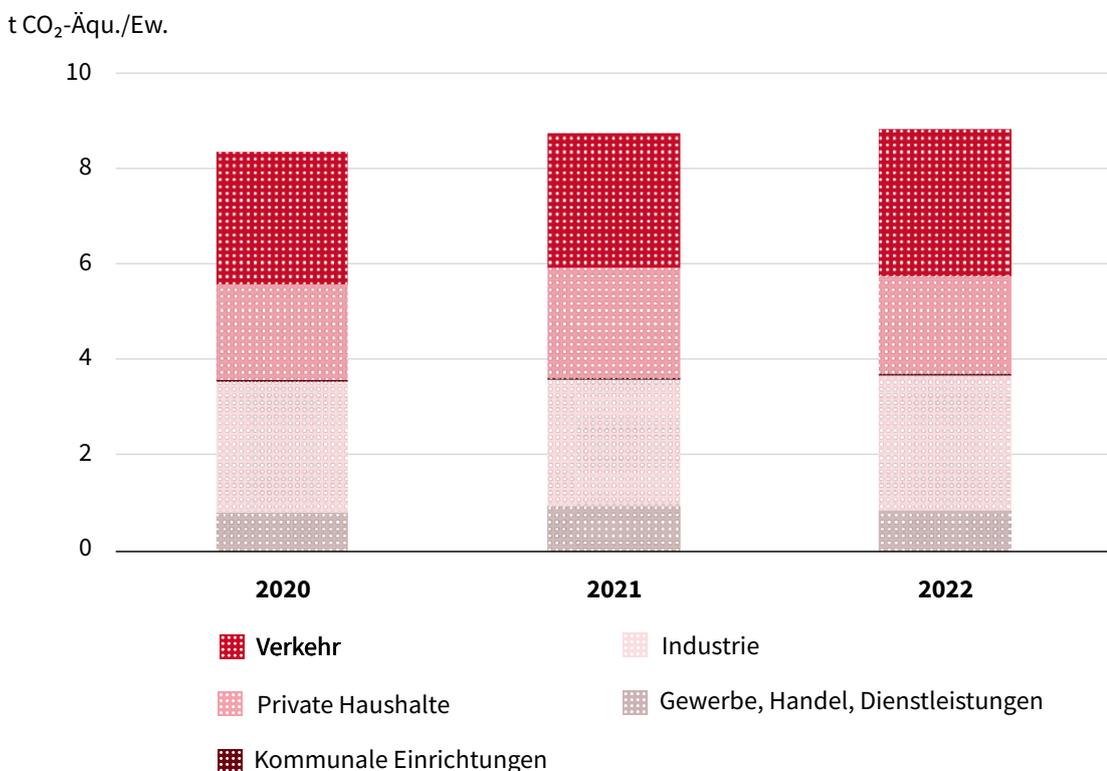


**Abbildung 35** Aufteilung der THG-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel in den Jahren 2020, 2021 und 2022 auf die Sektoren und die Energieträger

Alle dunkelgrünen Flächen sind die THG-Emissionen aus Erdgas. Sie fallen vor allem in der Industrie, den Haushalten und dem Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen an. Im Sektor Mobilität entsteht der Großteil der THG-Emissionen durch die Nutzung von Diesel (dunkelrote Fläche) und Benzin (hellrote Fläche). Würden diese Energieträger durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden, wäre ein Großteil der THG-Emissionen bereits minimiert. Die hellgelben Flächen stellen die THG-Emissionen aus dem Bundesstrommix dar. Durch die Umstellung auf erneuerbare Energien würde auch hier ein Großteil der Emissionen wegfallen. Weitere Blöcke mit einem großen Anteil der THG-Emissionen sind Heizöl (dunkelgrau) Nahwärme (hellgrün).

Pro Einwohner in der Hansestadt Salzwedel ergeben sich für das Jahr 2022 8,81 t CO<sub>2</sub>-Äqu./Ew. und sind im Verlauf der betrachteten Jahre somit gestiegen. Im Vergleich zu den bundesweiten Daten liegt die Hansestadt Salzwedel deutlich über den Pro-Kopf-THG-Emissionen von 7,6 t CO<sub>2</sub>-Äqu./Ew. auf Bundesebene.

### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-Äqu. pro Einwohner in der Hansestadt Salzwedel zwischen 2020 und 2022

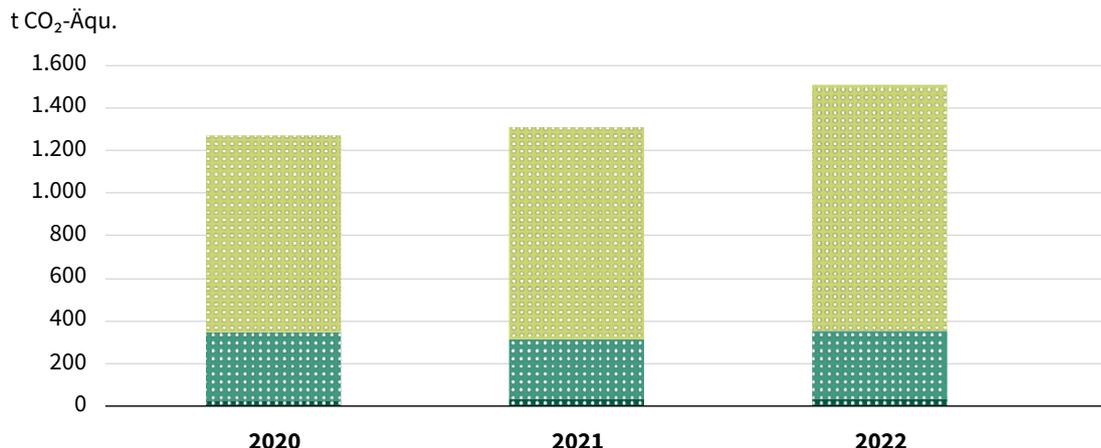


**Abbildung 36** THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-Äqu. pro Einwohner in der Hansestadt Salzwedel zwischen 2020 und 2022

Die THG-Emissionen aus den Aktivitäten der Stadtverwaltung Hansestadt Salzwedel tragen mit rund 1.506 t CO<sub>2</sub>-Äqu. nur zu 0,7% zu den Gesamtemissionen bei, sind aber aufgrund der Vorbildwirkung der Kommune an dieser Stelle gesondert zu nennen.

Der größte Anteil an THG-Emissionen durch die kommunalen Einrichtungen entsteht durch den Stromverbrauch. Hier entstehen 1.155 t CO<sub>2</sub>-Äqu. der THG-Emissionen, gefolgt von 559 t CO<sub>2</sub>-Äqu. aus Fernwärme und Nahwärme. Die THG-Emissionen aus dem Erdgasverbrauch schlagen mit 36 t CO<sub>2</sub>-Äqu. zu Buche.

### THG-Emissionen nach Energieträgern im Sektor kommunale Einrichtungen in Salzwedel 2020-2022



**Abbildung 37** Anteile der Energieträger an den THG-Emissionen der kommunalen Einrichtungen in der Hansestadt Salzwedel von 2020 bis 2022 (eigene Darstellung)

## 4. Potenzialanalyse und Szenarien

Die Potenzialanalyse ermittelt die kurz- und mittelfristig technisch und wirtschaftlich umsetzbaren Einsparpotenziale sowie die Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz für die Hansestadt Salzwedel in allen relevanten Bereichen. Dabei wird die Vorbildwirkung der Kommune und die daraus resultierenden Potenziale besonders berücksichtigt.

Auf Basis der Potenzialanalyse wurden ein Trendszenario (Trendentwicklung ohne Klimaschutzanstrengungen) und ein Klimaschutzszenario (THG-Minderung bei Umsetzung einer konsequenten Klimaschutzpolitik) erstellt. Die Szenarien orientieren sich an den Klimaschutzzielen der Bundesregierung und geben, unter Einbeziehung der Zwischenziele 2030 und 2040, einen Ausblick ins Jahr 2045. Die aus den Daten der Energie- und THG-Bilanz erstellten Indikatoren wurden für die Szenarien in Fünfjahresschritten fortgeführt.

Das Ziel der Treibhausgasneutralität ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die einen Strukturwandel erfordert. Es müssen Instrumente geschaffen und Maßnahmen umgesetzt werden, sowohl auf Bundes- und Landes- als auch auf kommunaler Ebene.

Das Klimaschutzkonzept der Hansestadt Salzwedel orientiert sich an den Zielen des Klimaschutzgesetzes der Bundesregierung vom August 2021 und der Erreichung der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 – wie es auch im Rahmen des Förderprogramms gefordert wird.

### 4.1 Methodik

Die Ableitung des Klimaschutz-Szenarios baut auf den Ergebnissen der aktuellen Energie- und THG-Bilanz auf. Methodisch werden dabei die beiden Bausteine Energieverbrauch und Energie-Mix bearbeitet und miteinander ins Verhältnis gesetzt, um daraus die THG-Emissionen abzuleiten. Das zweistufige Vorgehen folgt dabei der Methodik der Bilanzierung (endenergiebasierte Territorialbilanz).

Zunächst wird der Endenergieverbrauch auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Projektionen fortgeschrieben. Grundlage der Potenzialermittlung sind dabei verschiedene wissenschaftliche Studien, die der Frage nachgegangen sind, wie das Ziel Klimaneutralität auf Bundesebene zu erreichen ist, z. B. „Treibhausgasneutrales Deutschland im Jahr 2050“, „Klimaschutzszenario 2050“, und „Klimaschutzpotenziale in Kommunen“. Mehr Hinweise befinden sich im Literaturverzeichnis.

Auf dieser Grundlage wird ein Pfad aufgezeigt, der darstellt, wie viel Energie in den einzelnen Sektoren eingespart werden muss, um Treibhausgasneutralität zu erreichen. Dies setzt Effizienz-Maßnahmen voraus, die technisch und wirtschaftlich umsetzbar sind. Suffizienz-Maßnahmen, also verhaltensbedingte Verbrauchseinschränkungen, werden hingegen nur entsprechend bereits erkennbarer Trends berücksichtigt und fortgeschrieben.

Darüber hinaus werden auch strukturelle Entwicklungen (z. B. von Bevölkerung und Beschäftigtenzahl, Wirtschaftswachstum, der Wohnfläche pro Einwohner etc.) sowie Veränderungen des Klimas (Abnahme Heizgradtage, Zunahme Kühlgradtage) prognostiziert und entsprechend berücksichtigt. Die Ableitung eines Szenarios für die Hansestadt Salzwedel erfolgt so zum einen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, zum anderen unterliegt das Szenario realisierbaren Annahmen.

## 4.2 Potenziale

Im Praxisleitfaden „Kommunaler Klimaschutz“ steht im Kapitel 4 zum Thema „Potenziale erkennen und Szenarien ermitteln“:

Potenziale sind für die Erstellung von Szenarien unerlässlich und leiten sich vom Status quo der Kommune ab – ausgehend von der aktuellen technischen Ausstattung, dem Gebäudebestand und der Verkehrssituation vor Ort. Bei der Betrachtung der Potenziale innerhalb der Hansestadt Salzwedel stehen die erschließbaren Potenziale im Fokus der Betrachtung, die auf der Grundlage der technischen Potenziale ermittelt und bewertet werden.

*Auszug aus dem Praxisleitfaden „Kommunaler Klimaschutz“ unter klimaschutz.de*

Das gesamte Treibhausgasreduzierungs-potenzial setzt sich zusammen aus der Summe aller erschließbaren Potenziale. Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Potenzialen werden nicht detailliert betrachtet.

Nachfolgend werden die verschiedenen Potenziale zur Treibhausgasreduzierung zusammengestellt.

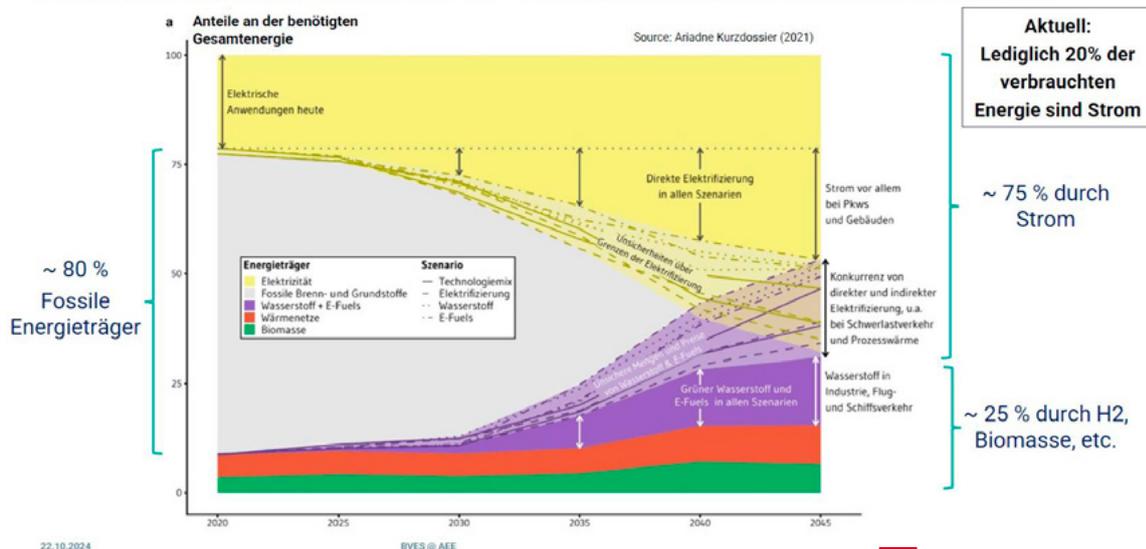
### 4.2.1 Potenziale für erneuerbare Stromerzeugung

Obwohl die Hansestadt Salzwedel bereits einen Selbstversorgungsgrad von 220 % beim Gesamtstromverbrauch erreicht hat, sind weiterhin erneuerbare Energien-Anlagen in Planung. Konkrete Planungen beziehen sich vor allem auf die Bereiche Windkraft und Photovoltaik, auch getrieben durch das politische Ziel, ca. 2 % der Landesfläche für Freiflächen-Photovoltaik und Windkraft zu nutzen. Es ist davon auszugehen, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien weiter steigt. Ein Selbstversorgungsgrad von 300 % innerhalb der nächsten 15 Jahre erscheint auf der Grundlage der bereits bekannten Planungen realistisch.

Auf kommunalen Dächern und in kommunalen Einrichtungen liegt ungenutztes Potenzial zur Erzeugung erneuerbarer Energien, vor allem für Dachflächenphotovoltaik, aber auch für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien. Diese Potenziale sollen in Zukunft genutzt werden. Der Klimaschutzmanager ist bereits dabei eine Prioritätenliste für solche Vorhaben zu erstellen und erste Mittel in den Kommunalhaushalt einzuplanen.

Aktuelle Studien besagen, dass Strom aus erneuerbaren Energien eine Vielzahl fossiler Energieträger ersetzen wird und somit eine sehr viel größere Rolle in der Energieversorgung der Zukunft spielen wird. Die folgende Abbildung zeigt sowohl diese Tendenz als auch die mit der Energiewende einhergehenden Unsicherheiten.

## ENERGIEWENDE BEDEUTET VOR ALLEM: ELEKTRIFIZIERUNG



**Abbildung 38** Entwicklung der Anteile von verschiedenen Energieträgern in den kommenden Jahren

### 4.2.2 Potenziale für erneuerbare Wärmeerzeugung

Aktuell liegt der Anteil von erneuerbaren Energien am Gesamtwärmeverbrauch der Hansestadt Salzwedel bei 5,2% des gesamten Wärmeverbrauchs. Erdgas und Heizöl machen aktuell rund 62% des Wärmeverbrauchs aus. Nahwärme und Fernwärme, die zum überwiegenden Teil aus Erdgas gewonnen wird, nimmt einen Anteil von zusammen 27,5% ein.

Im Bereich der erneuerbaren Wärmeerzeugung gibt es dementsprechend viel Transformationspotenzial, das mithilfe der kommunalen Wärmeplanung systematisch ermittelt und gesteuert werden soll. Hierbei spielen sowohl die Dekarbonisierung der Fern- und Nahwärme als auch der Ersatz von Einzelheizungen, die aktuell noch auf Erdgas- oder Heizölbasis betrieben werden, eine entscheidende Rolle. Aber auch die Abwärmenutzung von Industriebetrieben und die Umstellung vorhandener KWK-Anlagen auf erneuerbare Energieträger erscheinen sinnvoll.

### 4.2.3 Ausbaupotenziale für Nah- und Fernwärme

Für den Ausbau der zentralen Fernwärme in der Hansestadt Salzwedel gibt es verschiedene Optionen:

- Das bestehende Netz kann nachverdichtet werden, indem entlang der bestehenden Leitungen zusätzliche Haushalte und andere Abnehmer für einen Fernwärmeanschluss gewonnen werden.
- Denkbar ist auch der Neuanschluss bisher nicht angeschlossener Stadtgebiete, z. B. im Wohngebiet Siebeneichen

Auch für Nahwärmekonzepte gibt es verschiedene Optionen in der Hansestadt Salzwedel:

- An bestehenden Biogasanlagen können Nahwärmenetze zu umliegenden Siedlungen entstehen.
- Eine Abwärmenutzung aus Industriebetrieben kann geplant werden. Es gibt verschiedene Betriebe, wie z. B. Neptune Energy Deutschland GmbH oder Paradiesfrucht GmbH, die in ihren Herstellungsprozessen viel Energie benötigen und Abwärme produzieren, die weiter genutzt werden kann. Auch das Klärwerk im Norden produziert Abwärme in erheblicher Größenordnung.
- Von den bestehenden KWK-Anlagen in Industrie- und Gewerbebetrieben wird noch nicht alle Wärme genutzt, so dass auch hier eine Erweiterung der bestehenden Nahwärmenetze erfolgen kann. Für den Bereich Salzwedel Nord kann ein Nahwärmenetz im Wohngebiet Hoyersburger Straße und im Gewerbegebiet Kristallweg interessant sein.
- Auch in dörflichen Lagen kann die Neuerrichtung von Nahwärmenetzen interessant sein, vor allem, wenn es noch viele nichtleitungsgebundene Heizungen wie Öl-, Flüssiggas-, Kohle oder Holzöfen gibt. Möglich wären z. B. Nahwärmenetze auf Biomassebasis.

Im Jahr 2025 wird die Hansestadt Salzwedel die kommunale Wärmeplanung beauftragen. Damit sollen die Weichen für eine strategische Planung der zukünftigen Wärmeversorgung in der Hansestadt Salzwedel gestellt werden.

#### 4.2.4 Reduktions- bzw. Transformationspotenziale des Erdgasnetzes

Da die Altmark im Allgemeinen und die Hansestadt Salzwedel im Besonderen einen Überschuss an erneuerbarem Strom erzeugt, der dazu führt, dass die Anlagen teilweise wegen einer Überlastung des Stromnetzes abgeschaltet werden müssen, wären Power-to-Gas-Anlagen an großen Windparks oder großen Solaranlagen für alle Seiten ein Gewinn. Die Einspeisung von erneuerbarem Gas in das Erdgasnetz kann also regional ein erschließbares Potenzial darstellen.

Denkbar ist mittelfristig ebenso die Einspeisung von aufbereitetem Bio-Methan aus den lokalen Biogasanlagen in das Erdgasnetz.

Ein Rückbau des vorhandenen Erdgasnetzes ist nicht zu empfehlen, da das Netz in der Hansestadt Salzwedel aufgrund der damaligen Erdgasförderstätten sehr gut ausgebaut ist und weiterhin für den Energietransport genutzt werden kann.

Mit der Zeit kann der Anteil erneuerbarer Energien im Erdgasnetz auf rund 50 % des aktuellen Verbrauchs steigen.

Gleichzeitig sollte der Erdgasverbrauch der Industrie und der privaten Haushalte reduziert werden, und zwar durch eine Umstellung der Wärmeversorgung, die Reduktion des Wärmeverbrauchs und Einsparungen aufgrund von Sanierungs- und Dämmmaßnahmen.

#### 4.2.5 Sanierungspotenziale in privaten Gebäuden

Der Energieverbrauch in privaten Haushalten ist mit 6.882,83 kWh pro Einwohner sehr viel niedriger als im Bundesdurchschnitt (8.038,00 kWh/Ew.).

Dies deutet darauf hin, dass der Sanierungsstand in der Hansestadt Salzwedel besser ist als im Bundesdurchschnitt. Dennoch liegt in der Sanierung des Gebäudebestands noch erheblich viel Potenzial.

Im Jahr 2022 lag der Energieverbrauch zur Wärmeerzeugung in privaten Haushalten bei 6,65 MWh/Ew. Ein Energiesparhaus erzielt einen Wärmekennwert von 40 kWh/m<sup>2</sup>a, bei einer durchschnittlichen Wohnfläche von 47,7 m<sup>2</sup> pro Person benötigt eine Person nur 1,7 MWh. Geht man von einer Sanierungsquote von 2 % der privaten Haushalte jährlich aus, kann der Wärmeverbrauch bis 2045 um 34 % gesenkt werden.

#### 4.2.6 Einsparpotenziale in kommunalen Einrichtungen

In kommunalen Einrichtungen ist der Sanierungsstand in der Hansestadt Salzwedel überdurchschnittlich gut. Dennoch gibt es vielerlei Möglichkeiten Energie einzusparen, z. B. durch die Umrüstung von Beleuchtungseinheiten auf LED-Technik, durch die Sanierung von Gebäuden, durch die Umrüstung von Heizungen, z. B. alten Stromheizungen in Feuerwehrgebäuden auf Wärmepumpen o. a.

Ein Ranking möglicher Maßnahmen und die Bewertung der Einsparpotenziale wurde vom Klimaschutzmanager gemeinsam mit dem kommunalen Energiemanagement der Hansestadt Salzwedel durchgeführt. Geld für erste Maßnahmen wurde in den Haushaltsplan bereits eingestellt.

Die Beauftragung eines Energiespar-Contractings, bei dem die Investition in Energiesparmaßnahmen durch einen Dienstleister übernommen wird, befindet sich aktuell in der Prüfung der Stadtverwaltung.

## 4.2.7 Energiespeicherungspotenziale

Gerade in einer Kommune wie der Hansestadt Salzwedel, in der viel mehr Strom produziert als verbraucht wird, kann mit Energiespeichern der regionale Bedarf noch besser gedeckt werden.

Energiespeicher können sowohl thermische als auch elektrische Energie speichern. Eine Sonderform der Energiespeicher sind die chemischen Energiespeicher, wie z. B. die Herstellung und Lagerung von Grünem Wasserstoff.

Elektrische Energiespeicher können in kommunalen Klimaschutzkonzepten verschiedene Maßnahmen unterstützen:

1. Eigenverbrauchsoptimierung
  - a. Erhöhung der Nutzung des produzierten Eigenstroms
  - b. Ermöglichung größerer Erzeugungsanlagen (z. B. im Bereich Photovoltaik) trotz Einspeisebeschränkungen von Seiten des Stromnetzes
2. E-Mobilität
  - a. Ermöglichung von Schnellladesäulen ohne Netzausbau

Chemische Energiespeicher können darin unterstützen, überschüssigen erneuerbaren Strom umzuwandeln, anstatt die erneuerbaren Energieanlagen bei Überlastung des Stromnetzes abzuschalten. Die chemisch gespeicherte Energie kann z. B. als gasförmiger Energieträger in das Erdgasnetz eingespeist oder direkt in Kraftwärmekopplungsanlagen verbrannt werden.

Thermische Energiespeicher können in die Fernwärmenetze einspeisen oder in kleineren Nahwärmenetzen genutzt werden, um die Effizienz der Wärmenutzung zu verbessern.

## 4.2.8 Reduktionspotenzial des innerstädtischen Verkehrs

Für die Reduktion der Treibhausgase aus dem Verkehr liegen die Möglichkeiten der Kommune nur in der Umgestaltung des innerstädtischen Verkehrs. Überregionale Verkehre sind durch die Hansestadt Salzwedel und die regionalen Akteure nur bedingt beeinflussbar. Lediglich mit Maßnahmen zur Kommunikation und Verhaltensänderung können Anstöße zu einem veränderten Mobilitätsverhalten geben. Diese werden in der Potenzialanalyse jedoch nicht berücksichtigt.

Folgende Reduktionspotenziale sind im innerstädtischen Verkehr vorhanden:

1. Reduktion der Fahrten insgesamt durch Zusammenlegung von Einzelfahrten und Organisation von Fahrgemeinschaften
2. Verlagerung des Modal Split vom motorisierten Individualverkehr (MIV) auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und zur aktiven nicht-motorisierten Mobilität (z. B. Rad- und Fußverkehr)
3. Einsatz emissionsarmer Antriebsalternativen, wie z. B. Strom aus erneuerbaren Energien, Biodiesel und Bioethanol

Aus allen Potenzialen gemeinsam werden die beiden Szenarien entwickelt.

Weitaus wichtigeren Einfluss auf die Reduktion der THG-Emissionen im Verkehr werden überregionale Trends haben, wie z. B. allgemeine Effizienzsteigerungen in der Motortechnik, die zunehmende Elektrifizierung sowohl des Individualverkehrs als auch des Öffentlichen Personennahverkehrs. Diese Trends werden in die beiden Szenarien eingeplant.

### 4.2.9 Effizienzpotenziale verschiedener Wirtschaftsbranchen

In der Wirtschaft liegen die Potenziale zur Treibhausgasreduzierung vor allem in Effizienzmaßnahmen. Auch wenn in verschiedenen Branchen der Energiebedarf eher steigt, ist im gesamten Wirtschaftssektor mit einer Senkung des Energiebedarfs zu rechnen. Auf der Grundlage verschiedener überregionaler Studien, wird von einer Steigerung der Energieeffizienz von 14 % ausgegangen.

Um zusätzliche Potenziale zur Treibhausgasminderung im Wirtschaftssektor zu verwirklichen, sollte vor allem auf den Einsatz erneuerbarer Energien gesetzt werden.

### 4.2.10 Summe aller Potenziale als resultierende THG-Emissionen nach BSKO für die Kommunen

Folgende Potenziale zur Treibhausgasminderung wurden in diesem Kapitel zusammengetragen:

- Potenziale für erneuerbare Stromerzeugung
- Potenziale für erneuerbare Wärmeerzeugung
- Potenziale für den Ausbau von Nah- und Fernwärme
- Potenziale für die Verringerung und Transformation des Erdgasverbrauchs
- Potenziale für die Verringerung des Energieverbrauchs in privaten Gebäuden
- Potenziale in den kommunalen Einrichtungen
- Potenziale durch Energiespeicherung
- Potenziale im Verkehrssektor
- Potenziale für die Effizienzsteigerung in der Wirtschaft.

Aus diesen Potenzialen können folgende Werte für die Entwicklung bis 2045 abgeleitet werden, die vom BSKO-Standard erfasst werden.

Im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen:

#### Energieträger

Energieträger erneuerbar	+20%
Gas fossil gesamt	-60%
Heizöl	-100%
Nah- und Fernwärme	+20%
Sonstige fossile gesamt	-100%
Strom gesamt	+20%
<b>Summe</b>	<b>55%</b>

**Tabelle 5** Entwicklung der Energieträger im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen bis 2045

Im Sektor Industrie:

#### Energieträger

Gas fossil gesamt	-60%
Nah- und Fernwärme	-20%
Sonstige fossile gesamt	-100%
Strom gesamt	-20%
<b>Summe</b>	<b>58%</b>

**Tabelle 6** Entwicklung der Energieträger im Sektor Industrie bis 2045

Im Sektor Kommunale Einrichtungen:

**Energieträger**

Bio-Methan in Prozent des Gasverbrauchs	+40%
Gas fossil gesamt	-100%
Nah- und Fernwärme	-40%
Strom gesamt	-40%
<b>Summe</b>	<b>59%</b>

**Tabelle 7** Entwicklung der Energieträger im Sektor Kommunale Einrichtungen bis 2045

Im Sektor Private Haushalte:

**Energieträger**

Energieträger erneuerbar	-20%
Gas fossil gesamt	-60%
Heizöl	-100%
Nah- und Fernwärme	-20%
Strom gesamt	-20%
<b>Summe</b>	<b>59%</b>

**Tabelle 8** Entwicklung der Energieträger im Sektor Private Haushalte bis 2045

An dieser Stelle ist anzumerken, dass bei den privaten Haushalten insgesamt hohe Einsparpotenziale durch Dämmmaßnahmen einzurechnen sind. Daher ist in allen Bereichen eine Reduzierung zu erwarten.

Im Sektor Verkehr:

**Energieträger**

Kraftstoffe erneuerbar	-20%
Kraftstoffe fossil	-60%
Strom gesamt	+30%
<b>Summe</b>	<b>46%</b>

**Tabelle 9** Entwicklung der Energieträger im Sektor Verkehr bis 2045

Somit erreicht man nahezu eine Halbierung des Endenergieverbrauchs:

**Energieträger**

Energieträger erneuerbar	83%
Gas fossil gesamt	47%
Heizöl	0%
Kraftstoffe erneuerbar	80%
Kraftstoffe fossil	40%
Nah- und Fernwärme	80%
Sonstige fossile gesamt	0%
Strom gesamt	89%
<b>Summe</b>	<b>54%</b>

**Tabelle 10** Entwicklung der Energieträger für den gesamten Endenergieverbrauch bis 2045

### 4.2.11 Potenziale für die Ausnutzung natürlicher Senken

Nicht-energetische THG-Emissionen werden in der Energie- und THG-Bilanz nach BSKO-Standard nicht erfasst, so dass auch die Potenziale zur CO<sub>2</sub>-Senkung nicht quantitativ erfasst werden sollten, um das Ergebnis nicht zu verfälschen. Dennoch soll an dieser Stelle auf die möglichen CO<sub>2</sub>-Senken in der Hansestadt Salzwedel zumindest qualitativ eingegangen werden.

Auf dem Gebiet der Hansestadt Salzwedel befinden sich noch einige Forstflächen, die durch einen naturgerechten und klimapositiven Umbau in Laub- und Mischwälder einen Beitrag zur Senkung der THG-Emissionen leisten können.

Ebenfalls im Gebiet der Hansestadt Salzwedel liegen verschiedene Niedermoorstandorte, die zurzeit trockengelegt sind und landwirtschaftlich genutzt werden. Dies führt zu einem vermehrten Ausstoß von Treibhausgasen aus den Flächen. Werden diese Flächen aus der Nutzung genommen und wieder vernässt, sinken die THG-Emissionen aus der Fläche und perspektivisch kann über ein neu gebildetes Moor eine CO<sub>2</sub>-Senke entstehen, da Moore CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre im Boden binden.

Eine quantitative Bewertung des Senken-Potenzials wird aus den o. g. Gründen nicht vorgenommen.

## 4.3 Trendszenario und Klimaschutzszenario für die Hansestadt Salzwedel

Für die Hansestadt Salzwedel werden zwei verschiedene Szenarien betrachtet:

- Das **Klimaschutzszenario** orientiert sich an den Klimaschutzzielen der Bundesrepublik Deutschland und versucht, diese Ziele für die Hansestadt Salzwedel umzusetzen. Alle im Kapitel 4.2 genannten Einsparungspotenziale werden in dem Klimaschutzszenario zusammengefasst.
- Das **Trendszenario** schreibt die Entwicklungen der bisherigen Klimaschutzbemühungen unter Berücksichtigung weiterer Faktoren wie der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, der Bevölkerungsentwicklung in Salzwedel und der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen fort. Im Trendszenario werden weniger Einsparpotenziale für Endenergie verwirklicht, so dass der Endenergieverbrauch nicht so drastisch reduziert werden kann wie bei dem Klimaschutzszenario. Auch die Transformation der Energieerzeugung und damit die Nutzung von Energieträgern mit weniger THG-Emissionen verläuft schleppender als bei größeren Klimaschutzanstrengungen.

Für beide Szenarien wird zum einen der Endenergieverbrauch betrachtet, zu anderen die daraus resultierenden THG-Emissionen.

Es folgt zunächst das Trendszenario:

Bei dem Trendszenario wird davon ausgegangen, dass der Endenergieverbrauch bis 2045 um 29 Prozent sinkt. Dabei verringert sich der Energieverbrauch der fossilen Energieträger, der Verbrauch der erneuerbaren Energieträger und des Stroms steigt jedoch in Teilen.

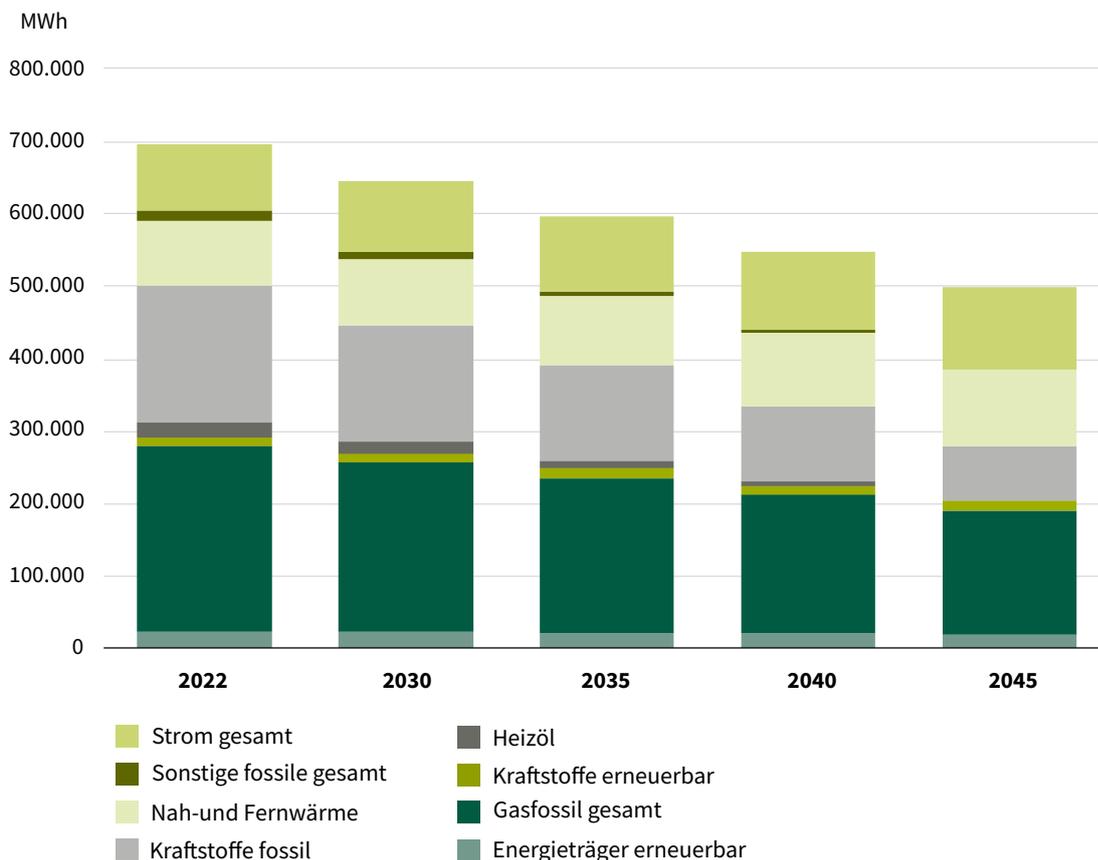
So sieht das Gesamtergebnis der Entwicklung des Endenergieverbrauchs in 5-Jahresschritten aus, wobei der erste Schritt von 2022 (aktuelles Bilanzierungsjahr) bis 2030 geht.

Energieträger	2022	2030	2035	2040	2045	Anteil
Energieträger erneuerbar	22.900	21.953	21.005	20.058	19.111	83%
Gas fossil gesamt	256.680	235.058	213.436	191.815	170.193	66%
Heizöl	20.596	15.447	10.298	5.149	0	0%
Kraftstoffe erneuerbar	12.027	12.629	13.230	13.831	14.433	120%
Kraftstoffe fossil	188.529	160.250	131.970	103.691	75.412	40%
Nah- und Fernwärme	88.587	92.918	97.248	101.579	105.910	120%
Sonstige fossile gesamt	14.916	9.664	6.443	3.221	0	0%
Strom gesamt	92.664	97.708	102.752	107.796	112.840	122%
<b>Summe</b>	<b>696.898</b>	<b>645.625</b>	<b>596.383</b>	<b>547.140</b>	<b>497.898</b>	<b>71%</b>

**Tabelle 11** Trendszenario des Endenergieverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in MWh Endenergie

In der grafischen Aufbereitung sieht das Trendszenario wie folgt aus:

### Endenergieverbrauch gesamt



**Abbildung 39** Trendszenario des Endenergieverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in MWh Endenergie

Für das Klimaschutzscenario muss eine Reduktion des Endenergieverbrauchs von rund 50 Prozent bis 2045 erreicht werden. Dieses Ziel wird nur erreicht, wenn neben der Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energien erhebliche Einsparungen durch Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt werden.

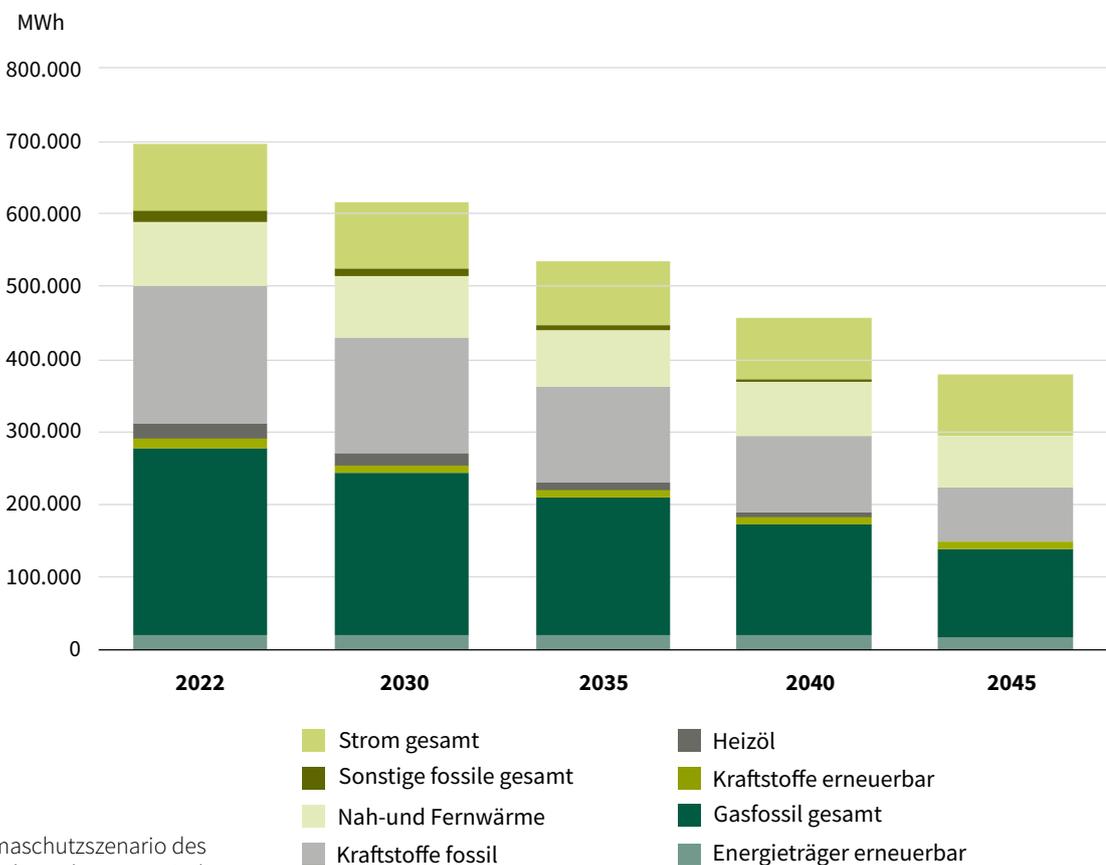
So könnte das Klimaschutzscenario für die Hansestadt Salzwedel aussehen:

Energieträger	2022	2030	2035	2040	2045	Anteil
Energieträger erneuerbar	22.900	21.939	20.977	20.016	19.055	83%
Flugtreibstoff	0	0	0	0	0	0%
Gas fossil gesamt	256.680	222.856	189.033	155.209	121.385	47%
Heizöl	20.596	15.447	10.298	5.149	0	0%
Kraftstoffe erneuerbar	12.027	11.426	10.824	10.223	9.622	80%
Kraftstoffe fossil	188.529	160.250	131.970	103.691	75.412	40%
Nah- und Fernwärme	88.587	84.094	79.601	75.108	70.615	80%
Sonstige fossile gesamt	14.916	9.664	6.443	3.221	0	0%
Strom gesamt	92.664	90.085	87.505	84.926	82.347	89%
<b>Summe</b>	<b>696.898</b>	<b>615.759</b>	<b>536.651</b>	<b>457.544</b>	<b>378.436</b>	<b>54%</b>

**Tabelle 12** Klimaschutzscenario des Endenergieverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045

In der grafischen Aufbereitung sieht das Klimaschutzscenario wie folgt aus:

### Endenergieverbrauch gesamt



**Abbildung 40** Klimaschutzscenario des Endenergieverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045

### 4.4 Energie-Transformation

Die Transformation der Stromproduktion von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien ist für die Hansestadt Salzwedel bereits abgeschlossen. Die große Herausforderung für die nächsten Jahre wird es sein, die Energietransformation in der Wärmeversorgung und im Verkehr zu gestalten. Die wichtigste Aufgabe ist es demnach, den Einsatz fossiler Brennstoffe zu verringern und durch erneuerbare Energieträger zu ersetzen.

Ein Teil dieser Energieträger wird durch Anwendung von erneuerbarem Strom ersetzt werden, so dass damit zu rechnen ist, dass der Anteil des Stromverbrauchs am Gesamtenergieverbrauch sich verdreifachen wird. Der Anteil der erneuerbaren Brennstoffe wird sich auf 15% am Gesamtverbrauch steigern, ebenso die erneuerbaren Kraftstoffe. 2045 sollen keine fossilen Brennstoffe mehr eingesetzt werden. Der Anteil der fossilen Kraftstoffe soll von heute 27% auf 5% im Jahr 2045 sinken. Das gesamte Szenario ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Energieträger	2022	2030	2035	2040	2045
Strom gesamt	13%	23%	30%	35%	39%
fossile Brennstoffe	42%	30%	19%	10%	0%
erneuerbare Brennstoffe	3%	6%	9%	12%	15%
Nah- und Fernwärme	13%	18%	20%	23%	26%
fossile Kraftstoffe	27%	18%	14%	10%	5%
erneuerbare Kraftstoffe	2%	5%	8%	10%	15%
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Tabelle 13 Entwicklung des Energiemixes der Hansestadt Salzwedel im Klimaschutzszenario

Grafisch aufbereitet sieht das Klimaschutzszenario für den Energiemix wie folgt aus:

#### Anteile der Energieträger am Gesamtverbrauch

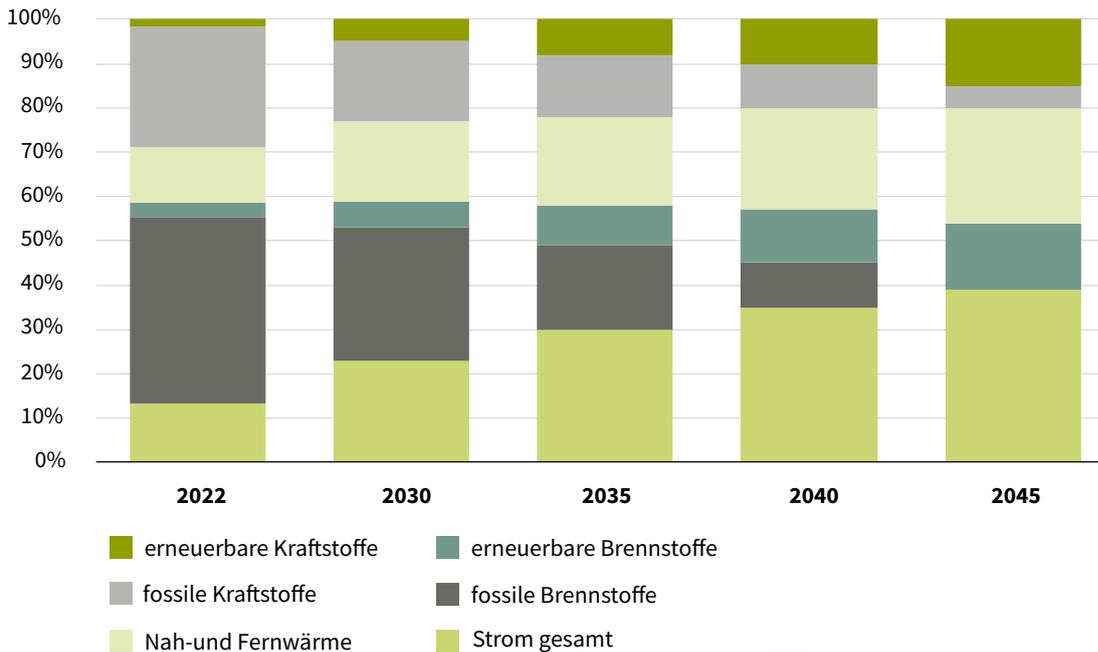


Abbildung 41 Entwicklung des Energiemixes der Hansestadt Salzwedel im Klimaschutzszenario

In beiden Darstellungen, also in der Tabelle und im Diagramm geht es um die Anteile der einzelnen Energieträger am Gesamtverbrauch, der in jeder Spalte bzw. Säule 100 Prozent, also gleich hoch ist. Eine quantitative Darstellung erfolgte an anderer Stelle (z. B. in Abbildung 40).

### 4.5 Ausbau-Szenario der Erneuerbaren Energien

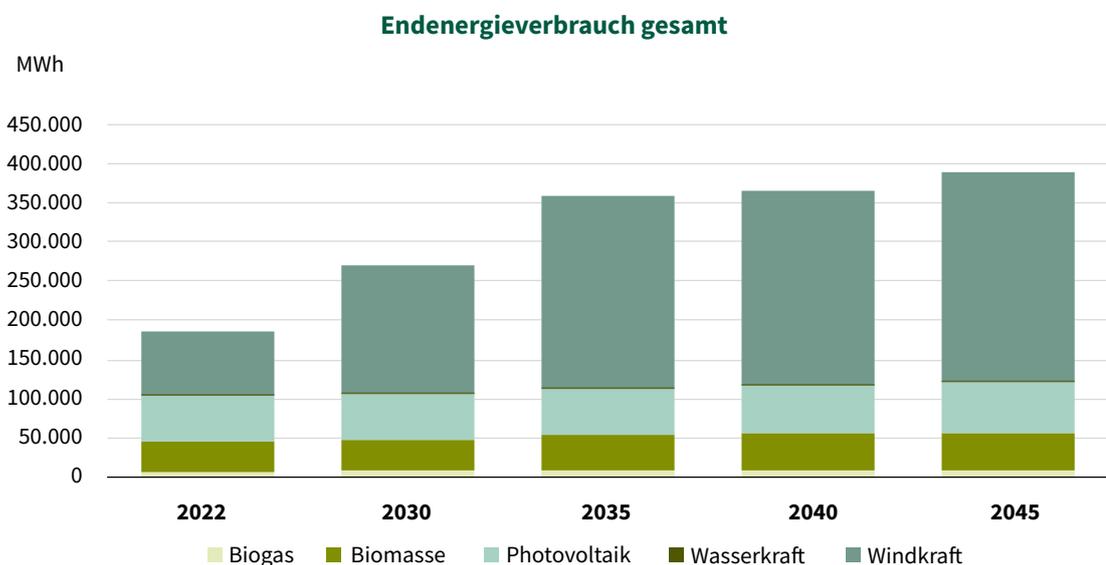
Schon heute liegt der Eigenversorgungsgrad der Hansestadt Salzwedel mit erneuerbarem Strom bei 220 Prozent. Es ist mit einem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien zu rechnen, vor allem im Bereich der Wind- und Photovoltaikfreiflächen-Anlagen.

Die folgende Tabelle zeigt das Ausbauszenario für die erneuerbaren Energien in der Hansestadt Salzwedel auf der Grundlage bereits bestehender Planungen.

Energieträger	2022	2030	2035	2040	2045
Biogas	6.176	7.000	7.500	8.000	8.000
Biomasse	39.266	40.000	45.000	47.000	47.000
Photovoltaik	58.411	59.000	60.000	62.000	65.000
Wasserkraft	15	15	15	15	15
Windkraft	82.604	165.208	247.812	250.000	270.000
<b>Gesamte Stromproduktion aus erneuerbaren</b>	<b>186.472</b>	<b>271.223</b>	<b>360.327</b>	<b>367.015</b>	<b>390.015</b>

**Tabelle 14** Ausbaupfad erneuerbarer Energien für die Hansestadt Salzwedel in den Jahren 2022 bis 2045 im Klimaschutzszenario in MWh/a

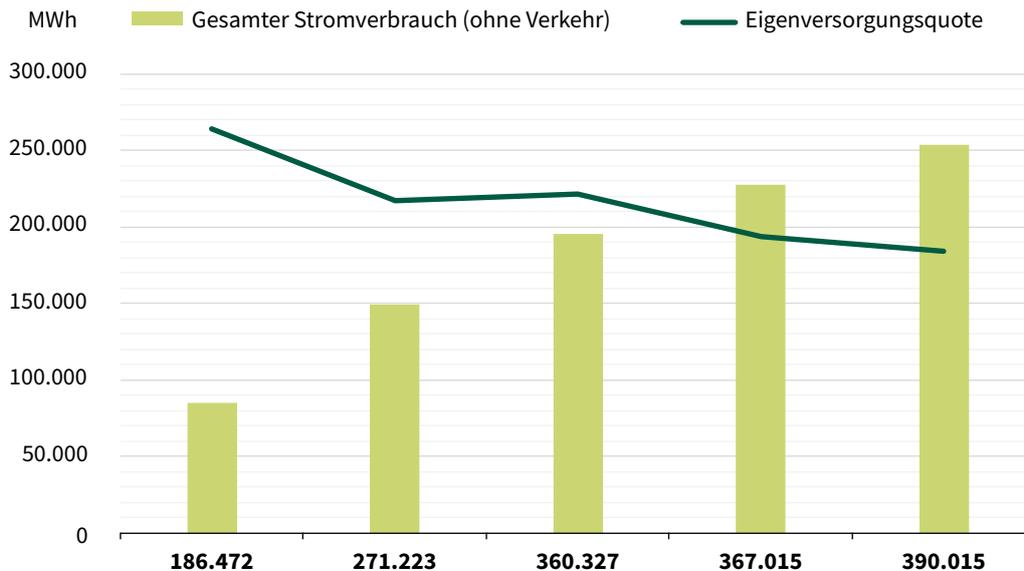
Grafisch aufbereitet sieht das Ausbauszenario wie folgt aus:



**Abbildung 42** Ausbaupfad erneuerbarer Energien für die Hansestadt Salzwedel in den Jahren 2022 bis 2045 im Klimaschutzszenario in MWh/a

Bei gleichzeitiger Betrachtung des steigenden Stromverbrauchs steigt die Eigenversorgungsquote nicht parallel zum Ausbau der erneuerbaren Energien, sondern sinkt für die Hansestadt Salzwedel in den folgenden Jahren. Trotz steigendem Stromverbrauch liegt die Eigenversorgungsquote im Jahr 2045 noch bei über 150 Prozent.

### Gesamtstromverbrauch und Eigenversorgungsquote



**Abbildung 43** Entwicklung des gesamten Stromverbrauchs und der Eigenversorgungsquote in Salzwedel bis 2045

### 4.6 Treibhausgas-Minderungspfad

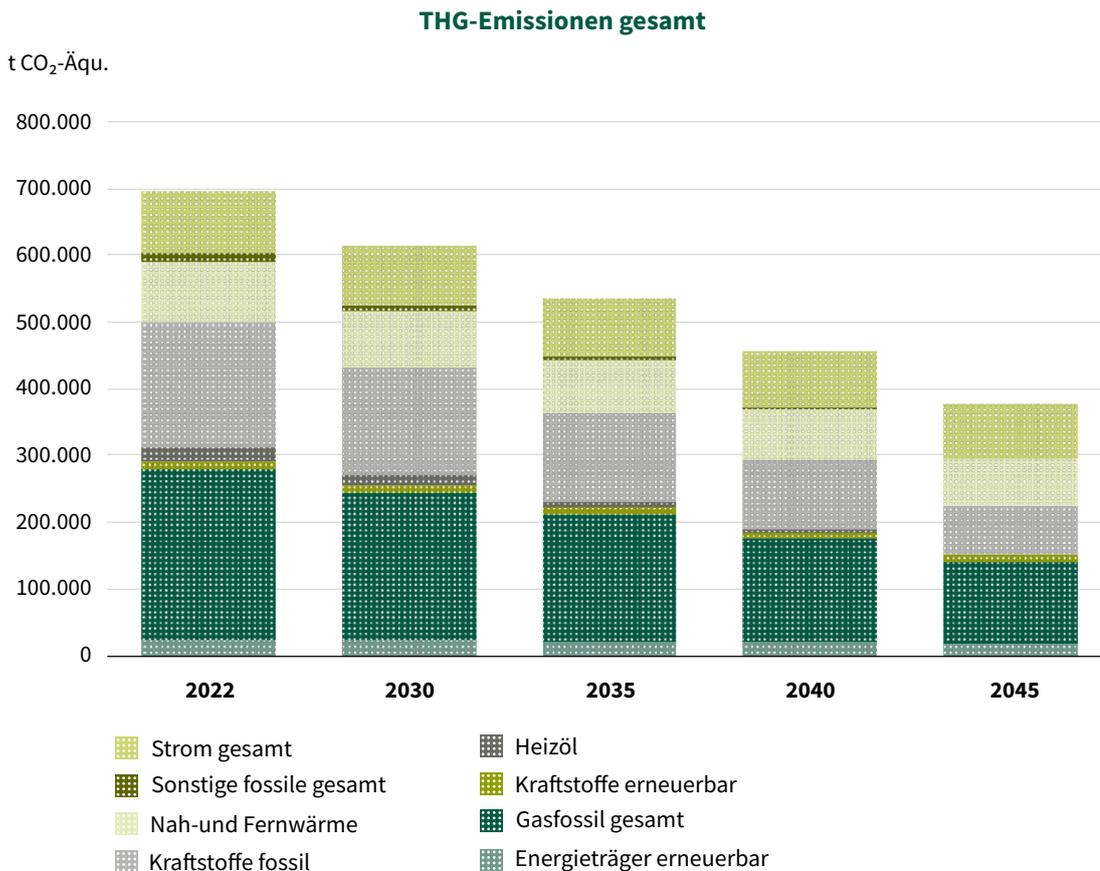
Im Trendszenario wird über den gesamten Zeitraum mit den gleichen Faktoren für die Treibhausgasemissionen aus den einzelnen Energieträgern gerechnet. Lediglich bei der Fernwärme und beim Strom wird mit einer Verringerung der relativen Treibhausgasemissionen gerechnet, da sich die Erzeugung zugunsten der erneuerbaren Energien leicht verschiebt.

Im Jahr 2045 sind die Treibhausgasemissionen im Trendszenario auf 63 Prozent der Emissionen im Jahr 2022 gesunken.

Energieträger	2022	2030	2035	2040	2045	Anteil
Energieträger erneuerbar	900	863	826	788	751	83%
Gas fossil gesamt	66.071	60.505	54.940	49.374	43.809	66%
Heizöl	6.446	4.835	3.223	1.612	0	0%
Kraftstoffe erneuerbar	1.488	1.562	1.636	1.711	1.785	120%
Kraftstoffe fossil	66.237	56.301	46.366	36.430	26.495	40%
Nah- und Fernwärme	9.818	8.827	8.752	8.634	8.473	86%
Sonstige fossile gesamt	5.148	3.335	2.224	1.112	0	0%
Strom gesamt	46.795	43.969	41.101	37.729	45.136	96%
<b>Summe</b>	<b>202.903</b>	<b>182.227</b>	<b>161.102</b>	<b>139.430</b>	<b>128.493</b>	<b>63%</b>

**Tabelle 15** Trendszenario der Treibhausgasemissionen in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in t CO<sub>2</sub>-Äqu./a

In der grafischen Aufbereitung sieht das Trendszenario wie folgt aus:



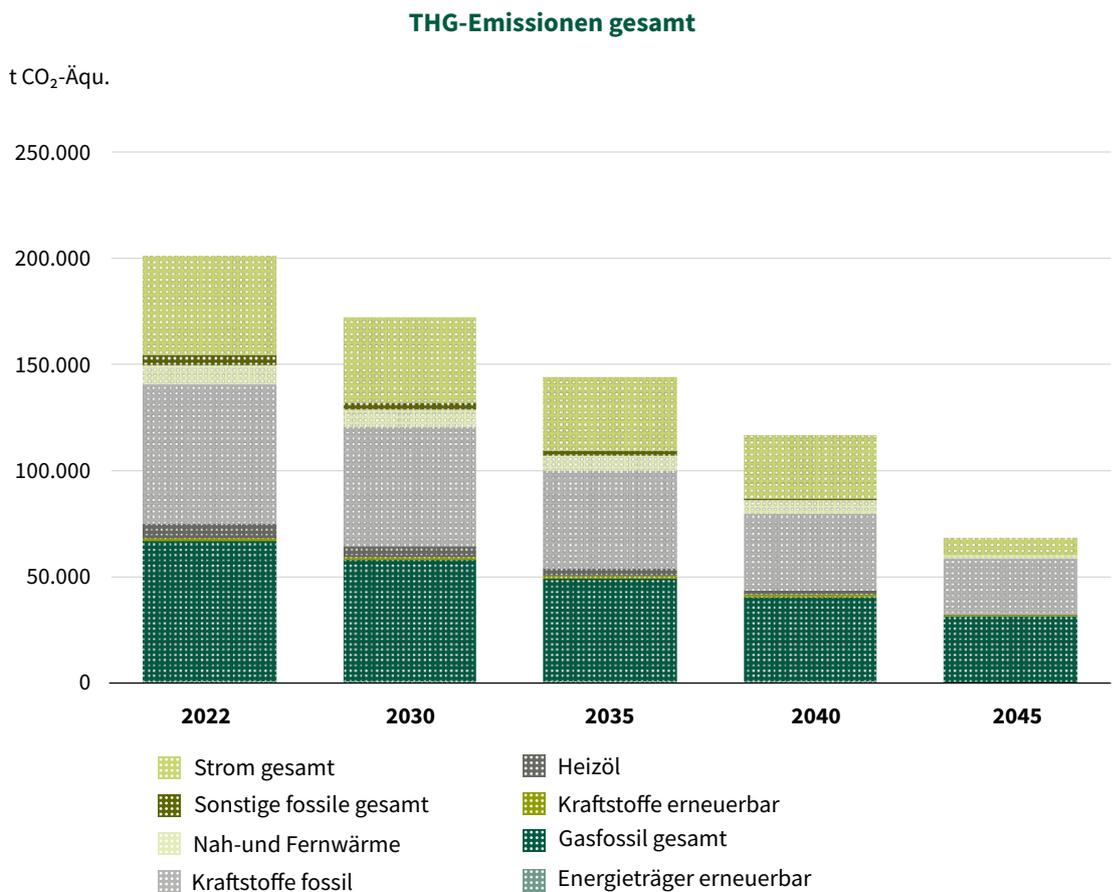
**Abbildung 44** Trendszenario der Treibhausgasemissionen in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in t CO<sub>2</sub>-Äqu./a

Im Klimaschutzszenario für die Hansestadt Salzwedel wird eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 65 Prozent hin zu 35 Prozent der Werte im Jahr 2022 erreicht. Dies entspricht nicht den Zielen der Bundesregierung, die im Jahr 2045 einen treibhausgasneutralen Endenergieverbrauch erreichen will.

Energieträger	2022	2030	2035	2040	2045	Anteil
Energeträger erneuerbar	900	862	824	787	381	42%
Flugtreibstoff	0	0	0	0	0	0%
Gas fossil gesamt	66.071	57.365	48.658	39.952	31.245	47%
Heizöl	6.446	4.835	3.223	1.612	0	0%
Kraftstoffe erneuerbar	1.488	1.413	1.339	1.264	1.190	80%
Kraftstoffe fossil	66.237	56.301	46.366	36.430	26.495	40%
Nah- und Fernwärme	9.818	7.989	7.164	6.384	1.412	14%
Sonstige fossile gesamt	5.148	3.335	2.224	1.112	0	0%
Strom gesamt	46.795	40.538	35.002	29.724	8.235	18%
<b>Summe</b>	<b>202.903</b>	<b>174.668</b>	<b>146.835</b>	<b>119.305</b>	<b>71.003</b>	<b>35%</b>

**Tabelle 16** Klimaschutzszenario der Treibhausgasemissionen in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in t CO<sub>2</sub>-Äqu./a

Grafisch aufbereitet sieht die Entwicklung der Treibhausgasemissionen in der Hansestadt Salzwedel im Klimaschutzszenario wie folgt aus:



**Abbildung 45** Klimaschutzszenario der Treibhausgasemissionen in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in t CO<sub>2</sub>-Äqu./a

Es bleiben also am Ende des Klimaschutzszenarios noch 35% der ursprünglichen Treibhausgasemissionen bestehen, die durch Senken ausgeglichen werden müssen, um das Ziel der THG-Neutralität zu erreichen. Auf eine quantitative Bewertung der CO<sub>2</sub>-Senken-Potenziale wird verzichtet, da sie in der Ursprungsbilanz nach der BSKO-Methode nicht einberechnet wurden. Eine in die Zukunft gerichtete Berechnung würde also methodisch inkonsistent sein.

## 5. Klimaschutzziele, Strategien und priorisierte Handlungsfelder

Die vorangegangenen Kapitel umfassen konkrete Analysen der Ist-Situation und die Betrachtung der Potenziale für einen konsequenten Klimaschutz in der Hansestadt Salzwedel. Aus beiden Bestandteilen wurden ein Trend- und ein Klimaschutzszenario abgeleitet, das den THG-Minderungspfad, die Entwicklung des Endenergieverbrauchs für die einzelnen Energieträger und den Ausbaupfad für die erneuerbaren Energien vorwegnimmt.

Ziel der Hansestadt Salzwedel muss es sein, die Klimaschutzziele der Bundesregierung einzuhalten und demnach das Klimaschutzszenario als Zielstrategie in den Blick zu nehmen.

In diesem Kapitel soll es darum gehen, die Klimaschutzziele und die Strategie zu ihrer Erreichung möglichst konkret zu formulieren. Dabei geht es auch darum, Prioritäten auf einzelne Handlungsfelder und spezifische Maßnahmen zu setzen.

Allgemein gilt, dass die Hansestadt Salzwedel auf die Reduktion der eigenen Emissionen den größten Einfluss nehmen kann, da sie hier selbst als Verbraucher auftritt und durch entsprechende Maßnahmen (z. B. Gebäudesanierung, Beleuchtungstausch etc.) die Emissionen direkt senken kann.

Gleichwohl tragen diese Maßnahmen nur zu einem kleinen Teil der notwendigen THG-Reduktionen bei. Umso wichtiger ist es, dass die Stadt entsprechend ihrer Aufgaben in der kommunalen Daseinsvorsorge weitere Rollen einnimmt und dadurch letztlich THG-Reduktionen direkt und indirekt beeinflusst.

Das Umweltbundesamt kategorisiert die Einflussbereiche der Kommunen in vier zentrale Rollen (Umweltbundesamt, 2022):

- Einflussbereich 1: Verbrauchen & Vorbild
- Einflussbereich 2: Versorgen & Anbieten
- Einflussbereich 3: Planen & Regulieren
- Einflussbereich 4: Beraten & Motivieren.

Je nach Maßnahme variiert die Effektivität des Einflusses durch die Kommune, wie in der folgenden Tabelle dargestellt. Ausgehend davon hat das UBA eine Berechnung durchgeführt, welche zentralen Maßnahmen, die typischerweise im Einflussbereich der Kommunen liegen, die größten Einsparpotenziale mit sich bringen.

Einflussbereiche	Effektivität des Einflusses		
	Hoch	Mittel	Gering
<b>EB 1: Verbrauchen &amp; Vorbild</b>	<i>Einflussbereich 1:</i> Gebäude und Fuhrpark, weitere Infrastruktur wie Abwasserentsorgung	<i>Einflussbereich 1a:</i> Gebäude und Fuhrpark der kommunalen Unternehmen	
<b>EB 2: Versorgen &amp; Anbieten</b>	<i>Einflussbereich 2:</i> Radverkehrsinfrastruktur; Parkplätze und Verkehrsfläche für Pkw	<i>Einflussbereich 2a:</i> Fernwärme und ÖPNV-Angebot der kommunalen Unternehmen	
<b>EB 3: Regulieren</b>	<i>Einflussbereich 3:</i> Bauleit- und Flächennutzungsplanung, Parkraumbewirtschaftung		
<b>EB 4: Beraten &amp; Motivieren</b>		<i>Einflussbereich 4a:</i> Beratung und Förderung privater Haushalte und Gewerbesektor	<i>Einflussbereich 4b:</i> Beratung und Förderung großer Unternehmen

**Tabelle 17** Einflussbereiche des kommunalen Klimaschutzes mit Beispielen (Quelle: Umweltbundesamt 2022)

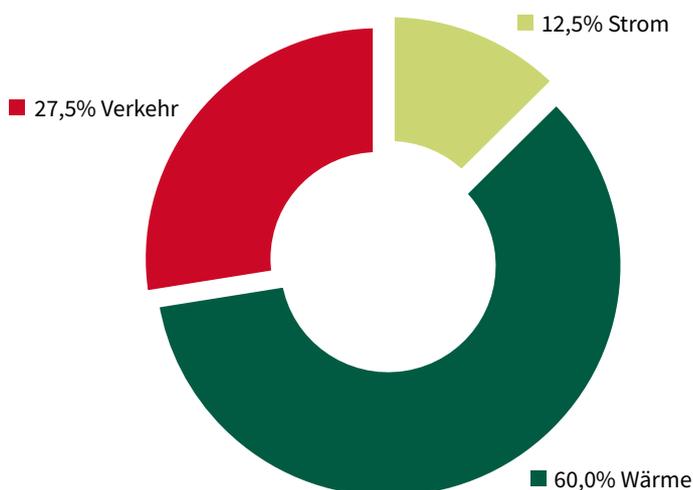
Dabei werden alle klimarelevanten Bereiche und die unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten der Hansestadt Salzwedel in den Blick genommen:

- die Hansestadt Salzwedel als Verbraucher und Vorbild mit Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften, Anlagen und Fahrzeugen, bei der Straßenbeleuchtung, der IT-Infrastruktur, und der Beschaffung;
- die Hansestadt Salzwedel als Planer und Regulierer bei der Bauleitplanung und der Fachplanung, z. B. der kommunalen Wärmeplanung;
- die Hansestadt Salzwedel als Versorger und Anbieter von Strom- und Wärmeversorgung, von erneuerbaren Energien, und beim kommunalen Wohnungsbau;
- die Hansestadt Salzwedel als Berater und Förderer für Motivation, Information und finanzieller Förderung von Bürgern.

Grundlegende Überlegungen hierzu sind:

Eine Klimaneutralität lässt sich nur erreichen, wenn es gelingt, die Energieversorgung in allen Sektoren zu dekarbonisieren. Bei der Stromerzeugung ist dies in der Hansestadt Salzwedel schon gelungen. Im Wärme- und im Verkehrssektor steht die Energiewende noch aus.

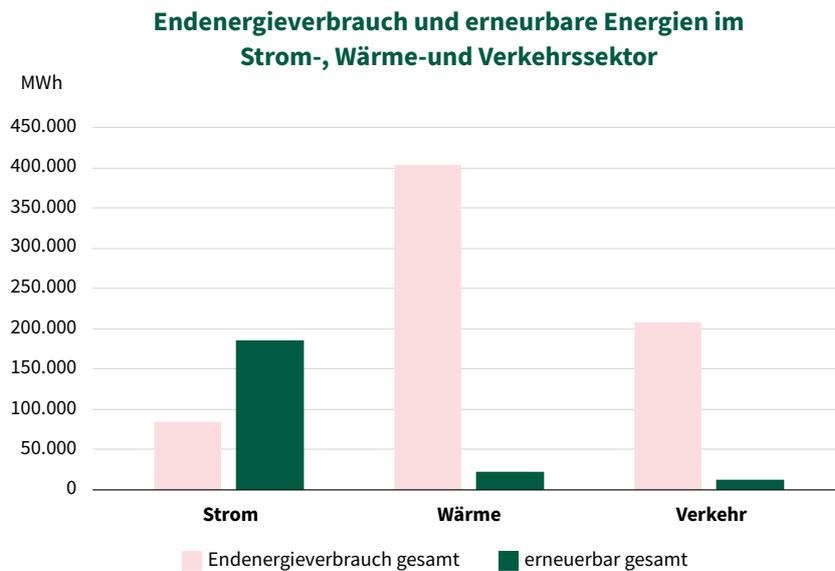
**Anteile der Energieformen am Endenergieverbrauch in Salzwedel 2022**



**Abbildung 46** Anteile vom Strom, Wärme und Verkehr am gesamten Endenergieverbrauch in der Hansestadt Salzwedel 2022

Die Abbildung macht deutlich, dass der Stromsektor als Part der Energiewende, den die Hansestadt Salzwedel schon geschafft hat, nur eine untergeordnete Bedeutung beim Endenergieverbrauch spielt.

Die Bilanz bzw. der Versorgungsgrad mit erneuerbaren Energien sieht in den verschiedenen Sektoren sehr unterschiedlich aus:



**Abbildung 47** Endenergieverbrauch und Nutzung erneuerbarer Energien in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr

Die Hauptaufgaben im Klimaschutz der Hansestadt Salzwedel sind also klar erkennbar:

- Umbau der Wärmeversorgung auf regenerative Energien,
- Ausbau der Nutzung von erneuerbarem Strom,
- Vermehrte Fernwärmenutzung,
- Weiterer Ausbau erneuerbarer Energien in allen Sektoren,
- Veränderung des Modal Split zugunsten klimafreundlicher Mobilitätslösungen (Rad- und Fußwege, Bündelung von Fahrten, stärkere ÖPNV-Nutzung)
- Halbierung des Endenergieverbrauchs insgesamt.

Dabei fällt dem Strom aus erneuerbaren Energien eine besondere Schlüsselrolle als Rohstoff der Zukunft zu.

Der Klimaschutzmanager der Hansestadt Salzwedel hat folgende Vision formuliert:

### Strom aus Erneuerbaren – der Rohstoff der Zukunft

Die Zukunft der globalen Energieversorgung wird durch erneuerbare Energien geprägt sein. Strom aus nachhaltigen Quellen wird nicht nur der Hauptbestandteil der weltweiten Energieversorgung, sondern auch der entscheidende Rohstoff, der eine klimafreundliche und resiliente Wirtschaft ermöglicht. Im Jahr 2050 wird die Weltwirtschaft auf den grünen Strom angewiesen sein, um den Übergang zu einer klimaneutralen Gesellschaft zu bewältigen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu erhalten.

Erneuerbare Energien wie Solar-, Wind- und Wasserkraft haben sich bereits als kostengünstigste und am schnellsten wachsende Energiequellen etabliert. In den kommenden Jahrzehnten wird der Strom aus diesen Quellen eine Schlüsselrolle dabei spielen, die Weltwirtschaft von fossilen Brennstoffen zu einer nachhaltigen und dekarbonisierten Wirtschaftsweise zu führen. Dabei wird dieser grüne Strom nicht nur als Rohstoff für den Energiebedarf der Haushalte und Industrie dienen, sondern auch als wichtiger Wettbewerbsvorteil für Unternehmen, die ihre Produktionsprozesse nachhaltig und effizient gestalten wollen.

Ein besonders attraktiver Sektor in dieser Hinsicht sind die energieintensiven digitalen Industrien. Unternehmen wie Rechenzentren, Cloud-Dienstleister und Telekommunikationsunternehmen benötigen enorme Mengen an Energie, um ihre Server und Infrastruktur zu betreiben. Diese Branche steht zunehmend unter Druck, ihren Energieverbrauch auf erneuerbare Quellen umzustellen, um nicht nur ökologischen, sondern auch regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Grüner Strom bietet ihnen nicht nur die Möglichkeit, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch zu reduzieren, sondern stärkt auch ihre Marktposition in einer zunehmend nachhaltigkeitsbewussten Geschäftswelt.

Darüber hinaus wird der Aufbau von sogenannten „grünen“ Produktionsstätten und die Nutzung von erneuerbarem Strom auch für Unternehmen in Bereichen wie der Elektrofahrzeugproduktion, der Halbleiterindustrie oder der Lebensmittelproduktion von großer Bedeutung. Diese Sektoren benötigen zwar weniger Energie als die traditionellen Schwerindustrien, setzen jedoch zunehmend auf nachhaltige Produktion, um ihren Marktwert zu stärken und den wachsenden Konsumenten-anforderungen gerecht zu werden.

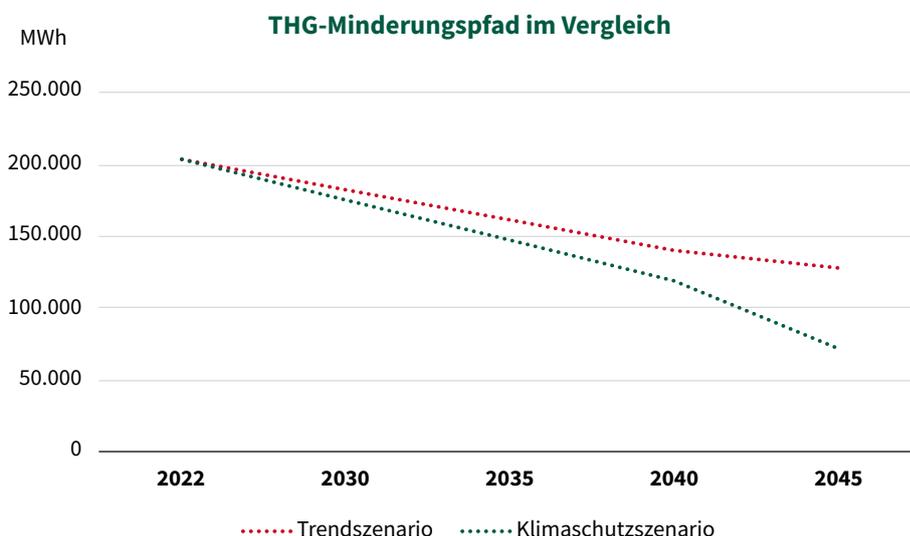
Investitionen in erneuerbare Energien und die damit verbundenen Technologien sind nicht nur aus umweltpolitischer Sicht wichtig, sondern auch aus wirtschaftlicher Perspektive eine der vielversprechendsten Zukunftschancen. Die Entwicklung und Skalierung von Technologien zur dezentralen Energieerzeugung, effizienten Energiespeicherung und intelligenten Netzwerken bieten enorme Potenziale für Investoren. Diese innovativen Geschäftsmodelle fördern nicht nur die Verfügbarkeit von grünem Strom, sondern ermöglichen es auch Unternehmen, ihre Produktionsprozesse flexibler und kosteneffizienter zu gestalten.

Der Rohstoff Strom aus erneuerbaren Energieträgern wird in der Zukunft zu einem entscheidenden Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und führt zu größerer geopolitischer Unabhängigkeit. Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung hat längst begonnen und eröffnet zahlreiche Chancen für Unternehmen und Investoren. In einer Welt, in der nachhaltige Produktion und Klimaschutz zunehmend an Bedeutung gewinnen, wird grüner Strom der Rohstoff sein, der sowohl die Industrie als auch den Wohlstand in die Zukunft führt.

Infobox: Lars Neumann zur Vision einer klimafreundlichen Energieversorgung

## 5.1 Klimaschutzziele

Basierend auf dem im Kapitel 4.3 beschriebenen THG-Minderungspfad lassen sich für die Hansestadt Salzwedel konkrete Minderungsziele bis zum Jahr 2045 ableiten. Aktuell werden in der Hansestadt Salzwedel noch rund 207.936 t CO<sub>2</sub>-Äqu. an Treibhausgasmissionen ausgeschieden. Bis zum Jahr 2045 sollen die THG-Emissionen um 65 % auf rund 72.778 t CO<sub>2</sub>-Äqu. sinken. Dies bedeutet eine sehr viel größere Kraftanstrengung bei konkreten Klimaschutzmaßnahmen im Vergleich zum Trendszenario, bei dem die THG-Emissionen nur um 37 % sinken müssen. Beide Szenarien werden in der folgenden Abbildung mit Start- und Zielwerten dargestellt.



**Abbildung 48** THG-Minderungspfade bei Umsetzung des Trend- und des Klimaschutzenszenarios für die Hansestadt Salzwedel von 2022 bis 2045

Die Grundannahmen, die den beiden Szenarien zugrunde liegen, sind zusammenfassend in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Endenergieverbrauch		THG-Emissionen bezogen auf 2022		Anteil lokal erzeugter erneuerbarer Energie zu Endenergie-verbrauch	
	Klimaschutz-Szenario	Trend-Szenario	Klimaschutz-Szenario	Trend-Szenario	Klimaschutz-Szenario	
Angabe	Relativ	Relativ	Relativ	Relativ	Absolut in MWh	Relativ
2022	100%	100%	100%	100%	84.610	220%
2035	86%	87%	72%	79%	195.254	185%
2045	54%	71%	35%	63%	253.830	154%
Jährliche Veränderung bis 2045 in Bezug zu 2022	2%	1,3%	2,8%	1,6%	7.348	-2,87%
5-Jahres-veränderung in Bezug auf 2022	9,2%	5,98%	12,88%	7,36	33.800	-13,2%

**Tabelle 18** Reduktions- und Ausbauziele auf dem Weg zur THG-Neutralität in der Hansestadt Salzwedel

## 5.2 Klimaschutzstrategie

Die Klimaschutzstrategie der Hansestadt Salzwedel verfolgt eine langfristige Perspektive, um folgende Ziele zu erreichen:

- Finanzierung von privaten und gemeinwirtschaftlichen sowie kommunalen Projekten, die zur Erreichung der Klimaschutzziele beitragen.
- Langfristige Etablierung des Klimaschutzmanagements in der kommunalen Verwaltung der Hansestadt Salzwedel
- Wiedererlangen der Handlungssouveränität im Bereich der Energieversorgung

Dazu sind drei grundlegende Maßnahmen angedacht, die eine nachhaltige und wirkungsvolle Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes auf eine solide Basis stellen:

- 1. Einrichtung eines Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität (FKL)**
- 2. Schaffung eines Fachbereichs für Klimastrategie und Wärmewende**
- 3. Gründung eines Regionalwerks**

Diese drei zentralen Maßnahmen bilden das Fundament, auf dem alle weiteren Maßnahmen aufbauen. Diese drei Säulen schaffen die notwendigen finanziellen, organisatorischen und infrastrukturellen Voraussetzungen, um die ambitionierten Ziele des Klimaschutzkonzeptes in die Praxis umzusetzen und langfristig Erfolg zu sichern. Sie werden im Folgenden genauer beschrieben.

## 1. Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität (FKL)

Der Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität dient als finanzielle Grundlage zur Unterstützung zentraler Projekte in den Bereichen Daseinsvorsorge, Klimaschutz und Klimaanpassung. Mit einer Mittelverteilung von 50 % für die Verbesserung der kommunalen Infrastruktur, 25 % für Klimaschutzmaßnahmen und 25 % für Klimaanpassung fördert er nachhaltige Entwicklungen in den Kommunen.

- **Daseinsvorsorge:** Die Modernisierung von Schulen, Kitas und öffentlicher Infrastruktur verbessert die Lebensqualität und stärkt den sozialen Zusammenhalt. Investitionen in umweltfreundlichen Nahverkehr und soziale Projekte tragen zusätzlich zu einer zukunftsfähigen Gemeinde bei.
- **Klimaschutzmaßnahmen:** Projekte wie der Ausbau von erneuerbaren Energien, die Förderung der Elektromobilität und energetische Gebäudesanierungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.
- **Klimaanpassungsmaßnahmen:** Maßnahmen wie grüne Infrastruktur, Hochwasserschutz und Hitzeaktionspläne sorgen für die Resilienz der Kommunen gegenüber den Folgen des Klimawandels. Z. B. könnte die Wiedervernässung von Niedermoorstandorten als Maßnahme und Ausgleichszahlungen für aus der Nutzung gefallene landwirtschaftliche Flächen finanziert werden.

Der Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität stellt sicher, dass sowohl ökologische als auch soziale Aspekte im Gleichgewicht stehen, was eine ganzheitliche Transformation ermöglicht.

Die Mittel des Fonds kommen aus einer Akzeptanz- und Beteiligungsabgabe, die in Zukunft im Land Sachsen-Anhalt von den Betreibern neu errichteter Freiflächensolaranlagen und Windenergieanlagen abgegeben werden muss. Der dazugehörige Gesetzesbeschluss steht noch aus, er soll im Mai 2025 vom Landtag beschlossen werden. Über die Ausgestaltung des Fonds beschließt der Stadtrat in Abstimmung mit den Ortschaftsräten.

## 2. Fachbereichsleitung „Klimastrategie und Wärmewende“

Die Einrichtung eines Fachbereichs für „Klimastrategie und Wärmewende“ ist eine organisatorische Schlüsselmaßnahme. Diese zentrale Koordinationsstelle bündelt die strategische Planung und operative Umsetzung aller klimaschutzrelevanten und klimaanpassenden Maßnahmen innerhalb der Kommune.

- **Strategische Planung und Konzeptentwicklung:** Der Fachbereich entwickelt umfassende Klimastrategien, die Klimaschutz und Anpassung integrieren und Synergien fördern.
- **Koordination und Steuerung:** Alle Projekte und Maßnahmen werden zielgerichtet geplant, überwacht und in Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren umgesetzt.
- **Einbindung der Wirtschaft:** Durch Kooperationen mit Unternehmen und die Förderung klimafreundlicher Innovationsprojekte werden wirtschaftliche Potenziale optimal genutzt.
- **Monitoring und Erfolgskontrolle:** Ein professionelles Monitoring sorgt für Transparenz und ermöglicht die kontinuierliche Verbesserung der Maßnahmen.

Dieser Fachbereich ist unverzichtbar, um die Klimapolitik effektiv zu steuern und wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Akteure einzubinden.

### 3. Gründung von Regionalwerken

Regionalwerke sind ein entscheidendes Instrument, um die Energiewende vor Ort voranzutreiben. Sie fördern die dezentrale Energieversorgung und ermöglichen die direkte Beteiligung der Bürger.

- Förderung erneuerbarer Energien: Regionalwerke setzen auf Photovoltaik, Windkraft und Nahwärmenetze, um die Energieversorgung klimafreundlich und unabhängig zu gestalten.
- Bürgerbeteiligung: Durch genossenschaftliche Strukturen werden Bürger und lokale Unternehmen aktiv in die Energieproduktion einbezogen.
- Aufbau regionaler Infrastruktur: Günstige regionale Stromtarife und moderne Wärmeversorgungssysteme stärken die lokale Wirtschaft und schaffen nachhaltige Arbeitsplätze.

Regionalwerke sind nicht nur ein wichtiger Hebel zur CO<sub>2</sub>-Reduktion, sondern auch ein Weg, die Akzeptanz der Energiewende zu steigern und regionale Wertschöpfung zu fördern.

Der Klimaschutzmanager der Hansestadt Salzwedel betont die Wichtigkeit dieser drei grundlegenden Basismaßnahmen:

#### Gemeinsam zum Erfolg

Die drei Basismaßnahmen – FKL, Fachbereich und Regionalwerke – schaffen ein solides Fundament, auf dem die gesamte Klimaschutzstrategie aufbaut. Sie ergänzen sich gegenseitig, indem sie finanzielle Ressourcen, organisatorische Expertise und technische Infrastruktur bereitstellen. Nur durch die konsequente Umsetzung dieser Maßnahmen wird es gelingen, die Klimaziele der Kommune zu erreichen und eine lebenswerte, nachhaltige Zukunft für alle Bürger zu sichern. Diese Säulen sind kein optionaler Zusatz, sondern eine absolute Notwendigkeit für den Erfolg des Klimaschutzkonzeptes.

Infobox: Lars Neumann zur Vision einer klimafreundlichen Energieversorgung

### 5.3 Priorisierung der Handlungsfelder

Um das integrierte Klimaschutzkonzept umsetzen zu können, sind Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern erforderlich. Diese Maßnahmen sollen in ihrer Umsetzung durch die drei genannten Basismaßnahmen begleitet und ermöglicht werden.

Folgende Handlungsfelder sind für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Hansestadt Salzwedel herausgearbeitet worden:

Nr.	Handlungsfeld
HF 1	Erneuerbare Energien
HF 2	Klimaanpassung und Stadtgrün
HF 3	Mobilität
HF 4	Öffentlichkeit & Netzwerk
HF 5	Wärme/Sanieren/Bauen
HF 6	Wirtschaft

**Tabelle 19** Handlungsfelder des kommunalen Klimaschutzkonzeptes der Hansestadt Salzwedel

Die Handlungsfelder werden im Folgenden kurz beschrieben.

## Handlungsfeld 1: Erneuerbare Energien

Im Handlungsfeld Erneuerbare Energien geht es sowohl um die Vorbildwirkung der Hansestadt Salzwedel, indem eine vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien in den Liegenschaften der Hansestadt Salzwedel genutzt werden. Parallel dazu sollen neue Regelungstechnologien genutzt werden, um den produzierten Strom besser nutzen zu können, z. B. bei der Straßenbeleuchtung oder in den eigenen Liegenschaften.

Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld zielen auch darauf ab, die Gestaltungsfunktion der Hansestadt Salzwedel zu stärken. Die Hansestadt Salzwedel hat bereits in der Vergangenheit proaktiv und mitgestaltend auf den Ausbau der erneuerbaren Energien gewirkt. Dies ist u. a. am PV-Freiflächenkonzept und anderen Regionalplanungen zu erkennen. Diesen Weg wird die Hansestadt Salzwedel weiterverfolgen, um den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien im Stadtgebiet der Hansestadt Salzwedel konstruktiv zu begleiten. Hierzu gehört die Umsetzung des PV-Freiflächenkonzeptes sowie die Ausweisung von zusätzlichen Windvorranggebieten.

Konkrete Ziele sind für dieses Handlungsfeld:

- die Erreichung der Ausbauziele im Bereich der erneuerbaren Energien/750 MWp Solaranlagen auf Freiflächen und 250 MW WEA
- die verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien in den eigenen Liegenschaften/100 % bis 2035
- die Reduzierung der Nutzung fossiler Energieträger in den eigenen Liegenschaften als auch im gesamten Stadtgebiet, 100 % bis 2045
- Reduzierung der Abschaltung der erneuerbaren Energieanlagen durch verbesserte, smarte Nutzung der produzierten Energien

## Handlungsfeld 2: Klimaanpassung und Stadtgrün

Das Handlungsfeld Klimaanpassung und Stadtgrün fasst verschiedene Maßnahmen zusammen, die gemeinsam mit verschiedenen Akteuren der Hansestadt erarbeitet wurden. Ziel in diesem Handlungsfeld ist es, die regionalen Akteure und Bemühungen in Sachen Klimaanpassung und Stadtgrün zu stärken. Dafür werden konkrete Maßnahmen in der Stadt umgesetzt und lokale Angebote z. B. von Kompensationsmaßnahmen für CO<sub>2</sub>-Emissionen, gemeinsam entwickelt und vorangetrieben, aber auch Netzwerktreffen moderiert und fortgeführt.

Konkrete Ziele sind hier:

- die Realisierung von zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Senken im Bereich der Niedermoore und der Ausgleichsmaßnahmen für neue Anlagen
- das Initiieren von regionalen CO<sub>2</sub>-Kompensationsmaßnahmen
- neue Baumpflanzungen im Stadtgebiet und Zubau von städtischen Grünflächen in der Größenordnung von 20 % der versiegelten Fläche

## Handlungsfeld 3: Mobilität

Das Handlungsfeld Mobilität birgt große Herausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Der eigene Fuhrpark der Stadtverwaltung soll weitestgehend auf nicht-fossile Energieträger umgerüstet werden, und mit dem Dienstradleasing und dem Stadtradeln sind Maßnahmen für die eigene Belegschaft geplant.

Im Bereich der eigenen Liegenschaften und der städtischen Verkehrswege sollen klimafreundliche Lösungen und Strategien verfolgt werden, wie z. B. ein Ausbau der Fahrradabstellanlagen und ein Konzept für eine verkehrsberuhigte Innenstadt.

Gemeinsam mit lokalen Unternehmen sowie der Wirtschaftsförderung des Landkreises werden auch die wirtschaftlichen Potenziale der Verkehrswende in den Blick genommen und zielgerichtet innovative Partnerschaften und Ansiedlungen vorangetrieben.

Ziel ist es, den eigenen Verbrauch fossiler Energieträger im eigenen Fuhrpark gänzlich zu stoppen und dort, wo die Hansestadt Einfluss hat, innovative und klimaneutrale Lösungen zu befördern.

#### **Handlungsfeld 4: Öffentlichkeit & Netzwerk**

Ziel in diesem Handlungsfeld ist es, die Aktivitäten und Akteure in Sachen Klimaschutz in Salzwedel zu unterstützen und das öffentliche Bewusstsein für die Notwendigkeit des Klimaschutzes und die anstehenden Maßnahmen zu stärken, um eine möglichst breite Akzeptanz für die Maßnahmen zu erreichen.

Konkrete Ziele sind:

- die Weiterführung des Klix<sup>3</sup>-Netzwerks mit mindestens 50 Teilnehmenden,
- regelmäßige Treffen der Klimaschutz-Akteure (mindestens alle drei Monate),
- mindestens einmal jährlich eine größere, öffentlichkeitswirksame Aktion, wie eine Ausstellung zum Thema Klimaschutz o. a.
- Angebot von regionalen Kompensationsmaßnahmen an mindestens zwei Stellen in der Hansestadt Salzwedel.

#### **Handlungsfeld 5: Wärme/Sanieren/Bauen**

Im Handlungsfeld Wärme/Sanieren/Bauen sind die Herausforderungen für einen umfassenden Klimaschutz mindestens genauso groß wie im Verkehrssektor. Die Einflussmöglichkeiten der Hansestadt Salzwedel sind aber eingeschränkt.

Als wichtigste Maßnahme ist die Kommunale Wärmeplanung zu nennen, in der die strategischen Weichen zum Umbau der Wärmeversorgung in der Hansestadt Salzwedel gestellt werden.

Konkrete Ziele sind hier:

- Abschluss der Kommunalen Wärmeplanung mit gebietsspezifischen Vorgaben für einen Umbau der Wärmeversorgung in Salzwedel,
- Einsparung des Energieverbrauchs in kommunalen Liegenschaften in der Größenordnung von mindestens 30 Prozent bis 2035 durch verschiedene Sanierungs- und Umbaumaßnahmen,
- vollständiger Ersatz von Erdgas im Fernwärmenetz bis 2040,
- Abschluss der Kommunalen Wärmeplanung mit gebietsspezifischen Vorgaben für einen Umbau der Wärmeversorgung in Salzwedel,
- Reduktion des Erdgasverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel um 50 Prozent bis 2035.

#### **Handlungsfeld 6: Wirtschaft**

Im Handlungsfeld Wirtschaft hat die Hansestadt Salzwedel aktuell ausschließlich die Rolle als Berater, Förderer und Moderator für regionale Betriebe. Durch die Gründung von Regionalwerken und damit perspektivisch einem eigenen Angebot als Versorger mit erneuerbaren Energien wird die Hansestadt Salzwedel ihren Einfluss ausweiten.

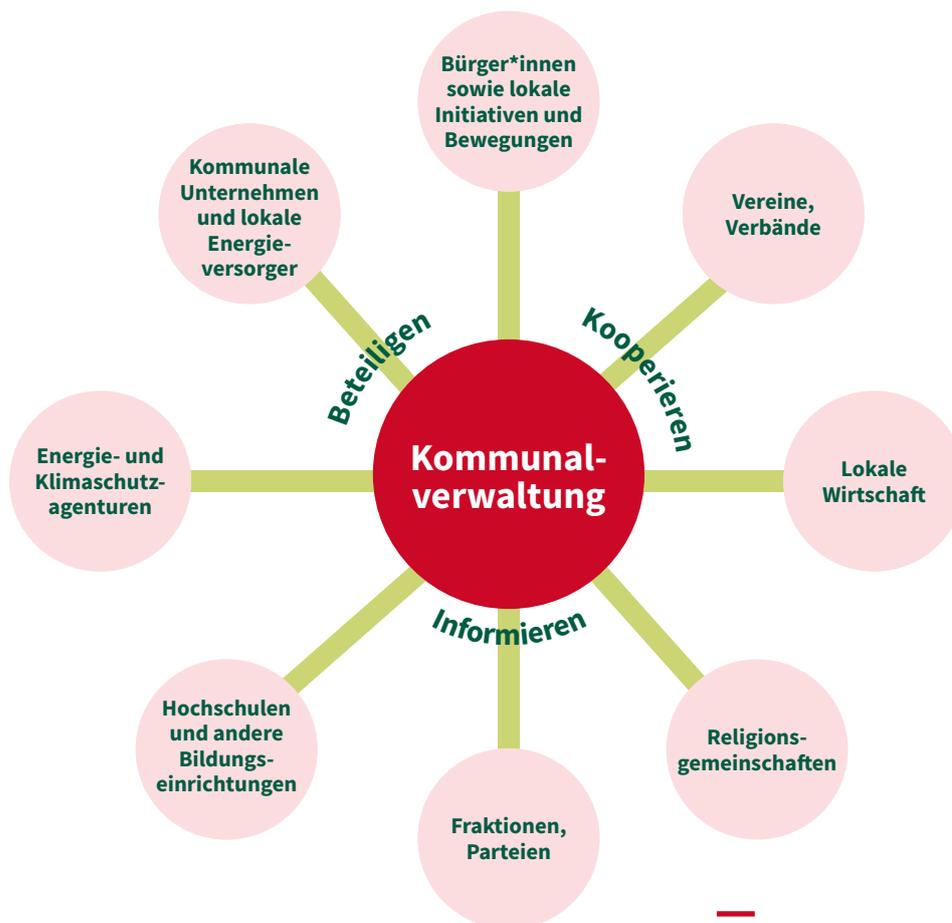
Konkrete Ziele in diesem Handlungsfeld sind:

- der Ausbau eines Gewerbeparks mit 100 % erneuerbarer Energie am Fuchsberg und eine Ansiedlung energieintensiver Unternehmen an diesem Standort,
- die Erarbeitung einer Speicherstrategie für erneuerbare Energien gemeinsam mit den Wirtschaftsbetrieben bis 2030,
- Einbindung der Wirtschaftsbetriebe in die Kommunale Wärmeplanung,
- Reduzierung des Erdgasverbrauchs in den Wirtschaftsbetrieben um 50 Prozent bis 2035,
- Reduzierung der Abschaltung der erneuerbaren Energieanlagen durch zielgerichtete und strategische Wirtschaftsförderung.

## 6. Beteiligung von Akteurinnen und Akteuren

Um ambitioniert im Klimaschutz voranzugehen, braucht es neben der Kommunalverwaltung, die öffentliche Aufgaben wahrnimmt und planerische sowie politische Entscheidungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen umsetzt, ein aktives Mitwirken der Menschen, Organisationen und Unternehmen vor Ort.

Prinzipiell kommen alle in der folgenden Abbildung dargestellten kommunalen Akteursgruppen als Kooperationspartner für den kommunalen Klimaschutz infrage:



**Abbildung 49** Potenzielle lokale Akteursgruppen im Klimaschutz (Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Difu 2018a)

Bereits während der qualitativen Ist-Analyse wurden relevante Akteure für den Klimaschutz in der Hansestadt Salzwedel identifiziert und angesprochen.

Zu diesen gehörten:

- kommunale Unternehmen wie der Zweckverband Breitband Altmark (ZBA)
- die regionalen Energieversorger Avacon Netz GmbH für Erdgas und Strom sowie Avacon Natur GmbH für Fernwärme,
- die Initiativen Verein PRO BAUM Salzwedel e. V. und der Altmärkischer Regionalmarketing- und Tourismuszweckverband,
- Sportvereine,
- verschiedene energieintensive Unternehmen in Salzwedel sowie überregionale Anbieter von innovativen Geschäftsideen zur Energiewende und Projektierer für erneuerbare Energieanlagen in der Region,
- die verschiedenen politischen Parteien und ihre Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat,
- die Ortschaftsräte der einzelnen Ortschaften in der Hansestadt Salzwedel,
- verschiedene Bildungseinrichtungen wie Schulen und die Volkshochschule,
- andere Klimaschutzmanager\*innen sowie die LENA, Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH.

Wie die einzelnen Akteure während der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes und bei der Entwicklung der Maßnahmen eingebunden wurden, ist in der folgenden Abbildung dargestellt:



**Abbildung 50** Beteiligung der Akteure während der Erstellung des Kommunalen Klimaschutzkonzeptes der Hansestadt Salzwedel

Parallel zur Erstellung der Energie- und Treibhausgasbilanz der Hansestadt Salzwedel fanden verschiedene Formate der Beteiligung von Akteuren statt, um sich über Zielsetzungen auszutauschen und Maßnahmen zu entwickeln.

### Beteiligung der Kommunalverwaltung und des Altmarkkreises Salzwedel

Die Erstellung des Kommunalen Klimaschutzkonzeptes erfolgte in enger Abstimmung mit dem Bürgermeister der Hansestadt Salzwedel, dem Ausschuss für Ökologie, Stadtmarketing und Standortentwicklung und den zuständigen Fachabteilungen in der Stadtverwaltung. Seitens der Stadtverwaltung waren vor allem eingebunden:

- das Hauptamt mit dem Gremiendienst und der Personalabteilung,
- das Kämmereiamt,
- das Liegenschaftsamt mit Vertragswesen sowie Gebäude- und Liegenschaftsmanagement,
- das Bauamt und
- der Fachbereich Stadtmarketing.

Zudem fanden regelmäßig Treffen mit Vertretern des Altmarkkreises Salzwedel statt, vor allem aus den Fachbereichen Regionalplanung, Abfallwirtschaft, ÖPNV und Wirtschaftsförderung.

Als konkrete Maßnahmen wurden hier in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen und der Kämmerei verschiedene Maßnahmen wie Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden, Sanierungsmaßnahmen an kommunalen Gebäuden oder der Umbau von Heizungen u. v. m. in den kommenden Haushaltsplan des Jahres 2025 eingeplant.

### Beteiligung der Initiativen und Vereine

Gleichzeitig fanden verschiedene Treffen des Klimaschutzmanagers mit Initiativen und Vereinen, die in der Hansestadt in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung aktiv sind, statt. Hierbei wurde sich zu bestehenden Aktivitäten ausgetauscht. Zukünftige Maßnahmen, die in das Kommunale Klimaschutzkonzept einfließen und durch das Klimaschutzmanagement umgesetzt werden sollen, wurden entwickelt.



**Abbildung 51** Treffen des Klimaschutzmanagers mit der Initiative Pro Baum e. V. zur Entwicklung von Maßnahmen im Handlungsfeld Klimaanpassung und Stadtgrün am 11.12.2024

## Beteiligung der Kommunalpolitik und Parteien

Die Kommunalpolitik ist frühzeitig im Ausschuss für Ökologie, Stadtmarketing und Standortentwicklung über die Erstellung des Kommunalen Klimaschutzkonzeptes und immer wieder über den Sachstand informiert worden. Der Maßnahmenkatalog wurde zusätzlich mit den Fraktionen des Stadtrats diskutiert. Zudem sind die Mitglieder des Stadtrats und der Ortschaftsräte zu den öffentlichen Veranstaltungen des Klimaschutzmanagements eingeladen worden.

## Beteiligung der regionalen Energieversorger und Unternehmen

Mit den regionalen Energieversorgern, den energieintensiven Unternehmen der Hansestadt Salzwedel, den Projektierern neuer Energieanlagen sowie verschiedenen Anbietern innovativer Lösungen für die kommunale Energiewende stand das Klimaschutzmanagement im regelmäßigen Austausch und entwickelte gemeinsam verschiedene Maßnahmen, z. B. für ein Energiespar-Contracting in der Kommunalverwaltung, den Umbau des Fernwärmenetzes, die Modernisierung des kommunalen Fuhrparks und die Ansiedlung neuer Unternehmen zur verbesserten Nutzung der in Salzwedel produzierten, erneuerbaren Energie.

## Bürgerbeteiligung

Für die Bürger der Hansestadt Salzwedel wurde die Teilnahme an der Kampagne und Mitmachaktion „KliX<sup>3</sup> – Wege zum klimaneutralen Leben“ organisiert. Nach einer Auftaktveranstaltung, auf der die Teilnahme an dem KliX<sup>3</sup>-Vorhaben erklärt wurde, finden nun regelmäßig Informations- und Austauschformate für die Teilnehmenden statt.

**Abbildung 52** Auftaktveranstaltung des Reallabor KliX<sup>3</sup> in Salzwedel am 18.09.2024



**Abbildung 53** Werbebanner für das Reallabor KliX<sup>3</sup>

## 7. Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog umfasst die drei Basismaßnahmen sowie insgesamt 46 Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern. Sie bauen zum Teil auf bestehenden Aktivitäten auf, nehmen aber auch neue Möglichkeiten und Ideen in den Fokus, die durch die Umsetzung der drei Basismaßnahmen erst erreichbar werden. Daher sei an dieser Stelle noch einmal auf die Wichtigkeit der Umsetzung der drei Basismaßnahmen hingewiesen.

Den Maßnahmen sind unterschiedliche Prioritäten und Umsetzungsphasen zugeordnet. Die Prioritäten leiten sich aus der Relevanz für die Erreichung der Klimaschutzziele ab, die Umsetzungsphasen (kurz-, mittel- oder langfristig) aus realisierbaren Zeithorizonten.

Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick über die Maßnahmen, die in jedem Handlungsfeld nach Prioritäten geordnet sind:

Nr.	Titel der Maßnahme	Priorität
<b>Basismaßnahmen</b>		
B1	Einrichtung eines Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität (FKL)	Hoch
B2	Schaffung eines Fachbereichs für Klimastrategie und Wärmewende	Hoch
B3	Gründung eines Regionalwerks	Hoch
<b>Handlungsfeld Erneuerbare Energien</b>		
HF1-1	Smart Meter Einsatz zur Optimierung des Energiemanagements	Hoch
HF1-2	Straßenbeleuchtung umrüsten auf LED und Sensorik	Hoch
HF1-3	Solaranlage-Anlage auf dem Bürgercenter (25 kWp) (Maßnahme zum Klimaschutzkonzept)	Hoch
HF1-4	Änderung der Gestaltungssatzung für die Innenstadt	Hoch
HF1-5	PV-Anlage (130kWp) Garagendach Böddenstedter Weg (Verpachtung mit Sanierungsverpflichtung)	Hoch
HF1-6	PV-Anlage an der Südfassade der Schwimmhalle (17 kWp)	Hoch
HF1-7	PV-Anlagen auf KiTa-Dachflächen	Mittel
HF1-8	PVT-Anlage im Freibad (Gleichzeitige Erzeugung von PV-Strom und Thermischer Energie)	Mittel
HF1-9	Freiflächensolar – Umsetzung des PV-Konzeptes für Freiflächenanlagen in Salzwedel	Hoch
HF1-10	Windenergieanlagen – Ausweisung von Vorranggebiete bis 2032	Hoch
<b>Handlungsfeld Klimaanpassung und Stadtgrün</b>		
HF2-1	Landesgartenschau – Bewerbung zur Ausrichtung in der Hansestadt Salzwedel	Mittel
HF2-2	CO <sub>2</sub> -Senken – Wiedervernässung von Niedermooren (aktiv)	Mittel
HF2-3	CO <sub>2</sub> -Zertifikate aus heimischen Wäldern (Wälder schützen Unternehmen)	Mittel
HF2-4	Verein Pro Baum Salzwedel e. V. – Verstetigung der Arbeitsgruppe	Hoch
<b>Handlungsfeld Mobilität</b>		
HF3-1	Fuhrpark der Stadtverwaltung – schrittweise Umrüstung auf Elektromobilität (inkl. Plug-in-Hybride)	Hoch
HF3-2	LKW-Fuhrpark, Feuerwehren und Bauhof – Betankung mit Biodiesel aus regionalen, organischen Reststoffen	Hoch
HF3-3	E-Ladesäulen – Erstellung einer Leitlinie für den öffentlichen Raum (mind. 50 weitere Ladepunkte bis 2035)	Hoch
HF3-4	Bonusprogramm Umstieg auf E-Autos belohnen – Zuschuss für Anschaffung oder Wallbox	Mittel
HF3-5	ÖPNV, Fuhrpark der PVGS – Schrittweise Umrüstung auf Elektro-Busse	Hoch
HF3-6	ÖPNV, Fuhrpark der PVGS – Betankung mit Biodiesel aus regionalen, organischen Reststoffen	Hoch

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>	<b>Priorität</b>
HF3-7	Stadtradeln -alljährliche Teilnahme verstetigen	Hoch
HF3-8	Verkehrsberuhigung der Innenstadt	Mittel
HF3-9	Jobrad-Leasing – Angebot für Mitarbeitende der Verwaltung	Hoch
HF3-10	Fahrradabstellanlagen – Ausweitung des Angebots am Hauptbahnhof und in der Innenstadt	Hoch
<b>Handlungsfeld Öffentlichkeit &amp; Netzwerk</b>		
HF4-1	Klix <sup>3</sup> Weiterführung und Verstetigung des Klimaschutzgedankens in der Gesellschaft (alle 3 Monate Info-Abende)	Mittel
HF4-2	RENN Mitte – Kooperation mit Wanderausstellung „Wege in die Zukunft – Für Dich und die Welt“	Mittel
HF4-3	CO <sub>2</sub> -Kompensationsbereitschaft mit Reisebüros fördern – Umlenkung der Mittel in lokale Klimaschutzprojekte (CO <sub>2</sub> -Senken)	Niedrig
HF4-4	EnergieMonitor – Darstellung des Energieflusses in der Einheitsgemeinde: Öffentlicher Zugang zum Netzbetreiber über die Webseite der Stadt – bereits aktiviert	Hoch
<b>Handlungsfeld Wärme/Sanieren/Bauen</b>		
HF5-1	Wärmeplanung – Erstellung der kommunalen Wärmeplanung (KWP) bis Ende 2025	Hoch
HF5-2	Intelligente Thermostate – Optimierung des Energiemanagements (Bürgercenter – Rathaus – Bauamt)	Hoch
HF5-3	Dekarbonisierung der Fernwärme – Kontinuierlicher Dialog mit der Avacon Natur GmbH	Mittel
HF5-4	Nachhaltiges Bauen – Kommunale Neubauten in Holzrahmenbau	Hoch
HF5-5	Schwimmbad – Energetische Sanierung der Saunakabine	Hoch
HF5-6	Schwimmbad – Erneuerung aller Glaselemente	Hoch
HF5-7	Dekarbonisierung der Liegenschaften mit Flüssiggas (Einsatz von Bio-Flüssiggas)	Mittel
HF5-8	Dekarbonisierung der Warmwasserbereitung – Nachrüstung von Heizstäben in Warmwasserspeichern Teilnahme am Power-to-Heat Projekt „Nutzen statt Abregeln“	Hoch
HF5-9	Neue Wohnquartiere ohne Gasanschluss (Fernwärme oder dezentrale Lösungen)	Mittel
HF5-10	Dekarbonisierung der Berufsschule am Fuchsberg mit Power-to-Heat	Mittel
HF5-11	PVT-Anlage im Freibad (Gleichzeitige Erzeugung von PV-Strom und Thermischer Energie)	Mittel
HF5-12	Dekarbonisierung der Gasversorgung durch BIO-Methan Arbeitsgruppe mit allen Stakeholdern	Mittel
HF5-13	Senkung von Heizstromkosten in FFW-Fahrzeughallen und Dorfgemeinschaftshäusern	Hoch
HF5-14	Energie-Spar-Contracting (ESC) Vorbereitung durch eine Orientierungsberatung	Hoch
<b>Handlungsfeld Wirtschaft</b>		
HF6-1	Energiepark FUCHSBERG – Entwicklung eines neuen Gewerbegebiets Power-to-X Hotspot: Ansiedlung von Unternehmen mit einem hohen Bedarf an Strom aus Erneuerbaren Energien/Sektorenkopplung	Mittel
HF6-2	Werbekampagne für den Energiepark FUCHSBERG: Einbindung von IHK und Altmarkkreis Salzwedel	Mittel
HF6-3	Kommunale Wärmeplanung (KWP): Einbindung aller Akteure mit großem Interesse an klimaneutraler Energieversorgung	Hoch
HF6-4	Speicherstrategie – Vernetzung von Investoren und Gewerbe über ein Standortmanagement	Mittel

**Tabelle 20** Übersicht über die geplanten Maßnahmen im Klimaschutzkonzept der Hansestadt Salzwedel

## 8. Verstetigungsstrategie

Die drei mit dem kommunalen Klimaschutzkonzept beschlossenen Basismaßnahmen bilden die Grundlage für die Verstetigung des kommunalen Klimaschutzes in der Hansestadt Salzwedel. Mit ihnen werden drei stabile und langfristige Säulen geschaffen, die mittel- bis langfristig die Erreichung der Klimaschutzziele in Salzwedel unterstützen:

1. Der **Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität** sorgt dafür, dass ausreichend Gelder vorhanden sind, die in verschiedene Maßnahmen der Daseinsvorsorge, der Klimaanpassung und des Klimaschutzes fließen können. Somit können auch Maßnahmen umgesetzt werden, die sich aus wirtschaftlichen Gründen nicht rechnen, aber erhebliche Einsparungen von Treibhausgasemissionen hervorbringen. Zudem können durch den Fonds Beratungen und kleine Förderprogramme für Bürgerinnen und Bürger finanziert werden, die eine größere Breitenwirkung innerhalb der Hansestadt erreichen und damit zu vielen, kleinen Schritten für mehr Klimaschutz führen.
2. Die **Einrichtung eines Fachbereichs „Klimastrategie und Wärmewende“** bündelt die Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten innerhalb der Verwaltung und sorgt dafür, dass in der Hansestadt Salzwedel nicht nur zahlreiche Einzelmaßnahmen durchgeführt werden, sondern dass die Vorhaben strategisch geplant und umgesetzt werden. Hierzu gehört auch die schrittweise Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung. Um die investiven Maßnahmen umsetzen zu können, müssen die benötigten Gelder rechtzeitig in die Haushaltsplanung einfließen.
3. Die **Gründung von Regionalwerken** ermöglicht es der Hansestadt Salzwedel, in Zukunft selbständig Entscheidungen im Bereich der Energieversorgung, -erzeugung und -verteilung zu treffen und damit die selbst gesetzten Ziele und Strategien beim Klimaschutz konsequent und eigenverantwortlich umzusetzen.

Das Klimaschutzmanagement wird vom Fachbereich „Klimastrategie und Wärmewende“ mit abgebildet. Es umfasst vier wichtige Aufgaben:

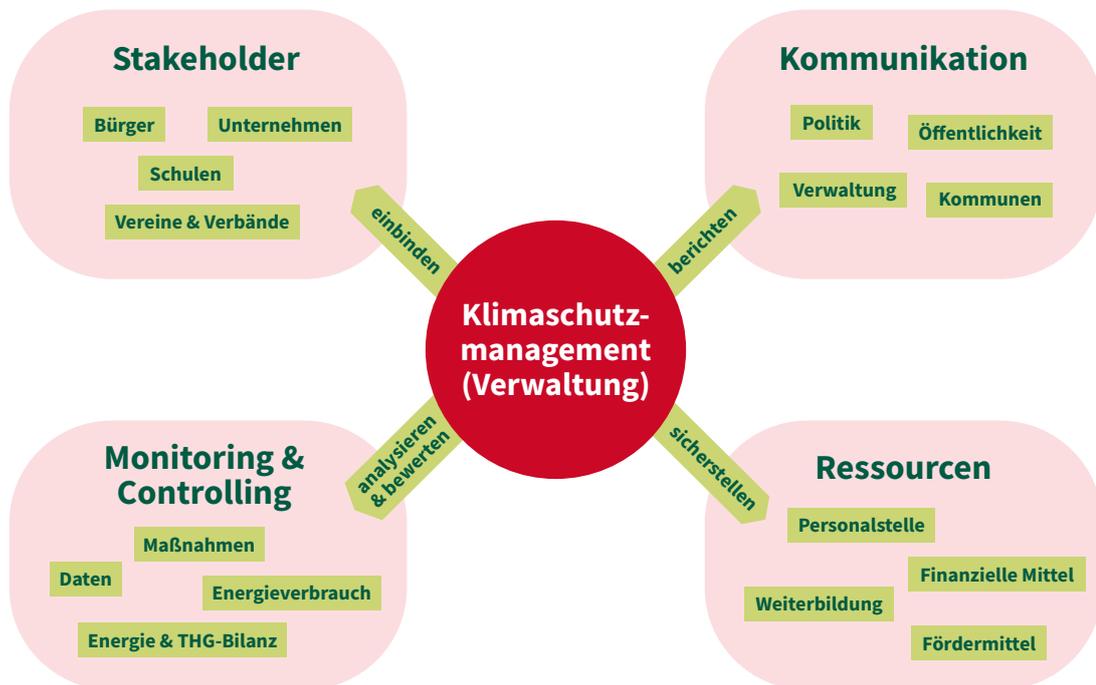
- die Einbindung der relevanten Stakeholder,
- das Monitoring und Controlling,
- die Berichterstattung und Kommunikation sowie
- das Sicherstellen der notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen.

Die **Einbindung der relevanten Stakeholder** umfasst die Kommunikation mit den Bürgern, mit Vereinen und Verbänden, mit Unternehmen und Schulen. Die bereits während der Erstellung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes aufgebauten Kontakte zu den relevanten Stakeholdern in der Hansestadt Salzwedel sollen mittels verschiedener Veranstaltungsformate und Kommunikationsangebote verstetigt werden. Nur durch eine enge Einbindung der relevanten Stakeholder kann die gesellschaftliche Herausforderung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung gelingen. Eine detaillierte Beschreibung der Kommunikationsstrategie befindet sich im Kapitel 9 dieses Konzeptes.

Das **Monitoring und Controlling** innerhalb der Stadtverwaltung umfasst die Datenerfassung für die regelmäßig zu erstellende Energie- und Treibhausgasbilanz, eine Analyse und Bewertung des kommunalen Energieverbrauchs, die Analyse und Bewertung umgesetzter Maßnahmen und deren Umsetzung sowie die regelmäßige Erstellung der Energie- und Treibhausgasbilanz für die Hansestadt Salzwedel. Details zum Monitoring- und Controllingkonzept innerhalb des Klimaschutzmanagements werden in Kapitel 10 beschrieben.

Die **Berichterstattung und Kommunikation** des kommunalen Klimaschutzmanagements umfasst die Information der Öffentlichkeit, der politischen Gremien, der anderen Fachbereiche innerhalb der Verwaltung sowie der unter- und übergeordneten Verwaltungseinheiten wie Ortschaftsräten und dem Altmarkkreis Salzwedel.

Das **Sicherstellen der notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen** zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen umfasst die Schaffung einer unbefristeten Personalstelle für das Klimaschutzmanagement, die jährliche Bereitstellung finanzieller Haushaltsmittel zur Umsetzung einzelner Maßnahmen, die Recherche und Beantragung von Fördermitteln sowie die Weiterbildung der Mitarbeiter im Bereich kommunaler Klimaschutz und Klimaanpassung.



**Abbildung 54** Aufgaben des Klimaschutzmanagements in der Hansestadt Salzwedel

## 9. Kommunikationsstrategie

Um die Klimaschutzziele in der Hansestadt Salzwedel zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit den relevanten Stakeholdern von entscheidender Bedeutung. Nur gemeinsam können Wärme- und Mobilitätswende sowie Klimaanpassung und Energieeinsparung gelingen.

Bereits während der Erstellung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes haben regelmäßige Treffen mit verschiedenen Gruppen stattgefunden (siehe Kapitel 6). Innerhalb dieser Treffen wurden gemeinsam Maßnahmen für das kommunale Klimaschutzkonzept entwickelt, die Eingang in den aktuellen Maßnahmenkatalog gefunden haben. Diese regelmäßigen Treffen sollen weitergeführt werden.

Parallel dazu wurde die Einbindung der Bürger durch die Teilnahme an dem Vorhaben KliX<sup>3</sup> und weitere Aktivitäten des Klimaschutzmanagements umgesetzt.

Für die zukünftige Kommunikationsstrategie des Klimaschutzmanagements sind daher verschiedene Zielgruppen identifiziert worden:

- die Kommunalverwaltung der Hansestadt Salzwedel,
- die Politik mit ihren Gremien,
- Vereine und Verbände,
- Unternehmen, kommunale Unternehmen und Energieversorger,
- Schulen und andere Bildungseinrichtungen,
- Unter- und übergeordnete Verwaltungseinheiten,
- Bürger sowie die allgemeine Öffentlichkeit.

Aufbauend auf den Erfahrungen während der Erstellung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes sollen die einzelnen Zielgruppen mit folgenden Formaten und Kanälen angesprochen werden:

Zielgruppe	Kommunikationsformate und -kanäle
die Kommunalverwaltung der Hansestadt Salzwedel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräche mit der Verwaltungsleitung</li> <li>• Dienstbesprechungen</li> <li>• Schulungen, Workshops</li> </ul>
die Politik mit ihren Gremien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschuss für Ökologie, Stadtmarketing und Standortentwicklung</li> <li>• Stadtrat</li> <li>• Ortschaftsräte</li> <li>• Treffen mit den Fraktionsvorsitzenden</li> <li>• Allgemeine Infoveranstaltungen</li> </ul>
Vereine und Verbände	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Treffen der Pro Baum Initiative</li> <li>• Stadtmarketing-Initiative</li> <li>• Infoveranstaltungen</li> <li>• Angebot von lokalen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten</li> </ul>
Unternehmen, kommunale Unternehmen und Energieversorger	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Treffen</li> <li>• Infoveranstaltungen</li> <li>• Gemeinsame Projektentwicklung</li> <li>• Angebot von lokalen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten</li> </ul>
Schulen und andere Bildungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an Kampagnen</li> <li>• Workshops und Infoveranstaltungen</li> <li>• Zusammenarbeit mit Umwelt-AG's</li> <li>• Angebot von lokalen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten</li> </ul>
Unter- und übergeordnete Verwaltungseinheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltungen für alle Ortschaftsräte</li> <li>• Teilnahme an Sitzungen einzelner Ortschaftsräte</li> <li>• Regelmäßige Treffen mit dem Altmarkkreis Salzwedel und seinen Fachabteilungen</li> <li>• Netzwerktreffen auf Landesebene</li> <li>• Veranstaltungen der LENA (Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt)</li> <li>• Treffen der Klimaschutzmanager*innen</li> </ul>
Bürger*innen und Bürger sowie die allgemeine Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Presseartikel</li> <li>• Webseite der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Social Media</li> <li>• Infoveranstaltungen</li> <li>• Kampagnen wie Stadtradeln oder KliX<sup>3</sup></li> <li>• Beratungsangebote</li> <li>• Allgemeine Infoveranstaltungen</li> <li>• Wettbewerbe</li> <li>• Angebot von lokalen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten</li> </ul>

**Tabelle 21** Übersicht über die verschiedenen Zielgruppen mit zugeordneten Kommunikationsformaten und -kanälen

Um die verschiedenen Kommunikationsformate und -kanäle miteinander zu koordinieren, wird am Anfang jeden Jahres ein Kommunikationsplan erstellt, der die einzelnen Aktivitäten aufeinander abstimmt und bereits festgelegte Termine und Aktivitäten enthält. Um diese Termine herum werden weitere Kommunikationsmaßnahmen geplant.

Ebenso geplant ist die Herausgabe eines Klimaschutzberichts, der nicht nur die Politik, sondern auch die allgemeine Öffentlichkeit über die Aktivitäten des Klimaschutzmanagements informieren soll. Dieser wird zum Ende eines jeden Jahres angefertigt.

Für die einzelnen Formate wie Kampagnen, Beratungsangebote oder Infoveranstaltungen werden eigene Materialien erstellt, wie z. B. Faltblätter, Roll-Ups, Plakate, Banner etc.

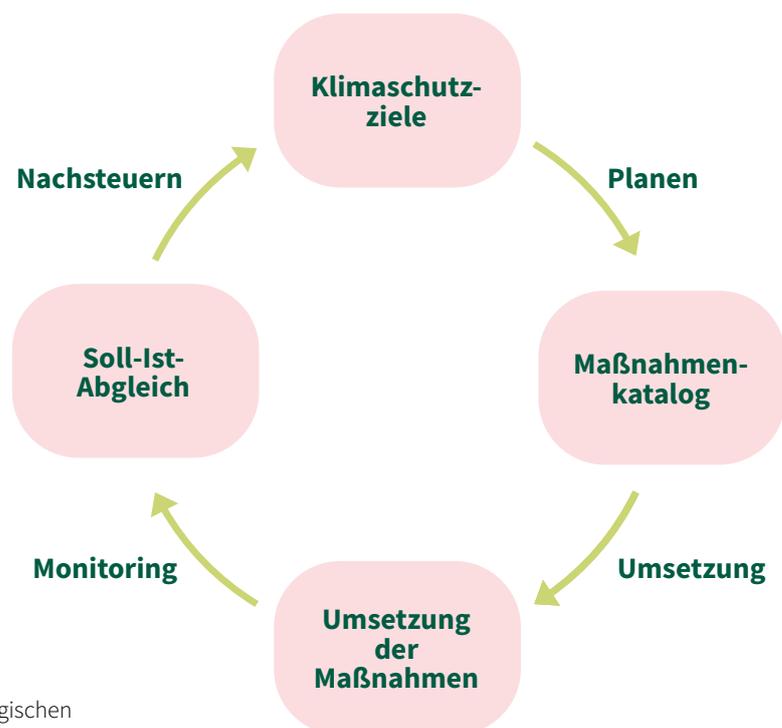
Wesentlicher Bestandteil der Klimaschutzkommunikation der Hansestadt Salzwedel ist die Webseite der Hansestadt. Sie wird regelmäßig mit neuen Inhalten bestückt und aktuell gehalten. Dazu ist eine Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Hansestadt Salzwedel geplant.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Salzwedeler Lokalzeitungen soll weiter ausgebaut und vertieft werden, um auf diesem Weg die Arbeit des Klimaschutzmanagements bekannter zu machen.

## 10. Monitoring und Controlling-Konzept

Die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts stellt lediglich eine Momentaufnahme der Klimaschutzbemühungen einer Kommune dar, da sich die kommunalen Rahmenbedingungen stetig ändern. Aus diesem Grund muss kommunaler Klimaschutz gesteuert werden. Nur so lässt sich sicherstellen, dass Ressourcen zielgerichtet und effektiv eingesetzt werden (Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, 2023).

Das Klimaschutz-Controlling der Hansestadt Salzwedel orientiert sich zukünftig am sogenannten PDCA-Managementprozess. Die Abkürzungen stehen für Plan (Planen), Do (Umsetzen), Check (Überprüfen) und Act (Nachsteuern). Die folgende Abbildung veranschaulicht den Prozess. Das kommunale Klimaschutzkonzept legt die Ziele der Klimaschutzstrategie fest und formuliert einen Maßnahmenkatalog. Diese Maßnahmen werden Stück für Stück umgesetzt. Im Rahmen des Monitorings wird die Maßnahmenumsetzung überprüft. Das Monitoring folgt zwei Ansätzen: dem Top-down-Controlling und dem Bottom-up-Controlling. Nach einem Soll-Ist-Abgleich der Ziele und des Erreichten, wird nachgesteuert, d. h. Ziele werden angepasst oder neu formuliert.



**Abbildung 55** PDCA-Zyklus im strategischen Klimaschutzmanagement

### Top-Down-Controlling

Das Top-Down-Controlling der Klimaschutzmaßnahmen in der Hansestadt Salzwedel findet mit einer zwei- bis dreijährigen Erneuerung der Energie- und Treibhausgasbilanz der Hansestadt Salzwedel statt. Während der Erarbeitung des vorliegenden kommunalen Klimaschutzkonzeptes für die Hansestadt Salzwedel wurde die Energie- und Treibhausgasbilanz mit dem Software-Tool Klimaschutz-Planner des Klimabündnisses erstellt (siehe Kapitel 3). Das Tool ist mit dem empfohlenen BSKO-Standard für kommunale Energie- und Treibhausgasbilanzen kompatibel. Es wird regelmäßig mit aktuellen Daten gefüllt, aus denen mit wenigen Schritten eine Basisbilanz erstellt werden kann. Werden weitere, standardisiert abzufragende Daten erhoben und in das Tool eingegeben, wird eine kommunale Bilanz mit erstaunlicher Genauigkeit und gegebener Vergleichbarkeit automatisiert erstellt. Aufgrund dieser Arbeitsweise, die nun bereits erprobt und vergleichsweise einfach ist, und der Vergleichbarkeit der

erzielten Ergebnisse mit anderen kommunalen Energie- und Treibhausgasbilanzen wird empfohlen, den Klimaschutz-Planer beizubehalten und auch die zukünftigen Bilanzen damit zu erstellen.

Ein weiterer Vorteil des Klimaschutz-Planers ist, dass er ein Indikatoren-Set beinhaltet, das wesentliche Entwicklungen in der Energie- und Treibhausgasbilanz abbildet. So können teilnehmende Kommunen sich selbst im Jahresvergleich als auch verschiedene Kommunen sich untereinander sowie mit dem Bundesdurchschnitt der teilnehmenden Kommunen vergleichen. Diese Vergleiche können wichtige Hinweise auf die strategische Ausrichtung der Kommune in Sachen Klimaschutz geben.

### **Bottom-Up-Controlling**

Beim Bottom-Up-Controlling geht es um die Überprüfung der Wirksamkeit einzelner Maßnahmen. Nur in seltenen Fällen können die direkten Wirkungen von einzelnen Maßnahmen in der kommunalen Energie- und Treibhausgasbilanz erkennbar sein. Häufig lassen sich die festgestellten Veränderungen nur ein Bündel von Maßnahmen oder gar nicht auf einzelne Entwicklungen innerhalb der betrachteten Kommune zurückführen. Daher ist die zweite Controlling-Methode, das Bottom-up-Controlling umso wichtiger für die Überprüfung einzelner Maßnahmen.

Beim Bottom-Up-Controlling geht es zum einen um die Überprüfung des Umsetzungsstands einzelner Maßnahmen, zum anderen um die Abschätzung der erzielten Energie- bzw. Treibhausgaseinsparungen. Hierfür können sowohl allgemeingültige Indikatoren und Abschätzungen verwendet werden, als auch Messungen von einzelnen Verbrauchsdaten.

### **Nachsteuerung**

Auf der Grundlage der genutzten Controlling-Instrumente sollte ein Soll-Ist-Abgleich der geplanten Maßnahmen und Zielerreichungen erfolgen. Hierfür kann in einer einfachen Ampel-Bewertung der Fortschritt bei der Umsetzung der Maßnahmen dargestellt werden. Die quantitative Auswertung der Energie- und Treibhausgaseffekte einzelner Maßnahmen sollten vornehmlich mit der Bottom-Up-Methode erfolgen. Nach Bewertung der Soll-Ist-Analyse und der einzelnen Maßnahmen können Korrekturen sowohl an den inhaltlichen wie quantitativen Zielen des Klimaschutzkonzeptes erfolgen als auch neue Maßnahmen formuliert oder bestehende Maßnahmen verändert bzw. gestrichen werden. Diese Änderungen in den Zielsetzungen als auch im Maßnahmenkatalog sollten mit der Verwaltungsleitung besprochen und von den politischen Gremien entschieden werden.

Für den beschriebenen Managementzyklus wird empfohlen,

- im Quartalsrhythmus ein strategisches Gespräch mit der Verwaltungsleitung zu führen,
- einmal im Jahr in den politischen Gremien Bericht zu erstatten und ggf. die Änderungen in der Strategie beschließen zu lassen und
- alle zwei bis drei Jahre eine umfassende Energie- und Treibhausgasbilanz zu erstellen und diese mit den Entscheidungsträgern zu diskutieren.

## Literaturverzeichnis

- Agora Energiewende. (2022). Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2021. Rückblick auf die wesentlichen Entwicklungen sowie Ausblick auf 2022. Berlin.
- Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. (2022). Anwendungsbilanzen zur Energiebilanz Deutschland. Endenergieverbrauch nach Energieträgern und Anwendungszwecken. Berlin.
- Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien – Statistik. (2022). Zeitreihen zur Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland unter Verwendung von Daten der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat). Dessau-Roßlau: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.
- BDEW. Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (2025) [https://www.bdew.de/media/documents/EEV\\_HH\\_nach\\_ET\\_2022\\_online\\_o\\_jaehrlich\\_FS\\_22122023.pdf](https://www.bdew.de/media/documents/EEV_HH_nach_ET_2022_online_o_jaehrlich_FS_22122023.pdf). zuletzt abgerufen 17.02.2025
- Boston Consulting Group. (2021). Klimapfade 2.0. Ein Wirtschaftsprogramm für Klima und Zukunft.
- Bundesnetzagentur. (2023). Marktstammdatenregister. <https://www.marktstammdatenregister.de/MaStR>. zuletzt abgerufen am 31.07.2024.
- Bundesrepublik Deutschland. (2021). Bundes-Klimaschutzgesetz vom 12. Dezember 2019 (BGBl. I S. 2513), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3905) geändert worden ist. Berlin.
- BVES. Bundesverband Energiespeicher Systeme e.V. (2024). Energiespeicher als Schlüssel zur Regionalisierung der Energiewende. Potenziale für Stadtwerke, Kommunen und lokale Unternehmen. Vortrag vom 22.10.2024; Simon Steffgen
- Deutsche Energie-Agentur GmbH. (2021). dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Berlin.
- Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH. (2018). Klimaschutz in Kommunen. Praxisleitfaden. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin.
- Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH. (2023). Klimaschutz in Kommunen-Praxisleitfaden. Berlin: 4.te Auflage. Berlin.
- Fauter et al. (2023). Klimaschutz in Kommunen. Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH. Berlin.
- Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Consentec GmbH. (2021). Langfristszenarien für die Transformation des Energiesystems in Deutschland 3. Kurzbericht: 3 Hauptszenarien. Karlsruhe.
- Hertle, H., Dünnebeil, F., Gebauer, C., Gugel, B., Heuer, C., Kutzner, F., & Vogt, R. (2014). Empfehlungen zur Methodik der kommunalen Treibhausgasbilanzierung für den Energie- und Verkehrssektor in Deutschland. Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH. Heidelberg.
- Klima-Bündnis e.V. (2023). Klimaschutz-Planer. <https://www.klimaschutz-planer.de/>.
- Kopernikus-Projekt Ariadne. (2021). Ariadne-Report: Deutschland auf dem Weg zur Klimaneutralität 2045 – Szenarien und Pfade im Modellvergleich. Kopernikus-Projekt Ariadne Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Potsdam.
- National Centres for Environmental Information; National Oceanic and Atmospheric Administration (2025). Monthly Climate Reports/Global Climate/Decembre 2024. <https://www.ncei.noaa.gov/access/monitoring/monthly-report/global/202412/page-1>. zuletzt abgerufen am 17.02.2025
- Öko-Institut e.V., Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung, IREES GmbH, Thünen-Institut. (2021). Projektionsbericht 2021 für Deutschland.
- PD. (2022). Strategisches Klimaschutzmanagement. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.
- Prognos AG, Öko-Institut e.V., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH. (2015). Klimaneutrales Deutschland 2045. Wie Deutschland seine Klimaziele schon vor 2050 erreichen kann. Berlin.
- Stiftung Klimaneutralität et al. (2022). Vergleich der „Big 5“ Klimaneutralitätsszenarien. Berlin.

Stresing, L. & Borowski, M. (2023): Studie zum CO<sub>2</sub>-Preis. Der große Klima-Preishammer könnte erst noch kommen. <https://www.n-tv.de/wirtschaft/Der-grosse-Klima-Preishammer-koennte-erst-noch-kommen-article24141204.html>. zuletzt abgerufen am 26.02.2025

Umweltbundesamt. (2022). Kommunales Einflusspotenzial zur Treibhausgasemissionen. Beitrag kommunaler Maßnahmen zum nationalen Klimaschutz. Auswirkungen flächendeckender strategischer Klimaschutzelemente und deren Potenziale für die NKI. Dessau-Roßlau.

## Abbildungsverzeichnis

- S. 5 — **Abbildung 1** Bürgermeister Olaf Meining
- S. 8 — **Abbildung 2** Wie viele Buchen müssen wachsen, um die Treibhausgasemissionen eines Menschen mit einem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von 10 t/Jahr auszugleichen? (eigene Darstellung nach Harald Lesch; TERRA X)
- S. 9 — **Abbildung 3** Vergleich der globalen Durchschnittstemperaturen der vergangenen zehn Jahre (Quelle: <https://www.ncei.noaa.gov/access/monitoring/monthly-report/global/202501/page-1>)
- S. 11 — **Abbildung 4** Historische und prognostizierte CO<sub>2</sub>-Preise (Quelle: MCC Berlin; Darstellung: ntv.de)
- S. 12 — **Abbildung 5** Klimaschutz geht alle an (Quelle: <https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie>)
- S. 13 — **Abbildung 6** Lage der Hansestadt Salzwedel in Sachsen-Anhalt (Eigene Darstellung, Kartenmaterial © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA)
- S. 15 — **Abbildung 7** Streckennetz 2021 der Nahverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt (NASA) (Eigene Darstellung, Kartenmaterial © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA)
- S. 16 — **Abbildung 8** Fernstraßennetz im Umkreis von -Salzwedel (Eigene Darstellung, Kartenmaterial © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA)
- S. 21 — **Abbildung 9** Betrachtete Emissionen und Endenergieverbräuche in der Bilanzierungssystematik kommunal (Quelle: Klimaschutz-Planer, eigene Darstellung)
- S. 21 — **Abbildung 10** Betrachtete Emissionen und Endenergieverbräuche in der Bilanzierungssystematik kommunal (Quelle: Klimaschutz-Planer, eigene -Darstellung)
- S. 22 — **Abbildung 11** Möglichkeiten der Dateneingabe und deren Einfluss auf die Aussagekraft und Datengüte der Energie- und Treibhausgasbilanz einer Kommune (Quelle: Klimaschutz-Planer, eigene Darstellung)
- S. 23 — **Abbildung 12** Endenergieverbrauch nach Sektoren von 2020 bis 2022 in der Hansestadt Salzwedel (eigene Darstellung)
- S. 24 — **Abbildung 13** Aufteilung des Endenergieverbrauchs 2022 in der Hansestadt Salzwedel auf die einzelnen Sektoren
- S. 25 — **Abbildung 14** Aufteilung des Endenergieverbrauchs der privaten Haushalte 2022 auf die einzelnen Energieträger in der Hansestadt Salzwedel
- S. 26 — **Abbildung 15** Anteil der verschiedenen Energieträger am Endenergieverbrauch der Privaten Haushalte ohne Kraftstoffe in der Hansestadt Salzwedel 2022
- S. 26 — **Abbildung 16** Anteil der verschiedenen Energieträger am Endenergieverbrauch der Privaten Haushalte ohne Kraftstoffe im Bundesdurchschnitt 2022
- S. 27 — **Abbildung 17** Entwicklung des Endenergieverbrauchs des Sektors Wirtschaft in Salzwedel in den Jahren 2020 bis 2022
- S. 27 — **Abbildung 18** Entwicklung der Einwohnerzahlen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2020 bis 2022 in der Hansestadt Salzwedel
- S. 28 — **Abbildung 19** Anteile der einzelnen Sektoren am Erdgasverbrauch in der Hansestadt Salzwedel im Jahr 2022
- S. 28 — **Abbildung 20** Anteile der Energieträger am Endenergieverbrauch der Wirtschaft in der Hansestadt Salzwedel im Jahr 2022
- S. 29 — **Abbildung 21** Anteile der Energieträger am Endenergieverbrauch im Sektor Kommunale Einrichtungen in Salzwedel 2022
- S. 31 — **Abbildung 22** Anteile der Verkehrsarten an den gesamten Personenkilometern in Salzwedel in 2022
- S. 31 — **Abbildung 23** Anteil der Energieformen in der Hansestadt Salzwedel 2022

- S. 32 — **Abbildung 24** Anteil der Energieformen in der Hansestadt Salzwedel 2022
- S. 32 — **Abbildung 25** Anteile von Heizstrom und anderen stationären Stromanwendungen des Endenergieverbrauchs im Jahr 2022 in der Hansestadt Salzwedel
- S. 33 — **Abbildung 26** Anteile der Sektoren am Stromverbrauch in Salzwedel 2022
- S. 33 — **Abbildung 27** Endenergiemix bei der Wärmenutzung in der Hansestadt Salzwedel 2022
- S. 34 — **Abbildung 28** Anteile der Energieträger am Wärme-verbrauch aus erneuerbaren Energien im Jahr 2022 in der Hansestadt Salzwedel
- S. 35 — **Abbildung 29** Endenergieträger im Sektor Verkehr 2022 in der Hansestadt Salzwedel
- S. 35 — **Abbildung 30** Aufteilung der Personenkilometer auf die unterschiedlichen Verkehrsträger im Jahr 2022 in der Hansestadt Salzwedel
- S. 36 — **Abbildung 31** Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch der Hansestadt Salzwedel (ohne Verkehr)
- S. 37 — **Abbildung 32** Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtwärmeverbrauch der Hansestadt Salzwedel
- S. 38 — **Abbildung 33** Treibhausgas-Emissionen nach Sektoren im Jahr 2022 in der Hansestadt Salzwedel (eigene Darstellung)
- S. 38 — **Abbildung 34** Anteile der Energieträger an den THG-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel im Jahr 2022 (eigene Darstellung)
- S. 39 — **Abbildung 35** Aufteilung der THG-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel in den Jahren 2020, 2021 und 2022 auf die Sektoren und die Energieträger
- S. 40 — **Abbildung 36** THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-Äqu. pro Einwohner in der Hansestadt Salzwedel zwischen 2020 und 2022
- S. 41 — **Abbildung 37** Anteile der Energieträger an den THG-Emissionen der kommunalen Einrichtungen in der Hansestadt Salzwedel von 2020 bis 2022 (eigene Darstellung)
- S. 43 — **Abbildung 38** Entwicklung der Anteile von verschiedenen Energieträgern in den kommenden Jahren
- S. 49 — **Abbildung 39** Trendszenario des Endenergieverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in MWh Endenergie
- S. 50 — **Abbildung 40** Klimaschutzszenario des Endenergieverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045
- S. 51 — **Abbildung 41** Entwicklung des Energiemixes der Hansestadt Salzwedel im Klimaschutzszenario
- S. 52 — **Abbildung 42** Ausbaupfad erneuerbarer Energien für die Hansestadt Salzwedel in den Jahren 2022 bis 2045 im Klimaschutzszenario in MWh/a
- S. 53 — **Abbildung 43** Entwicklung des gesamten Stromverbrauchs und der Eigenversorgungsquote in Salzwedel bis 2045
- S. 54 — **Abbildung 44** Trendszenario der Treibhausgasemissionen in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in t CO<sub>2</sub>-Äqu./a
- S. 55 — **Abbildung 45** Klimaschutzszenario der Treibhausgasemissionen in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in t CO<sub>2</sub>-Äqu./a
- S. 57 — **Abbildung 46** Anteile vom Strom, Wärme und Verkehr am gesamten Endenergieverbrauch in der Hansestadt Salzwedel 2022
- S. 58 — **Abbildung 47** Endenergieverbrauch und Nutzung erneuerbarer Energien in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr
- S. 59 — **Abbildung 48** THG-Minderungspfade bei Umsetzung des Trend- und des Klimaschutzszenarios für die Hansestadt Salzwedel von 2022 bis 2045
- S. 65 — **Abbildung 49** Potenzielle lokale Akteursgruppen im Klimaschutz (Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Difu 2018a)
- S. 66 — **Abbildung 50** Beteiligung der Akteure während der Erstellung des Kommunalen Klimaschutzkonzeptes der Hansestadt Salzwedel
- S. 67 — **Abbildung 51** Treffen des Klimaschutzmanagers mit der Initiative Pro Baum e. V. zur Entwicklung von Maßnahmen im Handlungsfeld Klimaanpassung und Stadtgrün am 11.12.2024
- S. 68 — **Abbildung 52** Auftaktveranstaltung des Reallabor KliX<sup>3</sup> in Salzwedel am 18.09.2024
- S. 68 — **Abbildung 53** Werbebanner für das Reallabor KliX<sup>3</sup>

S. 72 — **Abbildung 54** Aufgaben des Klimaschutzmanagements in der Hansestadt Salzwedel

S. 74 — **Abbildung 55** PDCA-Zyklus im strategischen Klimaschutzmanagement

## Tabellenverzeichnis

S. 4 — **Tabelle 1** Übersicht über die Handlungsfelder

S. 19 — **Tabelle 2** Vergleich von lokalen und bundesweiten Indikatorwerten für das Bilanzjahr 2022

S. 24 — **Tabelle 3** Endenergieverbrauch der einzelnen Sektoren in der Hansestadt Salzwedel in GWh gesamt

S. 25 — **Tabelle 4** Endenergieverbrauch der Privaten Haushalte 2022 in der Hansestadt Salzwedel, aufgeteilt nach Energieträgern (ohne Verkehr)

S. 46 — **Tabelle 5** Entwicklung der Energieträger im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen bis 2045

S. 46 — **Tabelle 6** Entwicklung der Energieträger im Sektor Industrie bis 2045

S. 47 — **Tabelle 7** Entwicklung der Energieträger im Sektor Kommunale Einrichtungen bis 2045

S. 47 — **Tabelle 8** Entwicklung der Energieträger im Sektor Private Haushalte bis 2045

S. 47 — **Tabelle 9** Entwicklung der Energieträger im Sektor Verkehr bis 2045

S. 47 — **Tabelle 10** Entwicklung der Energieträger für den gesamten Endenergieverbrauch bis 2045

S. 49 — **Tabelle 11** Trendszenario des Endenergieverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in MWh Endenergie

S. 50 — **Tabelle 12** Klimaschutzszenario des Endenergieverbrauchs in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045

S. 51 — **Tabelle 13** Entwicklung des Energiemixes der Hansestadt Salzwedel im Klimaschutzszenario

S. 52 — **Tabelle 14** Ausbaupfad erneuerbarer Energien für die Hansestadt Salzwedel in den Jahren 2022 bis 2045 im Klimaschutzszenario in MWh/a

S. 53 — **Tabelle 15** Trendszenario der Treibhausgasemissionen in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in t CO<sub>2</sub>-Äqu./a

S. 54 — **Tabelle 16** Klimaschutzszenario der Treibhausgasemissionen in der Hansestadt Salzwedel nach Energieträgern für den Zeitraum 2022 – 2045 in t CO<sub>2</sub>-Äqu./a

S. 56 — **Tabelle 17** Einflussbereiche des kommunalen Klimaschutzes mit Beispielen (Quelle: Umweltbundesamt 2022)

S. 60 — **Tabelle 18** Reduktions- und Ausbauziele auf dem Weg zur THG-Neutralität in der Hansestadt Salzwedel

S. 62 — **Tabelle 19** Handlungsfelder des kommunalen Klimaschutzkonzeptes der Hansestadt Salzwedel

S. 69–70 — **Tabelle 20** Übersicht über die geplanten Maßnahmen im Klimaschutzkonzept der Hansestadt Salzwedel

S. 73 — **Tabelle 21** Übersicht über die verschiedenen Zielgruppen mit zugeordneten Kommunikationsformaten und -kanälen

S. 80 — **Tabelle 22** Legende zu den Maßnahmensteckbriefen

## Anhang I – Maßnahmensteckbriefe

Jede Maßnahme ist in Form eines Steckbriefs beschrieben und enthält die in der Tabelle 22 aufgeführten Informationen.

<b>Information</b>	<b>Beschreibung</b>
Maßnahmentyp	Die Einordnung erfolgt über die Art der Maßnahme
Priorität	Eine kurze Einschätzung der Priorität der jeweiligen Maßnahme. Bewertung erfolgt auf einer dreistufigen Skala (Sehr hoch, Hoch, Mittel) zu den Kriterien THG-Minderungspotenzial, Dringlichkeit, Realisierbarkeit
Dauer	Einschätzung, wie lange die jeweilige Maßnahme dauert
Titel	Anliegen der Maßnahme
Ziel und Strategie	Kurzbeschreibung der Zielsetzung
Ausgangslage	Hintergrundinformationen zur jeweiligen Maßnahme
Beschreibung	Erläuterung der Wirkungsweise der jeweiligen Maßnahme
Initiator/Hauptakteur	Hauptverantwortliche Personen, die die jeweilige Maßnahme initiieren und begleiten
Externe Akteure	Weitere Akteure außerhalb der Stadtverwaltung, die sich an der Umsetzung der jeweiligen Maßnahme beteiligen können
Zielgruppe	Nennung von Personen und Akteuren, an die sich die jeweilige Maßnahme richtet
Handlungsschritte/Reihenfolge	Detaillierte Handlungsanweisungen und zeitliche Abfolge
Erfolgsindikatoren/Meilensteine	Indikatoren für die Kontrolle und Prüfung, ob die jeweilige Maßnahme erfolgreich umgesetzt wurde.
Gesamtaufwand/Anschubkosten	Allgemeine Abschätzung der Anstrengungen (finanziell und materiell) zur Umsetzung der Maßnahme
Finanzierungsansatz	Möglichkeiten, die infrage kommen, um die jeweilige Maßnahme zu finanzieren
Endenergie- und THG-Einsparungen	Einschätzung der durch die Umsetzung der Maßnahme einzusparenden Menge an Endenergie- und Treibhausgasen. Abstufungen erfolgen in gering, mittel und hoch
Flankierende Maßnahmen	Verweis auf die Möglichkeit die Maßnahme mit anderen Maßnahmen/Projekten zu verknüpfen, um die Klimaschutzwirkung zu verstärken
Wertschöpfung	Auswirkungen der jeweiligen Maßnahme auf die regionale Wertschöpfung
Hinweis	Anmerkungen zur Maßnahme

**Tabelle 22** Legende zu den Maßnahmensteckbriefen

Ab dieser Seite folgen die einzelnen Steckbriefe der Maßnahmen.

Handlungsfeld	Nr.	Maßnahmentyp	Priorität	Dauer
<b>Basismaßnahmen</b>	<b>B1</b>	<b>Gründung</b>	<b>Hoch Mittelfristig</b>	<b>1 Anlaufjahr, dann fortlaufend</b>
Maßnahmentitel				
<b>Einrichtung eines Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität (FKL)</b>				
<b>Ziel und Strategie</b>	Der „Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität“ (FKL) soll die Lebensqualität in den Kommunen verbessern und gleichzeitig den Klimaschutz sowie die Anpassung an den Klimawandel vorantreiben.			
<b>Ausgangslage</b>	Durch das Gesetz „zur Akzeptanzsteigerung und Beteiligung beim Ausbau der erneuerbaren Energien“, das im Landtag Sachsen-Anhalts beschlossen werden soll, stehen den Kommunen in Zukunft mehr Mittel im kommunalen Haushalt zur Verfügung. Nach vorläufigen Schätzung des Klimaschutzmanagers können sich die zusätzlichen Einnahmen auf Basis des zu erwartenden Gesetzes für die Hansestadt Salzwedel auf rund 2,5 – 3,5 Millionen Euro pro Jahr aufaddieren.			
<b>Beschreibung</b>	Die Einnahmen aus der Beteiligung sollen auf Basis des Landesgesetzes angemessen verteilt werden. Dies soll der Fonds sicherstellen. Die Mittel werden für verschiedene Vorhaben und Aufgaben für die gesamten Hansestadt Salzwedel bereitgestellt. 50 % dienen der Akzeptanzförderung in den betroffenen Gemeinden, der Verbesserung der Lebensqualität und der Daseinsvorsorge. Die andere Hälfte dient der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Hier soll die Gewichtung bei 25 % für Klimaschutzmaßnahmen und 25 % für Klimaanpassungsmaßnahmen liegen.			
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, insbesondere Klimaschutzmanagement und Controlling			
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreiber von erneuerbaren Energie-Erzeugungsanlagen</li> <li>• Umsetzungspartner für einzelne Vorhaben in den o. g. Bereichen (Daseinsvorsorge, Klimaschutz und Klimaanpassung)</li> </ul>			
<b>Zielgruppe</b>	Bürger*innen der Hansestadt Salzwedel, deren Situation vor Ort verbessert werden soll.			
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<p>Wenn der Gesetzesbeschluss vorliegt, soll die Gründung des Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität initiiert werden. Ist der Fonds gegründet, fließen alle Akzeptanzabgaben in diesen Fonds, der sich eine Vergaberichtlinie erstellt, um die Mittel zu verteilen. Erste Maßnahmen können sein:</p> <p>Im Bereich der Akzeptanz und Daseinsvorsorge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modernisierung von Schulen, Kitas und öffentlichen Einrichtungen wie Tierpark, Dorfgemeinschaftshäusern, Spielplätzen</li> <li>• Verbesserung der öffentlichen Nahverkehrssituation im ländlichen Raum</li> <li>• Förderung von Vereinen und sozialen Projekten</li> <li>• Kostengünstige Essenversorgung in Kitas und Grundschulen</li> <li>• Investitionen in die medizinische und pflegerische Infrastruktur für die Bürger*innen</li> </ul> <p>Im Bereich Klimaschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Solar- und Windenergieprojekten als kommunale oder Bürgerenergie-Anlagen</li> <li>• Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden,</li> <li>• Kommunale Elektromobilität und Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum</li> <li>• Finanzielle Unterstützung für private Klimaschutzmaßnahmen (z. B. Förderung des Heizungstauschs, Bonusprogramme für Umstieg auf Elektromobilität)</li> </ul>			

	<p>Im Bereich Klimaanpassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von grüner Infrastruktur,</li> <li>• Bewerbungskosten für Landesgartenschau</li> <li>• Renaturierung und Hochwasserschutz,</li> <li>• Hitzeaktionspläne und Kühlräume,</li> <li>• Wassermanagement und Trockenheitsprävention</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt einen politischen Beschluss zur Errichtung des Fonds.</li> <li>• Mittel aus der Akzeptanzabgabe fließen in den Fonds.</li> <li>• Es werden verschiedene Maßnahmen durch den Fonds gefördert.</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Nach dem aktuellen Gesetzesentwurf kann die Hansestadt Salzwedel mit umfangreichen und zusätzlichen Finanzierungsmittel im Millionenbereich bis 2040 rechnen.
<b>Finanzierungsansatz</b>	Errichtung des Fonds aus den Mitteln der Akzeptanzabgabe
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Nur indirekte Einsparungen an Endenergie und THG-Emissionen durch die Finanzierung konkreter Maßnahmen.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines Fachbereichs Klimastrategie und Wärmewende</li> <li>• Gründung eines Regionalwerks</li> <li>• Andere konkrete Maßnahmen aus den Handlungsfeldern des kommunalen Klimaschutzes, die finanziert werden können.</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch die Finanzierung verschiedener Umsetzungsmaßnahmen kann mehr regionale Wertschöpfung durch geförderte Investitionen erreicht werden.
<b>Hinweis</b>	Voraussetzung für diese Maßnahme ist der Beschluss des Gesetzes „zur Akzeptanzsteigerung und Beteiligung beim Ausbau der erneuerbaren Energien“ und ein Beschluss der Kommunalpolitik zur Einrichtung des Fonds.

Handlungsfeld	Nr.	Maßnahmentyp	Priorität	Dauer
<b>Basismaßnahmen</b>	<b>B2</b>	<b>Personalstelle</b>	<b>Hoch Kurzfristig</b>	<b>Fortlaufend</b>

Maßnahmentitel  
**Schaffung eines Fachbereichs für Klimastrategie und Wärmewende**

<b>Ziel und Strategie</b>	Der Fachbereich „Klimastrategie und Wärmewende“ soll als zentrale Koordinations- und Steuerungseinheit innerhalb der Kommunalverwaltung agieren, um die effektive und nachhaltige Umsetzung aller klimaschutzrelevanten und klimaanpassenden Maßnahmen zu gewährleisten. Der Fachbereich fungiert als Grundpfeiler für die erfolgreiche Implementierung und Nachverfolgung des Klimaschutzkonzepts, indem er strategische und operative Aufgaben in den Bereichen Klimaschutz, Klimaanpassung und städtische Wärmeplanung bündelt und wirtschaftliche Akteure aktiv einbindet.
<b>Ausgangslage</b>	Der Klimawandel und die damit verbundenen Herausforderungen für Kommunen erfordern eine gezielte, koordinierte und kontinuierliche Strategie, die über den öffentlichen Sektor hinausgeht und auch die lokale Wirtschaft mit einbindet.
<b>Beschreibung</b>	Zu den Aufgaben des zukünftigen Fachbereichs gehören: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategische Planung und Konzeptentwicklung</li> <li>• Projektkoordination und -steuerung</li> <li>• Beratung, Vernetzung und Einbindung der Wirtschaft</li> <li>• Monitoring und Evaluation</li> </ul>
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Stadtverwaltung der Hansestadt Salzwedel, Verwaltungsleitung und aktueller Klimaschutzmanager
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Wirtschaftsakteure</li> <li>• Kreisverwaltung des Altmarkkreis Salzwedel</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Fachbereiche der Stadtverwaltung</li> <li>• Regionale Wirtschaftsakteure</li> <li>• Zivilgesellschaftliche Akteure und Initiativen</li> <li>• Bürger*innen der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung des Fachbereichs und Aufbau der zentralen Organisationsstrukturen innerhalb von 6-12 Monaten nach Verabschiedung des Klimaschutzkonzepts</li> <li>• Begleitung der Kommunalen Wärmeplanung</li> <li>• Erste sichtbare Projekte und Pilotmaßnahmen nach ca. einem Jahr</li> <li>• Regelmäßige Evaluierungen und Anpassungen auf Basis des Monitoringsystems.</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Hansestadt Salzwedel arbeitet systematisch und effizient an der Erreichung ihrer Klimaschutzziele.</li> <li>• Die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept werden Stück für Stück umgesetzt.</li> <li>• Die Hansestadt Salzwedel erreicht ihre Klimaschutzziele.</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Ressourcenbedarf: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personal: 1 Vollzeitstelle für das Klimaschutzmanagement und perspektivisch eine 0,5 Teilzeitstelle für die Verwaltung</li> <li>• Finanzen: Finanzielle Mittel für strategische Planungen, Öffentlichkeitsarbeit, Pilotprojekte und Monitoring; Finanzierung kann auch teilweise durch Förderprogramme des Bundes oder der EU und FKL gedeckt werden.</li> <li>• Sachmittel: IT-Ausstattung und Planungssoftware für das Projekt- und Maßnahmenmonitoring.</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die notwendigen Mittel müssen in den kommunalen Haushalt eingeplant werden.</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Nur indirekte Einsparungen von Endenergie und THG-Emissionen durch die Koordination der Klimaschutzaktivitäten

**Flankierende  
Maßnahmen**

- Einrichtung eines Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität
- Gründung eines Regionalwerks
- Andere konkrete Maßnahmen aus den Handlungsfeldern des kommunalen Klimaschutzes, die finanziert werden können.

**Wertschöpfung**

Keine direkte regionale Wertschöpfung durch den Fachbereich, aber ein effizienter Einsatz der Mittel.

Handlungsfeld	Nr.	Maßnahmentyp	Priorität	Dauer
<b>Basismaßnahmen</b>	<b>B3</b>	<b>Gründung</b>	<b>Hoch Mittelfristig</b>	<b>3–5 Jahre Vorbereitung, danach fortlaufend</b>

Maßnahmentitel  
**Gründung eines Regionalwerks**

<b>Ziel und Strategie</b>	Gründung eines regionalen Energieversorgers, der durch einen genossenschaftlichen Ansatz Bürgerbeteiligung ermöglicht, günstige regionale Stromtarife bietet und langfristig die Versorgung mit erneuerbarer Energie sicherstellt.
<b>Ausgangslage</b>	In vielen Kommunen fehlen eigene Stadtwerke, die als treibende Kraft für die Wärmewende und die Förderung erneuerbarer Energien fungieren. Ohne lokale Energieversorger ist es schwierig, die Strom- und Wärmeerzeugung dezentral und klimafreundlich zu gestalten, wodurch die Transformation des Energiesektors gebremst wird.
<b>Beschreibung</b>	Gründung eines regionalen Energieversorgers („Regionalwerk“) zur Förderung erneuerbarer Energien und der Wärmewende
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschutzmanager der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Kommunalpolitik</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen des Altmarkkreis Salzwedel</li> <li>• Bürgerenergiegenossenschaften</li> <li>• Regionale Unternehmen (z. B. aus dem Bereich erneuerbare Energien)</li> <li>• Energieberater, Fachplaner, Ingenieurbüros</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Private Haushalte</li> <li>• Unternehmen und Gewerbetreibende</li> <li>• Kommunale Einrichtungen</li> <li>• Bürgerinnen und Bürger als Genossenschaftsmitglieder</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründung eines Regionalwerkes in der Rechtsform einer Genossenschaft.</li> <li>• Einbindung der lokalen Bevölkerung und regionaler Unternehmen in die Energieproduktion durch Photovoltaik, Windkraft und Nahwärmenetze.</li> <li>• Aufbau einer dezentralen Wärminfrastruktur (z. B. Wärmepumpen, Nahwärmenetze).</li> <li>• Etablierung von günstigen Stromtarifen durch Nutzung des regionalen Stromüberschusses aus erneuerbaren Energien.</li> <li>• Zusammenarbeit mit Kommunen, Bürgern, Landwirten und weiteren lokalen Akteuren.</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eintragung der Genossenschaft</li> <li>• Anzahl der Genossenschaftsmitglieder</li> <li>• Erzeugte und verbrauchte erneuerbare Energie (kWh/Jahr)</li> <li>• Einsparungen bei Strom- und Wärmekosten für die Endverbraucher</li> <li>• Jährlich eingesparte CO<sub>2</sub>-Emissionen (t CO<sub>2</sub>/Jahr)</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtkosten: ca. 1–3 Mio. Euro (je nach Umfang der geplanten Investitionen)</li> <li>• Mögliche Fördermittel: Bundes- und Landesförderprogramme für Klimaschutz und Energieeffizienz</li> <li>• Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung durch Bürgerbeteiligung über Genossenschaftsanteile und Darlehen</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die Nutzung erneuerbarer Energien und die Umstellung auf klimafreundliche Wärmesysteme können jährlich mehrere tausend Tonnen CO <sub>2</sub> eingespart werden. Beispielhaft: Eine Photovoltaikanlage mit 1 MW Leistung spart ca. 500 Tonnen CO <sub>2</sub> pro Jahr.

**Flankierende  
Maßnahmen**

- Informationsveranstaltungen und Workshops für Bürgerinnen und Bürger
- Transparente Kommunikation der Vorteile und wirtschaftlichen Chancen
- Öffentlichkeitsarbeit über lokale Medien und soziale Netzwerke

**Wertschöpfung**

Durch das gegründete Regionalwerk können Investitionen vor Ort realisiert werden. Künftige Einnahmen fließen in die Region. Die regionale Wertschöpfung erhöht sich und der Abfluss von Einnahmen aus dem Energiesektor aus der Region hinaus wird verringert.



Handlungsfeld  
**Erneuerbare  
Energien**

Nr.  
**HF1-1**

Maßnahmentyp  
**Investition**

Priorität  
**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer  
**1-2 Jahre**

Maßnahmentitel

**Smart Meter Einsatz zur Optimierung des Energiemanagements**

**Ziel und Strategie**

- Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die Integration von Smart Metern, energieeffizienter LED-Straßenbeleuchtung, erneuerbaren Energiequellen und Batteriespeichern.
- Bezug von 100% grünem Strom aus Erneuerbaren über direkte Stromlieferverträge (PPAs)
- Bildung eines Strombilanzkreises für alle Verbrauchstellen der Verwaltung

**Ausgangslage**

Aktuell läuft das kommunale Energiemanagement ohne aktive Einbindung von Smart Meter. Von den 277 Strommessstellen sind nur 59 mit einem Smart Meter ausgestattet bzw. fernauslesbar

**Beschreibung**

Die Installation von Smart Metern ist die zentrale Grundlage für die Optimierung des Energiemanagements und der Energieverteilung. Smart Meter ermöglichen eine präzise Erfassung des Stromverbrauchs in Echtzeit und schaffen die Voraussetzung für eine intelligente Steuerung von energieeffizienten Straßenbeleuchtungssystemen, Power Purchase Agreements (PPAs) und Batteriespeichern.

**Initiator/Hauptakteur**

Stadtverwaltung Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Energiemanagement

**Externe Akteure**

- Energiedienstleister
- Stadtwerke
- Anbieter von LED-Beleuchtungssystemen
- Messstellenbetreiber und SmartMeterLieferanten
- Anbieter von PPAs und Batteriespeichersystemen

**Zielgruppe**

- Alle Energieverbraucher innerhalb der Verwaltung
- Bürger\*innen

**Handlungsschritte und Zeitplan**

- Ausstattung aller restlichen 218 Messstellen mit Smart Metern
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente LED-Technologie
- Abschluss von Power Purchase Agreements (PPAs) für erneuerbare Energien
- Einbinden von Batteriespeichern zur Netzstabilisierung und bilanziellen Versorgung der Straßenbeleuchtung bzw. effizienten Energienutzung
- Monitoring und Auswertung der Energieeinsparungen sowie Anpassung der Steuerung

**Erfolgsindikatoren/ Meilensteine**

- Erste Smart Meter sind eingebaut.
- Erste Power Purchase Agreements (PPAs) für erneuerbare Energien sind abgeschlossen.
- Lokale Speicher sind installiert und werden genutzt.
- Erste Energieeinsparungen sind ermittelt.

**Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten**

- Einmalkosten für die Installation von Smart Metern, LED-Beleuchtung und Batteriespeichern
- Laufende Kosten für Wartung und Energiebezug über PPAs

**Finanzierungsansatz**

- Fördermittel von Bund und Ländern
- Energie-Spar-Contracting
- Einsparungen durch Energieeffizienz
- Kommunale Investitionsprogramme
- Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität
- Zusammenarbeit mit Energiedienstleistern und Stadtwerken

**Endenergie- und THG-Einsparungen**

Es werden Einsparungen durch den sinkenden Energieverbrauch und den stabilen Strompreis durch PPAs erzielt.

Es werden hohe CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch den kombinierten Effekt von energieeffizienter Straßenbeleuchtung, Nutzung erneuerbarer Energien und intelligenter Steuerung des Energieverbrauchs erzielt. Zudem wird die Netzstabilität durch den Einsatz von Batteriespeichern verbessert, was die Integration erneuerbarer Energien weiter fördert.

**Flankierende Maßnahmen**

- Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Erneuerbare Energien
- Energie-Spar-Contracting
- Speicherstrategie
- Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität

**Wertschöpfung**

Durch die Zusammenarbeit mit regionalen Energieerzeugern kann die regionale Wertschöpfung auf dem Strommarkt verbessert werden.



Handlungsfeld  
**Erneuerbare  
Energien**

Nr.  
**HF1-2**

Maßnahmentyp  
**Investition**

Priorität  
**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer  
**1–2 Jahre**

Maßnahmentitel

## **Straßenbeleuchtung umrüsten auf LED und Sensorik**

<b>Ziel und Strategie</b>	Mit einer zügigen Umrüstung der Straßenbeleuchtung sollen kurzfristig die Verbrauchzahlen sinken. Investitionsauslagerung an einen Contractor.
<b>Ausgangslage</b>	Die Hansestadt Salzwedel verbrauchte im Jahr 2023 rund 1,15 Mio. kWh Strom für Straßenbeleuchtung. Bisher sind nur wenige Außenbeleuchtungen auf neue, energiesparende Technologien umgerüstet.
<b>Beschreibung</b>	An Straßen wird eine zonenweise sowie zeit- oder präsenzabhängige Regelungstechnik installiert. Für Plätze, an Sportstätten und ähnlichen Orten kommt eine nutzungsgerechte Beleuchtungsregelung zum Einsatz, beispielsweise mit zwei verschiedenen Beleuchtungsstufen für Training und Wettkampf. An einigen Stellen werden auch neue Lichtpunkte installiert, um bestehende Beleuchtungsmisstände zu beheben.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Stadtverwaltung Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Energiemanagement
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung im kommunalen Klimaschutz</li> <li>• Contracting-Anbieter</li> <li>• Anbieter von neuen, energieeffizienten Beleuchtungssystemen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger*innen und Besucher*innen von Salzwedel</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsanalyse</li> <li>• Erarbeitung eines Umrüstungskonzeptes und Kostenkalkulation</li> <li>• Beantragung von Fördermitteln aus der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)</li> <li>• Abschluss eines Vertrages zum Energie-Spar-Contracting, wenn möglich</li> <li>• Umrüstung der Straßen- und Außenbeleuchtung</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermittel für die Orientierungsberatung sind bewilligt</li> <li>• Umrüstungskonzept steht</li> <li>• Erste Umbaumaßnahmen sind umgesetzt</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Die Gesamtkosten sind abhängig von der Bewertung des Bestands und werden im Zuge einer Contracting Orientierungsberatung ermittelt.
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermittel der BaFa für die Contracting Orientierungsberatung</li> <li>• Fördermittel aus der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)</li> <li>• Finanzmittel/Investitionen des Contractors</li> <li>• Haushaltsmittel der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Mit der Maßnahme kann es zu Einsparungen von Endenergie und THG-Emissionen in Höhe von 500.000 kWh Strom und 180 To. CO <sub>2</sub> führen.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Contracting-Maßnahmen</li> <li>• Smart Meter Einsatz</li> <li>• Weitere Einsparmaßnahmen</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Zunächst stehen Investitionen an, möglichst unter Beteiligung der heimischen Unternehmen. Nach der Amortisation der Investition des Contractors können die Einsparungen zu 100 % verbucht werden. Somit stehen mehr Mittel für den Haushalt der Stadt zu Verfügung.
<b>Hinweis</b>	Es gibt bereits ein Angebot für eine Contracting-Orientierungs-Beratung.



Handlungsfeld

**Erneuerbare  
Energien**

Nr.

**HF1-3**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer

**2-4 Monate**

Maßnahmentitel

**Solaranlage-Anlage auf dem Bürgercenter (25 kWp)  
(Maßnahme zum Klimaschutzkonzept)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Im Sinne des Klimaschutzes soll die Energieversorgung der Hansestadt Salzwedel auf erneuerbare Energien umgerüstet werden.
<b>Ausgangslage</b>	Das Dach des Bürgercenters eignet sich sehr gut für die Installation einer Photovoltaikanlage.
<b>Beschreibung</b>	Auf dem Dach des Bürgercenters soll eine 25 kWp Photovoltaikanlage mit roten und denkmalgeschützkonformen Modulen installiert werden. Von den 25.000 jährlich produzierten kWh, werden mind. 80% selbst verbraucht.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Stadtverwaltung der Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbieter von PV-Anlagen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Bürger*innen der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung der PV-Anlage (in Arbeit)</li> <li>• Einplanung der Haushaltsmittel (bereits im Haushalt 2025 berücksichtigt)</li> <li>• Beantragung von Fördermitteln (bereits gestellt und bewilligt)</li> <li>• Ausschreibung der PV-Anlage (in Arbeit)</li> <li>• Vergabe des Installationsauftrags</li> <li>• Montage und Inbetriebnahme der PV-Anlage im 2. Quartal 2025</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermittelzusage aus dem Programm: Wachstum und nachhaltige Erneuerung – lebenswerte Quartiere gestalten</li> <li>• Haushaltsmittel sind freigegeben</li> <li>• PV-Anlage ist installiert</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenschätzung: 60.000,- €</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsmittel der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Programm: Wachstum und nachhaltige Erneuerung – lebenswerte Quartiere gestalten</li> <li>• Zuwendung zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern – Mehrkosten rote Module</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die Nutzung des erzeugten Stroms können bis zu 7.500 € Stromkosten im Verwaltungsgebäude eingespart werden. Die Einsparung von CO <sub>2</sub> liegt bei rund 9,5 To.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Smart Meter Einsatz</li> <li>• Neue PV-Satzung für die Innenstadt</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Sollten regionale Unternehmen mit der Installation der Anlage beauftragt werden, entsteht zusätzliche regionale Wertschöpfung.
<b>Hinweis</b>	Durch die Montage denkmalgeschützkonformer Solarmodule geht die Verwaltung mit gutem Beispiel voran. <b>Ein rotes Modul soll dauerhaft zu Anschauungszwecken im Bürgercenter ausgestellt werden!</b>



Handlungsfeld

**Erneuerbare  
Energien**

Nr.

**HF1-4**

Maßnahmentyp

**Konzept**

Priorität

**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer

**6–12 Monate**

Maßnahmentitel

**Änderung der Gestaltungssatzung für die Innenstadt**

<b>Ziel und Strategie</b>	Ziel der Maßnahme ist die vermehrte Nutzung von erneuerbarer Energie in der Hansestadt Salzwedel und ein vereinfachtes Verfahren zum Bau von Photovoltaikanlagen.
<b>Ausgangslage</b>	In der Innenstadt von Salzwedel gibt es viele ungenutzte Dächer und Freiflächen, die mit Photovoltaikanlagen bestückt werden können. Gleichzeitig sind viele Häuser im Stadtkern denkmalgeschützt.
<b>Beschreibung</b>	Der Stadtrat beschließt eine Satzung zur Förderung der Solarenergie in der Innenstadt der Hansestadt Salzwedel. Dazu werden allgemeine Vorgaben für den Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden, für die Nutzung von Parkflächen für Photovoltaik und für die allgemeine Nutzung von Bestandsdächern mit Solaranlagen beschlossen. Sowohl die Nutzung von Solarthermie als auch die Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen sollen vereinfacht werden.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement und Stadtentwicklung
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Denkmalschutzbehörde</li> <li>• Lokaler Netzbetreiber</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtverwaltung: Klimaschutzmanagement, Liegenschaftsmanagement</li> <li>• Bürger*innen und Investoren im denkmalgeschützten Stadtkern</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung eines Satzungsentwurfs</li> <li>• Beschluss der Satzung im Stadtrat</li> <li>• Umsetzung der geplanten Maßnahmen</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugebaute m<sup>2</sup> Solaranlagen in der Innenstadt von Salzwedel</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Der Beschluss der Satzung braucht Personalkapazitäten bei der Vorbereitung. Die Kosten für den Zubau von Solaranlagen können nicht genau beziffert werden.
<b>Finanzierungsansatz</b>	Die Maßnahme wird mit Haushaltsmitteln der Hansestadt Salzwedel umgesetzt.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch den Zubau von Solaranlagen in der Salzwedeler Innenstadt werden zusätzliche erneuerbare Energien erzeugt und somit THG-Emissionen gespart.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PV-Anlage auf dem Bürgercenter</li> <li>• Smart Meter Einsatz und Optimierung des Energiemanagements</li> <li>• Straßenbeleuchtung umrüsten auf LED und Sensorik</li> <li>• PV-Anlage Garagendach Böddenstedter Weg (135 kWp)</li> <li>• PV-Anlage an der Fassade der Schwimmhalle (17 kWp)</li> <li>• PV-Anlagen auf KiTa-Dachflächen (5–8 kWp)</li> <li>• PVT-Anlage (25kWp) im Freibad</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch den Zubau neuer PV-Anlagen wird zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert, zum einen durch den Bau der Anlagen, zum anderen ermöglicht es eine Sektorenkopplung hinsichtlich der zukünftigen klimaneutralen Wärmeerzeugung.
<b>Hinweis</b>	<b>Die Dekarbonisierung des Innenstadtquartiers ist ein wichtiger Baustein in der Kommunalen Wärmeplanung!</b>



Handlungsfeld

**Erneuerbare  
Energien**

Nr.

**HF1-5**

Maßnahmentyp

**Investition/  
Verpachtung**

Priorität

**Hoch  
Mittelfristig**

Dauer

**12-18 Monate**

Maßnahmentitel

**PV-Anlage (130kWp) Garagendach Böddenstedter Weg  
(Verpachtung mit Sanierungsverpflichtung)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Ziel der Maßnahme ist die vermehrte Nutzung von erneuerbarer Energie in der Hansestadt Salzwedel.
<b>Ausgangslage</b>	Das Garagendach am Böddenstedter Weg ist sanierungsbedürftig und bestens geeignet für PV-Nutzung. Die Hansestadt Salzwedel kann aktuell nicht investieren.
<b>Beschreibung</b>	Das Garagendach am Böddenstedter Weg wird für den Betrieb einer PV-Anlage mit der Auflage verpachtet, das Dach grundlegend zu sanieren.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement und Liegenschaftsamt
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PV-Anlagenbetreiber als Pächter/Dachdeckerfirmen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale PV-Anlagenbetreiber</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung des Sanierungsvolumens</li> <li>• Netzverträglichkeitsanfrage bei Avacon-Netz und lokalisieren des Einspeisepunktes in das Mittelspannungsnetz</li> <li>• Ausarbeitung einen Interessenbekundungsverfahren</li> <li>• Sanierung des Dachs und Installation der PV-Anlage</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einspeisezusage des Netzbetreibers</li> <li>• Netzverknüpfungspunkt steht fest</li> <li>• Erfolgreiches Interessenbekundungsverfahren</li> <li>• Sanierung des Daches ist abgeschlossen</li> <li>• PV-Anlage ist montiert und beginnt mit der Stromeinspeisung</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Der Hansestadt Salzwedel kostet die Maßnahme personelle Kapazitäten zur Vorbereitung und Umsetzung des Pachtvertrags.
<b>Finanzierungsansatz</b>	Die Sanierungskosten umfassen ca. 60.000,- €. Diese werden durch den Pächter der Dachfläche getragen.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch den Zubau von Solaranlagen werden zusätzliche erneuerbare Energien erzeugt und somit THG-Emissionen gespart. Die Stromproduktion dieser PV-Anlage beträgt rund 130.000 kWh jährlich und spart damit 45t CO <sub>2</sub> .
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PV-Anlage auf dem Bürgercenter</li> <li>• Smart Meter Einsatz und Optimierung des Energiemanagements</li> <li>• Straßenbeleuchtung umrüsten auf LED und Sensorik</li> <li>• PV-Anlage an der Fassade der Schwimmhalle (12 kWp)</li> <li>• PV-Anlagen auf KiTa-Dachflächen (5-8 kWp)</li> <li>• PVT-Anlage (25kWp) im Freibad</li> <li>• Neue Satzung für PV-Anlagen in der Innenstadt</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch den Zubau neuer PV-Anlagen wird zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert, zum einen durch den Bau der Anlagen, zum anderen durch die Erzeugung von Erneuerbaren Energien.



Handlungsfeld

**Erneuerbare  
Energien**

Nr.

**HF1-6**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Hoch**

Dauer

**6–12 Monate**

Maßnahmentitel

**PV-Anlage an der Südfassade der Schwimmhalle (17 kWp)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Ziel der Maßnahme ist die vermehrte Nutzung von erneuerbarer Energie in der Hansestadt Salzwedel und die Reduzierung der Energiekosten der Schwimmhalle in Salzwedel.
<b>Ausgangslage</b>	Die Schwimmhalle von Salzwedel ist in die Jahre gekommen, verbraucht viel Energie und ist somit teuer im Betrieb. Die umlaufende Betonblende ist in einem optisch schlechten Zustand.
<b>Beschreibung</b>	Die Südfassade der Schwimmhalle eignet sich besonders für die Montage einer senkrechten Solaranlage. In den Betriebsmonaten September bis Mai, wird die Strahlung der tiefer stehenden Sonne optimal eingefangen! Der produzierte Strom wird zu 100% selbst verbraucht. Die Maßnahme würde der Schwimmhalle gleichzeitig eine optisch ansprechende und modernere Außenansicht verleihen.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement und Liegenschaftsamt
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• möglichst regionale Solarfirmen, Netzbetreiber, lokale Gerüstbauunternehmen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger*innen und Besucher*innen der Hansestadt Salzwedel und Nutzer*innen der Schwimmhalle</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung der PV-Anlage</li> <li>• Einplanen der Mittel in den Haushalt</li> <li>• Ausschreibung der Installationsarbeiten</li> <li>• Installation der PV-Anlage</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfolgreiche Ausschreibung</li> <li>• Installation der Solaranlage</li> <li>• Beginn der Stromerzeugung</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Die Kosten der geplanten Anlage umfassen ca. 35.000,- €.
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsmittel der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch den Zubau von Solaranlagen werden zusätzliche erneuerbare Energien erzeugt und somit THG-Emissionen gespart. Stromkostensparnis ca. 5.500,- €/p.a. – Einsparung CO <sub>2</sub> ca. 5 t
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PV-Anlage auf dem Bürgercenter</li> <li>• Smart Meter Einsatz und Optimierung des Energiemanagements</li> <li>• Straßenbeleuchtung umrüsten auf LED und Sensorik</li> <li>• PV-Anlagen auf KiTa-Dachflächen (5–8 kWp)</li> <li>• PVT-Anlage (25kWp) im Freibad</li> <li>• Neue Satzung für PV-Anlagen in der Innenstadt</li> <li>• PV-Anlage (130 kWp) Garagendach Böddenstedter Weg</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch den Zubau neuer PV-Anlagen wird zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert, zum einen durch den Bau der Anlagen, zum anderen durch die Erzeugung von Erneuerbaren Energien. Der kommunale Haushalt wird entlastet.



Handlungsfeld  
**Erneuerbare  
Energien**

Nr.  
**HF1-7**

Maßnahmentyp  
**Investition**

Priorität  
**Mittelfristig**

Dauer  
**2–5 Jahre**

Maßnahmentitel

## **PV-Anlagen auf KiTa-Dachflächen**

<b>Ziel und Strategie</b>	Ziel der Maßnahme ist die vermehrte Nutzung von erneuerbarer Energie in der Hansestadt Salzwedel sowie die Reduzierung der Stromkosten für den Betrieb der KiTas.
<b>Ausgangslage</b>	Die KiTas verbrauchen tagsüber den Großteil der Energie. Zu dieser Zeit produzieren auch PV-Anlagen die meiste Energie. Daher erscheint der Betrieb von kleineren PV-Anlagen zur Eigenstromversorgung der Gebäude sinnvoll. Eine statische Eignungsprüfung wurde bereits 2022 beauftragt und liegt vor.
<b>Beschreibung</b>	Auf den in Frage kommenden Dächern, der kommunalen Liegenschaften werden Schritt für Schritt PV-Anlagen von 5–8 kWp installiert, welche die KiTas mit selbst erzeugtem Strom versorgen. Die Anlagen amortisieren sich in 4–6 Jahren.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Eigenbetrieb Kindertagesstätten Salzwedel, Liegenschaftsamt und Klimaschutzmanagement
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regionale Solarfirmen, Netzbetreiber, lokale Gerüstbauunternehmen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzer*innen der KiTas</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung der PV-Anlagen/Kostenanalysen</li> <li>• Einplanen der Mittel in den Haushalt</li> <li>• Ausschreibung der Installationsarbeiten</li> <li>• Installation der PV-Anlagen</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfolgreiche Ausschreibung</li> <li>• Installation der Solaranlage</li> <li>• Beginn der Stromerzeugung</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Die Kosten liegen bei 15.000,- bis 20.000,- € pro Anlage
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsmittel des Eigenbetriebs Kindertagesstätten Salzwedel</li> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch den Zubau von Solaranlagen werden zusätzliche erneuerbare Energien erzeugt und somit THG-Emissionen gespart. Je nach Größe der Anlage können 2–3 t CO <sub>2</sub> eingespart werden.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PV-Anlage auf dem Bürgercenter</li> <li>• Smart Meter Einsatz und Optimierung des Energiemanagements</li> <li>• Straßenbeleuchtung umrüsten auf LED und Sensorik</li> <li>• PV-Anlage an der Fassade der Schwimmhalle (12 kWp)</li> <li>• PVT-Anlage (25kWp) im Freibad</li> <li>• Neue Satzung für PV-Anlagen in der Innenstadt</li> <li>• PV-Anlage an der Fassade der Schwimmhalle</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch den Zubau neuer PV-Anlagen wird zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert, zum einen durch den Bau der Anlagen, zum anderen durch die Erzeugung von Erneuerbaren Energien. Der kommunale Haushalt wird entlastet.
<b>Hinweis</b>	Alternativ können die Dachflächen vermietet werden und der Strom über ein Mieterstrommodell bezogen werden!



Handlungsfeld

**Erneuerbare  
Energien**

Nr.

**HF1-8**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**18-24 Monate**

Maßnahmentitel

**PVT-Anlage im Freibad  
(Gleichzeitige Erzeugung von PV-Strom und Thermischer Energie)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Ziel der Maßnahme ist die vermehrte Nutzung von erneuerbarer Energie in der Hansestadt Salzwedel sowie die Reduzierung der Betriebskosten für das Freibad. Investitionsauslagerung an einen Contractor.
<b>Ausgangslage</b>	Das Freibad hat einen hohen Strom- und Wärmebedarf, der durch die geplante Anlage reduziert werden kann.
<b>Beschreibung</b>	Auf dem <b>Technikgebäude</b> des Freibads soll eine 25 kWp PVT-Anlage zur kombinierten Erzeugung von Strom und Wärme aus Solarenergie entstehen.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement und Liegenschaftsamt
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Contracting-Anbieter</li> <li>• Anbieter PVT-Anlagen</li> <li>• Regionale Handwerksfirmen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzer*innen des Freibads</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsanalyse und Statische Prüfung der Dachfläche</li> <li>• Beantragung von Fördermitteln aus der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)</li> <li>• Abschluss eines Vertrages zum Energie-Spar-Contracting, wenn möglich</li> <li>• Installation der PVT-Anlage</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermittel für die Orientierungsberatung sind bewilligt</li> <li>• Contractor übernimmt die Investition und beginnt mit der Umsetzung des Bauvorhabens</li> <li>• Anlage liefert Strom und Wärme für den Betrieb des Freibades</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Die Kosten der geplanten Anlage umfassen ca. 120.000,- €.
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermittel der BaFa für die Contracting Orientierungsberatung</li> <li>• Fördermittel aus der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)</li> <li>• Finanzmittel/Investitionen des Contractors</li> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch den Zubau von Solaranlagen werden zusätzliche erneuerbare Energien erzeugt und somit THG-Emissionen gespart.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PV-Anlage auf dem Bürgercenter</li> <li>• Smart Meter Einsatz und Optimierung des Energiemanagements</li> <li>• Straßenbeleuchtung umrüsten auf LED und Sensorik</li> <li>• PV-Anlage an der Fassade der Schwimmhalle (17 kWp)</li> <li>• Neue Satzung für PV-Anlagen in der Innenstadt</li> <li>• PV-Anlagen auf KiTa-Dachflächen (5-8 kWp pro Gebäude für den Eigenverbrauch)</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch den Zubau der PVT-Anlagen wird zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert, zum einen durch den Bau der Anlage, zum anderen durch die Erzeugung von Erneuerbaren Energien. Der kommunale Haushalt wird entlastet. Die Ersparnis kann jährlich bis zu 20.000,00 € betragen.



Handlungsfeld  
**Erneuerbare  
Energien**

Nr.  
**HF1-9**

Maßnahmentyp  
**Bauplanung**

Priorität  
**Hoch  
langfristig**

Dauer  
**fortlaufend**

Maßnahmentitel

## Freiflächensolar – Umsetzung des PV-Konzeptes für Freiflächenanlagen in Salzwedel

<b>Ziel und Strategie</b>	Mit der Umsetzung des PV-Konzeptes für Freiflächenanlagen soll der Ausbau der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden. Geplant ist ein Zubau von ca. 700–800 MWp. Zukünftige Anlagen sollen möglichst in Kombination mit Batteriespeichern gebaut werden, welche der Netzentlastung dienen. Abschluss von Direktstromlieferträgen zwischen Betreibern und Verwaltung.
<b>Ausgangslage</b>	Die Hansestadt Salzwedel hat ein Photovoltaik-Konzept für Freiflächenanlagen erstellt, das den Zubau solcher Anlagen nach einem auf qualitativen Kriterien basierenden Verfahren steuern soll. Die Stromnetze sind aktuell an ihrer Belastungsgrenze und müssen weiter ausgebaut werden.
<b>Beschreibung</b>	Der Zubau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen funktioniert nur, wenn die Bauleitplanung dieser Anlagen vorangetrieben wird, die Beschlüsse auf der Grundlage des bestehenden PV-Konzeptes für Freiflächenanlagen erfolgen und der Netzausbau vorangetrieben wird.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Bauamt, Stadtplaner, Energiemanagement
<b>Externe Akteure</b>	Planer und Betreiber von PV-Freiflächenanlagen, Ortschaftsräte der Hansestadt Salzwedel, Netzbetreiber Avacon Netz GmbH, Planer und Betreiber von Batteriespeichern
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächeneigentümer und Betreiber von PV-Freiflächenanlagen</li> <li>• Betreiber von Batteriespeichern</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	Sukzessiver Ausbau der PV-Freiflächenanlagen bis 2035 im Rahmen der Bauleitplanung der Hansestadt Salzwedel
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Genehmigungsstand der PV-Freiflächenanlagen</li> <li>• Zubau der PV-Freiflächenanlagen idealerweise incl. Batteriespeicherlösungen</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Die Hansestadt Salzwedel muss vor allem die personellen Kapazitäten für die Bearbeitung der Bauanträge bereitstellen. Sollen einige Anlagen selbst betrieben werden, bedarf es einer Finanzierung der Investitionskosten.
<b>Finanzierungsansatz</b>	Bürgerenergieanlagen können durch das geplante Regionalwerk betrieben werden. Finanziert werden können diese Anlagen durch den Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch den Zubau von Solaranlagen werden zusätzliche erneuerbare Energien erzeugt und somit THG-Emissionen gespart. Werden 750 kWp installiert, produzieren diese 750 Mio. kWh Strom und sorgen somit für Einsparung an THG-Emissionen in der Größenordnung von 262.500 t CO <sub>2</sub> .
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung eines Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> <li>• Schaffung eines Fachbereiches für Klimastrategie und Wärmewende</li> <li>• Gründung eines Regionalwerks</li> <li>• Smart-Meter-Einsatz, Abschluss von PPA's</li> <li>• Speicherstrategie</li> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld erneuerbare Energien und Wirtschaft</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch den Zubau von PV-Freiflächenanlagen wird zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert, zum einen durch den Bau der Anlage, zum anderen durch die Erzeugung von Erneuerbaren Energien. Der kommunale Haushalt wird spürbar entlastet. Vorausgesetzt das Akzeptanzgesetz kommt und die kommunale Beteiligung errechnet sich an der <u>installierten</u> Leistung, fließen nach Fertigstellung der ca. 750 MWp rund 2.250.000,- € jährlich in den Fonds für Klimaschutz und Daseinsvorsorge.
<b>Hinweis</b>	750.000 kWp- installierter PV-Leistung x 3,- €/kWh

	Handlungsfeld	Nr.	Maßnahmentyp	Priorität	Dauer
	<b>Erneuerbare Energien</b>	<b>HF1-10</b>	<b>Stadtentwicklung</b>	<b>Hoch</b>	<b>2 Jahre bis 2032</b>

Maßnahmentitel  
**Windenergieanlagen – Ausweisung von Vorranggebieten bis 2032**

<b>Ziel und Strategie</b>	Ausweisung von 2,3% (ca. 700 ha) der Gebietsfläche für Vorranggebiete: Im Rahmen des Gegenstromprinzips (vgl. § 1 Absatz 3 ROG) sollen Windgebiete, die im Rahmen kommunaler Bauleitplanungen gesichert werden, als Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie aufgenommen werden. <u>Planungshoheit ausüben.</u>
<b>Ausgangslage</b>	Der Bundestag hat durch das Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen (Windenergieflächenbedarfsgesetz – WindBG) mit Wirkung vom 01.02.2023 den Bundesländern die Auflage erteilt, Teile der Gebietsflächen für den Ausbau der Windenergie festzulegen.
<b>Beschreibung</b>	Das Land Sachsen-Anhalt hat daraufhin im zweiten Gesetz zur Änderung des Landesentwicklungsgesetzes mit Wirkung vom 01.01.2024 die regionalen Teilflächenziele u.a. auch für die Altmark festgelegt. Somit haben alle Mitgliedskommunen der Altmark bis zum 31.12.2027 – 1,9% ihrer Gebietsfläche für Vorranggebiete für Windenergieanlagen festzusetzen und bis zum 31.12.2032 sind dann 2,3% der Gebietsflächen nachzuweisen.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Bauamt – Stadtplanung – Fachbereich für Klimastrategie</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	Regionale Planungsgemeinschaft Altmark
<b>Zielgruppe</b>	Planer und Betreiber von Windenergieanlagen
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnittmengeanalyse auf Basis des Landschaftsrahmenplans, der Methodik der Regionalen Planungsgemeinschaft, sowie des Beiplans Nr. 9 „Technogene-Einflüsse-Konflikte“ zum Flächennutzungsplan von 2020.</li> <li>• Ermittlung von Vorschlagsflächen</li> <li>• Präsentation und Einbinden der betroffenen Ortschaften</li> <li>• Vorstellung in den Ausschüssen</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme in den Regionalen Entwicklungsplan Altmark 2027</li> <li>• Genehmigungsstand der WEA in der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Zubau an WEA</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Die Stadtverwaltung von Salzwedel muss vor allem die personellen Kapazitäten für die Bearbeitung der Bauleitplanungen bereitstellen. Sollen einige Anlagen selbst betrieben werden oder eine Beteiligung in Betracht kommen, bedarf es einer Finanzierung der Investitionskosten.
<b>Finanzierungsansatz</b>	Bürgerenergieanlagen können durch das geplante Regionalwerk betrieben werden. Finanziert werden können diese Anlagen durch den Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch den Zubau von Windenergieanlagen werden zusätzliche erneuerbare Energien erzeugt und somit THG-Emissionen gespart. Ca. 35 neue WEA mit einer Leistung von 7 MW produzieren auf 700 ha Gemeindefläche rund 700 Mio kWh p.a., das entspricht <b>245.000 t/CO<sub>2</sub></b> .
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung eines Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> <li>• Schaffung eines Fachbereiches für Klimastrategie und Wärmewende</li> <li>• Gründung eines Regionalwerks</li> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld erneuerbare Energien und Wirtschaft</li> </ul>

**Wertschöpfung**

Durch den Zubau neuer WEA und Repowering alter Windparks wird zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert, zum einen durch den Bau der Anlagen und der kommunale Haushalt wird spürbar entlastet.

Vorausgesetzt das Akzeptanzgesetz kommt und die kommunale Beteiligung errechnet sich an der installierten Leistung, fließen nach Fertigstellung der ca. 35 WEA rund 1.500.000,- € jährlich in den Fond für Klimaschutz und Daseinsvorsorge.

**Hinweis**

35 WEA a 7–8 MW sind ca. 250.000 KW x 6,- €/KW



Handlungsfeld  
**Klimaanpassung  
und Stadtgrün**

Nr.  
**HF2-1**

Maßnahmentyp  
**Konzept**

Priorität  
**Hoch  
Mittelfristig**

Dauer  
**Mind. 2 Jahre**

Maßnahmentitel

**Landesgartenschau – Bewerbung zur Ausrichtung in der Hansestadt Salzwedel**

**Ziel und Strategie**

- Förderung der Stadtentwicklung durch nachhaltige Begrünung
- Verbesserung des Mikroklimas und Reduzierung von Hitzeinseln
- Stärkung der Biodiversität und Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt
- Aktivierung brachliegender Flächen für die Gemeinschaft

**Ausgangslage**

Aktuell werden verschiedene Maßnahmen im Bereich Klimaanpassung und CO<sub>2</sub>-Senken an verschiedenen Standorten umgesetzt.

Mit der Bewerbung um die Ausrichtung der Landesgartenschau können die zahlreichen Aktivitäten gebündelt und besser finanziert werden.

**Beschreibung**

Im Rahmen der Bewerbung zur Landesgartenschau soll ein Konzept entwickelt werden, das die Neugestaltung und Begrünung brachliegender Flächen in den Mittelpunkt stellt. Die Landesgartenschau dient als Plattform, um innovative Ansätze für Hitzeschutz und Stadtgrün zu präsentieren und langfristige städtebauliche Veränderungen anzustoßen.

**Initiator/Hauptakteur**

- Hansestadt Salzwedel, Standortmarketing und Klimaschutzmanagement
- Kooperation mit Landschaftsarchitekten, Umweltgruppen und der Bürgergemeinschaft

**Externe Akteure**

- Landwirtschaftsministerium von Sachsen-Anhalt
- Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt LENA
- Verein Pro Baum Salzwedel e. V.

**Zielgruppe**

- Anwohner, lokale Gemeinschaften und Schulen
- Stadtverwaltung und Entscheidungsträger
- Umwelt- und Naturschutzorganisationen

**Handlungsschritte  
und Zeitplan**

- **Machbarkeitsstudie:** Analyse geeigneter Brachflächen und Entwicklung von Gestaltungskonzepten.
- **Bürgerbeteiligung:** Durchführung von Workshops und Umfragen, um die Ideen der Bürger einzubeziehen.
- Ausschreibung eines Wettbewerbs für Landschaftsarchitekten zur Entwicklung kreativer Lösungen.
- **Gestaltungswettbewerb:** Umsetzungskonzept: Planung der Umsetzung von ausgewählten Projekten, die während der Gartenschau präsentiert werden.
- **Nachhaltigkeitsstrategie:** Entwicklung eines langfristigen Plans zur Pflege und Weiterentwicklung der neuen Grünflächen nach der Gartenschau.

**Erfolgsindikatoren/  
Meilensteine**

- Gestaltung von neuen Grünflächen und Hitzeschutzmaßnahmen
- Verbesserung des Mikroklimas in den ausgewählten Bereichen
- Stärkung der sozialen Interaktion durch gemeinschaftlich genutzte Grünflächen
- Langfristige positive Auswirkungen auf die Stadtentwicklung und Lebensqualität

**Gesamtaufwand/  
(Anschub-)Kosten**

- Kosten während der Bewerbungsphase
- Kosten für die Ausrichtung der Landesgartenschau
- Kosten für die Erfolgskontrolle und Evaluierung der Maßnahme

**Finanzierungsansatz**

- Anträge auf Fördermittel von Landes- und Bundesprogrammen
- Sponsoring durch lokale Unternehmen
- Einnahmen durch Veranstaltungen während der Gartenschau
- **Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität**

**Endenergie- und THG-Einsparungen**

Bei diesem Vorhaben geht es weniger um THG-Einsparungen, sondern vielmehr um Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel und die Schaffung von CO<sub>2</sub>-Senken im Stadtgebiet.

**Flankierende Maßnahmen**

- Verkehrsberuhigte Innenstadt mit Ausweitung von Fußgängerzonen
- Klimafreundlicher ÖPNV
- CO<sub>2</sub>-Senken durch Wiedervernässung von Niedermooren

**Wertschöpfung**

Die Ausrichtung der Landesgartenschau bringt zusätzliche Wertschöpfung in die Region und in die Hansestadt Salzwedel.

**Hinweis**

Optimales Instrument um viele weitere Maßnahmen in der Stadt in einem sehr kurzen Zeitraum umzusetzen.

	Handlungsfeld <b>Klimaanpassung und Stadtgrün</b>	Nr. <b>HF2-2</b>	Maßnahmentyp <b>Umsetzungsmaßnahme in der Landschaft</b>	Priorität <b>Mittel Mittelfristig</b>	Dauer <b>10 Jahre</b>
---	--	---------------------	---	--	--------------------------

Maßnahmentitel  
**CO<sub>2</sub>-Senken – Wiedervernässung von Niedermooren (aktiv)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Die Wiedervernässung von Niedermooren soll zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, zur Verbesserung des Wasserhaushalts und zur Förderung der Biodiversität beitragen. Durch diese Maßnahme wird ein natürlicher und langfristiger Kohlenstoffspeicher reaktiviert, der positive Auswirkungen auf den Klimaschutz und die ökologische Stabilität hat.
<b>Ausgangslage</b>	Auch in der Hansestadt Salzwedel sind viele Niedermoorstandorte trockengelegt und werden bewirtschaftet, was zu erhöhten THG-Emissionen aus der Landwirtschaft führt. Dabei können Niedermoore, wenn sie wieder vernässt werden, eigentlich als CO <sub>2</sub> -Speicher dienen. AN dieser Stelle setzt die vorgeschlagene Maßnahme an.
<b>Beschreibung</b>	Niedermoore werden in einem natürlichen, wasserreichen Zustand versetzt, um den Zersetzungsprozess des Torfs zu stoppen. Durch Wiedervernässung wird der Wasserstand erhöht, wodurch eine erneute Austrocknung vermieden wird. Dies reduziert die Emission von CO <sub>2</sub> und Methan und fördert die Regeneration des Moorökosystems.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement</li> <li>• Verein Pro Baum Salzwedel e. V.</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Landwirte</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifizierung von landwirtschaftlich genutzten Niedermooren</li> <li>• Abfrage des Interesses der Eigentümer bzw. Bewirtschafter der infrage kommenden Flächen</li> <li>• Erarbeitung eines Konzepts zur Wiedervernässung der Niedermoore</li> <li>• Erarbeitung einer Finanzierung der Maßnahme und des Einnahmenausfalls</li> <li>• Wiedervernässung erster Standorte</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächen sind identifiziert</li> <li>• Bereitschaft der Eigentümer/Bewirtschafter zur Wiedervernässung ist vorhanden</li> <li>• Konzept zur Wiedervernässung steht</li> <li>• Flächen werden wieder vernässt und entwickeln sich so zum natürlichen CO<sub>2</sub>-Speicher</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abhängig von Größe und Einnahmensituation des ausgewählten Standorts</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Spenden</li> <li>• Fördermittel des Landes und/oder Bundes für Klimaschutz, Naturschutz oder Klimaanpassung</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Die Wiedervernässung von Niedermooren ist eine effiziente und natürliche Maßnahme zur CO <sub>2</sub> -Bindung und zur ökologischen Stabilisierung. Sie stärkt den Klimaschutz auf mehreren Ebenen – durch Reduktion der Emissionen, Bindung von Kohlenstoff, Erhalt der Biodiversität und Verbesserung des Wasserhaushalts.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Maßnahmen aus dem gleichen Handlungsfeld</li> <li>• CO<sub>2</sub>-Kompensationszertifikate – Kooperation mit Reisebüros und Umlenkung der Mittel in lokale Klimaschutzprojekte</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Es kommt zu einer Verringerung der regionalen Wertschöpfung, da die landwirtschaftlichen Flächen aus der Nutzung genommen werden. Diese können jedoch im Rahmen der Maßnahme ausgeglichen werden.
<b>Hinweis</b>	In einem gemeinsamen Workshop mit Pro Baum wurden im Dezember 2024 bereits 25 Gebiete lokalisiert, welche in Betracht kommen. Flächenpotenzial ca. 2.400 ha bzw. 19.000 t CO <sub>2</sub> -Äqu.



Handlungsfeld

**Klimaanpassung  
und Stadtgrün**

Nr.

**HF2-3**

Maßnahmentyp

**Beratung, Zertifikate**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**Ca. 1 Jahr**

Maßnahmentitel

**CO<sub>2</sub>-Zertifikate aus heimischen Wäldern (Wälder schützen Unternehmen)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Mit handelsfähigen CO <sub>2</sub> -Zertifikaten aus heimischen Wäldern soll der Waldumbau vor Ort finanziert werden.
<b>Ausgangslage</b>	Um die THG-Emissionen zu senken, bedarf es auch der Bindung von mehr CO <sub>2</sub> in den Wäldern. Diese können durch den Verkauf von CO <sub>2</sub> -Zertifikaten finanziert werden. Es gibt Zertifizierungsanbieter, die sich auf heimische Wälder spezialisiert haben.
<b>Beschreibung</b>	Lokale Waldbesitzer werden dafür gewonnen, ihren Wald in klimaresilienten Mischwald umzubauen und erhalten dafür CO <sub>2</sub> -Zertifikate, die sie veräußern können, z. B. an regionale Unternehmen.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement und Naturschutz</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zertifizierungsanbieter z. B. Querco Fagetea</li> <li>• Untere Forstbehörde des Altmarkkreises</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Waldbesitzer</li> <li>• Lokale Unternehmen</li> <li>• Landesforstverwaltung</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache von Waldbesitzern</li> <li>• Entwicklung von konkreten Umbaumaßnahmen für lokale Wälder</li> <li>• Zertifizierung der CO<sub>2</sub>-Speicher-Leistung durch den Waldumbau</li> <li>• Veräußerung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate an lokale Unternehmen, die ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz ausgleichen müssen.</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hektar umgebauter Wald</li> <li>• Verkaufte Zertifikate</li> <li>• Gespeicherte CO<sub>2</sub>-Emissionen</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Kosten abhängig vom Waldumbau-Vorhaben
<b>Finanzierungsansatz</b>	Die Maßnahmen des Waldumbaus können durch CO <sub>2</sub> -Zertifikate finanziert werden. Es bedarf einer Vorfinanzierung zumindest zur Projektentwicklung, evtl. auch zur Finanzierung der Beratungsleistung.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Mit dem Vorhaben kann keine Endenergie eingespart werden, aber es kann CO <sub>2</sub> gespeichert werden.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• CO<sub>2</sub>-Kompensations-Zertifikate – Kooperation mit Reisebüros – Umlenkung der Mittel in lokale Klimaschutz-Projekte</li> <li>• CO<sub>2</sub>-Senken in Niedermooren oder Wäldern</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Regionale Wertschöpfung durch regionale CO <sub>2</sub> -Kompensationsvorhaben



Handlungsfeld  
**Klimaanpassung  
und Stadtgrün**

Nr.  
**HF2-4**

Maßnahmentyp  
**Netzwerk**

Priorität  
**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer  
**Fortlaufend**

Maßnahmentitel

**Verein Pro Baum Salzwedel e. V. – Verstetigung der Arbeitsgruppe**

<b>Ziel und Strategie</b>	Gemeinsam mit der Initiative Pro Baum soll das Stadtgrün von Salzwedel erhalten, gepflegt und erweitert werden. Dies soll unter Berücksichtigung folgender Aspekte realisiert werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturschutz,</li> <li>• Klimaschutz,</li> <li>• Klimaanpassung,</li> <li>• Erholungswirkung</li> </ul>
<b>Ausgangslage</b>	Die Initiative Pro Baum Salzwedel besteht seit 2009. Sie setzt sich für mehr Stadtgrün und die Erhaltung des schützenswerten Baumbestands ein. Pro Baum kümmert sich um Baumspenden der Bürger und sucht nach geeigneten Plätzen. Der Verein ist auch Ansprechpartner für die Realisierung von Ausgleichsmaßnahmen und versteht sich als „Ehrenamtliches Baumanagement“.
<b>Beschreibung</b>	Bereits während der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes hat das Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel mit der Bürgerinitiative Pro Baum zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit soll in regelmäßigen Treffen fortgeführt und gemeinsame Vorhaben entwickelt und umgesetzt werden.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein Pro Baum Salzwedel e. V.</li> <li>• Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Baukontrolleure der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Bauhofmitarbeiter der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Ausschuss für Ökologie, Stadtmarketing und Standortentwicklung</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturschutzorganisationen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger*innen der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Bauhof der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden weiterhin Treffen der Initiative Pro Baum und des Klimaschutzmanagements organisiert.</li> <li>• Konkrete, gemeinsame Vorhaben werden entwickelt und initiiert.</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens drei Treffen pro Jahr</li> <li>• Mindestens ein gemeinsames Projekt pro Jahr</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalaufwand für Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Treffen</li> <li>• Genaue Kosten für Umsetzungsmaßnahmen können erst bei konkreten Vorhaben bestimmt werden.</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> <li>• Fördermittel aus dem Naturschutz- und Klimaschutzbereichs des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Keine direkten Einsparungen von Endenergie oder THG-Emissionen, aber indirekte Einsparungen über durchgeführte Maßnahmen.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Klimaanpassung und Stadtgrün“</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungsaktivitäten</li> <li>• Wiedervernässung von Niedermooren</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Keine direkte Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, aber Verbesserung der Lebensqualität
<b>Hinweis</b>	Die fachliche Expertise der Mitglieder von Pro Baum ist von unschätzbarem Wert und soll für die Zukunft bewahrt werden!



Handlungsfeld  
**Mobilität**

Nr.  
**HF3-1**

Maßnahmentyp  
**Investition,  
Beschaffung**

Priorität  
**Hoch  
Mittelfristig**

Dauer  
**2 Jahre**

Maßnahmentitel

**Fuhrpark der Stadtverwaltung – schrittweise Umrüstung auf Elektromobilität (inkl. Plug-in-Hybride)**

<b>Ziel und Strategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung der THG-Emissionen im Verkehrssektor</li> <li>• Vorbildwirkung der Stadtverwaltung in Sachen Klimaschutz</li> </ul>
<b>Ausgangslage</b>	Aktuell hat die Hansestadt Salzwedel ausschließlich PKW mit Verbrenner-Motoren im Fuhrpark der Verwaltung. Insgesamt verbraucht die Stadtverwaltung ca. 2.500 l Benzin pro Jahr, um diesen Fuhrpark zu betreiben.
<b>Beschreibung</b>	Der Fuhrpark soll schrittweise auf Elektrofahrzeuge (inkl. Plug-in-Hybride) umgerüstet werden. Jeder neu anzuschaffende PKW soll ein Auto sein mit Elektroantrieb oder incl. einem Elektroantrieb.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Beschaffung und Fuhrpark-Betrieb
<b>Externe Akteure</b>	Anbieter von Elektrofahrzeugen, Gebrauchtwagenmarkt
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende der Stadtverwaltung
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwurf und Beschluss einer Beschaffungsrichtlinie</li> <li>• Einplanung ausreichender Mittel im Haushalt</li> <li>• Umsetzung der Beschaffungsrichtlinie bei Neuanschaffungen</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffungsrichtlinie ist beschlossen.</li> <li>• Erste E-Autos werden angeschafft und ersetzen Verbrenner-Autos.</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrkosten für die Anschaffung von Elektro- und Hybridfahrzeugen</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Leasing-Angeboten, wenn wirtschaftlich</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Schrittweise können die THG-Emissionen aus dem Fuhrpark der Stadtverwaltung erheblich reduziert werden. Bei einer vollständigen Umstellung auf E-Mobilität können 5,75 t CO <sub>2</sub> -Äqu. eingespart werden.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Ladesäulen im öffentlichen Raum</li> <li>• Umrüstung des LKW-Fuhrparks</li> <li>• Umrüstung der Linienbusse</li> <li>• Gründung eines Regionalwerks</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regional erzeugter Strom aus erneuerbaren Energien kann vor Ort genutzt werden.</li> <li>• Regionale Anbieter von E-Autos und Wallboxen können profitieren.</li> <li>• E-Autos haben geringere Betriebskosten.</li> </ul>
<b>Hinweis</b>	Die Nutzung von Mobilitäts-Stromtarifen der Regionalwerke bietet zusätzliche wirtschaftliche Einsparmöglichkeiten.

	Handlungsfeld <b>Mobilität</b>	Nr. <b>HF3-2</b>	Maßnahmentyp <b>Investition, Beschaffung, Umrüstung</b>	Priorität <b>Hoch Mittelfristig</b>	Dauer <b>Mind. 2 Jahre</b>
---	-----------------------------------	---------------------	--	--	-------------------------------

Maßnahmentitel  
**LKW-Fuhrpark, Feuerwehren und Bauhof – Betankung mit Biodiesel aus regionalen, organischen Reststoffen**

**Ziel und Strategie**

- Reduzierung der THG-Emissionen aus dem städtischen Fuhrpark
- Vermeidung einer Kostenexplosion durch eine stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – ETS II startet!
- Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Regionale Wertschöpfung aus eigenen organischen Reststoffen

**Ausgangslage**

Größere Nutzfahrzeuge werden aktuell mit fossilen Kraftstoffen betrieben und tragen damit erheblich zu den THG-Emissionen im Verkehrssektor bei. Innerhalb des städtischen Fuhrparks entfallen fasst alle THG-Emissionen auf Nutzfahrzeuge und Gerätschaften der Feuerwehren und des Bauhofes. Die rund 48.000 l Diesel verursachen 95% der Emissionen im Verkehrssektor der Verwaltung.

Elektrische Antriebe werden in vielen Anwendungsfällen nicht angeboten oder sind unverhältnismäßig teuer, so dass die Betankung herkömmlicher Fahrzeuge mit Biodiesel ein guter Weg ist, um die THG-Emissionen der Nutzfahrzeug-Flotte schnell zu reduzieren.

**Beschreibung**

- Betankung der Nutzfahrzeugflotte der Hansestadt Salzwedel mit Biodiesel,
- Perspektivisch Produktion von regionalem Biodiesel in einer Pilotanlage, hergestellt aus regionalen, organischen Reststoffen

**Initiator/Hauptakteur**

Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel

**Externe Akteure**

- Entwickler von Pilotanlagen zur Herstellung von Biodiesel
- Wirtschaftsförderung des Altmarkkreis Salzwedel
- Umweltamt und Deponie GmbH des Altmarkkreises Salzwedel
- VKWA Klär- und Abwasseranlagen GmbH Salzwedel

**Zielgruppe**

- Alle kommunalen Unternehmen und Verwaltungen mit einem LKW-Fuhrpark im Gebiet des Altmarkkreises Salzwedel
- ÖPNV des Altmarkkreises Salzwedel – PVGS Altmarkkreis Salzwedel

**Handlungsschritte und Zeitplan**

- Prüfung der Umrüstbarkeit der bestehenden Fahrzeuge auf den Betrieb mit Biodiesel
- Übergangsweise Betankung mit handelsüblichen Biodiesel HVO
- Entwicklung und Errichtung der Pilotanlage zur Herstellung von Biodiesel aus regionalen organischen Reststoffen
- Herstellen einer Logistik für die Kraftstoffversorgung mit Biodiesel

**Erfolgsindikatoren/ Meilensteine**

- Fahrzeuge sind geprüft oder umgerüstet.
- Kraftstoffversorgung steht.
- Pilotanlage ist errichtet.
- Tanklogistik steht.

**Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten**

- Kosten für die Prüfung und Umrüstung der Fahrzeuge
- Kosten für den Aufbau der Versorgungsstruktur
- Investition in Beteiligungen zur Errichtung der Pilotanlage

**Finanzierungsansatz**

- Evtl. Förderung der Pilotanlage
- Evtl. Förderung der Kraftstoffversorgung
- Evtl. Förderung der Prüfung und Umrüstung der Fahrzeuge
- Eigenmittel der Hansestadt Salzwedel
- Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität (FKL)

**Endenergie- und  
THG-Einsparungen**

Die THG-Emissionen aus dem Fuhrpark der Hansestadt, der Feuerwehren und der Bauhöfe werden erheblich reduziert. Es kann von einer Einsparung von THG-Emissionen in der Größenordnung von ca. 125 t CO<sub>2</sub>-Äqu. ausgegangen werden.

**Flankierende  
Maßnahmen**

- Umrüstung des ÖPNV-Fuhrparks auf Biodiesel
- Bau einer Pilotanlage zur Herstellung von Biodiesel
- Umrüstung der PkV-Flotte auf Elektrofahrzeuge

**Wertschöpfung**

- Mit der Pilotanlage kann eine zusätzliche Wertschöpfung aus regionalen, organischen Reststoffen generiert werden.
- Die Pilotanlage kann weitere innovative Vorhaben im Bereich der Energietechnologie anlocken.
- Überregionale Aufmerksamkeit durch ein Leuchtturmprojekt

**Hinweis**

Es gibt bereits Kontakte zu Entwicklern von Pilotanlagen, welche Salzwedel als einen geeigneten **Standort** in Betracht ziehen. Das Umweltamt und die Wirtschaftsförderung des Altmarkkreis Salzwedel haben ihre Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahme zugesichert. Eine Umsetzung dieses Vorhabens ist nur in einer Kooperation mit dem Altmarkkreis Salzwedel möglich, da dieser selbst für den ÖPNV entscheiden muss.



Handlungsfeld  
**Mobilität**

Nr.  
**HF3-3**

Maßnahmentyp  
**Investition**

Priorität  
**Noch  
Kurzfristig**

Dauer  
**1 Jahr**

Maßnahmentitel

**E-Ladesäulen – Erstellung einer Leitlinie für den öffentlichen Raum  
(mind. 50 weitere Ladepunkte bis 2035)**

<b>Ziel und Strategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung des Standortkonzeptes für Ladeinfrastruktur auf öffentlichem Raum (Stand November 2024)</li> <li>• Erstellung einer Leitlinie für die Umsetzung von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Fortschreibung des Standortkonzeptes nach Bedarf und aktuellen Entwicklungen</li> </ul>
<b>Ausgangslage</b>	Der Umstieg auf die klimafreundliche E-Mobilität kann nur gelingen, wenn die notwendige Infrastruktur dafür gebaut wird. Hierfür kommt vor allem auch der öffentliche Raum in Betracht.
<b>Beschreibung</b>	Um E-Ladesäulen im öffentlichen Raum einfacher errichten zu können bedarf es einer Leitlinie. Diese soll im Rahmen der Maßnahme erstellt werden. Eine einfache Bedienbarkeit in Verbindung eines einheitlichen Erscheinungsbilds, können die Berührungsängste gegenüber der E-Mobilität senken.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel: Arbeitskreis mit Ordnungsamt, Bauamt und Klimaschutzmanager
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbieter von E-Ladesäulen, regionale Stadtwerke, Avacon Netz GmbH</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Autofahrer</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschluss der Leitlinie für die Umsetzung von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Interessenbekundungsverfahren für einzelne Quartiere</li> <li>• Zügige Erteilung von Baugenehmigungen für die Ladesäulen</li> <li>• Abgestimmtes Vorgehen mit dem Netzbetreibern</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugebaute E-Ladesäulen</li> <li>• Weiterführung des Standortkonzeptes</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung von Bearbeitungskapazitäten in der Verwaltung</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evtl. Förderprogramm zum Bau von Besucherladesäulen direkt am Bürgercenter</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die Umsetzung einer Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum wird der Umstieg auf eine klimafreundliche E-Mobilität erleichtert.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bonusprogramm für Umstieg auf E-Autos</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Mit der Umsetzung der Leitlinie für E-Ladesäulen im öffentlichen Raum wird die Einführung der E-Mobilität kommunal begleitet und somit eine klimafreundliche Mobilität erleichtert.
<b>Hinweis</b>	Das Standortkonzept ist bereits beschlossen. Eine Umsetzung erfolgt nicht durch die öffentliche Hand. Ladeinfrastruktur wird nicht vorrangig im öffentlichen Raum aufgebaut. Die schon erfolgten Maßnahmen auf den privaten Flächen sind viel wichtiger.



Handlungsfeld  
**Mobilität**

Nr.  
**HF3-4**

Maßnahmentyp  
**Lokales Förderprogramm**

Priorität  
**Mittel Mittelfristig**

Dauer  
**Zunächst 1 Jahr**

Maßnahmentitel

## **Bonusprogramm Umstieg auf E-Autos belohnen – Zuschuss für Anschaffung oder Wallbox**

<b>Ziel und Strategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr neuzugelassene E-Autos</li> <li>• Weniger THG-Emissionen durch Verbrenner-Autos</li> </ul>
<b>Ausgangslage</b>	Die Anschaffungskosten für E-Autos liegen immer noch über den von Verbrennern. Die Zahlen der zugelassenen E-Autos auf den Straßen der Hansestadt Salzwedel stagnieren. Ab dem 1.1.2027 wird durch das Inkrafttreten von ETS II der Betrieb von Verbrennern spürbar teurer!
<b>Beschreibung</b>	Mit der Förderung von E-Autos durch ein kommunales Förderprogramm wird ein zusätzlicher Anreiz geschaffen, sich ein E-Auto anzuschaffen. Zudem wird mit der Förderung ein Signal für mehr Klimaschutz in Salzwedel gesetzt, vor allem im Bereich Mobilität.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschutzmanagement und Fondsmanagement</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Autohändler und Anbieter von Wallboxen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrer*innen von Verbrenner-Autos</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung des Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität ist Grundvoraussetzung für die Auflage des lokalen Förderprogramms</li> <li>• Beschluss über die Einführung des lokalen Förderprogramms</li> <li>• Erstellung einer lokalen Förderrichtlinie</li> <li>• Schaffung von Antragsmöglichkeiten</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität ist eingerichtet</li> <li>• Förderrichtlinie steht</li> <li>• Antragsmöglichkeit besteht</li> <li>• Erste Förderungen sind ausgezahlt</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z. B. 500,- € pro neu zugelassenem E-Auto, max. 50 Fahrzeuge im ersten Jahr/100,- € pro Wallbox</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität (FKL)</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Jedes neu zugelassene E-Auto spart fossile Brennstoffe ein. Bei einer durchschnittlichen Fahrleistung von 7500 km/Jahr und einem durchschnittlichen Verbrauch von 6 l/100km ergibt sich eine THG-Einsparung von 1,15 t CO <sub>2</sub> -Äqu. pro ausgetauschtem Fahrzeug.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Ladesäulen im öffentlichen Raum</li> <li>• Einrichtung eines Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> <li>• Gründung eines Regionalwerks</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regional erzeugter Strom aus erneuerbaren Energien kann vor Ort bezogen und genutzt werden.</li> <li>• Regionale Anbieter von E-Autos und Wallboxen können profitieren.</li> <li>• E-Autos haben geringere Betriebskosten.</li> </ul>
<b>Hinweis</b>	Grundvoraussetzung für diese Maßnahme ist die Umsetzung des Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität.



Handlungsfeld  
**Mobilität**

Nr.  
**HF3-5**

Maßnahmentyp  
**Kooperation**

Priorität  
**Hoch  
Mittelfristig**

Dauer  
**2 Jahre**

Maßnahmentitel

**ÖPNV, Fuhrpark der PVGS – Schrittweise Umrüstung auf Elektro-Busse**

<b>Ziel und Strategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung der THG-Emissionen im Verkehrssektor</li> <li>• Vorbildwirkung der PVGS als Träger des ÖPNV in Sachen Klimaschutz</li> <li>• Ab dem 1.1.2027 wird durch das Inkrafttreten von ETS II der Betrieb von Verbrennern spürbar teurer.</li> </ul>
<b>Ausgangslage</b>	Aktuell fahren in der Hansestadt Salzwedel fast ausschließlich Busse mit Verbrenner-Motoren.
<b>Beschreibung</b>	Der PVGS-Fuhrpark soll schrittweise auf Elektro-Busse umgerüstet werden. Jeder neu anzuschaffende Bus sollte ein Elektro-Bus sein.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschutzmanager</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altmarkkreis Salzwedel als Träger des ÖPNV</li> <li>• Anbieter von Elektro-Bussen</li> <li>• Anbieter von Speichern und Schnellladesystemen</li> <li>• Anbieter direkter Stromlieferverträge aus Erneuerbaren (PPA)</li> <li>• Netzbetreiber Avacon AG</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PVGS</li> <li>• Personal der PVGS</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwurf einer Leitlinie/Agenda für einen klimafreundlichen ÖPNV</li> <li>• Berücksichtigung der Leitlinie bei den Ausschreibungen des ÖPNV</li> <li>• Kommunikation mit der PVGS, um eine regionale Lösung für einen klimafreundlichen ÖPNV zu finden</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitlinie/Agenda für einen klimafreundlichen ÖPNV ist erarbeitet.</li> <li>• Die Ausschreibung auf der Grundlage der beschlossenen Leitlinie ist erfolgt.</li> <li>• Erste Elektro-Busse werden angeschafft und ersetzen herkömmliche Busse.</li> <li>• Stabile Ticketpreise</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personelle Ressourcen der Stadt – Fachbereich für Klimastrategie und Wärmewende</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Leasing-Angeboten</li> <li>• Fördermittel des Landes und/oder des Bundes für klimafreundliche Mobilität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Schrittweise können die THG-Emissionen aus der ÖPNV-Flotte erheblich reduziert werden. Bei einer vollständigen Umstellung auf E-Mobilität können 265 t CO <sub>2</sub> -Äqu. im Stadtgebiet eingespart werden. Im gesamten Versorgungsgebiet der PVGS werden 925 t CO <sub>2</sub> eingespart.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Ladesäulen im öffentlichen Raum</li> <li>• Speicherstrategie</li> <li>• LandesGartenSchau</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regional erzeugter Strom aus erneuerbaren Energien kann vor Ort genutzt werden.</li> <li>• Elektrobusse haben geringere Betriebskosten.</li> </ul>
<b>Hinweis</b>	Es bestehen bereits Kontakte zu Betreibern von EE-Anlagen, für welche die Errichtung eines Speichers zur Betankung Elektro-Bussen interessant wäre. Diese Maßnahme muss vom Altmarkkreis Salzwedel umgesetzt werden. Die Hansestadt Salzwedel kann hier nur unterstützen.



Handlungsfeld  
**Mobilität**

Nr.  
**HF3-6**

Maßnahmentyp  
**Kooperation**

Priorität  
**Hoch  
Mittelfristig**

Dauer  
**Mind. 2 Jahre**

Maßnahmentitel

**ÖPNV, Fuhrpark der PVGS – Betankung mit Biodiesel aus regionalen, organischen Reststoffen**

**Ziel und Strategie**

- Reduzierung der THG-Emissionen aus dem städtischen Fuhrpark
- Vermeidung einer Kostenexplosion durch eine stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – ETS II startet!
- Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Regionale Wertschöpfung aus eigenen organischen Reststoffen

**Ausgangslage**

Die meisten Fuhrparke des ÖPNV werden aktuell mit fossilen Kraftstoffen betrieben und tragen damit erheblich zu den THG-Emissionen im Verkehrssektor bei. Für den ÖPNV im Stadtgebiet der Einheitsgemeinde fallen bei der PVGS rund 265 t CO<sub>2</sub>-Äqu. an THG-Emissionen an. Elektrisch angetriebene Busse sind eine ergänzende Alternative, allerdings in der Anschaffung recht teuer, so dass die Betankung herkömmlicher Fahrzeuge mit Biodiesel ein guter Weg ist, um die THG-Emissionen der ÖPNV-Flotte zu reduzieren.

**Beschreibung**

- Betankung der ÖPNV-Flotte für die Hansestadt Salzwedel und Altmarkkreis Salzwedel mit Biodiesel
- Perspektivisch Produktion von regionalem Biodiesel in einer Pilotanlage, hergestellt aus regionalen, organischen Reststoffen

**Initiator/Hauptakteur**

- Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel

**Externe Akteure**

- Entwickler von Pilotanlagen zur Herstellung von Biodiesel
- Wirtschaftsförderung des Altmarkkreis Salzwedel
- Umweltamt und Deponie GmbH des Altmarkkreises Salzwedel
- Kommunaler Wasserverband (Klärschlamm Entsorgung)

**Zielgruppe**

- Alle kommunalen Unternehmen und Verwaltungen mit einem LKW-Fuhrpark im Gebiet des Altmarkkreis Salzwedel
- ÖPNV des Altmarkkreises Salzwedel – PVGS

**Handlungsschritte und Zeitplan**

- Prüfung der Umrüstbarkeit der bestehenden Fahrzeuge auf den Betrieb mit Biodiesel
- Übergangsweise Betankung mit handelsüblichen Biodiesel HVO
- Entwicklung und Errichtung der Pilotanlage zur Herstellung von Biodiesel aus regionalen organischen Reststoffen
- Herstellen einer Logistik für die Kraftstoffversorgung mit Biodiesel

**Erfolgsindikatoren/ Meilensteine**

- Fahrzeuge sind geprüft oder umgerüstet.
- Kraftstoffversorgung Biodiesel.
- Pilotanlage nimmt ihre Produktion auf.
- Tanklogistik für regionalen Biodiesel steht.
- Stabile Ticketpreise

**Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten**

- Kosten für die Prüfung und Umrüstung der Fahrzeuge
- Kosten für den Aufbau der Versorgungsstruktur
- Investition in Beteiligungen zur Errichtung der Pilotanlage

**Finanzierungsansatz**

- Evtl. Förderung der Pilotanlage
- Evtl. Förderung der Kraftstoffversorgung
- Evtl. Förderung der Prüfung und Umrüstung der Fahrzeuge
- Eigenmittel der PVGS
- Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität (FKL)

**Endenergie- und THG-Einsparungen**

Die THG-Emissionen aus der ÖPNV-Flotte werden erheblich reduziert. Es kann im gesamten Versorgungsgebiet der PVGS von einer Einsparung an THG-Emissionen in der Größenordnung von 925 t CO<sub>2</sub>-Äqu. ausgegangen werden.

**Flankierende  
Maßnahmen**

- Umrüstung des Fuhrparks der Stadtverwaltung, der Feuerwehren und der Bauhöfe auf Biodiesel
- Bau einer Pilotanlage zur Herstellung von Biodiesel
- Umrüstung der PKW-Flotte auf Elektroautos

**Wertschöpfung**

- Mit der Pilotanlage kann eine zusätzliche Wertschöpfung aus regionalen, organischen Reststoffen generiert werden.
- Die Pilotanlage kann weitere innovative Vorhaben im Bereich der Energietechnologie anlocken.
- Nationale Aufmerksamkeit durch ein Leuchtturmprojekt

**Hinweis**

Es gibt bereits Kontakte zu Entwicklern von Pilotanlagen, welche Salzwedel als einen geeigneten Standort in Betracht ziehen.

Das Umweltamt und die Wirtschaftsförderung des Altmarkkreis Salzwedel hat ihre Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahme zugesichert.



Handlungsfeld  
**Mobilität**

Nr.  
**HF3-7**

Maßnahmentyp  
**Kampagne**

Priorität  
**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer  
**Fortlaufend**

Maßnahmentitel

## Stadtradeln – alljährliche Teilnahme verstetigen

<b>Ziel und Strategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kohlendioxid-Emissionen vermeiden</li> <li>• Radverkehr fördern</li> </ul>
<b>Ausgangslage</b>	Der Mobilitätssektor ist für einen Großteil der THG-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel verantwortlich. Um die THG-Emissionen zu reduzieren, ist der Umstieg auf das Fahrrad eine gute Maßnahme. Dieser Umstieg kann im Rahmen der Stadtradeln-Kampagne gut ausprobiert werden.
<b>Beschreibung</b>	STADTRADELN ist ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob Teilnehmende bereits jeden Tag fahren oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs sind. Jeder Kilometer zählt – erst recht wenn er sonst mit dem Auto zurückgelegt worden wäre.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel
<b>Externe Akteure</b>	Stadtradeln-Kampagne als Plattform und Tool
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeitende der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Ortschaften</li> <li>• Ratsmitglieder</li> <li>• Bürger*innen</li> <li>• Vereine und Initiativen</li> <li>• Unternehmen</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anmeldung im Stadtradeln-Portal</li> <li>• Anmeldung zur nächsten Kampagnenrunde mit Festlegung eines Termins</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Teilnehmenden</li> <li>• Gefahrene Kilometer aller Teilnehmenden</li> <li>• Durchgeführte Gemeinschaftsaktionen</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine größeren Kosten für die Teilnahme an der Kampagne</li> <li>• Aufwand für Werbematerialien</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus dem Budget der Stadtverwaltung (Öffentlichkeitsarbeit, Personalabteilung oder Klimaschutzmanagement)</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder gefahrene Kilometer zählt. Die gefahrenen Kilometer und die damit eingesparten THG-Emissionen werden protokolliert und ausgewertet.</li> </ul>
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit</li> <li>• Gemeinschaftliche Aktionen</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine direkte Wertschöpfung aus der Maßnahme heraus</li> </ul>
<b>Hinweis</b>	An der Stadtradeln-Kampagne hat die Hansestadt Salzwedel bereits zweimal erfolgreich teilgenommen.

	Handlungsfeld <b>Mobilität</b>	Nr. <b>HF3-8</b>	Maßnahmentyp <b>Konzept und Investition</b>	Priorität <b>Mittel Mittelfristig</b>	Dauer <b>1 Jahr</b>
---	-----------------------------------	---------------------	--	--	------------------------

Maßnahmentitel  
**Verkehrsberuhigung der Innenstadt**

<b>Ziel und Strategie</b>	Die Ausweitung der Fußgängerzonen reduziert den Autoverkehr. Weniger gefahrene Kilometer in der Stadt bedeuten auch weniger THG-Emissionen. Gleichzeitig steigt die Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer. Die Lebensqualität der Anwohner steigt durch den Wegfall der erhöhten Lärmbelastung der Kopfsteinpflasterung.
<b>Ausgangslage</b>	Aktuell ist die Innenstadt von Salzwedel überwiegend mit einem Einbahnstraßensystem befahrbar. Rund 4000 Autos passieren täglich die Straßen ohne Innenstadtziel.
<b>Beschreibung</b>	Seit der Überarbeitung des Verkehrsentwicklungskonzeptes 2017 arbeitet die Hansestadt Salzwedel an der Verwirklichung einer verkehrsberuhigten Innenstadt. Eine politische Mehrheit bzw. Einigung konnte bis heute nicht erzielt werden. Eine Beschlussvorlage der Verwaltung wurde im Dezember 2023 abgelehnt.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hansestadt Salzwedel, Standortmarketing</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planungsbüro, Polizei</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger*innen, Autofahrer*innen</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politischer Beschluss zur Umsetzung des Konzepts für eine Ausweitung der Fußgängerzonen</li> <li>• Durchführung notwendiger Umbaumaßnahmen</li> <li>• Regelmäßiges Monitoring der Maßnahme</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politischer Beschluss</li> <li>• Fertigstellung der Bauabschnitte</li> <li>• Auswertung des Monitorings</li> <li>• Mehr Tourismus</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionen für die Umbaumaßnahmen liegen im unter-schweligen Bereich von 8.000,- bis 10.000,- €</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushalt der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Eventuell Fördermittel für Klimaschutzmaßnahmen oder Innenstadtsanierung</li> <li>• Gelder aus dem Fonds für Klimaschutz und Daseinsvorsorge</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Die Einsparungen werden vor allem durch nicht gefahrene Kilometer in der Innenstadt erzielt. 4000 Auto, die durchschnittlich 4 Kilometer weniger fahren, ergeben eine jährliche Einsparung von 3,20 t CO <sub>2</sub> -Äqu.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermehrte Angebote für Fußgänger in der Innenstadt</li> <li>• Zubau von Fahrradabstellanlagen</li> <li>• Landesgartenschaukonzept</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird damit gerechnet, dass der Umsatz in der Innenstadt aufgrund der erhöhten Aufenthaltsqualität gesteigert werden wird. Das zeigen Erfahrungen anderer Städte.</li> </ul>
<b>Hinweis</b>	Das Konzept für die autofreiere Innenstadt ist auch Bestandteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) der Hansestadt Salzwedel. In Foren mit Bürgerbeteiligung, war dies ein Schwerpunktthema.



Handlungsfeld  
**Mobilität**

Nr.  
**HF3-9**

Maßnahmentyp  
**Angebot für  
Mitarbeiter**

Priorität  
**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer  
**Fortlaufend**

Maßnahmentitel

## Jobrad-Leasing – Angebot für Mitarbeitende der Verwaltung

<b>Ziel und Strategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reduzierung der THG-Emissionen durch Fahrten mit dem Rad zur Arbeit und verstärkter Nutzung im Privaten, Gesundheitsförderung</li> </ul>
<b>Ausgangslage</b>	Der Mobilitätssektor ist für einen Großteil der THG-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel verantwortlich. Um die THG-Emissionen zu reduzieren, ist der Umstieg auf das Fahrrad eine gute Maßnahme. Um die Anschaffung eines E-Bikes für Angestellte zu erleichtern, kann ein Leasingangebot attraktiv sein.
<b>Beschreibung</b>	Beim Jobrad-Leasing für Arbeitgeber werden den Beschäftigten alle Arten von Fahrrädern bzw. hochwertigen E-Bikes als Nutzungsüberlassung zur Verfügung gestellt. Die Zahlung erfolgt per Gehaltsumwandlung über die Entgeltabrechnung. Hierbei wird eine feste monatliche Rate vom Bruttogehalt abgezogen.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Amtsleitung und Personalabteilung der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperation mit Baron mobility service GmbH</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeitende der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Jobrad-Leasing ist ein bestehendes Angebot der Stadtverwaltung an ihre Mitarbeitenden.</li> <li>Es soll im Rahmen des Klimaschutzmanagements stärker beworben werden.</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zuwachs an Leasing-Nehmern</li> <li>Gefahrene Kilometer (zu bestimmen über eine Umfrage oder verschiedene Mobilitätskampagnen (z. B. „Mit dem Rad zur Arbeit“ der AOK)</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Personeller Aufwand zur Bewerbung des Angebots</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzierung über Entgeltumwandlung. Für den Mitarbeitenden fallen keine Zusatzkosten an.</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einsparung von THG-Emissionen</li> </ul>
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewerbung des Angebots</li> <li>Durchführung von Umfragen zur Nutzung des Dienstrads</li> <li>Mitwirkung und Teilnahme an Kampagnen zur Mobilität mit dem Fahrrad (z. B. „Mit dem Rad zur Arbeit“ der AOK)</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regionale Wertschöpfung durch Einbindung von regionalen Fahrradhändlern und Fahrradwerkstätten</li> </ul>
<b>Hinweis</b>	Das Jobrad-Leasing wird bereits angeboten.

### Holen Sie sich jetzt Ihr Wunsch-Dienstrad ab!

Wichtige Informationen finden Sie unter [www.mein-dienstrad.de](http://www.mein-dienstrad.de). Weitere Fragen beantwortet die Kundenhotline von [mein-dienstrad.de](http://mein-dienstrad.de).

Hotline: 0441 55 977 977  
Mo. - Fr. von 9:00 bis 17:00 Uhr

In Zusammenarbeit mit



	Handlungsfeld	Nr.	Maßnahmentyp	Priorität	Dauer
	<b>Mobilität</b>	<b>HF3-10</b>	<b>Investition</b>	<b>Hoch Mittelfristig</b>	<b>2 Jahre</b>

Maßnahmentitel  
**Fahrradabstellanlagen – Ausweitung des Angebots am Hauptbahnhof und in der Innenstadt**

<b>Ziel und Strategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Sicherheit und der Verbesserung der Lebensqualität von Pendlern</li> </ul>
<b>Ausgangslage</b>	Viele Strecken innerhalb der Hansestadt Salzwedel lassen sich gut mit dem Fahrrad bewältigen. Möglichkeiten, ein Fahrrad sicher abzustellen, machen die Nutzung des Fahrrads auch für Pendelstrecken attraktiver.
<b>Beschreibung</b>	Bereits heute stehen mehrere Fahrradboxen am Bahnhof, die beim Liegenschaftsamt der Hansestadt Salzwedel angemietet werden können. Geplant ist der Zubau von weiteren Fahrradabstellanlagen am Bahnhof und in der Innenstadt. Die Nachfrage übersteigt das Angebot.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hansestadt Salzwedel, Liegenschaftsamt</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbieter von Fahrradabstellanlagen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger*innen, Pendler*innen und Besucher*innen der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung des zusätzlichen Bedarfs</li> <li>• Bestimmung weiterer Standorte</li> <li>• Klärung der Finanzierung</li> <li>• Bau und Inbetriebnahme weiterer Fahrradabstellanlagen</li> <li>• Bewerbung des Angebots</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung steht</li> <li>• Inbetriebnahme ist erfolgt</li> <li>• Boxen sind vermietet</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ca. 2.500,00 € pro Abstellanlage in Form einer Fahrradbox</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushalt der Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Schnittstellenprogramm des Landes Sachsen-Anhalt</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Indirekte Einsparung von THG-Emissionen durch Vermeidung von motorisiertem Individualverkehr</li> </ul>
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Autofreie Innenstadt</li> <li>• Stadtradeln</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Die Vermietung der Fahrradabstellanlagen refinanziert einen Teil der Investitionskosten.



Handlungsfeld

**Öffentlichkeit  
und Netzwerk**

Nr.

**HF4-1**

Maßnahmentyp

**Kampagne**

Priorität

**Mittel  
kurzfristig**

Dauer

**2 Jahre**

Maßnahmentitel

**KliX<sup>3</sup> Weiterführung und Verstetigung des Klimaschutzgedankens in der Gesellschaft  
(alle 3 Monate Info-Abende)**

**Ziel und Strategie**

- Erhöhung des Bewusstseins für die individuellen und kollektiven Klimaschutzverantwortungen
- Förderung der Eigenverantwortung und das Erreichen eines freiwilligen Engagements, das sich im Alltag und in kommunalen Entscheidungsprozessen widerspiegelt
- Schaffung eines Austauschforums für nachhaltige Maßnahmen und gemeinsames Vorangehen als Vorreiter-Kommunen

**Ausgangslage**

Schon während der Erstellung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes nahm die Hansestadt Salzwedel an dem Vorhaben KliX<sup>3</sup> teil. Es wurde eine Auftaktveranstaltung durchgeführt. Anschließend fanden mehrere Info-Veranstaltungen im Online-Format statt.

**Beschreibung**

Bundesweite CO<sub>2</sub>-Rechner-Aktion zur Aktivierung privater Haushalte für Kommunen in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt der Universität Freiburg.

**Initiator/Hauptakteur**

- Klimaschutzmanager

**Externe Akteure**

- KliX<sup>3</sup>-Vorhabenträger 3 fürs Klima e. V., politische Mandatsträger\*innen, Initiativen

**Zielgruppe**

- Bürger\*innen der Hansestadt Salzwedel

**Handlungsschritte  
und Zeitplan**

- Teilnahme von Bürger\*innen am CO<sub>2</sub>-Panel des KliX<sup>3</sup>-Projektes
- alle 3 Monate eine Info-Veranstaltung
- jährlich Durchführung einer Bilanzierungsveranstaltung für die Teilnehmenden von Salzwedel

**Erfolgsindikatoren/  
Meilensteine**

- Anzahl der Teilnehmenden am CO<sub>2</sub>-Panel,
- Anzahl der Teilnehmenden an Veranstaltungen,
- Bilanzierung der individuellen Klimaschutzbemühungen
- Jährliche Bilanzierung und Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen durch das Klimaschutzmanagement und das KliX<sup>3</sup>-Projektteam

**Gesamtaufwand/  
(Anschub-)Kosten**

- Teilnahme am CO<sub>2</sub>-Panel und an den Veranstaltungen ist kostenlos.
- Personeller Aufwand beim Klimaschutzmanager
- Keine Kosten für Info-Material und individualisierte Flyer, diese stellt ausschließlich KliX<sup>3</sup> bis Februar 2026

**Finanzierungsansatz  
ab März 2026**

- aus dem Budget des Klimaschutzmanagers
- evtl. zusätzliche Finanzierung durch den Fonds für Klimaschutz und Daseinsvorsorge (FKL)
- Spenden

**Endenergie- und  
THG-Einsparungen**

- Hauptsächlich indirekte Einsparungen durch die Verhaltensänderung und evtl. Kompensationsmaßnahmen bei den Teilnehmenden

**Flankierende  
Maßnahmen**

- Öffentlichkeitsarbeit
- Pressearbeit
- Weitere Angebote für die Teilnehmenden zur Aktivierung des sichtbaren, öffentlichen Klimaschutzes (Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft, Baumpflanzaktionen, Stadtradeln o. ä.)
- Kooperationen mit anderen Städten und Gemeinden, die ebenfalls am KliX<sup>3</sup>-Projekt teilnehmen oder ähnliche Klimaziele verfolgen

**Wertschöpfung**

- Nur indirekte Wertschöpfung durch die Verhaltensänderung der Teilnehmenden

**Hinweis**

Das KliX<sup>3</sup>-Vorhaben läuft noch bis Februar 2026: <https://klix3.de/>



# KliX<sup>3</sup>

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## JETZT IN SALZWEDEL

Mit KliX<sup>3</sup> tonnenweise CO<sub>2</sub>  
einsparen und beim ersten  
bundesweiten CO<sub>2</sub>-Rechner-  
Panel mitwirken!



[www.klix3.de](http://www.klix3.de)

### KliX<sup>3</sup>-Auftakt

🕒 18.09.2024 um 18.00 Uhr

📍 Kulturhaus Salzwedel  
Vor dem Neuperver Tor 10





Handlungsfeld

**Öffentlichkeit  
und Netzwerk**

Nr.

**HF4-2**

Maßnahmentyp

**Öffentlichkeits-  
arbeit**

Priorität

**Mittel**

Dauer

**ca. 6 Monate**

Maßnahmentitel

**RENN Mitte – Kooperation mit Wanderausstellung „Wege in die Zukunft – Für Dich und die Welt“**

**Ziel und Strategie**

Mit der Wanderausstellung „Wege in die Zukunft – Für Dich und die Welt“ kommt eine interaktive Ausstellung in die Hansestadt Salzwedel und gibt den Besuchern ganz konkrete Vorschläge an die Hand, wie sie ihren eigenen CO2-Fußabdruck verringern können, um so dazu beizutragen, dass die Welt und auch sie selbst eine bessere Zukunft haben. Dies dient der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung und fördert Dialog und Bewusstsein für individuelle und kollektive Handlungsmöglichkeiten im Klimaschutz.

**Ausgangslage**

Die Bürger\*innen der Hansestadt Salzwedel sind in Teilen noch nicht ausreichend sensibilisiert für Klimaschutzmaßnahmen, auch im privaten Bereich. Dem soll mit der Ausstellung entgegengewirkt werden.

**Beschreibung**

In Kooperation mit RENN Mitte und Vertreter\*innen der Zielgruppen soll die Ausleihe der o. g. Ausstellung organisiert, vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden.

**Initiator/Hauptakteur**

Klimaschutzmanager der Hansestadt Salzwedel gemeinsam mit dem Stadtmarketing

**Externe Akteure**

RENN Mitte als Verleiher der Ausstellung

**Zielgruppe**

Schüler\*innen, Familien, Bürger\*innen

**Handlungsschritte  
und Zeitplan**

1. Anfrage bei RENN Mitte nach Verfügbarkeit der Ausstellung
2. Organisation eines Raumes, z. B. im Alten Rathaus
3. Verabredung eines Ausstellungszeitraums von ca. 3 Monaten
4. Einladung der Zielgruppen und Pressearbeit
5. Vorbereitende Maßnahmen an den Schulen
6. Ausstellungszeitraum mit Begleitprogramm und Pressearbeit (Fachvorträge, Diskussionsrunden und Workshops zu Schwerpunktthemen wie Energie, Mobilität oder nachhaltigem Konsum; Angebote für Schulen, z. B. geführte Besichtigungen)
7. Nachbereitung der Ausstellung und Werbung für weitere Aktivitäten (z. B. KliX<sup>3</sup>)

**Erfolgsindikatoren/  
Meilensteine**

- Durchführung der Ausstellung
- Besucher\*innenzahlen
- Anzahl der teilnehmenden Schulklassen mit vorbereitenden Maßnahmen
- Angebote aus dem Begleitprogramm und Anzahl der Teilnehmenden
- Anzahl der Veröffentlichungen
- Feedback zur Ausstellung, z. B. im Gästebuch oder durch Umfragen

**Gesamtaufwand/  
(Anschub-)Kosten**

Ca. 2000 € und Personalkapazitäten

**Finanzierungsansatz**

Aus dem Budget des Klimaschutzmanagements bzw. des Stadtmarketings

**Endenergie- und  
THG-Einsparungen**

Hauptsächlich indirekte THG-Einsparungen durch umgesetzte Verhaltensänderungen bei den Besuchern, evtl. ablesbar in KliX<sup>3</sup>.

**Flankierende  
Maßnahmen**

- Vorbereitende Maßnahmen an den Schulen
- Pressearbeit
- Begleitprogramm
- Nachbereitung und Werbung für weitere Aktivitäten

**Wertschöpfung**

Indirekte Wertschöpfung durch Einsparung energieintensiven Verhaltens

**Hinweis**

Kontakt: Zukunftsfähiges Thüringen e.V., Geschäftsstelle RENN.mitte, Tel.: 0361/430 235-96  
Mail: mitte@renn-netzwerk.de



Handlungsfeld  
**Öffentlichkeit  
und Netzwerk**

Nr.  
**HF4-3**

Maßnahmentyp  
**Kampagne**

Priorität  
**Niedrig  
Mittelfristig**

Dauer  
**Fortlaufend**

Maßnahmentitel

**CO<sub>2</sub>-Kompensationsbereitschaft mit Reisebüros fördern – Umlenkung der Mittel in lokale Klimaschutzprojekte (CO<sub>2</sub>-Senken)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Mit lokalen „CO <sub>2</sub> -Kompensationszertifikaten“ soll Klimaschutz vor Ort in Salzwedel ermöglicht werden. Dabei soll regionalen Reisebüros die Möglichkeit gegeben werden, ihren Kunden eine CO <sub>2</sub> -Kompensation vor Ort anzubieten. Gleichzeitig können mit den gekauften „CO <sub>2</sub> -Zertifikaten“ Klimaschutzprojekte finanziert werden.
<b>Ausgangslage</b>	Viele Reisende und Nutzer von Urlaubsangeboten nehmen die Gelegenheit wahr, den CO <sub>2</sub> -Fußabdruck ihrer Reise durch CO <sub>2</sub> -Kompensationszertifikate auszugleichen.
<b>Beschreibung</b>	CO <sub>2</sub> -Zertifikate dienen dazu, unvermeidbare CO <sub>2</sub> -Emissionen, die z. B. bei Reisen entstehen, auszugleichen, indem CO <sub>2</sub> an anderer Stelle gespeichert wird. Mit der Maßnahme sollen Ursache und Wirkung näher zusammengebracht werden und nicht nur CO <sub>2</sub> an irgendeinem Ort der Welt kompensiert werden, sondern dort, wo der Erwerbende der CO <sub>2</sub> -Zertifikate lebt.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regionale Reisebüros</li> <li>• Klimaschutzmanager als Koordination</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiativen wie ProBaum Salzwedel, regionale Klimaschutzvereine</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunden der regionalen Reisebüros</li> <li>• potenzielle Umsetzer von regionalen CO<sub>2</sub>-Kompensationsmaßnahmen</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von möglichen Vorhaben zur CO<sub>2</sub>-Speicherung</li> <li>• Gründung eines Fördervereins</li> <li>• Anerkennung der CO<sub>2</sub>-Speicher-Vorhaben für den CO<sub>2</sub>-Zertifikateverkauf</li> <li>• Entwicklung von verkaufsfähigen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten</li> <li>• Gewinnung von regionalen Reisebüros zur Teilnahme am lokalen CO<sub>2</sub>-Zertifikate-Handel</li> <li>• Werbemaßnahmen für den regionalen CO<sub>2</sub>-Zertifikate-Handel</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste CO<sub>2</sub>-Speicher-Vorhaben wurden gefunden</li> <li>• Die Anerkennung von regionalen CO<sub>2</sub>-Speicher-Vorhaben ist gelungen.</li> <li>• Erste verkaufsfähige CO<sub>2</sub>-Zertifikate liegen vor und werden in regionalen Reisebüros angeboten.</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personeller Aufwand für die Projektentwicklung</li> <li>• Kosten für die Vorfinanzierung der CO<sub>2</sub>-Speicher-Maßnahmen</li> <li>• Kosten für die Erstellung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate</li> <li>• Kosten für Werbung etc.</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Daseinsvorsorge</li> <li>• Fördermittel für Klimaschutzprojekte (z. B. Nationale Klimaschutzinitiative)</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgleich von unvermeidbaren THG-Emissionen durch Zertifikate-Handel</li> </ul>
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• CO<sub>2</sub>-Senken in Niedermooren oder Wäldern</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Wertschöpfung durch regionale CO<sub>2</sub>-Kompensationsvorhaben</li> </ul>
<b>Hinweis</b>	Dieses Vorhaben benötigt viel Vorlauf. Die Realisierung gelingt nur, wenn alle Beteiligten einen Vorteil davon haben bzw. eventuelle Nachteile, wie z. B. teurere CO <sub>2</sub> -Zertifikate aufgrund der Regionalität in Kauf nehmen.



Handlungsfeld

**Öffentlichkeit  
und Netzwerk**

Nr.

**HF4-4**

Maßnahmentyp

**Öffentlichkeits-  
arbeit**

Priorität

**Hoch  
kurzfristig**

Dauer

**Fortlaufend**

Maßnahmentitel

**EnergieMonitor – Darstellung des Energieflusses in der Einheitsgemeinde: Öffentlicher Zugang zum Netzbetreiber über die Webseite der Stadt – bereits aktiviert**

**Ziel und Strategie**

- Einfache Visualisierung der lokalen Energieflüsse, von der Erzeugung bis zum Verbrauch
- Förderung des Bewusstseins für Klimaschutz
- Stärkung der kommunalen Gemeinschaft durch Transparenz
- Motivation zu mehr Klimaschutz-Engagement in der Hansestadt Salzwedel durch Darstellung der bereits erreichten Ziele

**Ausgangslage**

Im Durchschnitt werden in der Hansestadt Salzwedel 220 % Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien erreicht. D. h. es wird mehr als doppelt so viel Energie aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt als in der gleichen Zeit verbraucht wird.

**Beschreibung**

Mit dem EnergieMonitor, einem Online-Service der Avacon AG, kann auf der Webseite [www.salzwedel.de](http://www.salzwedel.de) ein digitales Dashboard eingerichtet werden, das alle 15 Minuten den aktuellen Energieverbrauch und die aktuelle Energieproduktion in der Kommune anzeigt. Dabei sind alle Erzeugungsanlagen nach Art der Erzeugung gruppiert. Der Verbrauch wird für Privathaushalte, öffentliche Gebäude sowie Gewerbe und Industrie angezeigt. Daraus wird ein rechnerischer Grad der Eigenversorgung ermittelt und an zentraler Stelle im Dashboard dargestellt.

**Initiator/Hauptakteur**

- Zusammenarbeit zwischen der Hansestadt Salzwedel und der Avacon AG

**Externe Akteure**

Keine

**Zielgruppe**

- Bürger\*innen der Hansestadt Salzwedel
- Besucher\*innen der Webseite [www.salzwedel.de](http://www.salzwedel.de)

**Handlungsschritte  
und Zeitplan**

- Vereinbarung eines Beratungstermins mit der Avacon AG
- Organisation der Veröffentlichung des EnergieMonitors auf der Webseite der Hansestadt Salzwedel gemeinsam mit dem Pressesprecher
- Einbindung des EnergieMonitors auf der Webseite [www.salzwedel.de](http://www.salzwedel.de)

**Erfolgsindikatoren/  
Meilensteine**

- Der EnergieMonitor ist auf der Webseite [www.salzwedel.de](http://www.salzwedel.de) verlinkt. <https://energiemonitor.avacon.de/salzwedel>

**Gesamtaufwand/  
(Anschub-)Kosten**

Keine

**Finanzierungsansatz**

Entfällt

**Endenergie- und  
THG-Einsparungen**

Kein Einfluss auf Endenergieverbrauch und THG-Emissionen

**Flankierende  
Maßnahmen**

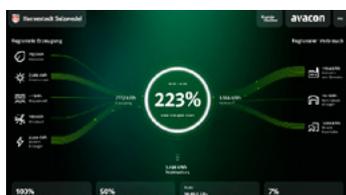
Regelmäßiges Energiemonitoring und Controlling der Klimaschutzaktivitäten der Hansestadt Salzwedel

**Wertschöpfung**

Keine

**Hinweis**

Auch wenn keine direkten Effekte auf Endenergieverbrauch, THG-Emissionen und lokale Wertschöpfung erzielt werden, ist es wichtig, bereits erreichte Klimaschutzeffekte darzustellen.





Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-1**

Maßnahmentyp

**Konzept**

Priorität

**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer

**9 Monate**

Maßnahmentitel

**Wärmeplanung – Erstellung der kommunalen Wärmeplanung (KWP) bis Ende 2025**

**Ziel und Strategie**

Die kommunale Wärmeplanung ist ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende in Deutschland. Ziel ist es, eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2045 sicherzustellen, da der Gebäudesektor etwa 30 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht und hier ein entsprechend großes Einsparpotenzial vorliegt.

**Ausgangslage**

Die Hansestadt Salzwedel zählt mit ihrer Einwohnerzahl zu den Kleinstädten und ist verpflichtet eine Wärmeplanung bis Mitte 2028 zu erstellen. Durch die Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes ist bereits sehr viel Vorarbeit im Handlungsfeld Wärme vorhanden und kann in die KWP einfließen.

**Beschreibung**

Die Hansestadt hat im Dezember 2023 einen Fördermittelantrag gestellt, welcher Ende 2024 positiv beschieden wurde. Der Förderzeitraum zur Erstellung der kommunalen Wärmeplanung geht vom 1.1.2025 – 31.12.2025.

**Initiator/Hauptakteur**

Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Liegenschaftsamt

**Externe Akteure**

Altmarkkreis Salzwedel, Dienstleister, Energieversorger

**Zielgruppe**

Bürger\*innen und Grundstückseigentümer\*innen der Hansestadt Salzwedel, Wohnungsbau-gesellschaft und -genossenschaften, Wirtschaftsunternehmen

**Handlungsschritte und Zeitplan**

- Ein Vergabeverfahren der KWP an einen externen Dienstleister wird vorbereitet.
- Auswahl des Dienstleisters nach festgelegten Kriterien
- Erstellung der KWP unter Einbindung aller relevanten Akteure

**Erfolgsindikatoren/ Meilensteine**

- Beschluss zur Vergabe der kommunalen Wärmeplanung
- Erstes Auftakttreffen mit dem Dienstleister, Startschuss zur KWP
- Fertigstellung der KWP

**Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten**

Für die Vergabe der kommunalen Wärmeplanung stehen ca. 150.000 € Fördermittel zur Verfügung. Der städtische Anteil liegt bei 20 %.

**Finanzierungsansatz**

Das Budget für die Vergabe der kommunalen Wärmeplanung ist im Haushalt der Hansestadt Salzwedel eingestellt. Ein Förderbescheid liegt vor. Der Eigenanteil ist eingeplant.

**Endenergie- und THG-Einsparungen**

Durch die Konzepterstellung an sich werden keinerlei Einsparungen von Endenergie oder THG-Emissionen erreicht. Die kommunale Wärmeplanung dient jedoch als methodisches Instrument, Strategien zur Minimierung von Endenergie und THG-Emissionen aus dem Wärmesektor zu entwickeln.

**Flankierende Maßnahmen**

- Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme
- Schaffung eines Fachbereiches für Klimastrategie und Wärmewende
- Gründung eines Regionalwerks

**Wertschöpfung**

Durch die Erstellung kommunale Wärmeplanung werden keine direkten Wertschöpfungseffekte in der Hansestadt Salzwedel erzielt. Allerdings bei der folgenden Umsetzung tragen erhebliche Investitionen in lokale, alternative Wärmeerzeugungssysteme und Dämmmaßnahmen zu einer großen regionalen Wertschöpfung bei.



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-2**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer

**6–12 Monate**

Maßnahmentitel

**Intelligente Thermostate – Optimierung des Energiemanagements  
(Bürgercenter – Rathaus – Bauamt)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Mit dem Einbau intelligenter Thermostate sollen der Endenergieverbrauch und die THG-Emissionen aus der Wärmebereitstellung für ausgewählte kommunale Liegenschaften reduziert werden.
<b>Ausgangslage</b>	Aktuell erfolgt die Regelung der Raumtemperatur und damit des Endenergieverbrauchs in den einzelnen Räumen manuell durch die Mitarbeiter*innen. Eine zentrale Steuerung sowie eine Präsenzerkennung finden nicht statt.
<b>Beschreibung</b>	Mit der Einführung intelligenter Thermostate in den drei Verwaltungsgebäuden Bürgercenter, Rathaus und Bauamt soll die Wärmebereitstellung bedarfsorientierter und zentral gesteuert erfolgen.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Liegenschaftsamt
<b>Externe Akteure</b>	Anbieter von digitalem Wärmemanagement
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiter*innen und Kund*innen der Stadtverwaltung Salzwedel
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung des Istzustands (Zähl- und Regelungsstellen)</li> <li>• Erstellung von Ausschreibungsunterlagen zum digitalen Wärmemanagement</li> <li>• Auftragsvergabe und Umsetzung mit einem externen Dienstleister</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbau der intelligenten Einzeltemperaturregelung</li> <li>• Inbetriebnahme des digitalen Wärmemanagements</li> <li>• Einsparanalyse nach einem Jahr</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Es fallen Kosten für den Einbau des digitalen Wärmemanagements in Höhe von ca. 80.000,- € an. Amortisationsdauer 4–5 Jahre
<b>Finanzierungsansatz</b>	Mittel zur Umsetzung des digitalen Wärmemanagements sind in den Haushalt 2026 aufzunehmen.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die intelligente und Bedarfsgerechte Steuerung der Wärmebereitstellung können 30 % Endenergie als auch THG-Emissionen eingespart werden.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Klimaschutzmaßnahmen in den Liegenschaften der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch eine kurzfristige Investition können langfristig erhebliche Finanzmittel für die Wärmebereitstellung eingespart werden.
<b>Hinweis</b>	<b>Vermeidung einer Kostenexplosion durch die stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – Start des Europäischen Emissionshandel ETS II!</b>



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-3**

Maßnahmentyp

**Dialog und  
Planung**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**Fortlaufend**

Maßnahmentitel

**Dekarbonisierung der Fernwärme – Kontinuierlicher Dialog mit der Avacon Natur GmbH**

**Ziel und Strategie**

Ziel und Aufgabe der Avacon ist es, die Fernwärmeversorgung der Hansestadt Salzwedel bis 2045 auf Klimaneutral umzustellen. Dabei ist eine größtmögliche Einflussnahme auf die Pläne der Avacon erforderlich, da es keine eigenen Stadtwerke gibt. Bezahlbare Fernwärme hat eine hohe soziale und wirtschaftliche Bedeutung.

**Ausgangslage**

Ein Großteil der Hansestadt Salzwedel wird mit Fernwärme versorgt. Netzbetreiber und Fernwärmelieferant ist die Avacon Natur GmbH. Ein Großteil der eingespeisten Wärme wird mit Erdgas erzeugt. Der Anteil klimaneutralem BIO-Methan liegt je nach Jahreszeit und Verbrauch bei bereits guten 10 – 20 %.

**Beschreibung**

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung (KWP) soll das Fernwärmenetz zukunftsfähig ausgerichtet werden. Hierzu gehört die Umstellung auf erneuerbare Energien und die Entscheidung, welche Viertel in Zukunft weiter mit Fernwärme versorgt werden und ob die Fernwärme an einigen Stellen noch ausgebaut werden soll. Eine Verknüpfung mit dem ISEK ist unbedingt anzustreben.

**Initiator/Hauptakteur**

Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Liegenschaftsamt, Stadtentwicklung

**Externe Akteure**

Avacon Natur GmbH, Erzeuger von erneuerbarer Wärme

**Zielgruppe**

Bürger\*innen und Gewerbetreibende der Hansestadt Salzwedel, Wohnungsbaugesellschaft und -genossenschaften, Altmarkkreis Salzwedel, Krankenhaus

**Handlungsschritte und Zeitplan**

- Einbindung der Avacon Natur GmbH in die kommunale Wärmeplanung
- Entscheidungen zum Umbau des Fernwärmenetzes
- Kommunikation mit den Fernwärmekund\*innen
- Umsetzung der Bau- und Erneuerungsmaßnahmen

**Erfolgsindikatoren/ Meilensteine**

- CO<sub>2</sub>-Bilanz der Fernwärme in Salzwedel
- Anschlussquote der Fernwärme in Salzwedel
- Energieverbrauch im Fernwärmenetz

**Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten**

Die Kosten für die Umsetzung der Bau- und Erneuerungsmaßnahmen stehen noch nicht fest. Der kontinuierliche Dialog mit der Avacon Natur GmbH kostet vor allem Personalressourcen.

**Finanzierungsansatz**

- Sollten Umbaumaßnahmen vorgenommen werden, können diese finanziert werden durch:
- Investitionsmittel der Avacon Natur GmbH
  - Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität
  - Investitionsmittel des Bundes

**Endenergie- und THG-Einsparungen**

Mit dem Umbau des Fernwärmenetzes in Salzwedel ist sowohl mit Energieeffizienzgewinnen als auch mit einer Reduzierung der THG-Emissionen zu rechnen.

**Flankierende Maßnahmen**

- Kommunale Wärmeplanung
- Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme
- Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Wirtschaft
- Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Erneuerbare Energien

**Wertschöpfung**

Die Dekarbonisierung der Fernwärme benötigt zunächst viele Investitionsmittel. Wenn aber zukunftsfähige, klimaneutrale und regionale Lösungen für eine Fernwärmeversorgung gefunden werden, können diese auch zu einer gesteigerten Wertschöpfung vor Ort führen.

**Hinweis**

**Vermeidung einer Kostenexplosion durch die stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – Start des Europäischen Emissionshandel ETS II!**



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-4**

Maßnahmentyp

**Leitlinie**

Priorität

**Hoch  
Mittelfristig**

Dauer

**Fortlaufend**

Maßnahmentitel

## Nachhaltiges Bauen – Kommunale Neubauten in Holzrahmenbau

<b>Ziel und Strategie</b>	Etablierung des Holzrahmenbaus als bevorzugte Bauweise für kommunale Neubauten zur Reduzierung von CO <sub>2</sub> -Emissionen und der langfristigen Speicherung von CO <sub>2</sub> . Förderung nachhaltiger Baukonzepte und regionaler Wertschöpfung.
<b>Ausgangslage</b>	In Salzwedel baut die kommunale Hand immer wieder mal Neu, um sich dem Raumbedarf anzupassen. Solche Neubauten sollen in Zukunft etablierten Nachhaltigkeitsrichtlinien folgen.
<b>Beschreibung</b>	Die Maßnahme sieht vor, das Rohbauwände in Holzrahmenbauweise als Standard für kommunale Bauprojekte geplant werden. Durch die Verwendung von Holz als nachwachsendem Rohstoff wird die CO <sub>2</sub> -Bilanz der Gebäude verbessert und ein gesundes Raumklima geschaffen. Holzrahmenbauten bieten hohe Wärmedämmeigenschaften, kurze Bauzeiten und nachhaltige Produktionsketten. Die Einbindung regionaler Holzbaufirmen gewährleistet eine direkte regionale Wertschöpfung und sichert Arbeitsplätze vor Ort.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Stadtverwaltung der Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Liegenschaftsamt
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planer und Architekten für kommunale Bauten</li> <li>• Regionale Holzbaufirmen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hansestadt Salzwedel</li> <li>• Stadtrat als Entscheidungsträger für Investitionen</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Bauvorgaben unter Berücksichtigung regionaler Ressourcen und Anbieter.</li> <li>• Ausschreibungen und Planungen bevorzugt für regional ansässige Betriebe gestalten.</li> <li>• Realisierung eines ersten Leuchtturmprojekts als kommunaler Holzbau unter Einbindung lokaler Firmen.</li> <li>• Dokumentation und Austausch von Ergebnissen mit weiteren Kommunen und regionalen Bauunternehmen.</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der umgesetzten kommunalen Holzbauprojekte mit regionalen Firmen</li> <li>• Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Holzrahmenbauten im Vergleich zu konventionellen Bauweisen</li> <li>• Rückmeldungen zur Nutzungsqualität und zum Raumklima der Gebäude</li> <li>• Höhe der regionalen Wertschöpfung (z.B. Auftragsvolumen an lokale Unternehmen)</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalaufwand zur Erstellung einer Leitlinie für nachhaltiges kommunales Bauen in Salzwedel</li> <li>• Investitionen für Neubauten</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	Eventuelle Mehrkosten können durch den Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität gedeckt werden.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langfristige CO<sub>2</sub>-Speicherung im Bauholz</li> <li>• Reduzierung der Heizenergie durch exzellente Wärmedämmung. Dies reduziert den Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen.</li> <li>• Die Nutzung lokal produzierter Hölzer und die Einbindung regional ansässiger Holzbaufirmen verringern den Ressourcenverbrauch, reduzieren Transportwege und fördern die regionale Wirtschaft.</li> <li>• Die Vorfertigungsmöglichkeiten im Holzbau verkürzen die Bauzeit und senken Baukosten.</li> </ul>

<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme</li><li>• <b>CO<sub>2</sub>- Zertifikate aus heimischen Wäldern</b></li><li>• <b>Klix<sup>3</sup></b></li></ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch die Einbindung regionaler Holzbaufirmen und die Nutzung lokal produzierter Hölzer wird die regionale Forst- und Bauwirtschaft gestärkt und Arbeitsplätze vor Ort werden gesichert.
<b>Hinweis</b>	<b>Moderne Holzrahmenbauten erreichen mit entsprechenden Schutzmaßnahmen eine Lebensdauer, die der von Massivbauten entspricht. Skandinavische und japanische Holzbau-Traditionen zeigen die Langlebigkeit und Stabilität dieser Bauweise, die langfristig eine klimaschonende und wirtschaftlich nachhaltige Investition darstellt. Holzrahmenbauten sind in der Unterhaltung sehr günstig.</b>



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-5**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Hoch  
Mittelfristig**

Dauer

**18-24 Monate**

Maßnahmentitel

## Schwimmhalle – Energetische Sanierung der Saunakabine

<b>Ziel und Strategie</b>	Mit der energetischen Sanierung der Saunakabine in der Schwimmhalle von Salzwedel sollen Energieverbrauch und -kosten reduziert werden.
<b>Ausgangslage</b>	Die Schwimmhalle von Salzwedel wurde 1990 in Betrieb genommen. Die Bausubstanz der Gebäudehülle entspricht nicht den energetischen Anforderungen der heutigen Zeit. Die Saunakabine selbst ist nicht oder nur minimal gedämmt und verbraucht daher pro Nutzer zu viel Energie (Strom). Ca. 60.000 kWh im Jahr. Bei rund 3700 Besuchern kann ein wirtschaftlicher Betrieb ausgeschlossen werden.
<b>Beschreibung</b>	Die Saunakabine der Schwimmhalle soll energetisch saniert werden. Hierzu gehört die Dämmung der Saunakabine als auch die Erneuerung des Saunaofens und der Sitzbänke.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Stadtverwaltung der Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Liegenschaftsamt
<b>Externe Akteure</b>	Regionale Handwerker
<b>Zielgruppe</b>	Nutzer*innen der Sauna und kommunales Energiemanagement
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung der Sanierungsmaßnahme</li> <li>• Ausschreibung der Arbeiten</li> <li>• Durchführung der Sanierungsmaßnahme</li> <li>• Inbetriebnahme</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fertigstellung der Sanierungsmaßnahme</li> <li>• Monitoring des Energieverbrauchs im Vergleich zum Vorjahr nach einem Jahr</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Es fallen Investitionskosten an. Die Höhe wird während der Planung und Ausschreibung der Leistungen ermittelt.
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Haushaltsmittel</li> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die Sanierungsmaßnahme werden sowohl Endenergie als auch THG-Emissionen in der Größenordnung von 50% des bisherigen Verbrauchs eingespart.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch die Investitionen werden Aufträge bei regionalen Handwerkern ausgelöst. Die Einsparung an Endenergie führt zu mehr verfügbaren Mitteln im kommunalen Haushalt.
<b>Hinweis</b>	<b>Vermeidung einer Kostenexplosion durch die stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – Start des Europäischen Emissionshandel ETS II!</b>



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-6**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Hoch  
Mittelfristig**

Dauer

**18–24 Monate**

Maßnahmentitel

**Schwimmhalle – Erneuerung aller Glaselemente**

<b>Ziel und Strategie</b>	Reduzierung der Wärmeverluste durch alte Baustoffe und Bauelemente in der Schwimmhalle.
<b>Ausgangslage</b>	Die Schwimmhalle von Salzwedel wurde 1990 in Betrieb genommen. Die Bausubstanz der Gebäudehülle entspricht nicht den energetischen Anforderungen der heutigen Zeit. Trotz regelmäßiger Instandhaltungsmaßnahmen gehört der Wärmeverbrauch der Schwimmhalle zu den größeren Posten des kommunalen Liegenschaftsmanagements, dieser beträgt jährlich um die 155.000,- €.
<b>Beschreibung</b>	Im Rahmen der bereits 2024 begonnenen Maßnahme, wurde die südliche Glasfront erneuert. Die Glasfront im Norden und die Glaselemente der Eingangshalle sowie alle Oberlichter sollen Stück für Stück erneuert und durch Wärmeschutzverglasungen ersetzt werden. Das Einsparpotenzial ist besonders hoch, da sich der Dämmwert (U-Wert) von rund 3,5 auf 1,1 W/m <sup>2</sup> K verbessert.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Stadtverwaltung der Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Liegenschaftsamt
<b>Externe Akteure</b>	Regionale Handwerker
<b>Zielgruppe</b>	Nutzer*innen der Schwimmhalle und kommunales Energiemanagement
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung der Sanierungsmaßnahme</li> <li>• Ausschreibung der Arbeiten</li> <li>• Durchführung der Sanierungsmaßnahme</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fertigstellung der Sanierungsmaßnahme</li> <li>• Monitoring des Wärmeverbrauchs im Vergleich zum Vorjahr nach einem Jahr</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Es fallen Investitionskosten an. Die Höhe wird während der Planung und Ausschreibung der Leistungen ermittelt.
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Haushaltsmittel</li> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die Sanierungsmaßnahme werden insgesamt 95.000 kWh Fernwärme eingespart, was ca. 16 t CO <sub>2</sub> entspricht.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch die Investitionen werden Aufträge bei regionalen Handwerkern ausgelöst. Die Einsparung von rund 19.000,- € an Endenergiekosten führt zu mehr verfügbaren Mitteln im kommunalen Haushalt.
<b>Hinweis</b>	<b>Vermeidung einer Kostenexplosion durch die stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – Start des Europäischen Emissionshandel ETS II!</b>



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-7**

Maßnahmentyp

**Energieeinkauf**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**18–24 Monate**

Maßnahmentitel

**Dekarbonisierung der Liegenschaften mit Flüssiggas (Einsatz von Bio-Flüssiggas)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Durch die Umstellung der Liegenschaften mit Flüssiggas auf den Einsatz von Bio-Flüssiggas werden THG-Emissionen eingespart und die Liegenschaften auf eine zukunftsfähige Energieversorgung umgerüstet.
<b>Ausgangslage</b>	<p>Folgende Liegenschaften der Hansestadt Salzwedel werden mit Flüssiggas geheizt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Mehrzweckgebäude in Henningen mit einem Dorfgemeinschaftshaus, dem Gemeindebüro und einer Wohnung</li> <li>• Das Dorfgemeinschaftshaus in Barnebeck</li> <li>• Das Dorfgemeinschaftshaus und die Feuerwehr in Rockenthin</li> <li>• Feuerwehrgerätehaus in Kl. Wieblitz</li> </ul> <p>Insgesamt wurden in den Jahren 2021 und 2023 zwischen 51.000 und knapp 75.000 kWh Flüssiggas verbraucht.</p>
<b>Beschreibung</b>	Für die genannten Liegenschaften soll eine Umstellung auf Bio-Flüssiggas geprüft werden. Eventuell stehen dafür Umrüstungsmaßnahmen am Tank oder der Heizung an.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement und Liegenschaftsamt
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energiedienstleister als Anbieter von Bio-Flüssiggas</li> <li>• Regionale Biogasanlagenbetreiber bzw. Produzenten von Bio LNG</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Nutzer*innen der flüssiggasbetriebenen Liegenschaften und kommunales Energiemanagement
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung von eventuellen Umrüstungsmaßnahmen</li> <li>• Ausschreibung der Leistungen</li> <li>• Umrüstung der vorhandenen Technik</li> <li>• Beschaffung von Bio-Flüssiggas</li> <li>• Betrieb der Heizungsanlagen mit Bio-Flüssiggas</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inbetriebnahme der Heizanlagen mit Bio-Flüssiggas</li> <li>• Monitoring des Wärmeverbrauchs im Vergleich zum Vorjahr nach einem Jahr</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Für die Umrüstung fallen nur geringe Umbaukosten an. Für die Beschaffung von Bio-Flüssiggas fallen eventuell Mehrkosten an.
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsmittel aus dem kommunalen Energiemanagement</li> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die Umstellung auf den Betrieb mit Bio-Flüssiggas werden die THG-Emissionen erheblich reduziert, der Endenergieverbrauch aber nur geringfügig verändert.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Bei regionaler Beschaffung von Bio-Flüssiggas bleibt das Geld für den Energieverbrauch in der Region.
<b>Hinweis</b>	<p><b>Vermeidung einer Kostenexplosion durch die stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – Start des Europäischen Emissionshandel ETS II!</b></p> <p>Bei der Umsetzung der Maßnahme sind die Konzessionen auf den Flüssiggastanks und -leitungen zu beachten.</p>



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-8**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer

**12 Monate**

Maßnahmentitel

**Dekarbonisierung der Warmwasserbereitung – Nachrüstung von Heizstäben in Warmwasserspeichern, Teilnahme am Power-to-Heat Projekt „Nutzen statt Abregeln“**

**Ziel und Strategie**

Einsparung des Gasverbrauches in der Erzeugung von Warmwasser. Reduzierung von Abschaltungen überschüssiger erneuerbarer Energie im Stromnetz durch die effiziente Nutzung dieser Energie zur Warmwassererzeugung durch **Power-to-Heat**.

**Ausgangslage**

In fast allen Sportstätten und Kita's wird das Warmwasser durch das Verbrennen von Gas erzeugt. Die Hansestadt Salzwedel liegt im Gebiet des Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz. Im Netzgebiet der gesamten Altmark kommt es zu überdurchschnittlich vielen Abschaltungen von Windenergieanlagen und FFPV-Anlagen. Die Altmark wird daher einer Region zugeordnet, in der eine Entlastung der Netze notwendig ist. In dieser sogenannten Entlastungsregion H2 soll das Projekt „Nutzen statt Abregeln“ erprobt werden.

**Beschreibung**

Nachrüstung von Heizstäben in bestehenden Pufferspeichern. Diese Heizstäbe werden so konzipiert, dass sie in Abhängigkeit von der Netzlast und dem Angebot an erneuerbarer Energie von 50Hertz geregelt werden. Ziel ist es, den gesteuerten Stromverbrauch um die Netze zu stabilisieren und Abschaltungen von Erneuerbaren Anlagen zu minimieren.

**Initiator/Hauptakteur**

Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement und Liegenschaftsam

**Externe Akteure**

- Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz
- Verteilernetzbetreiber Avacon Netz GmbH
- DECARBON1ZE (<https://decarbon1ze.com/>)
- Anbieter von netzgeführten Heizstäben
- Anbieter von Smart Metern

**Zielgruppe**

- Bürger\*innen der Hansestadt Salzwedel als Nutzer\*innen kommunaler Liegenschaften,
- Kommunales Liegenschaftsmanagement

**Handlungsschritte und Zeitplan**

- Identifikation geeigneter Pufferspeicher: Evaluierung bestehender Systeme hinsichtlich ihrer Eignung für die Nachrüstung.
- Installation von Heizstäben: Auswahl und Integration von elektrischen Heizstäben, die den erforderlichen Leistungsbedarf abdecken.
- Netzgeführte Regelung: Implementierung eines Regelungssystems, das eine bedarfsgerechte Steuerung der Heizstäbe ermöglicht, basierend auf der Echtzeit-Datenanalyse von Stromangebot und -nachfrage. Smart Meter Montage

**Erfolgsindikatoren/ Meilensteine**

- Inbetriebnahme der Heizstäbe und der netzgeführten Regelung
- Monitoring des Gasverbrauches im Vergleich zum Vorjahr nach einem Jahr

**Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten**

Die genauen Kosten sind noch zu definieren und hängen von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich der Speicherkapazität und der benötigten Leistung der Heizstäbe. Eine detaillierte Machbarkeitsstudie ist erforderlich.

**Finanzierungsansatz**

- Kommunale Haushaltsmittel
- Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität

**Endenergie- und THG-Einsparungen**

Die Einsparungen sind momentan schwer kalkulierbar. Eine Pilotphase soll helfen, belastbare Daten zu sammeln und die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme zu evaluieren.

**Flankierende Maßnahmen**

- Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme
- Erneuerbare Energien

**Wertschöpfung**

Die vermehrte Nutzung der Energie aus erneuerbaren Quellen führt zu einer Kostenreduzierung und einem erhöhten regionalen Verbrauch der erneuerbaren Energien. Dadurch steigt die lokale Wertschöpfung.

**Hinweis**

**Vermeidung einer Kostenexplosion durch die stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – Start des Europäischen Emissionshandel ETS II!**



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-9**

Maßnahmentyp

**Leitlinie/  
KWP**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**Fortlaufend**

Maßnahmentitel

**Neue Wohnquartiere ohne Gasanschluss (Fernwärme oder dezentrale Lösungen)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Die Nutzung von Erdgas ist nicht zukunftsfähig, daher soll in neuen Wohnquartieren kein Erdgasnetz mehr verlegt werden.
<b>Ausgangslage</b>	Zurzeit ist Erdgas noch der Hauptenergieträger für die Wärmeerzeugung in privaten Haushalten.
<b>Beschreibung</b>	Bei der Neuausweisung von Wohngebieten soll darauf geachtet werden, dass kein Erdgasnetz mehr verlegt wird. Stattdessen soll die Wärmeversorgung neuer Quartiere entweder mit Fernwärme oder mit dezentralen Lösungen, wie z. B. Wärmepumpen gestaltet werden.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtverwaltung der Hansestadt Salzwedel, Bauamt</li> <li>• Stadtrat als Entscheidungsgremium über Bebauungspläne</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Architekten und Planer neuer Siedlungen</li> <li>• Avacon Natur GmbH</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Bewohner*innen neuer Wohnquartiere
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwurf einer neuen Leitlinie im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung</li> <li>• Beschluss der Leitlinie im Stadtrat</li> <li>• Umsetzung des Beschlusses bei der Neuplanung von Wohnquartieren</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebaute Kilometer an Fernwärmenetz und Anschlussquote ans Fernwärmenetz oder</li> <li>• Art und Anzahl der dezentralen Heizungsanlagen</li> <li>• Kommunale Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz in der Zukunft</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Für den Entwurf der neuen Leitlinie und deren Umsetzung bedarf es personeller Kapazitäten. Bei der Erschließung neuer Quartiere kommt es zu Mehrkosten, wenn ein Fernwärmenetz verlegt wird, und zu weniger Kosten, wenn dezentrale Lösungen gewählt werden.
<b>Finanzierungsansatz</b>	Die Finanzierung ist in die Erschließungskosten einzukalkulieren.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Mit beiden alternativen Lösungen werden sowohl Endenergie als auch THG-Emissionen eingespart und sind ein Beitrag zur Dekarbonisierung des Wärmesektors.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Wärmeplanung</li> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme</li> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Erneuerbare Energien</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Mit beiden alternativen Lösungen zum Erdgasnetz ist mit einer Erhöhung der regionalen Wertschöpfung zu rechnen.



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-10**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**24–36 Monate**

Maßnahmentitel

## **Dekarbonisierung der Berufsschule am Fuchsberg mit Power-to-Heat**

<b>Ziel und Strategie</b>	CO <sub>2</sub> -neutrale Wärmeversorgung über einen Hochtemperaturspeicher ab 2026. Mit der Installation eines Hochtemperaturspeichers auf dem Gelände der Berufsschule am Fuchsberg und der Bereitstellung der Wärme durch die Umwandlung von vor Ort erzeugter erneuerbarer Energie sollen THG-Emissionen aus der bisherigen Wärmeerzeugung eingespart und die Stromnetze entlastet werden.
<b>Ausgangslage</b>	Aktuell wird die Berufsschule am Fuchsberg mit „Erdgasbelasteter Fernwärme“ beheizt. Gleichzeitig werden erneuerbare Energieanlagen in unmittelbarer Nachbarschaft abgeschaltet, weil die Netzkapazitäten für die Aufnahme des erzeugten Stroms nicht ausreichen. Dem Speicherinvestor gehören 4 WEA in der Nähe, unter ihnen soll zusätzlich eine Solaranlage gebaut werden.
<b>Beschreibung</b>	An der Berufsschule am Fuchsberg wird ein Hochtemperaturspeicher installiert, in dem Wärme mit bis zu 850° C gespeichert wird, welche durch ein innovatives Power-to-Heat Verfahren erzeugt wird. Der Strom kommt per Direktleitung von den benachbarten WEA und Solaranlagen. Über den Anschluss an des Fernwärmenetz der Avacon Natur GmbH kann überschüssige Wärme im Sommer ins Netz eingespeist werden.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtverwaltung der Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Bauamt, Stadtentwicklung</li> <li>• Altmarkkreis Salzwedel</li> <li>• Investor des Hochtemperaturspeichers</li> </ul>
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bisherige Netzbetreiber Avacon Netz GmbH und Avacon Natur GmbH</li> <li>• Weitere Betreiber von benachbarten erneuerbaren Energieanlagen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Nutzer*innen der Berufsschule am Fuchsberg und das kommunale Energiemanagement, Fernwärmeverbraucher im Stadtgebiet
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung der Anlage auf dem Gelände der Berufsschule</li> <li>• Planung der zusätzlichen Solaranlage unter den WEA</li> <li>• Paralleler Bau des Speichers und der Solaranlage</li> <li>• Inbetriebnahme und Netzanschluss des Speichers</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung und Einspeisung CO<sub>2</sub>-neutraler Wärme</li> <li>• Sichtbarkeit als Leuchtturmprojekt</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Unterstützung bei der zügigen Umsetzung des Projekts durch die Hansestadt Salzwedel und den Fachbereich Klimastrategie und Wärmewende, Zusammenstellen einer Arbeitsgruppe „Power-to-Heat Fuchsberg“
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenmittel des Investors</li> <li>• Fördermittel des Landes und des Bundes</li> <li>• Langfristige Fernwärmeabnahmevereinbarung mit dem Altmarkkreis Salzwedel und der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die Versorgung der Berufsschule am Fuchsberg mit erneuerbarer Wärme werden die THG-Emissionen erheblich reduziert, der Endenergieverbrauch aber nur geringfügig verändert.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Wärme/Sanieren/Bauen</li> <li>• Energiepark Fuchsberg</li> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Erneuerbare Energien</li> </ul>

**Wertschöpfung**

Durch die vermehrte Nutzung des Stroms aus den erneuerbaren Energieanlagen und durch die Einsparung von fossilen Endenergieträgern bleibt mehr Geld in der Region.

**Hinweis**

**Vermeidung einer Kostenexplosion durch die stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – Start des Europäischen Emissionshandel ETS II!**



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-11**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**18–24 Monate**

Maßnahmentitel

**PVT-Anlage im Freibad  
(Gleichzeitige Erzeugung von PV-Strom und Thermischer Energie)**

<b>Ziel und Strategie</b>	Ziel der Maßnahme ist die vermehrte Nutzung von erneuerbarer Energie in der Hansestadt Salzwedel sowie die Reduzierung der Betriebskosten für das Freibad. Investitionsauslagerung an einen Contractor.
<b>Ausgangslage</b>	Das Freibad hat einen hohen Wärme- und Strombedarf, der durch die geplante Anlage reduziert werden kann.
<b>Beschreibung</b>	Auf dem <b>Technikgebäude</b> des Freibads soll eine 25 kWp PVT-Anlage zur kombinierten Erzeugung von Strom und Wärme aus Solarenergie entstehen.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Liegenschaftsmanagement und Klimaschutzmanagement
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Contracting-Anbieter</li> <li>• Anbieter PVT-Anlagen</li> <li>• Regionale Handwerksfirmen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Nutzer*innen des Freibads
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsanalyse und Statische Prüfung der Dachfläche</li> <li>• Beantragung von Fördermitteln aus der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)</li> <li>• Abschluss eines Vertrages zum Energie-Spar-Contracting</li> <li>• Installation der PVT-Anlage</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermittel für die Orientierungsberatung sind bewilligt</li> <li>• Contractor übernimmt die Invention und beginnt mit der Umsetzung des Bauvorhabens</li> <li>• Anlage liefert Strom und Wärme für den Betrieb des Freibades</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Die Kosten der geplanten Anlage umfassen ca. 120.000,- €.
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermittel der BaFa für die Contracting Orientierungsberatung</li> <li>• Fördermittel aus der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)</li> <li>• Finanzmittel/Investitionen des Contractors</li> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch den Zubau von Solaranlagen werden zusätzliche erneuerbare Energien erzeugt und somit THG-Emissionen gespart.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energie-Spar-Contracting (ESC)</li> <li>• Smart Meter Einsatz und Optimierung des Energiemanagements</li> <li>• Dekarbonisierung der Fernwärme</li> <li>• Intelligente Thermostate</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch den Zubau der PVT-Anlagen wird zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert, zum einen durch den Bau der Anlage, zum anderen durch die Erzeugung von Erneuerbaren Energien. Der kommunale Haushalt wird entlastet. Die Ersparnis kann jährlich bis zu 20.000,00 € betragen.



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-12**

Maßnahmentyp

**Dialog und  
Planung**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**24–36 Monate**

Maßnahmentitel

**Dekarbonisierung der Gasversorgung durch BIO-Methan Arbeitsgruppe mit allen Stakeholdern**

<b>Ziel und Strategie</b>	Durch den Ersatz von Erdgas mit Bio-Methan reduzieren sich die THG-Emissionen bei der Wärmeversorgung.
<b>Ausgangslage</b>	Erdgas ist der Hauptenergieträger bei der Wärmeerzeugung in der Hansestadt Salzwedel. In einigen Bereichen der Innenstadt ist der Einbau von Fernwärmeleitungen sehr komplex und unwirtschaftlich. Aktuell gibt es 7 Biogasanlagen, welche unmittelbar an Ortschaften grenzen, welche über ein Erdgasnetz verfügen. Diese gehen Stück für Stück aus dem EEG und könnten bei einer Umstellung auf Bio-Methanproduktion einen erheblichen Teil des Gasbedarfes decken.
<b>Beschreibung</b>	In dem bestehenden Erdgasnetz der Avacon Netz GmbH soll in Zukunft Bio-Methan, am besten aus regionalen BIO-Gas-Anlagen, fließen. Dazu können bestehende Biogasanlagen zusammenarbeiten, um ihr Biogas gemeinsam aufzubereiten und ins Erdgasnetz einzuspeisen. Bevor dies gelingen kann, müssen einige Hürden aus dem Weg geräumt werden. Damit dies gelingt, soll zunächst eine Arbeitsgruppe mit allen relevanten Stakeholdern gegründet werden, die sich regelmäßig trifft.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Stadtverwaltung der Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Avacon Netz GmbH</li> <li>• Regionale Betreiber von Biogasanlagen</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Nutzer*innen des Erdgasnetzes in Salzwedel
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einberufung einer Arbeitsgruppe „Dekarbonisierung der Gasversorgung“</li> <li>• Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe</li> <li>• Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Dekarbonisierung des Erdgasnetzes</li> <li>• Umsetzung von wirtschaftlichen Maßnahmen</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Machbarkeitsstudie ist erstellt</li> <li>• Investitionsplan steht</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Zunächst fallen vor allem personelle Ressourcen im Fachbereich für Klimastrategie und Wärmewende an.
<b>Finanzierungsansatz</b>	Bei einer Verstetigung des Klimaschutzmanagements sind personelle Ressourcen vorhanden.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch diese Maßnahme kommt es nicht zu direkten Einsparungen von Endenergie oder THG-Emissionen. Wenn der zu erarbeitende Investitionsplan jedoch umgesetzt wird, entstehen vor allem erhebliche Einsparungen von THG-Emissionen durch den Ersatz von Erdgas.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines Fachbereichs Klimastrategie und Wärmewende</li> <li>• Weitere Dekarbonisierungsmaßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme</li> <li>• Einbindung aller Akteure in die Kommunale Wärmeplanung</li> <li>• Gründung von Regionalwerken</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch die Maßnahme kommt es nicht zu direkten Wertschöpfungseffekten. Wenn der zu erarbeitende Investitionsplan jedoch umgesetzt wird, entstehen erhebliche Wertschöpfungspotenziale.



Handlungsfeld

**Wärme/Sanieren/  
Bauen**

Nr.

**HF5-13**

Maßnahmentyp

**Investition**

Priorität

**Hoch  
Mittelfristig**

Dauer

**18–24 Monate**

Maßnahmentitel

## Senkung von Heizstromkosten in FFW-Fahrzeughallen und Dorfgemeinschaftshäusern

<b>Ziel und Strategie</b>	Reduzierung von Stromkosten durch den Austausch der Wärmeerzeugungsgeräte. Es werden THG-Emissionen eingespart und die Liegenschaften auf eine energieeffiziente Wärmeerzeugung umgerüstet.
<b>Ausgangslage</b>	Viele Feuerwehrfahrzeughallen und Dorfgemeinschaftshäuser haben eine energetisch schlechte Gebäudehülle. Beheizt werden sie durch elektrische Wandheizkörper und Nachtspeicheröfen. Der Stromverbrauch ist sehr hoch und führt zu unverhältnismäßigen Unterhaltungskosten.
<b>Beschreibung</b>	Es sollen die unwirtschaftlichen Heizgeräte durch Klimageräte ersetzt werden. Klimageräte sind einfach zu installieren und haben durch das Wärmepumpenprinzip einen sehr hohen Wirkungsgrad, gerade im niedrigen Temperaturbereich wird die warme Luft gut in den Fahrzeughallen verteilt. Im Sommer kann umgekehrt sogar gekühlt werden, was zur Entfeuchtung der Luft führt und die Einsatzkleidung vor verstocken schützt. In Dorfgemeinschaftshäusern ist es dann möglich die Aufenthaltsräume durch die Zirkulation kurzfristig hoch zu heizen oder im Sommer für Veranstaltungen zu kühlen.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Stadtverwaltung Salzwedel, Klimaschutzmanagement und Liegenschaftsmanagement
<b>Externe Akteure</b>	Regionale Heizungsbaufirmen und Installateure von Klimaanlage
<b>Zielgruppe</b>	Nutzer*innen der Liegenschaften und kommunales Energiemanagement
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung der Liegenschaften mit überproportionalem Stromverbrauch – <u>ist bereits erfolgt</u></li> <li>• Eine Prioritätenliste erstellen – <u>liegt vor</u></li> <li>• Ausschreibung der einzelnen Projekte</li> <li>• Vergabe der Aufträge</li> <li>• Abstimmung der Baumaßnahmen vor Ort</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inbetriebnahme der ersten Klimageräte</li> <li>• Smart Meter Einbau</li> <li>• Regelmäßiges Monitoring der Stromverbrauchswerte und späterem Vergleich zum Vorjahr nach 12 Monaten</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Einbaukosten in Feuerwehrfahrzeughallen liegen bei ca. 9.000,- €</li> <li>• In den Dorfgemeinschaftshäusern betragen die Kosten für mehrere Innengeräte ca. 15.000,- €</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsmittel aus dem kommunalen Energiemanagement</li> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die Umstellung auf effiziente Klimageräte werden die THG-Emissionen erheblich reduziert, der Endenergieverbrauch aber nur geringfügig verändert.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bauen/Sanieren/Wärme</li> <li>• Smart Meter Einsatz</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Einbindung von regionalen Handwerksbetrieben
<b>Hinweis</b>	Auf die Kombination mit einer Solaranlage kann hinsichtlich der abendlichen Nutzungszeiten, der geringen Einspeisevergütung von 6 Cent und zusätzlichen Kosten verzichtet werden.



Handlungsfeld

Wärme/Sanieren/  
Bauen

Nr.

HF5-14

Maßnahmentyp

Investition,  
Planung

Priorität

Hoch  
Kurzfristig

Dauer

12-24 Monate

Maßnahmentitel

**Energie-Spar-Contracting (ESC) Vorbereitung durch eine Orientierungsberatung**

<b>Ziel und Strategie</b>	Umrüstung der Straßenbeleuchtung und energetische Sanierung von mehreren Liegenschaften über einen möglichst kurzen Zeitraum. Dies soll mit Hilfe des Energie-Spar-Contracting's erfolgen. <b>Im Zuge der Vertragsvorbereitung ist eine Orientierungsberatung erforderlich!</b>
<b>Ausgangslage</b>	Durch veraltete Gebäudetechnik entstehen insbesondere dem öffentlichen Sektor aber auch anderen Bereichen Jahr für Jahr immense Energiekosten und CO <sub>2</sub> -Emissionen. Die Haus-haltmittel sind in vielen Kommunen sehr begrenzt. Um trotzdem die Klimaschutzziele im Ge-bäudesektor zu erreichen und dem Druck steigender Energiekosten entgegenzuwirken, muss die Energieeffizienz steigen. Die Notwendigkeit und die Vorteile energetischer Sanierungen sind unbestreitbar.
<b>Beschreibung</b>	Beim ESC schließt die Kommune einen Vertrag mit einer Dienstleistungsfirma, dem so-ge-nannten Contractor. Mehrere Gebäude bzw. Liegenschaften werden zu Gebäudepools zusammengefasst und Maßnahmen somit gebündelt. Der Contractor garantiert eine bestimmte Höhe der Energieeinsparung und übernimmt die Planung und Umsetzung der Maßnahmen, tätigt die notwendigen Investitionen und kümmert sich um die Instandhal-tung der neuen Technik. In der Regel umfasst der ESC-Vertrag auch die Wartung und eine optimierte Betriebsführung.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement und Bauamt
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbieter einer Contracting-Orientierungsberatung</li> <li>• Dienstleister auf Gebiet des ESC</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiter*innen und Kund*innen der Stadtverwaltung Salzwedel
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote zur Orientierungsberatung einholen – <b>ist erfolgt</b></li> <li>• Fördermitelantrag bei der BaFa stellen (80 % Förderung)</li> <li>• Auftragsvergabe zur Orientierungsberatung</li> <li>• Ausarbeitung des Maßnahmentools</li> <li>• Beschlussfassung zum Energie-Spar-Contracting</li> <li>• Ausschreibung des Maßnahmentools</li> <li>• Auswertung der Contracting-Konzepte</li> <li>• Vertragsunterzeichnung mit Contractor</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderzusage der BaFa für die Orientierungsberatung</li> <li>• Erfolgreiche Submission zum Energie-Spar-Contracting</li> <li>• Vertragsabschluss mit dem Contractor</li> <li>• Start der ersten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	Es fällt für die Orientierungsberatung ein Eigenanteil von ca. 2.000,- € an. Zusätzlich werden Personalressourcen im Fachbereich Klimastrategie und Wärmewende benötigt.
<b>Finanzierungsansatz</b>	Finanzierung durch Einsparungen: Die Umbaumaßnahmen und Dienstleistungen refinanzieren sich im Idealfall durch die eingesparten Energiekosten innerhalb der Vertragslaufzeit (i.d.R. 7 bis 12 Jahre). Je nach Umfang der Maßnahmen unterscheiden sich die möglichen Energieein-sparungen.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Energiespar-Contracting (ESC) fokussiert eine effiziente Energieverteilung und -nutzung, um den Energieverbrauch und die Energiekosten zu minimieren. Große Mengen an THG-Emissio-nen werden durch viele Maßnahmen in kurzer Zeit eingespart.

**Flankierende  
Maßnahmen**

- Maßnahmen aus dem Bereich Wärme/Bauen/Sanieren und Erneuerbare Energien
- Schaffung eines Fachbereichs für Klimastrategie und Wärmewende

**Wertschöpfung**

Durch die Investitionen des Contractors werden Aufträge bei regionalen Handwerksbetrieben ausgelöst. Die Einsparung an Endenergie führt zu mehr verfügbaren Mitteln im kommunalen Haushalt.

**Hinweis**

**Vermeidung einer Kostenexplosion durch die stark steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe ab dem 1.1.2027 – Start des Europäischen Emissionshandel ETS II!**



Handlungsfeld

**Wirtschaft**

Nr.

**HF6-1**

Maßnahmentyp

**Investitionsentwicklung,  
Wirtschaftsförderung**

Priorität

**Mittel  
Langfristig**

Dauer

**2-3 Jahre**

Maßnahmentitel

**Energiepark FUCHSBERG – Entwicklung eines neuen Gewerbegebiets  
Power-to-X Hotspot: Ansiedlung von Unternehmen mit einem hohen Bedarf  
an Strom aus Erneuerbaren Energien/Sektorenkopplung**

**Ziel und Strategie**

- Etablierung eines innovativen Gewerbegebiets, das Unternehmen mit hohem Energiebedarf anzieht und gleichzeitig eine klimaneutrale Energieversorgung sicherstellt.
- Förderung moderner Technologien und nachhaltiger Wertschöpfung durch den direkten Zugang zu erneuerbaren Energien und innovativer Infrastruktur.
- Nutzung bestehender Energiequellen (Solar, Wind, Fernwärme), um wirtschaftliche Vorteile und ökologische Nachhaltigkeit zu verbinden.
- Verknüpfung von Abwärme und Fernwärmeleitung

**Ausgangslage**

In der Hansestadt Salzwedel gibt es ein Gewerbegebiet in direkter Nachbarschaft zu einem 25 MWp Freiflächen-Solarpark und 20 MW Windkraftanlagen. Eine Fernwärmeleitung, geeignet für die Aufnahme und Verteilung überschüssiger Abwärme liegt an. Das Gebiet verfügt über einen Glasfaseranschluss für Hochgeschwindigkeitsinternet. Die Fläche reicht aus, um verschiedene Unternehmen aus den Bereichen Hochtechnologie, IT, KI, Power-to-X-Technologie anzusiedeln. Es stehen große Mengen an grünem, günstigen Strom zur Verfügung.

**Beschreibung**

- Entwicklung des Energieparks FUCHSBERG als neues Gewerbegebiet mit klimaneutraler Energieproduktion und -versorgung

**Initiator/Hauptakteur**

Kommunale Verwaltung: Zuständig für Bauleitplanung und Abstimmung mit Energieversorgern.

**Externe Akteure**

- Netzbetreiber und Anlagenbetreiber: Sicherstellung der Energie- und Netzversorgung.
- Wirtschaftsförderung: Vermarktung des Gebiets und Unterstützung von Unternehmen bei der Ansiedlung.
- Flächeneigentümer

**Zielgruppe**

- Gewerbetreibende mit hohem Energiebedarf,
- Gewerbetreibende mit innovativen Energiekonzepten Power to Gas/Power to Heat/Power to Liquid

**Handlungsschritte  
und Zeitplan**

Maßnahmen zur Entwicklung des Gewerbegebiets:

- Bauleitplanung
- Schaffung von Energieinfrastruktur
- Schaffung von Energiespeichern und Versorgungssicherheit
- Optimierung der Verkehrsinfrastruktur

**Erfolgsindikatoren/  
Meilensteine**

- B-Plan steht
- Energieinfrastruktur steht
- Erste Unternehmen sind angesiedelt
- Verkehrsinfrastruktur ist optimiert

**Gesamtaufwand/  
(Anschub-)Kosten**

Die genauen Kosten sind abhängig von den konkreten Vorhaben, die umgesetzt werden sollen. Für die Hansestadt Salzwedel fallen vor allem Personalkapazitäten an, die für die Entwicklung des Gebietes gebraucht werden und Kosten für den B-Plan und öffentliche Infrastrukturmaßnahmen.

**Finanzierungsansatz**

- Fördermittel aus der Wirtschaftsförderung
- Fördermittel für innovative Vorhaben aus Bund und Land
- Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität

**Endenergie- und THG-Einsparungen**

Durch die Maßnahme können direkte Einsparungen von Endenergie und THG-Emissionen erreicht werden, da die vor Ort produzierte Energie besser genutzt wird, vorhandene Abwärme fossil produzierte Wärme ersetzen kann und zusätzlicher Energiebedarf von Gewerbetreibenden grundsätzlich aus erneuerbaren Energien stammt.

**Flankierende Maßnahmen**

- Öffentlichkeitsarbeit
- Kommunale Wärmeplanung
- Energiespeicher

**Wertschöpfung**

Durch die verbesserte Nutzung der lokal erzeugten, erneuerbaren Energie, durch die Ansiedlung zusätzlicher Gewerbebetriebe und die verbesserte Nutzung von Abwärme kann zusätzliche regionale Wertschöpfung erzielt werden.

**Hinweis**

- Wachstumspotenzial durch Repowering von WEA 30–40 MW
- Wachstumspotenzial für FFP 30–35 MWp



Handlungsfeld

**Wirtschaft**

Nr.

**HF6-2**

Maßnahmentyp

**Kampagne**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**Ca. 12–18 Monate**

Maßnahmentitel

**Werbekampagne für den Energiepark FUCHSBERG:  
Einbindung von IHK und Altmarkkreis**

<b>Ziel und Strategie</b>	Eine erhöhte Sichtbarkeit (Leuchtturm) des Gewerbegebiet Energiepark FUCHSBERG sorgt für eine schnellere Ansiedlung an dem vorhandenen Standort sowie für eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung.
<b>Ausgangslage</b>	Ein vorhandenes Gewerbegebiet soll zum innovativen Energiepark FUCHSBERG entwickelt werden.
<b>Beschreibung</b>	Mit der Werbekampagne für den Energiepark FUCHSBERG soll die erfolgreiche Ansiedlung von Unternehmen mit hohem Energiebedarf und innovativen Energiekonzepten unterstützt werden.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Stadtverwaltung Salzwedel, Klimaschutzmanagement, Stadtentwicklung und Standortmarketing
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• IHK</li> <li>• Altmarkkreis Salzwedel, Wirtschaftsförderung</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewerbetreibende mit hohem Energiebedarf,</li> <li>• Gewerbetreibende mit innovativen Energiekonzepten</li> <li>• Vorhandene Netzwerke</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	Sobald der B-Plan für das neue Gewerbegebiet erstellt ist und somit die Rahmenbedingungen für Unternehmen umrissen sind, werden Vorbereitungen gemeinsam mit den externen Akteuren getroffen, Werbematerialien erstellt und die Werbekampagne ins Rollen gebracht.
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• B-Plan für das Gewerbegebiet steht</li> <li>• Interessierte Gewerbebetriebe wurden gefunden</li> <li>• Erste Unternehmen siedeln sich an</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalkapazitäten von mind. 0,25 VZ-Stellen für Kommunikation und Veranstaltungsmanagement</li> <li>• Kosten für Werbematerialien (ca. 10.000 €)</li> <li>• Kosten für Veranstaltungen und Netzwerktreffen (ca. 20.000 €)</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsmittel aus der Stadtverwaltung Salzwedel</li> <li>• Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Durch die Werbekampagne an sich werden keine direkten Einsparungen von Endenergie und THG-Emissionen erzielt.
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung des Gewerbegebiets Energiepark FUCHSBERG</li> <li>• Energie-Monitor der Hansestadt Salzwedel</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Durch die Werbekampagne werden indirekte Wertschöpfungseffekte erzielt.



Handlungsfeld  
**Wirtschaft**

Nr.  
**HF6-3**

Maßnahmentyp  
**Beteiligung**

Priorität  
**Hoch  
Kurzfristig**

Dauer  
**Ca. 1 Jahr**

Maßnahmentitel

**Kommunale Wärmeplanung (KWP): Einbindung aller Akteure mit großem Interesse an klimaneutraler Energieversorgung**

<b>Ziel und Strategie</b>	Eine zukunftsfähige kommunale Wärmeplanung kann nur erarbeitet werden, wenn Gewerbetreibende und Industriebetriebe mit am Tisch sitzen.
<b>Ausgangslage</b>	In Kürze vergibt die Hansestadt Salzwedel den Auftrag für die kommunale Wärmeplanung. Diese soll eine zukunftsfähige Versorgung der Hansestadt mit Wärme aus erneuerbaren Energien planen und für Gewerbetreibende wie Privathaushalte eine Planungssicherheit herstellen.
<b>Beschreibung</b>	Während der Erstellung der kommunalen Wärmeplanung sollen die Wirtschaftsbetriebe mit einem hohen Energieverbrauch, einer hohen Abwärme-Produktion und einer Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien eingebunden werden.
<b>Initiator/Hauptakteur</b>	Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement
<b>Externe Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreiber von Biogasanlagen</li> <li>• Betreiber von BHKW</li> <li>• Gewerbetreibende</li> <li>• Betreiber von Strom- und Fernwärmenetz</li> <li>• Investoren in Power-to-Heat Projekte</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewerbetreibende</li> </ul>
<b>Handlungsschritte und Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergabe der kommunalen Wärmeplanung</li> <li>• Einladung zu einem ersten Treffen der Arbeitsgruppe</li> <li>• Weitere Treffen nach Bedarf</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstes Treffen der Arbeitsgruppe</li> <li>• Erarbeitete Inhalte werden in die kommunale Wärmeplanung aufgenommen</li> <li>• Planungssicherheit für Gewerbetreibende in Salzwedel</li> </ul>
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalaufwand beim Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel und den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe</li> </ul>
<b>Finanzierungsansatz</b>	Es bedarf keiner großen finanziellen Mittel, um die Maßnahme umzusetzen.
<b>Endenergie- und THG-Einsparungen</b>	Keine direkte Einsparung von Endenergie und THG-Emissionen. Indirekte Effekte den Endenergieverbrauch und die THG-Emissionen können aber groß ausfallen, je nach erarbeiteten Maßnahmen
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Wärmeplanung</li> <li>• Entwicklung des Gewerbegebiets Energiepark FUCHSBERG</li> </ul>
<b>Wertschöpfung</b>	Keine direkten Wertschöpfungseffekte durch die Arbeitsgruppe, die indirekten Wertschöpfungseffekte durch die erarbeiteten Maßnahmen können aber groß ausfallen.



Handlungsfeld

**Wirtschaft**

Nr.

**HF6-4**

Maßnahmentyp

**Strategie, Standortmanagement**

Priorität

**Mittel  
Mittelfristig**

Dauer

**Fortlaufend**

Maßnahmentitel

**Speicherstrategie – Vernetzung von Investoren und Gewerbe über ein Standortmanagement**

**Ziel und Strategie**

Mit einer Speicherstrategie für die Hansestadt Salzwedel soll dafür gesorgt werden, dass die lokal erzeugten Energiemengen besser auf den regionalen Bedarf abgestimmt werden (Sektorenkopplung)! und zu einer Versorgungssicherheit, Netzstabilität und weniger Abschaltungen von EE-Anlagen in der Region beitragen.

**Ausgangslage**

In der Hansestadt Salzwedel liegt die Selbstversorgungsquote mit Strom aus erneuerbaren Energien bei 220%, Tendenz steigend. Es kommt immer häufiger vor, dass die lokalen Netze den produzierten Strom nicht mehr abtransportieren können und stattdessen Anlagen abgeschaltet werden.

**Beschreibung**

- Mit einer Speicherstrategie für die Hansestadt Salzwedel sollen Lücken in der Versorgung mit erneuerbarer Energie abgepuffert werden.
- Lokale Speicher sorgen für einen höheren Verbrauch der erzeugten Energie vor Ort, kappen Lastspitzen und sorgen somit für eine Entlastung der Netze.

**Initiator/Hauptakteur**

Hansestadt Salzwedel, Klimaschutzmanagement

**Externe Akteure**

Altmarkkreis Salzwedel, Wirtschaftsförderung

**Zielgruppe**

- Betreiber von Energieerzeugungsanlagen
- Betreiber von Stromnetz
- Betreiber von vorhandenen Speichern
- Investoren in Speichertechnologie
- Abnehmer von leitungsgebundener Energie
- Industriebetriebe

**Handlungsschritte und Zeitplan**

- Bestandsaufnahme der bestehenden Erzeugungs-, Verbrauchs- und Speicheranlagen
- Bewertung der Versorgungslücken und der Netzkapazitäten
- Ermittlung eines theoretischen, technologischen und praktischen Speicherbedarfs
- Lokalisierung von strategisch geeigneten Standorten
- Erarbeitung von konkreten Maßnahmen zur Energiespeicherung

**Erfolgsindikatoren/ Meilensteine**

- Speicherstrategie steht
- Erste Vorhaben werden umgesetzt

**Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten**

- Personalaufwand beim Klimaschutzmanagement
- Externe Expertise bei den Tätigkeiten Bewertung und Bedarfsermittlung

**Finanzierungsansatz**

- Haushaltsmittel der Hansestadt Salzwedel

**Endenergie- und THG-Einsparungen**

Die Maßnahme ergibt keine direkten Einsparungen von Endenergie und THG-Emissionen. Die indirekten Einsparungen durch eine verbesserte Nutzung der erzeugten Energie und die Entlastung der Netze sowie die verbesserte Nutzung der erzeugten Energie vor Ort können jedoch groß sein.

**Flankierende Maßnahmen**

- Kommunale Wärmeplanung
- Entwicklung des Energiepark FUCHSBERG
- Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Erneuerbare Energien und Wärme/Sanieren/Bauen

**Wertschöpfung**

Aus der Maßnahme ergeben sich keine direkten Wertschöpfungseffekte.

## Anhang II – Pressespiegel

Anbei ausgewählte Presseartikel über die Arbeit am Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzept in Salzwedel.



Salzwedels Klimaschutzmanager Lars Neumann deutet auf die globale Temperaturkurve, die immer neue Höchstwerte anzeigt.

FOTO: BEATE ACHILLES

# „Ich will hier keine Tornados“

Lars Neumann ist seit acht Monaten im Amt als Salzwedels erster Klimaschutzmanager. Was ihn für diese Aufgabe qualifiziert und woran er aktuell arbeitet.

VON BEATE ACHILLES

**SALZWEDEL.** Lars Neumann ist Sportler, das ist auf den ersten Blick zu sehen. Hochgewachsen und drahtig geht der 50-jährige Altmärker federnden Schrittes voran in sein Büro im Salzwedeler Bürgercenter, wo die Volksstimme mit ihm verabredet ist. „Mich kennen die meisten hier als Fußballtrainer“, erklärt er gleich zu Beginn. Seit sechs Jahren trainiere er das Frauenfußballteam der Spielgemeinschaft Gardelegen-Pretzier. Jetzt soll der Sporttrainer die Stadt fit machen in Sachen Klimaschutz.

Bis Ende August 2025 hat er Zeit, um ein Klimaschutzkonzept für die Hansestadt zu erstellen. Die Verwaltung ist für den gebürtigen Salzwedeler Neuland. Die zurückliegenden 15 Jahre hat der verheiratete Familienvater für die Firma SCM Solar in Pretzier gearbeitet. Davor verkaufte Neumann energieoptimierte Holzrahmenbauhäuser bei dem Salzwedeler Unternehmen Bruns. Ein Mann mit langjähriger Erfahrung in der freien Wirtschaft also, der sich schon lange mit dem Thema Energiesparen und erneuerbare Energien beschäftigt.

„Wir haben uns mit Herrn Neumann Expertise von außen hereingeholt, um unser Klimaschutzkonzept zu erarbeiten“, erklärt Stadtsprecher Andreas Köhler die Per-

sonale. „Lars Neumann soll eine Brücke zwischen Verwaltung und Wirtschaft schlagen.“

Damit ist vor allem gemeint, die Kosten für die Unternehmen – aber auch für die Bürger – bei den Planungen zum Klimaschutz im

**„Individuell verursacht ein Deutscher nach wie vor mehr CO<sub>2</sub> als ein Chinese.“**

**Lars Neumann  
Klimaschutzmanager in  
Salzwedel**

Blick zu behalten. „Das Klimaschutzkonzept soll realistisch und umsetzbar werden“, sagt Neumann.

Die Situation sei für alles andere zu ernst und zu wichtig. Bei diesem Satz deutet Neumann auf ein Diagramm, das an seiner Bürotür hängt. Es zeigt die globalen Durchschnittstemperaturen der vergangenen zehn Jahre plus diejenigen der ersten drei Monate des laufenden Jahres an. Die oberste Linie zeichnet die Temperaturen des

Jahres 2024 nach – sie liegen höher als alle bisherigen Messungen und nähern sich bereits bedenklich der 1,4-Grad-Marke. Ziel der globalen Klimaschutzpolitik ist es, den menschengemachten globalen Temperaturanstieg im 20-Jahres-Mittel auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Lars Neumann ist Realist genug, um zu wissen: „Deutschland allein kann die Welt nicht retten.“ Dennoch müsse alles versucht werden, um die CO<sub>2</sub>-Menge schnellstmöglich zu reduzieren, die die Deutschen pro Kopf freisetzen. „Individuell verursacht ein Deutscher nach wie vor mehr CO<sub>2</sub> als ein Chinese“, mahnt Neumann und warnt: „Bislang hatten wir in der Altmark noch keine Tornados, so wie in Süddeutschland. Ich will, dass das auch so bleibt.“

Das Klimaschutzkonzept, das er mit Beteiligung der Bürger für Salzwedel entwickeln will, soll ein Leitfaden werden, der sich auf die Minimierung des Kohlendioxid-ausstoßes der Stadt, der Industrie und der Bürger fokussiert. „Auf welchen Energieträger man in Zukunft setzen soll, ist schwer zu sagen“, beschreibt Neumann eine der Herausforderungen dabei.

Zur Erarbeitung des Konzeptes hat er sich mit Daniela Weinand Verstärkung aus dem Wendland organisiert. Die Umweltwissenschaftlerin bringt als Beraterin und

Projektleiterin viel Erfahrung in Sachen Klimaschutz und Beteiligungsprozesse auf kommunaler Ebene sowie bei der Fördergeldakquise mit. Im Landkreis Lüchow-Dannewitz hatte sie auch selbst schon eine Zeit lang die Stabsstelle Klimaschutz inne und ist mit dem dortigen Klimaschutzmanagement eng vernetzt.

Gemeinsam beschäftigen sich Neumann und Weinand aktuell mit der Erhebung, wie viel CO<sub>2</sub> die Einheitsgemeinde Salzwedel zum gegenwärtigen Zeitpunkt überhaupt ausstößt. „Wir müssen ermitteln, wie viel Heizöl und Gas in den Tanks der Eigenheimbesitzer lagert, wie viele Autos hier wie viel Treibstoff verbrauchen, wie viel Erdgas durch die Leitungen geht.“ Dieser Ist-Zustand bilde die Grundlage für die zukünftigen Klimaschutzmaßnahmen.

Eine davon steht jetzt schon fest: Die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Bürgercenter mit denkmalrechtgerechten Solarmodulen bis September 2025. Sie sind farblich rotbraun gehalten und passen sich somit der Farbe von Dachziegeln an. Das ist der Kompromiss zwischen Denkmal- und Klimaschutz in Salzwedel: Photovoltaik auf historischen Gebäuden im Stadtzentrum ist genehmigungsfähig. Aber sie soll optisch möglichst wenig auffallen. Ein Beispiel, wie es gehen kann.

# Salzwedel fährt Fahrrad

Der Bürgermeister fordert dazu auf, am Stadtradeln teilzunehmen.

**SALZWEDEL/ME.** Wie bereits im Vorjahr will sich die Stadt wieder am deutschlandweiten Stadtradeln beteiligen. Die Premiere habe sich gelohnt, schätzt Bürgermeister Olaf Meining ein. Im Vorjahr waren 160 Teilnehmer in Teams mit dem Rad unterwegs, um Kilometer zu sammeln. Bei dem Wettbewerb geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen.

In diesem Jahr wird das Stadtradeln vom 7. bis 27. September stattfinden. „Und ich habe gesehen, dass sich bereits Teams aus

Steinitz, dem Finanzamt sowie vom Zweckverband Breitband Altmark angemeldet haben“, sagte Meining in der Stadtratssitzung am Mittwochabend.

### Anmeldung immer möglich

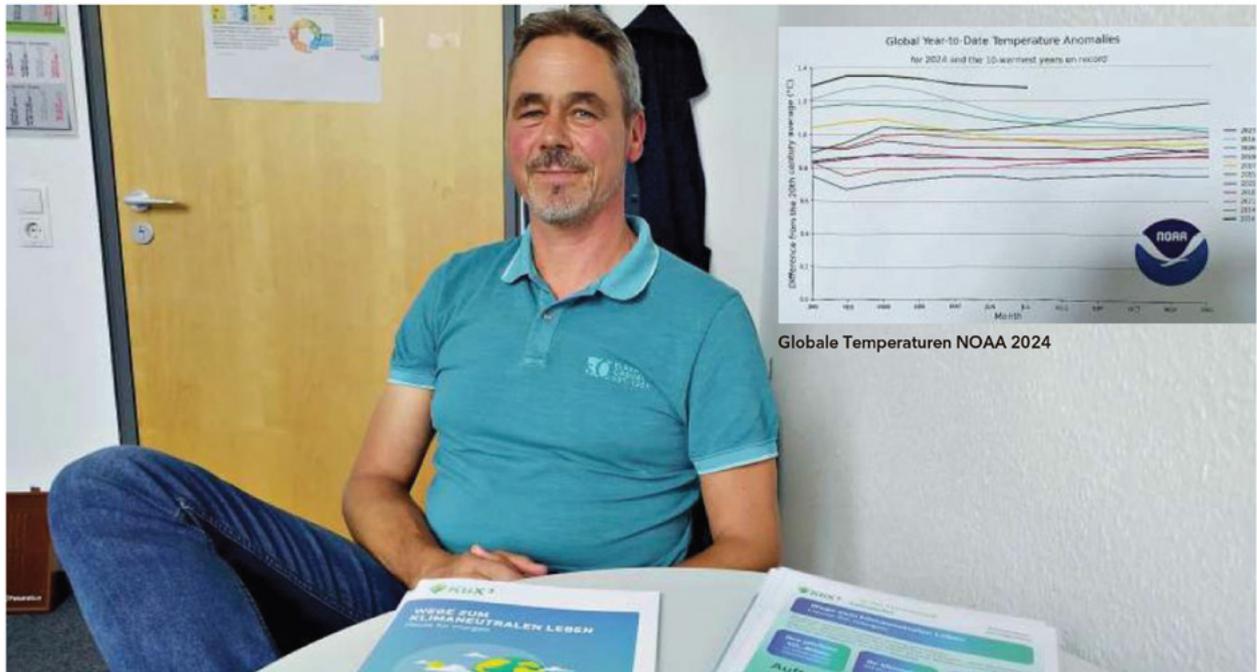
Ab sofort könnten sich weitere Radfahrerfreunde anmelden. Das sei auch jederzeit während des Kampagnenzeitraums möglich. Wer sich informieren möchte, kann sich an Jean Kusian, Fachdienstleiterin Standortmarketing in der Stadtverwaltung, Telefon 03901/658 00, Mail: j.kusian@salzwedel.de, wenden. Auf die Internetseite gelangen Interessenten unter stadtradeln.de/Salzwedel.

Der Startschuss fällt am Sonntag, 7. September, vormittags am Rathaus. Die anschließende Tour hat die Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) organisiert.



Das Stadtradeln beginnt in der kommenden Woche. Es wird wieder auf viele Teilnehmer in Salzwedel und Umgebung gehofft. SYMBOLFOTO: DPA

Jeetze-Kurier Salzwedel 30.08.2024



Lars Neumann präsentiert Informationsmaterial zu dem Projekt Klix<sup>3</sup> in seinem Salzwedeler Büro.

FOTOS: BEATE ACHILLES

## „1,5 Grad sind fast erreicht“

Salzwedels Klimaschutzmanager Lars Neumann will die Hansestädter dafür gewinnen, ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu messen und zu verringern.

→ weiter auf der nächsten Seite

VON BEATE ACHILLES

**SALZWEDEL.** An der Bürotür von Lars Neumann hängt mahndend der monatliche Ausdruck eines Diagramms, das die Abweichung der aktuellen globalen Durchschnittstemperatur von derjenigen des 20. Jahrhunderts darstellt. Die Daten stammen von der Nationalen Ozean- und Atmosphärenbehörde, kurz NOAA, der USA.

Die Temperaturen der einzelnen Jahre seit 2014 sind dort als unterschiedlich eingefärbte Linien eingetragen. Oberhalb aller anderen Linien verläuft knapp unterhalb der 1,4 Grad-Markierung diejenige für 2024. Den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, dazu haben sich 2015 mit Ausnahme von Iran, Libyen und Jemen alle Länder der Erde im Pariser Klima-Übereinkommen völkerrechtlich verpflichtet. Das NOAA-Diagramm macht deutlich: Bereits im kommenden Jahr könnte die Menschheit diese Zielmarke erreichen.

Es ist also höchste Zeit, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um den weiteren Anstieg der globalen Temperaturen zu begrenzen. Das machen die Linien klar, auf die Lars Neumann täglich mehrfach blickt. Salzwedels Klimaschutzmanager fühlt Zeitdruck, das ist ihm

**Ist der Klimawandel vom Menschen verursacht?**

**Wissenschaftliche Grundlage:** Die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) haben 1988 ein wissenschaftliches Gremium gegründet, das regelmäßig den neuesten Wissensstand zum Thema Klimaänderung in Sachstandsberichten zusammenfasst: den zwischenstaatlichen Ausschuss für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change - IPCC). Hunderte von internationalen Wissenschaftlern arbeiten an diesen Sachstandsberichten mit und bewerten anhand einer Vielzahl von wissenschaftlichen Veröffentlichungen den neuesten Kenntnisstand. Eine Vielzahl von Experten aus der ganzen Welt unterziehen diese Berichte einer umfangreichen Kontrolle (Review). Das IPCC ist in der Wissenschaft einmalig und in Fachkreisen allgemein akzeptiert. In seinem 5. Sachstandsbericht hat es festgestellt, es sei äußerst wahrscheinlich (die Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit dieser Aussage liegt bei 95 - 100 Prozent), dass der menschliche Einfluss die Hauptursache der beobachteten Erwärmung seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist. Nachzulesen ist dies beispielsweise im Internet unter [umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/klimawandel-skeptiker#grundlagen-wissenschaftliche-diskussion-und-qualitaetskontrolle-in-der-wissenschaft](http://umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/klimawandel-skeptiker#grundlagen-wissenschaftliche-diskussion-und-qualitaetskontrolle-in-der-wissenschaft). Weitere Fakten unter [www.zeit.de/wissen/umwelt/2017-05/klimawandel-erderwaermung-co2-meeresspiegel-fakten-beweise](http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2017-05/klimawandel-erderwaermung-co2-meeresspiegel-fakten-beweise). BE

im Gespräch anzumerken. „Die Schäden werden unbezahlbar, wenn wir jetzt nicht handeln“, begründet Neumann seine Unruhe im Gespräch mit der Volksstimme. Man könne das mit alkoholisiertem Fahren nach einer Party vergleichen. „Wer ein Taxi für den Heimweg nimmt, zahlt vielleicht 20 Euro. Wer aber von der Polizei erwischt wird, für den wird es rich-

tig teuer, und er verliert vielleicht sogar den Führerschein.“ Die Versicherung von Elementarschäden an Häusern werde zukünftig unerschwinglich werden, während die Schäden zunehmen, warnt Neumann und verweist als Beispiel auf die Flutkatastrophe im Ahrtal. Um die Bürger stärker für ihren persönlichen Beitrag zum Klimawandel, den sogenannten

CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, zu sensibilisieren, lädt Neumann zur Teilnahme an dem Projekt KliX<sup>3</sup> ein, das am 18. September von 18 bis 20 Uhr mit einer Auftaktveranstaltung im Salzwedeler Kulturhaus beginnt. Das Projekt soll über die jährliche persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz der Teilnehmer einerseits anonymisierte Daten für eine bundesweite Langzeitstudie des Umweltbundesamtes zum Klimaschutz liefern, andererseits aber auch aufzeigen, wie jeder Einzelne seinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verringern kann, und welche oft einfachen Möglichkeiten es gibt, selbst zum Schutz des Klimas beizutragen. KliX<sup>3</sup> vermittelt dafür praxisnahe Tipps. „Ganz vermeiden können wir unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß nicht“, erklärt Lars Neumann.

**Anmeldung erforderlich**  
Allerdings lasse er sich durch entsprechende Gegenmaßnahmen, die zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Gehaltes in der Atmosphäre beitragen, ein Stück weit kompensieren. Im Projekt nennt sich dies CO<sub>2</sub>-Handabdruck. Diesen sollten die Menschen vergrößern, etwa durch umweltverträgliche Geldanlagen, Spenden für Klimaschutzprojekte, Fassadenbegrünung und vieles mehr. Anmelden kann man sich für die kostenlose KliX<sup>3</sup>-Veranstaltung online unter [www.klix3.de](http://www.klix3.de) oder per E-Mail: [kontakt@klix3.de](mailto:kontakt@klix3.de).

**Anmeldung erforderlich**  
Allerdings lasse er sich durch entsprechende Gegenmaßnahmen, die zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Gehaltes in der Atmosphäre beitragen, ein Stück weit kompensieren. Im Projekt nennt sich dies CO<sub>2</sub>-Handabdruck. Diesen sollten die Menschen vergrößern, etwa durch umweltverträgliche Geldanlagen, Spenden für Klimaschutzprojekte, Fassadenbegrünung und vieles mehr. Anmelden kann man sich für die kostenlose KliX<sup>3</sup>-Veranstaltung online unter [www.klix3.de](http://www.klix3.de) oder per E-Mail: [kontakt@klix3.de](mailto:kontakt@klix3.de).

Jeetze-Kurier Salzwedel 13.09.2024

## Vom Verbrenner-Land zur Stromer-Stadt?

Salzwedeler Verwaltung möchte mehr Ladesäulen für E-Autos.

VON ALEXANDER REKOW

**SALZWEDEL.** Salzwedel soll künftig offenbar nicht nur für Baumkuchen, sondern auch seine Lade-Infrastruktur bekannt sein. Das zumindest legt ein Vorhaben der Stadtverwaltung nahe. Demnach soll ein Konzept mit Blick auf La-

desäulen für E-Autos erstellt werden.

Der Altmarkkreis ist nicht gerade für viele Elektrofahrzeuge bekannt. „Verbrenner-Land Altmark“ titelte die Volksstimme Anfang 2023. Von rund 50.500 Autos waren lediglich etwa 550 als Stromer angemeldet.

Diese Statistik soll sich ändern. Jedenfalls in der Kreisstadt. „Die Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte stellt ein wichtiges Kriterium bei der Entscheidung für oder gegen ein Elektroauto dar. Um diese Anzahl der Fahrzeuge mit Elektroantrieb mit-

tel- und langfristig zu erhöhen, muss die Lade-Infrastruktur im öffentlichen Verkehrsraum ausgebaut werden“, ist man im Salzwedeler Rathaus überzeugt. Ohne Lade-Infrastruktur kein E-Auto, ohne E-Auto keine Lade-Infrastruktur. Dieses „Henne-Ei-Prinzip“ soll nun durchbrochen werden. Unabhängig der aktuellen Nachfrage nach dem Stromer auf vier Rädern.

In Altstädten wie der von Salzwedel stelle dies mit Blick auf das Stadtbild besondere Herausforderungen dar. Ziel sei daher, die Ladesäulen auf größeren öffentlichen Parkplätzen zu installieren.



Salzwedel möchte mehr E-Ladesäulen im Stadtgebiet.

FOTO: DPA

Jeetze-Kurier Salzwedel 31.12.2024

